



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Zur Kirchenmusikpraxis in der Wiener Augustinerkirche
von 2015 bis 2019: Akteur:innen, Organisation und
Repertoire“

verfasst von / submitted by

Clara Neuhaus-Chavanne, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 836

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Musikwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Dr. Michael Weber

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich sehr bei allen meinen Interview- und Gesprächspartner:innen bedanken, die sich die Zeit nahmen, mich durch ihre Auskünfte bei dieser Arbeit zu unterstützen. Mein Dank gilt dabei insbesondere Pater Mag. Matthias Schlögl OSA und seiner stetigen Bereitschaft mir bei meinen Anliegen weiterzuhelfen.

Zudem bedanke ich mich bei Ass.-Prof. Dr. Michael Weber, der mir mit seiner fachlichen und freundlichen Unterstützung sowie seinen konstruktiven Anregungen in meinem Forschungsvorhaben weitergeholfen hat.

Mein herzlicher Dank gilt meinen Eltern Eva und Georg, meinem Ehemann Leopold und meiner gesamten Familie. Sie haben mich bereits während meines Studiums sowie im Entstehungsprozesses meiner Masterarbeit unterstützt und standen mir stets mit motivierenden Worten begleitend zur Seite.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	8
Bildverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis.....	8
1. Einleitung	11
1.1. Forschungsinteresse und –vorhaben.....	11
1.2. Eingrenzung der Begrifflichkeit „Kirchenmusik in St. Augustin“	13
2. Historischer Abriss.....	16
2.1. Kirchenmusik in St. Augustin	18
3. Organisation der Kirchenmusik	21
3.1. Kirchenmusikdirektor – Pater Matthias Schlögl.....	21
3.2. Programmplanung	23
3.3. Finanzierung	28
3.3.1. Spenden	28
3.3.2. „Patenschaft St. Augustin“	29
3.4. Marketingmaßnahmen	32
3.4.1. Tonträger	32
3.4.2. Druckerzeugnisse	36
3.4.3. Website.....	41
3.4.4. Social Media	42
4. Akteur:innen der Kirchenmusik.....	46
4.1. Kapellmeister, Chorleiter und Dirigent – Thomas Böttcher	46
4.1.1. Chor von St. Augustin: Stammchor und Substitut:innen	47
4.1.2. Dirigat	51
4.2. Gründung und Idee der Chorakademie	52
4.2.1. Leiter der Chorakademie - Michael Schneider.....	53
4.2.2. Sänger:innen der Chorakademie	54
4.3. Organisation der Solist:innen – Franz Brenner.....	56
4.3.1. Solist:innen von St. Augustin	57
4.4. Organisation des Orchesters – Herbert Faltynek.....	61
4.4.1. Orchester von St. Augustin: Musiker:innen und Substitut:innen	62
4.5. Titulorganist – Wolfgang Capek.....	64

4.5.1.	Organist:innen von St. Augustin	65
4.5.2.	Orgeln in St. Augustin	67
4.5.3.	Die Restaurierung der Rieger-Orgel	68
4.6.	Generalprobe der Akteur:innen.....	70
4.6.1.	Zusammenkünfte der Akteur:innen.....	71
5.	Repertoire der Kirchenmusik.....	73
5.1.	Notenarchivarin – Hazuki Yoshida.....	73
5.2.	Archive.....	74
5.3.	Besetzungen und Bearbeitungen.....	75
5.4.	Rezentes Repertoire der Kirchenmusik	79
5.5.	Repertoireverzeichnis zur Dokumentation	81
6.	Quantitative Auswertung des Repertoires	81
6.1.	Ordinarium – Auswertung	82
6.1.1.	Ordinarium auf den Tonträgern – Auswertung.....	89
6.2.	Zum Proprium – Auswertung	99
7.	Kirchenmusikalische Praxis im Vergleich	102
7.1.	Stephansdom.....	103
7.2.	Jesuitenkirche.....	105
7.3.	Gegenüberstellung	107
8.	Ausblick der Kirchenmusik in St. Augustin	110
9.	Resümee.....	113
10.	Anhang	118
10.1.	Literaturnachweise.....	118
10.2.	Andere gedruckte Quellen	119
10.3.	Tonträger	120
10.4.	Onlinequellen.....	122
10.5.	Interviewtranskripte.....	125
10.5.1.	Thomas Böttcher	125
10.5.2.	Franz Brenner.....	132
10.5.3.	Wolfgang Capek	143
10.5.4.	Herbert Faltynek	148
10.5.5.	Pater Matthias Schlögl.....	153
10.5.6.	Michael Schneider	165

10.5.7. Hazuki Yoshida.....	178
10.6. Gesprächsnotizen.....	182
10.6.1. Thomas Böttcher	182
10.6.2. Pater Matthias Schlögl.....	189
10.7. Repertoireverzeichnis	195
10.7.1. Ordinarium.....	195
10.7.2. Zum Proprium	203
10.8. Abstract.....	239

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Faltblatt.....	37
Abbildung 2: Faltblatt.....	37
Abbildung 3: Semesterprogramm.....	39
Abbildung 4: Semesterprogramm.....	39

Bildverzeichnis

Bild 1: Schaukästen Haupteingang	40
Bild 2: Schaukästen im Kirchenfoyer	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kirchliche Feiertage und Festtage in St. Augustin	15
Tabelle 2: Tonträger von St. Augustin	32–33
Tabelle 3: Solist:innen von St. Augustin	58
Tabelle 4: Anzahl der Messen und Komponisten	82
Tabelle 5: Komponisten und Messen	82
Tabelle 6: Hochämter W. A. Mozart: <i>Krönungsmesse</i>	83
Tabelle 7: Hochämter W. A. Mozart: <i>Missa solemnis</i>	84
Tabelle 8: Hochämter J. Haydn: <i>Jugendmesse</i>	85
Tabelle 9: Hochämter J. Haydn: <i>Kleine Orgelsolomesse</i>	85
Tabelle 10: Hochämter W. A. Mozart: <i>Große Credomesse</i>	86
Tabelle 11: Hochämter W. A. Mozart: <i>Piccolominimesse</i>	86–87
Tabelle 12: Hochämter W. A. Mozart: <i>Loretomesse</i>	87
Tabelle 13: Hochämter F. Schubert: <i>Messe C-Dur</i>	87
Tabelle 14: Hochämter L. v. Beethoven: <i>Große Messe C-Dur</i>	90
Tabelle 15: Hochämter C. Gounod: <i>Cäcilienmesse</i>	90
Tabelle 16: Hochämter J. Haydn: <i>Große Orgelsolomesse</i>	91
Tabelle 17: Hochämter J. Haydn: <i>Nelsonmesse</i>	91

Tabelle 18: Hochämter J. Haydn: <i>Theresienmesse</i>	92
Tabelle 19: Hochämter W. A. Mozart: <i>Paukenmesse</i>	92
Tabelle 20: Hochämter W. A. Mozart: <i>Spatzenmesse</i> und <i>Orgelsolomesse</i>	93
Tabelle 21: Totenmessen W. A. Mozart: Requiem	93–94
Tabelle 22: Hochämter G. Puccini: <i>Messa di Gloria</i>	94
Tabelle 23: Hochämter F. Schubert: <i>Deutsche Messe</i> und J. M. Haydn: <i>Deutsches Hochamt</i>	94–95
Tabelle 24: Hochämter F. Schubert: <i>Große Messe As-Dur</i>	95
Tabelle 25: Hochämter F. Schubert: <i>Messe G-Dur</i>	95–96
Tabelle 26: Hochämter L. Vierne: <i>Messe solennelle</i> und C.-M. Widor: <i>Messe solennelle</i>	96
Tabelle 27: Anzahl Proprium-Werke und Komponisten.....	100
Tabelle 28: Proprium-Werke und Hochämter	100
Tabelle 29: Proprium-Werke der Jahresschlusshochämter	101

1. Einleitung

„Wenn zu den Hochämtern jede Woche 500 bis 700 Besucher kommen, so ist das sicher auch diesem Umstand geschuldet, dass hier alles stimmt: Vom festlichen Einzug, oft mit Trompetenfanfaren, über eine schöne musikalische Mess-Gestaltung mit großen Werken der Kirchenmusikliteratur bis zum Auszug mit meist fantastischen Orgelstücken ergibt sich die Möglichkeit für die Besucher, sich auf die liturgische Feier einzulassen.“¹

Welche Aspekte und Faktoren zum Erfolg der rezenten Kirchenmusikpflege in St. Augustin in Wien im Sinne des oben angeführten Zitats beitragen, wird in dieser Arbeit untersucht.

1.1. Forschungsinteresse und –vorhaben

Die vorliegende Arbeit widmet sich einer eingehenden qualitativen Untersuchung der gegenwärtigen kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin. Die Umsetzung einer umfangreichen Kirchenmusikpraxis erfordert die Koordination und Beteiligung von qualifizierten und engagierten Personen sowie ausführenden Akteur:innen. Insbesondere sollen die organisatorische Struktur der Planung, die Finanzierung und Durchführung und die musikalischen Aspekte der kirchenmusikalischen Praxis über einen Zeitraum von 5 Jahren, von 2015 bis 2019, dargelegt werden.

Ein historischer Abriss soll einen einleitenden Überblick über die Geschichte der Augustinerkirche und der Kirchenmusik in St. Augustin ermöglichen, bevor im Folgenden auf die rezente Kirchenmusikpflege eingegangen wird.

Die Arbeit basiert auf einem qualitativen Forschungsansatz, bei dem Interviewtranskripte, Gesprächsnotizen und eigene Beobachtungen als grundlegende Methoden der Datenerhebung verwendet werden. Die Interviews wurden im Vorfeld mit kirchenmusikalischen Akteur:innen in St. Augustin geführt, die leitende Funktionen und Verantwortung innerhalb der kirchenmusikalischen Praxis tragen. Die Auswahl der Interviewpartner:innen erfolgte insbesondere unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

¹ Franz Brenner: Interview, Z. 11–16.

- Welche Personen können Einblicke in die Struktur und Organisation der Kirchenmusikpraxis geben und verfügen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in den entsprechenden Abläufen?
- Welche Personen tragen maßgeblich zur Umsetzung kirchenmusikalischer Aktivitäten und damit zum Gelingen der Kirchenmusik bei?

Unter Berücksichtigung dieser Fragestellungen wurden die folgenden Interviewpartner:innen ausgewählt:

- Thomas Böttcher (Teil 1 und Gesprächsnotiz)
- Franz Brenner
- Wolfgang Capek
- Herbert Faltynek
- Pater Matthias Schlögel (Teil 1 und Gesprächsnotiz)
- Michael Schneider
- Hazuki Yoshida (Teil 1 und Teil 2)

Der Fragenkatalog für die Interviews deckt sowohl die Organisation und Verwaltung der kirchenmusikalischen Praxis als auch spezifische musikalische Details ab. Dabei ist der erste Teil des Fragenkatalogs für alle Interviewpartner:innen ident, im zweiten Teil wird genauer auf die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der befragten Personen eingegangen.

Der Kirchenmusikdirektor Pater Matthias Schlögl und der Kapellmeister Thomas Böttcher sind aufgrund ihrer Tätigkeiten Hauptinterviewpartner. Die Fragestellungen an sie sind dabei besonders ausführlich und mehrteilig, um ihre Verantwortungsbereiche und Expertisen möglichst umfangreich erfassen zu können. Die Interviews werden in Hinblick auf die zu untersuchenden Aspekte ausgewertet.

Darüber hinaus wird in dieser Arbeit die musikalische Gestaltung der kirchenmusikalischen Praxis des beobachteten Zeitraums anhand eines erstellten Repertoireverzeichnisses dokumentiert. Das Verzeichnis soll zugleich Aufschluss

über den Umfang und mögliche Schwerpunkte des kirchenmusikalischen Repertoires geben.

In einem weiteren Forschungsschritt geben Auszüge des Verzeichnisses durch eine quantitative Analyse weitere und detailliertere Einblicke des rezenten kirchenmusikalischen Programms. Die quantitative Analyse konzentriert sich auf zwei wesentliche Aspekte:

- Die Häufigkeit der Aufführungen bestimmter Messvertonungen und anderer Werke.
- Die Relevanz einzelner Werke in Bezug auf verschiedene liturgische Feier- und Festtage im Kirchenjahr.

St. Augustin ist nicht meine Heimatpfarre, ich wurde jedoch im Jahr 2006 in der Augustinerkirche gefirmt. Seitdem habe ich eine Verbundenheit mit den Priestern und der Pfarrgemeinde aufgebaut, nicht zuletzt durch die regelmäßige Teilnahme an den Hochämtern und an zahlreichen Fußwallfahrten nach Mariazell. Die Bedeutung der Kirchenmusik in St. Augustin war für mich von jeher von besonderem Interesse und daher ist es für mich erstrebenswert, die rezente Praxis eingehend zu analysieren. Darüber hinaus bin ich beruflich in verschiedenen Kulturinstitutionen tätig, insbesondere in der Konzeption und Organisation von Konzerten mit klassischer Musik. Aus eigener Erfahrung bin ich mir der vielfältigen Aufgaben und Faktoren bewusst, die für eine erfolgreiche Umsetzung von musikalisch gestalteten Aufführungen erforderlich sind. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, auch das Ausmaß der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin darzustellen.

1.2. Eingrenzung der Begrifflichkeit „Kirchenmusik in St. Augustin“

Die Kirchenmusik steht grundsätzlich im Dienst der Liturgie. Die Sonn- und Feiertage stehen in Verbindung mit dem katholischen Kirchenjahr. Die umrahmende Vokal- und Instrumentalmusik nimmt dabei eine übergeordnete Funktion ein. Pater

Matthias, Pfarrer und Kirchenmusikdirektor von St. Augustin, zitiert in diesem Zusammenhang den Ordensvater Augustinus: „Wer singt, betet doppelt“.²

Einen wesentlichen Bestandteil der Kirchenmusik und Schwerpunkt dieser Arbeit bilden die liturgischen Hochämter, die an jedem Sonn- und Feiertag des Jahres in St. Augustin gefeiert und in Form von Messvertonungen musikalisch umrahmt werden. Die Hochämter an Sonn- und Feiertagen beginnen jeweils um 11 Uhr. Eine Ausnahme bildet dabei das Jahresschlusshochamt³ am Silvesterabend, das am 31. Dezember um 17 Uhr stattfindet.⁴

An Sonntagen und werktags an Donnerstagen finden in der Loretokapelle der Augustinerkirche um 18:30 Uhr Abendmessen statt, bei denen Lieder aus dem Gotteslob von den Gläubigen gesungen und durch Orgelspiel auf einem Orgelpositiv begleitet werden.⁵ Die Abendmessen spielen in der kirchenmusikalischen Praxis hinsichtlich der musikalischen Gestaltung keine tragende Rolle und werden daher in dieser Arbeit nicht weiter behandelt.

In den Hochämtern werden die unveränderlichen Teile, das „Ordinarium“, durch Messvertonungen musikalisch gestaltet. Dies sind Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus/Benedictus und Agnus Dei. Hinzu kommt das „Proprium“ mit variablen Elementen der Liturgie, die dem Tag oder dem Anlass im Kirchenjahr angepasst werden. Dies sind Introitus, Graduale, Alleluja – in der Fastenzeit stattdessen Tractus – Offertorium und Communio.⁶ Unter den Kirchenmusiker:innen von St. Augustin werden diese umgangssprachlich als „Zusatzstücke“ bezeichnet.⁷ An Sonn- und Feiertagen werden etwa vier bis fünf Proprium-Werke ergänzend zur Messvertonung ausgewählt. Sie werden von Chor, Solist:innen, Orchester oder Orgel in unterschiedlichen Zusammensetzungen dargeboten, je nach Proprium-Werk auch mit Gemeindegesang.

² Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 42–43 zit. n.

³ Die Bezeichnung Jahresschlusshochamt wurde aus der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin übernommen.

⁴ Repertoireverzeichnis S. 195–238.

⁵ Pater Matthias Schlögl: Informelles Gespräch, 08.09.2023.

⁶ Peter Planyavsky: *Katholische Kirchenmusik*, S. 24–25.

⁷ Thomas Böttcher: Interview, Z. 32.

In St. Augustin werden an allen Sonntagen feierliche Hochämter mit musikalischer Gestaltung gefeiert, je nach Kalenderjahr sind das somit 52 oder 53 Hochämter.⁸ Neben den Sonntagen sind weitere kirchliche Feiertage relevant und auch solche Festtage, die für St. Augustin von besonderer Bedeutung sind. Das sind das Patrozinium des Heiligen Augustinus und der Gedenktag der Ordensheiligen Rita. Der Silvesterabend wird mit einem jährlichen Jahresschlusshochamt gefeiert. Daher kommen je nach Jahr 13 bis 16 weitere Feier- und Festtage hinzu, die auf einen Samstag oder Werktag fallen. Siehe dazu die folgende Tabelle 1.

Feier- und Festtage	2015	2016	2017	2018	2019
Neujahrstag	Do., 01.01.	Fr., 01.01.	So., 01.01.	Mo., 01.01.	Di., 01.01.
Heilige 3 Könige	Di., 06.01.	Mi., 06.01.	Fr., 06.01.	Sa., 06.01.	So., 06.01.
Palmsonntag	So., 29.03.	So., 20.03.	So., 09.04.	So., 25.03.	So., 14.04.
Ostersonntag	So., 05.04.	So., 27.03.	So., 16.04.	So., 01.04.	So., 21.04.
Ostermontag	Mo., 06.04.	Mo., 28.03.	Mo., 17.04.	Mo., 02.04.	Mo., 22.04.
Christi Himmelfahrt	Do., 14.05.	Do., 05.05.	Do., 25.05.	Do., 10.05.	Do., 30.05.
Ritafest	Fr., 22.05.	So., 22.05.	Mo., 22.05.	Di., 22.05.	Mi., 22.05.
Pfingstsonntag	So., 24.05.	So., 15.05.	So., 04.06.	So., 20.05.	So., 09.06.
Pfingstmontag	Mo., 25.05.	Mo., 16.05.	Mo., 05.06.	Mo., 21.05.	Mo., 10.06.
Fronleichnam	Do., 04.06.	Do., 26.05.	Do., 15.06.	Do., 31.05.	Do., 20.06.
Maria Himmelfahrt	Sa., 15.08.	Mo., 15.08.	Di., 15.08.	Mi., 15.08.	Do., 15.08.
Augustinusfest	Fr., 28.08.	So., 28.08.	Mo., 28.08.	Di., 28.08.	Mi., 28.08.
Allerheiligen	So., 01.11.	Di., 01.11.	Mi., 01.11.	Do., 01.11.	Fr., 01.11.
Erster Advent	So., 29.11.	So., 27.11.	So., 03.12.	So., 02.12.	So., 01.12.
Zweiter Advent	So., 06.12.	So., 04.12.	So., 10.12.	So., 09.12.	So., 08.12.
Heiliger Nikolaus	So., 06.12.	Di., 06.12.	Mi., 06.12.	Do., 06.12.	Fr., 06.12.
Maria Empfängnis	Di., 08.12.	Do., 08.12.	Fr., 08.12.	Sa., 08.12.	So., 08.12.
Dritter Advent	So., 13.12.	So., 11.12.	So., 17.12.	So., 16.12.	So., 15.12.
Vierter Advent	So., 20.12.	So., 18.12.	So., 24.12.	So., 23.12.	So., 22.12.
Heilig Abend	Do., 24.12.	Sa., 24.12.	So., 24.12.	Mo., 24.12.	Di., 24.12.
Christtag	Fr., 25.12.	So., 25.12.	Mo., 25.12.	Di., 25.12.	Mi., 25.12.
Stephanitag	Sa., 26.12.	Mo., 26.12.	Di., 26.12.	Mi., 26.12.	Do., 26.12.
Silvesterabend	Do., 31.12.	Sa., 31.12.	So., 31.12.	Mo., 31.12.	Di., 31.12.

Tabelle 1: Kirchliche Feiertage⁹ und Festtage in St. Augustin in den Kalenderjahren 2015–2019 (eigene Darstellung)

Eine Ausnahme bildet das Fronleichnamsfest. Anstelle eines Hochamts in der Augustinerkirche wird Fronleichnam in dem Pontifikalamt der Dompfarre St. Stephan gefeiert und an der anschließenden Fronleichnamsprozession durch die Wiener Innenstadt teilgenommen.¹⁰

⁸ Eigene Beobachtung.

⁹ „Glauben & Feiern. Das Kirchenjahr“, in: *Website der Erzdiözese Wien*, <<https://www.erzdiocese-wien.at>>, Zugriff: 25.09.2023.

¹⁰ Eigene Beobachtung.

Neben den musikalisch gestalteten Hochämtern finden in St. Augustin Abendmusiken mit geistlichen Texten¹¹ sowie Konzertreihen mit unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten statt. Ein Orgelfestival im Sommer und „Adventlichter – Musik & Wort“, die an jedem Adventssonntag um 17 Uhr stattfinden¹², sind weitere Bereiche der Kirchenmusik.

In St. Augustin werden Feste zu den Sakramentsspendungen wie beispielsweise Taufen, Firmungen oder Hochzeiten gefeiert, die ebenfalls musikalisch begleitet werden. Für die musikalischen Gestaltung dieser Feste können einzelne Musiker:innen und Sänger:innen der Kirchenmusik engagiert werden. Vor allem mit der Pfarre oder den Akteur:innen verbundene Personen greifen auf diese Möglichkeit zurück.¹³

2. Historischer Abriss

Der Augustinerorden hat seine Wurzeln in den Klostergründungen des Heiligen Augustinus von Hippo (354–430 n. Chr.) in Nordafrika. Nach dem Tod des Heiligen Augustinus verbreiteten sich verschiedene Ordensgemeinschaften über mehrere Jahrhunderte hinweg in ganz Europa. Es entstanden Eremitenvereinigungen, die schließlich im Jahr 1256 von Papst Alexander IV. als Augustiner-Eremiten anerkannt wurden. Die Ordensregel des Heiligen Augustinus wurde für die Augustinermönche verbindlich. Die Bezeichnung „Eremiten“ war keine entscheidende Eigenschaft des Ordens und wurde im Jahr 1963 von Papst Johannes XXIII. aus dem Namen entfernt.

Nach Gründung des Ordens siedelten sich Augustinermönche in ganz Österreich an, und es konnte 1285 das erste österreichische Kloster gegründet werden.¹⁴

¹¹ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.09.2023.

¹² Pater Matthias Schlögl: „Adventlichter in der Augustinerkirche“, 15.12.2019

¹³ Michael Schneider: Interview, Z. 67ff.

¹⁴ „Augustiner. Augustinerorden“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

Herzog Friedrich der Schöne stiftete 1327 das Kloster in Wien. Die Kirche wurde zwischen 1330 und 1339 erbaut und 1349 geweiht. Fortan erlebte das Kloster einen ersten Aufschwung, der erst mit der Reformationszeit ins Stocken geriet. 1630 berief Kaiser Ferdinand II. Augustiner-Barfüßer an das Kloster. In einer erneuten Blütezeit von 1750 bis 1780 lebten 90 Augustiner in Wien.¹⁵

Im Zuge der Reformen Josephs II. kam es zu zahlreichen Klosteraufhebungen und so wurde auch die Augustinerkirche in Wien 1784 zur Stadtpfarrkirche. Mangelnder Nachwuchs an Mönchen ließ das Kloster schließlich aussterben und es kam 1838 zur endgültigen Auflösung. Ab 1918 wurde das Kloster von weltlichen Diözesanpriestern betreut. Erst 1951 konnten sich vertriebene sudetendeutsche Augustiner der Kirche und des Klosters wieder annehmen. Das heutige Augustiner-Vikariat hat seinen Sitz in Wien und besteht aus dem Kloster St. Augustin in Wien und dem in Süddeutschland gelegenen Kloster Maria Trost in Zwiesel, Bayern.¹⁶ Auch für den Kaiserhof der Familie Habsburg spielte die Augustinerkirche eine wesentliche Rolle. Mit der Hofburgkapelle hatte die Kaiserfamilie zwar ihre eigene Hauskapelle, doch sollte der Hof eine eigene Pfarrkirche erhalten. Von 1634 bis 1918 wurde die Augustinerkirche zur k. u. k. Hofpfarrkirche, in der Augustiner als Seelsorger für die Mitglieder der kaiserlichen Familie tätig waren. Besonders repräsentative Anlässe wie die Krönungszeremonien, Taufen, Hochzeiten und Totenmessen fanden hier statt. Die Leichname der Habsburger wurden zwar in der Kapuzinergruft beigesetzt, ihre Herzen jedoch in der Augustinerkirche.¹⁷ Die Urnen befinden sich bis heute in der Herzgruft der Loretokapelle.

Einer der Seitenaltäre der Augustinerkirche ist der Ordensheiligen Rita von Cascia gewidmet. Sie lebte von 1381 bis 1457 in Italien, wo sie in einer erzwungenen Ehe zwei Söhne gebar. Als ihr Mann ermordet wurde und ihre beiden Söhne starben, trat sie 1407 in das Kloster der Augustinerinnen ein.¹⁸ Im Jahr 1900 wurde sie

¹⁵ „Augustiner. Augustiner in Wien“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

¹⁶ „Augustiner Vikariat. Geschichte“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

¹⁷ Otto Biba: *St. Augustin in Wien*, in: *Die neue Orgel zu St. Augustin*, S. 4.

¹⁸ „Augustiner. Augustinerorden“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

heiliggesprochen und wird seitdem in „aussichtslosen Anliegen“ angerufen. Ihr Gedenktag ist der 22. Mai, an dem ihrer jedes Jahr in St. Augustin in einem Festgottesdienst gedacht wird. Fällt dieses Datum auf einen Samstag oder Sonntag, wird ihr Gedenktag mit einem Hochamt begangen.¹⁹

2.1. Kirchenmusik in St. Augustin

Die Geschichte der Kirchenmusik in der Augustinerkirche lässt sich nicht lückenlos rekonstruieren. Die Pfarre verfügt zwar über ein historisches Notenarchiv mit zahlreichen Musikhandschriften, welches zugleich als historische Quelle von Bedeutung ist.²⁰ Das Notenarchiv umfasst jedoch nur einen Zeitraum von etwa 100 Jahren und endet mit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.²¹

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur endgültigen Auflösung des Klosters 1838 sind komponierende Augustinermönche nachweisbar. Darunter ist Pater Giuseppe, dessen Werke auch in anderen österreichischen Musikarchiven zu finden sind. Die Zahl seiner Werke weist ihn als am meist präsenten Komponisten der Augustinerkirche in dieser Zeit aus. Gleichfalls präsent sind die zahlreichen Werke von Johann Michael Haydn, deren Musikhandschriften sich im Notenarchiv von St. Augustin befinden. Joseph Haydn ist weniger vertreten, der in Bezug auf den Umfang seiner Kirchenmusik weniger Kompositionen geschrieben hat als sein Bruder.²²

Als k. u. k. Hofpfarrkirche erlangte die Kirchenmusik unter den Hofkapellmeistern Leopold und Christian Eder große Bedeutung. Leopold Eder bekleidete das Amt des Regens Chori von 1868 bis 1903, darauf folgte sein Sohn Christian. Leopold Eder blieb jedoch weiterhin kirchenmusikalisch tätig. Der Andrang der Wiener:innen zu den Hochämtern war groß, Leopold und Christian Eder verstanden es „die Hochämter bei St. Augustin zu einem gesellschaftlichen Anziehungspunkt für ganz

¹⁹ Eigene Beobachtung.

²⁰ Michael Jahn: *Die Musikhandschriften des Pfarrarchivs St. Augustin in Wien*, S. 9–10.

²¹ Ebda., S. 14.

²² Ebda., S. 11ff.

Wien zu machen.“²³ Dies gelang nicht zuletzt durch den Einsatz renommierter Künstler:innen wie Anton Bruckner an der Orgel, der zu dieser Zeit Hoforganist und Professor war. Professionelle Solist:innen der Hofkapelle und der Hofoper waren unter der Leitung von Leopold Eder in St. Augustin aktiv.²⁴

Der Erste Weltkrieg unterbrach diese glanzvolle Epoche, da Hochämter nicht im gewohnten Umfang gefeiert und keine Orchestermessen aufgeführt werden konnten. Erst ab dem 8. Oktober 1922 konnte mit der G-Dur Messe von Franz Schubert wieder ein Hochamt mit musikalischer Gestaltung gefeiert werden. Fortan kam es zu Aufführungen von Messvertonungen von Franz Schubert, W. A. Mozart und Joseph Haydn. Dies markierte einen Neuanfang der Kirchenmusikpflege in St. Augustin, der auch durch zahlreiche Spenden der Wiener:innen ermöglicht worden war. Mit Einsetzen der Wirtschaftskrise 1931 musste die musikalische Gestaltung der Hochämter vorübergehend ausgesetzt werden. Nur dem damaligen Pfarrer und dem Einsatz seiner privaten Mittel ist es zu verdanken, dass die instrumentale Kirchenmusik neuerlich aufgenommen wurde.²⁵

Nach dem Tod Christian Eders 1944 übernahm Josef Schabaßer als Regens Chori die musikalische Leitung. So konnten bis kurz vor Kriegsende an Sonn- und Feiertagen Hochämter gefeiert werden. 1945 kam es durch einen Bombenangriff zu schweren Beschädigungen der Kirche, wobei auch die Orgel zerstört wurde. Die Orgel war um 1730 von Johann Hencke für die Schwarzspanierkirche gebaut und infolge der Klosteraufhebungen unter Joseph II. 1784 schließlich der Augustinerkirche überlassen worden.²⁶ Die Gottesdienste wurden fortan in eine Notkapelle verlagert, die 1947 im Augustinersaal des Klosters errichtet worden war.

Nach den Restaurationsarbeiten konnte die Kirche am 26. November 1950 mit einem Pontifikalamt feierlich wiedereröffnet werden. Zu diesem Anlass wurde die *Krönungsmesse*, Missa C-Dur, KV 317 von W. A. Mozart aufgeführt. Der im selben

²³ Friedrich Wolf: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, S. 1.

²⁴ Christian Fastl: Art. „St. Augustin (Wien)“ (2021), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <<https://www.musiklexikon.ac.at/ml?frames=no>>, Zugriff: 06.10.2023.

²⁵ Friedrich Wolf: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, S. 6.

²⁶ Otto Biba: *Die Orgeln von St. Augustin*, in: *Die neue Orgel zu St. Augustin*, S. 11.

Jahr von Josef Schabaßer gegründete Chor²⁷ kam dabei zum Einsatz. Anstelle einer Orgel stand für die Kirchenmusik ein Harmonium zur Verfügung.

In der Chorchronik vermerkte der damalige Chordirektor Josef Schabaßer das große Interesse der Augustiner-Eremiten an der Kirchenmusik. Von nun an fanden alle zwei Wochen und ab 1952 wieder an jedem Sonn- und Feiertag Hochämter mit musikalischer Gestaltung statt. Die Kirchenmusikpflege wurde somit seit der Wiedereröffnung der Augustinerkirche auch unter schwierigen finanziellen Bedingungen fortgeführt, auch wenn es seit 1945 keine Orgel gab. Erst 1956 konnte eine kleine Hausorgel aus Privatbesitz übernommen werden, die fast 20 Jahre lang der weiteren kirchenmusikalischen Praxis diente. In diesem Zeitraum unterstützte sie zudem den Chor bei der Erarbeitung eines umfangreichen Repertoires, vorwiegend Instrumentalmessen der Wiener Klassik und Romantik, Vokalpolyphonie und Kompositionen des 20. Jahrhunderts.²⁸

Ab 1969 übernahm Friedrich Wolf als Chorregent die Leitung, und es konnten zahlreiche neue Werke einstudiert werden.²⁹ In den 1970er Jahren nahm der Chor an Wettbewerben teil, erste Schallplatten wurden aufgenommen und Konzertreisen in den süddeutschen Raum unternommen. Das markierte einen erneuten Aufschwung der Kirchenmusikpflege und ermöglichte 1976 den Bau der Rieger-Orgel.³⁰

1993 kam es zu einer Zäsur, als sich die Pfarre St. Augustin vom damaligen Chorregenten Friedrich Wolf trennte. Grund dafür waren unüberbrückbare Differenzen über die weitere kirchenmusikalische Entwicklung. Der folgende intensive Trennungskonflikt führte dazu, dass zahlreiche Chorsänger:innen zusammen mit Friedrich Wolf der Pfarre St. Augustin den Rücken kehrten.³¹ Friedrich Wolf gründete daraufhin einen kirchenmusikalischen Verein, der als

²⁷ Christian Fastl: Art. „Augustiner-Eremiten“ (2002), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_A/Augustiner-Eremiten.xml>, Zugriff: 09.10.2023.

²⁸ Friedrich Wolf: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, S. 21.

²⁹ Christian Fastl: Art. „Wolf, Friedrich“ (2008), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://musiklexikon.ac.at/0xc1aa5576_0x001a2430>, Zugriff: 09.10.2023.

³⁰ Friedrich Wolf: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, S. 18.

³¹ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 1–4.

„Chorvereinigung St. Augustin“ tätig wurde und in der Wiener Jesuitenkirche seine neue Wirkungsstätte fand.³²

Einige Sänger:innen blieben dem Chor von St. Augustin jedoch erhalten. Martin Haselböck, der bereits unter Friedrich Wolf Organist in St. Augustin gewesen war, übernahm zusätzlich den Chor und die Agenden von Friedrich Wolf. Dies kurzzeitig gemeinsam mit Alois Glaßner,³³ der schließlich als alleiniger Kirchenmusikdirektor bestellt wurde und diese Tätigkeit bis 2005 ausübte.³⁴

3. Organisation der Kirchenmusik

Die kirchenmusikalische Praxis ist auf einer organisatorischen Struktur aufgebaut. Ihre verschiedenen Teilbereiche werden von Kirchenmusikdirektor Pater Matthias Schlögl verantwortet.

3.1. Kirchenmusikdirektor – Pater Matthias Schlögl

Pater Matthias Schlögl (fortan Pater Matthias) trat 1992 in den Augustinerorden ein und wurde 2010 zum Priester geweiht. Seit 2011 ist er Pfarrer der Augustinerkirche in Wien und arbeitet als Lehrer in der Berufsschule der SPAR-Akademie Wien. In den Jahren 2011 bis 2017 war er Subprior im Wiener Augustinerkloster und übernahm ab 2017 als Regionalvikar die Leitung des Augustiner-Vikariats Wien.³⁵

Seit 2008 ist Pater Matthias als Kirchenmusikdirektor für die Kirchenmusik in St. Augustin hauptverantwortlich. Er leitet die Organisation, Planung und Finanzierung,

³² Martin Filzmaier: „Chor. 25 Jahre Chorvereinigung St. Augustin“ in: *Website der Chorvereinigung St. Augustin*, <<https://www.chorvereinigung-augustin.com>>, Zugriff: 04.10.2023.

³³ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 10–13.

³⁴ „Alois Glassner“, in: *WebernKammerchor, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*, <<https://www.mdw.ac.at/webernkammerchor/alois-glassner/>>, Zugriff: 04.10.2023.

³⁵ „Augustiner. Augustiner in Wien“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

die zur Umsetzung der kirchenmusikalischen Praxis notwendig sind. Dabei erhält er Unterstützung von Mitarbeitenden und Verantwortlichen in verschiedenen Teilbereichen. Pater Matthias ist als Hauptverantwortlicher für die Kirchenmusik das Bindeglied zwischen allen Mitwirkenden und springt dort ein, wo Hilfe gebraucht wird.³⁶

Bis Anfang 2000 waren die Ämter des Kirchenmusikdirektors und des Kapellmeisters sowie ihre Tätigkeitsfelder in einem Amt vereint, durch die Trennung und Aufteilung dieser beiden Bereiche ergab sich in der Praxis eine Erleichterung. Pater Matthias ist als Pfarrer und Kirchenmusikdirektor insbesondere für liturgische Aspekte sowie die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen verantwortlich. Der Kapellmeister wiederum ist mit der Einstudierung der künstlerischen Inhalte betraut. Die kirchenmusikalische Programmplanung wird grundsätzlich von Pater Matthias durchgeführt, da sowohl liturgische Aspekte als auch die Finanzierung wesentliche Komponenten für eine erfolgreiche Planung sind.³⁷ Zwischen ihm und den Verantwortlichen der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder finden zwei Mal jährlich Absprachen und Besprechungen zu grundlegenden Details der Kirchenmusikpraxis statt. Zudem nutzen die leitenden Personen im Rahmen ihrer Mitwirkung bei den Hochämtern an Sonn- und Feiertagen die Möglichkeit eines kurzen Austauschs. Weitere kurze Absprachen sind per E-Mail oder Telefon ausreichend.³⁸ Um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, steht Pater Matthias darüber hinaus in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen.³⁹

Pater Matthias erhält Unterstützung von Mitarbeiter:innen des Pfarrsekretariats, insbesondere von Pfarrsekretärin Ursula Lechner und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, Hazuki Yoshida.⁴⁰ Letztere fungiert auch als Notenwartin für die Kirchenmusik. Weiters hilft sie bei administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit

³⁶ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 82ff.

³⁷ Ebda., Z. 121ff.

³⁸ Franz Brenner: Interview, Z. 143–146.

³⁹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 87ff.

⁴⁰ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.09.2023.

kirchenmusikalischen Abläufen, beispielsweise bei der Vorbereitung von Druckerzeugnissen für die Hochämter.⁴¹

Die Hauptaufgabe von Pater Matthias als Pfarrer besteht darin, Menschen zum Glauben zu führen und sie mit seelsorgerischer Unterstützung auf diesem Weg zu begleiten. Er selbst sieht die Funktion der Kirchenmusik darin, die Messbesucher:innen vor allem im Mitfeiern und Erleben der musikalisch gestalteten Liturgie zum Glauben zu leiten. Er führt wie folgt aus: „Meine Aufgabe als Pfarrer und als derjenige, der für die Kirchenmusik verantwortlich ist, ist es, alle zusammenzuführen: Gläubige, Zweifler, Traurige, Glückliche, Einsame, Musiker, Sänger, etc.“⁴² In seinen Ämtern und Tätigkeiten als Pfarrer und Kirchenmusikdirektor von St. Augustin nimmt Pater Matthias eine vermittelnde Position zwischen den Gläubigen und den Akteur:innen in der Kirchenmusikpraxis ein.

Die vielfältigen Tätigkeiten von Pater Matthias sind abhängig vom Verlauf des Kirchenjahres sowie den damit verbundenen Aufgaben im Bereich der Kirchenmusik. Das tatsächliche Stundenausmaß variiert von ein bis zwei Stunden pro Woche bis zu intensiven und langwierigen Arbeitsphasen, in denen das Kirchenmusikprogramm geplant wird.⁴³

3.2. Programmplanung

Das Kirchenmusikprogramm gliedert sich in zwei Semester, das Wintersemester von Februar bis August und das Sommersemester von August bis Februar. Die Planung erfolgt semesterweise und wird in der Regel etwa sechs Monate im Voraus abgeschlossen. Großprojekte wie Konzerte und Konzertreihen⁴⁴ bedürfen jedoch einer längeren Vorlaufzeit.⁴⁵

⁴¹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 73-86.

⁴² Ebda., Z. 19-20.

⁴³ Ebda., Z. 24-28.

⁴⁴ Thomas Böttcher: Interview, Z. 78-81.

⁴⁵ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.09.2023.

Im Prozess der Semesterplanung durchläuft das Programm verschiedene Versionen, bevor es programmatisch und organisatorisch für alle Beteiligten umsetzbar ist. In der ersten Phase werden die Termine und die ausgewählten Messvertonungen für die Hochämter festgelegt. Die Proprium-Werke werden zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt. Vor der Kommunikation an alle Beteiligten wird die endgültige Programmgestaltung für die Hochämter zwischen Pater Matthias und Kapellmeister Böttcher final abgestimmt und festgelegt.⁴⁶

Die wichtigste Grundlage für die Programmgestaltung der Kirchenmusik in St. Augustin ist das liturgische Kirchenjahr. Kirchenmusik ist, wie Pater Matthias sagt: „Grundsätzlich die Gestaltung des Gottesdienstes.“⁴⁷ Ergänzend spielen vor allem das Patrozinium des Heiligen Augustinus am 28. August sowie das Fest der Heiligen Rita am 22. Mai eine wesentliche Rolle. Jedes Priesterjubiläum eines Priesters von St. Augustin wird mit einem Hochamt gefeiert. Es gelangt dieselbe Messvertonung zur Aufführung wie schon bei seiner Priesterweihe.⁴⁸ Bei der Planung setzt Pater Matthias sowohl musikalische als auch programmatische Schwerpunkte. Dabei berücksichtigt er besondere Anlässe und Jubiläen, wie zum Beispiel Uraufführungsjubiläen von Werken oder Geburts- und Todestage von Komponisten. Ein Beispiel dafür ist der 250. Geburtstag von Franz Xaver Süssmayr im Jahr 2016. Dieses Jubiläum bildete den Mittelpunkt des Programms mit der Aufführung seiner Missa solemnis SmWV 106 sowie weiterer seiner Kompositionen als Proprium-Werke. Das Jubiläum bot die Gelegenheit, diese ansonsten nur selten aufgeführten Werke in den Fokus zu rücken.⁴⁹ Pater Matthias lässt selbst aktuelle Ereignisse und Daten von Veranstaltungen abseits der Augustinerkirche nicht außer Acht. So passt er das Repertoire an, wenn weniger Mitwirkende oder Besucher:innen bei Hochämtern zu erwarten sind, etwa an Tagen wie dem Vienna City Marathon oder bei Wahlen in Wien. Andererseits nutzt er Anlässe wie den Muttertag und Vatertag, um mit feierlichen Messvertonungen auch Besucher:innen anzusprechen, die normalerweise nicht zu den Hochämtern kommen.⁵⁰

⁴⁶ Franz Brenner: Interview, Z. 128ff.

⁴⁷ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 136.

⁴⁸ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 20ff.

⁴⁹ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

⁵⁰ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 99ff.

Eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des Kirchenmusikprogramms spielt die Finanzierung. In diesem Zusammenhang sind Spenden für die Kirchenmusik von großer Bedeutung. Die finanziellen Ressourcen beeinflussen die Programmgestaltung insofern als die gesamte Finanzierung der geplanten Kirchenmusik bereits im Vorfeld sichergestellt sein muss.⁵¹

Die Auswahl der Proprium-Werke für die Hochämter orientiert sich am Evangelium des jeweiligen Sonn- und Feiertages im liturgischen Kirchenjahr. Es ist dabei grundsätzlich erforderlich, die Besetzungen der Musiker:innen und Sänger:innen für die Messe mit denen der Proprium-Werke abzustimmen, damit Synergien genutzt und Kosten eingespart werden können. Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Auswahl der Proprium-Werke für ein Hochamt erst nach Bekanntgabe der Verfügbarkeit der Solist:innen festgelegt wird. Dies erlaubt eine Anpassung der Werke an die individuellen stimmlichen Gegebenheiten und Vorlieben der Sänger:innen. Franz Brenner, der für die Organisation der Solist:innen verantwortlich ist, betont, dass dies eine mögliche Erklärung für die hohe Qualität der Kirchenmusik ist: „Jeder soll und kann zeigen, was er gut kann!“⁵²

Die Liturgie des Kirchenjahres enthält unterschiedliche Hochfeste und dementsprechende programmatische Möglichkeiten zur angemessenen musikalischen Gestaltung des jeweiligen Anlasses. So eignet sich beispielsweise für Weihnachten andere musikalische Literatur als für die vorösterliche Fastenzeit und Ostern. Zudem beeinflusst die Größe der Orchesterbesetzung der ausgewählten Messe die Auswahl der Proprium-Werke. Je größer das Orchester, desto mehr Möglichkeiten gibt es für die Auswahl aus dem Repertoire.⁵³ Die unterschiedlichen Besetzungsgrößen erfordern eine Anpassung des Programms an die Gegebenheiten und liturgische Vorgaben der jeweiligen Hochämter.

Neben den Hochämtern mit musikalischer Gestaltung in Form von Messen und Proprium-Werken plant Pater Matthias für jeden Sonntagabend im Advent die Konzertreihe „Adventlichter – Musik & Wort“. Bei dieser Konzertreihe sind die

⁵¹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 220ff.

⁵² Franz Brenner: Interview, Z. 139ff.

⁵³ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 22ff.

Besucher:innen dazu eingeladen, eine besinnliche Stunde bei Kerzenschein in der Augustinerkirche zu erleben. Es werden der Weihnachtszeit entsprechende Texte gelesen und musikalisch begleitet. Auch hier ist Pater Matthias für die Auswahl der liturgischen Texte wie auch der Musik verantwortlich. Darüber hinaus werden die Texte von ihm selbst vorgetragen.⁵⁴ Diese Konzertreihe bietet den Besucher:innen die Möglichkeit, die Bedeutung der Weihnachtszeit in Wort und Musik nachzuvollziehen. Somit handelt es sich hierbei nicht um rein konzertante Veranstaltungen, sondern zugleich um ein liturgisch geprägtes Angebot.

Einen weiteren musikalischen Schwerpunkt in der Programmgestaltung bildet ein Festival mit Orgelkonzerten in den Sommermonaten. Es umfasst in der Regel fünf bis sechs verschiedene Konzerte, die jeweils montags um 20 Uhr stattfinden. Die Verantwortung für das Orgelfestival trägt der Titularorganist Wolfgang Capek. Er kümmert sich dabei um die allgemeine Konzeption des Festivals und die Einladung weiterer mitwirkender Organist:innen. Bei einigen Konzerten tritt Wolfgang Capek selbst als Organist auf. Die Programme der einzelnen Konzerte werden in Absprache mit ihm und den Gastorganist:innen festgelegt. Musikalische Akzente und Synergien zwischen Musik und Musikgeschichte der Kirche werden auch in dieser Konzertreihe berücksichtigt. So gab es 2016 im Rahmen des Orgelfestivals ein Konzert unter dem Motto „Reger & Rieger“. In diesem Jahr wiederholte sich der Todestag von Max Reger zum 100. Mal. Zugleich beging man den 40. Jahrestag der Weihe der Rieger-Orgel im Jahr 1976.⁵⁵ Die thematisch-musikalische Gestaltung ermöglichte den Zuhörer:innen ein tieferes Verständnis für Geschichte und Tradition der Augustinerkirche.

Die traditionsreiche und sich weiterentwickelnde Kirchenmusik verfügt über ein breites Spektrum von Funktionen. Dies kommt dem Umstand zugute, dass die Besucher:innen der Hochämter verschiedenen Interessengruppen angehören: Gläubige, Musikliebhaber:innen aus Wien und Umgebung, Passant:innen und Tourist:innen.⁵⁶ Obwohl jede:r die Kirche mit einer individuellen Erwartung betritt, verbindet die Affinität zur Musik alle. In der Planung des Programms ergibt sich

⁵⁴ Pater Matthias Schlögl: „Adventlichter in der Augustinerkirche“, 15.12.2019

⁵⁵ Pater Matthias Schlögl: „Orgelkonzert am 04. Juli 2016“, 04.07.2016.

⁵⁶ Eigene Beobachtung.

daher auch die Herausforderung, die Bedürfnisse dieser verschiedenen Interessengruppen angemessen zu berücksichtigen. Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass die Interessen dieser Gruppen nicht zwangsläufig voneinander abgegrenzt sind und es auch zu Überschneidungen kommen kann. So können etwa Tourist:innen auch Gläubige oder Gläubige zugleich Musikliebhaber:innen sein. Allerdings kommt nur eine relativ geringe Anzahl der Besucher:innen aus der eigenen Pfarrgemeinde. Die Pfarre St. Augustin bildet das geografisch größte Pfarrgebiet der Innenstadtparolen. Dem gegenüber stehen die Lage und die Nähe zu großen öffentlichen Gebäuden wie der Hofburg und somit ein kleines Einzugsgebiet an Bewohner:innen. Die Gemeinde verzeichnet rund 1100 Pfarrmitglieder. Vier Mal im Jahr werden sie mittels Mitteilungsblatt über die Kirchenmusik St. Augustin informiert.⁵⁷

Pater Matthias ist bestrebt, das Kirchenmusikprogramm durch musikalische Akzente abwechslungsreich zu gestalten. Die konkrete musikalische Gestaltung basiert auf seinen persönlichen Vorlieben sowie seiner Vorstellung davon, wie Hochfeste angemessen gefeiert werden sollten. In seinen eigenen Worten: „An einem Hochfest möchte ich eher eine große Haydn-Messe haben als eine kleine Mozart-Messe.“⁵⁸ Gleichzeitig muss er bei der umfassenden Planung die genannten praktischen Aspekte berücksichtigen, wodurch sich eine komplexe Aufgabenstellung ergibt.

Nur die Berücksichtigung aller Details ermöglicht eine reibungslose Umsetzung und eine kontinuierliche Anzahl von Besucher:innen. Es ist anzunehmen, dass es einiger Versuche und Anpassungen bedurft hatte, bis eine optimale Planungspraxis erreicht wurde. Offensichtlich verfügt Pater Matthias aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Kirchenmusikdirektor zugleich über die nötige Erfahrung, die letztlich in erfolgreicher Programmgestaltung resultiert. Zusammenhängen mag das auch damit, dass er auf die Anregungen und Inputs seiner Kolleg:innen eingeht. Konkret sind das Absprachen insbesondere mit Kapellmeister Thomas Böttcher, mit

⁵⁷ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 62ff.

⁵⁸ Ebda., Z. 85–86.

Wolfgang Capek die Orgelkonzerte im Sommer betreffend, mit Franz Brenner bezüglich der Solist:innen sowie mit Hazuki Yoshida über das Notenmaterial.⁵⁹

3.3. Finanzierung

Die Finanzierung der Kirchenmusik ist für St. Augustin eine herausfordernde Aufgabe und gleichzeitig eine wesentliche Komponente für die erfolgreiche Umsetzung und Durchführung der kirchenmusikalischen Praxis. Die Kirchenmusik finanziert sich zum überwiegenden Teil aus Spenden der Messbesucher:innen und Zuwendungen von Pat:innen⁶⁰ sowie aus finanziellen Zuschüssen der Pfarre und des Augustinerordens.⁶¹ Die Kirchenmusik erhält keine zusätzlichen Förderungen oder Subventionen, weder von der Stadt noch dem Land Wien und auch nicht von der Erzdiözese Wien.⁶²

3.3.1. Spenden

Am Ende jedes Hochamts wird durch Pater Matthias um eine Spende zur Finanzierung der Kirchenmusik aufgerufen. Der Spendenaufruf erscheint auch auf den Faltblättern zu den Hochämtern mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit von Geldspenden für die Kirchenmusik.⁶³ Im Kapitel 3.4. *Marketingmaßnahmen* werden die Faltblätter erläutert. Die Spenden werden von freiwilligen und helfenden Messbesucher:innen, die St. Augustin seit vielen Jahren verbunden sind, im Anschluss an das Hochamt eingesammelt. Dazu positionieren sie sich mit Spendenkörben vor dem Hauptaussgang der Kirche.⁶⁴

Jeden Sonn- und Feiertag finden sich rund 500 bis 700 Besucher:innen zu den Hochämtern in der Augustinerkirche ein. An den besonderen Hochfesten des Kirchenjahres sind es bis zu 1.000 und an den Hochämtern des Silvesterabends

⁵⁹ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 4ff.

⁶⁰ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 218ff.

⁶¹ Ebda., Z. 246.

⁶² Ebda., Z. 218–229.

⁶³ Pater Matthias Schlögl: „Hochamt am 25. Dezember 2015“, 25.12.2015, Seite 1–2.

⁶⁴ Eigene Beobachtung.

und zu Neujahr um die 1.200 Besucher: innen.⁶⁵ Einige von ihnen nehmen einen Anfahrtsweg von bis zu einer Stunde auf sich, um das Hochamt und damit auch die kirchenmusikalische Praxis zu besuchen und zu unterstützen⁶⁶, so Pater Matthias.

Zusätzlich zu den Spenden der Messbesucher:innen leisten die Pfarre einen monatlichen und der Augustinerorden einen jährlichen Beitrag zur Finanzierung der Kirchenmusik.⁶⁷ So wie die Hochämter basiert die Konzertreihe „Adventlichter – Musik & Wort“ auf liturgischem Hintergrund. Die Besucher:innen der „Adventlichter – Musik & Wort“ werden als Eintritt ebenfalls um eine freiwillige Spende gebeten,⁶⁸ die ausschließlich für die Kirchenmusik bestimmt ist.⁶⁹ Für das Orgelfestival ist hingegen Eintritt zu bezahlen, der zur Umsetzung der Aufführungen dient. Des Weiteren kommt der Erlös aus dem Verkauf der Tonträger von St. Augustin der Kirchenmusik zugute.⁷⁰ Weitere Erläuterungen und Details zu den Tonträgern finden sich im Kapitel 3.4. *Marketingmaßnahmen*.

3.3.2. „Patenschaft St. Augustin“

Im Jahr 2008 wurde die „Patenschaft St. Augustin“ unter der Leitung der damaligen stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, HR Dr. Margarete Strassnig-Bachner, gegründet.⁷¹ Vorbild dafür war die im Jahr 1990 entstandene „Aktion Buchpatenschaft“ zur Erhaltung und Restaurierung der Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek.⁷² Die Pat:innen der Kirchenmusik spielen eine ganz entscheidende Rolle bei der Finanzierung der jährlichen Kosten, da sie mit ihren Beiträgen die Kirchenmusik in St. Augustin verlässlich ermöglichen und auch langfristig gewährleisten.⁷³ Die „Patenschaft St. Augustin“ besteht strukturell aus dem Schirmherrn Franz Welser-Möst, der sich als renommierter Dirigent für den Erhalt und die Förderung der Kirchenmusik in St. Augustin einsetzt. Die

⁶⁵ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.09.2023.

⁶⁶ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 203–206.

⁶⁷ Ebda., Z. 250–253.

⁶⁸ Pater Matthias Schlögl: „Adventlichter in der Augustinerkirche“, 15.12.2019.

⁶⁹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 230–232.

⁷⁰ Ebda., Z. 237ff.

⁷¹ Ebda., Z. 260–263.

⁷² „Über uns. Aktion Buchpatenschaft“, in: *Website der Österreichische Nationalbibliothek*, <<https://www.onb.ac.at/>>, Zugriff: 11.09.2023.

⁷³ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 256ff.

organisatorischen Bereiche und Verantwortungen werden von KR Helmut Jonas († Februar 2022) als Präsident und HR Dr. Margarete Strassnig-Bachner als Geschäftsführerin wahrgenommen.⁷⁴ Sie und weitere Mitarbeiter:innen helfen bei der Gewinnung neuer Patenschaften, um die Finanzierung der Kirchenmusik sicherzustellen.⁷⁵

Patenschaftsspenden können nach den Hochämtern, in der Pfarrkanzlei oder auch per Banküberweisung getätigt werden. Die Höhe der Spenden ist zweckgebunden und in vier Kategorien unterteilt, die im Folgenden dargelegt werden:

- Förder:innen werden gebeten, ein Mal im Jahr einen Förderbeitrag von EUR 35,- zu zahlen. Dieser Beitrag wird für die Beschaffung von neuem Notenmaterial und die Bezahlung der professionellen Solist:innen und Musiker:innen des Orchesters verwendet. Förder:innen erhalten zudem ermäßigte Karten für die Konzerte in St. Augustin.
- Teilpat:innen übernehmen mit ihrer Spende von EUR 300,- einen Teilbetrag der Kosten einer Messaufführung. Als Dank erhalten sie eine Urkunde von der Pfarre, die ihre wichtige Rolle für die Kirchenmusik in St. Augustin anerkennt. Weiters erhalten sie Ermäßigungen auf die Eintrittskarten zu Konzerten in St. Augustin und auf Tonträger.
- Pat:innen kommen mit ihrer Spende für sämtliche Kosten einer Messaufführung auf. Zusätzlich zu den oben angeführten Anerkennungen und Ermäßigungen werden die Pat:innen einmal jährlich zu einem Dankes-Treffen in St. Augustin eingeladen.
- Stifter:innen ermöglichen durch ihre entsprechend hohe Spende die jährliche Aufführung einer Messe ihrer Wahl, über eine Zeitspanne von mindestens fünf Jahren. Die Stifter:innen erhalten ebenso wie die Pat:innen Angebote und Einladungen zum Dank für ihre Spenden.

⁷⁴ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.09.2023.

⁷⁵ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 79–80.

Mit ihrem Einverständnis werden die Namen der Förder:innen, Teilpat:innen, Pat:innen und Stifter:innen auf Druckerzeugnissen, kirchenmusikalischen Erzeugnissen und der Website von St. Augustin genannt.

Bereits in den vergangenen Jahrhunderten war die kirchenmusikalische Praxis in der Augustinerkirche von Spenden abhängig.⁷⁶ Gegenwärtig bedarf es zur ausreichenden Finanzierung der Kirchenmusik regelmäßiger Spenden. Ausgehend von dieser Notwendigkeit entwickelten die Verantwortlichen für die Kirchenmusik zeitgemäße Angebote mit dem Ziel, durch gestaffelte Patenschaften Spenden in unterschiedlicher Höhe und mit Zweckbestimmung zu erhalten. Darunter sind auch niederschwellige Angebote. Angepasst an die unterschiedlichen Möglichkeiten und individuellen Vorlieben, kann folglich ein großer Kreis von Spender:innen einen persönlichen und direkten Bezug zur Kirchenmusik in St. Augustin gewinnen.

Im Gründungsjahr 2008 übernahm der Dirigent Franz Welser-Möst die Schirmherrschaft für die „Patenschaft St. Augustin“. Seither engagiert er sich für die „Rettung und Erhaltung der Kirchenmusik von St. Augustin“⁷⁷ und ist als Gastdirigent ein Aushängeschild für gelebte Kirchenmusik in St. Augustin. Am 15. November 2015 leitete er als Gastdirigent ein Hochamt und startete im Anschluss einen Spendenaufruf an die anwesenden Zuhörer:innen.⁷⁸

Das Renommee des prominenten Befürworters verleiht der Initiative „Patenschaften St. Augustin“ Aufmerksamkeit. Franz Welser-Möst spricht sich einerseits bewusst für Spenden an die Kirchenmusikpflege aus und bildet gleichzeitig einen Anziehungspunkt für Besucher:innen der Hochämter.

⁷⁶ Siehe Kapitel 2. *Historischer Abriss*, S. 16ff.

⁷⁷ „Kirchenmusik. Patenschaft St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/patenschaft-st-augustin/wo-spenden/>>, Zugriff: 11.09.2023.

⁷⁸ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

3.4. Marketingmaßnahmen

Zur Förderung und Umsetzung der Kirchenmusik gelangen verschiedene Marketinginstrumenten zum Einsatz, die im Folgenden erläutert werden. An dieser Stelle soll betont werden, dass der Einsatz der Produkte und Maßnahmen auf die Sicherung der Finanzierung und damit die langfristige Fortführung der kirchenmusikalischen Praxis abzielt.

3.4.1. Tonträger

Bereits seit den 1970er Jahren werden in St. Augustin ausgewählte Messen auf Schallplatten und Musikkassetten aufgenommen.⁷⁹ Seit Anfang der 2000er Jahre wurden insgesamt 20 verschiedene Tonträger produziert, die in Form von CDs erhältlich sind. Die Produktion dieser Tonträger erfolgt in Zusammenarbeit mit der Firma Preiser Records. Die Auflage der Tonträger schwankt jeweils zwischen 2.000 und 10.000 Stück.

Die folgende Tabelle 2 enthält eine Auflistung der 20 aktuell erhältlichen Tonträger von St. Augustin. Neben den Komponisten und Werken⁸⁰ sind Informationen zum Produktionsjahr und zur Anzahl der hergestellten und bisher verkauften Exemplare angeführt.⁸¹ Die Tonträger sind nach den Komponisten alphabetisch gereiht.

Nr.	Komponist Werk	Jahr	Auflage	bisher verkauft
1	Ludwig van Beethoven Große Messe C-Dur	2014	5.000	2.855
2	Charles Gounod Cäcilienmesse	2008	10.000	9.590
3	Joseph Haydn Große Orgelsolomesse Kleine Orgelsolomesse	2016	5.000	2.495
4	Joseph Haydn Nelsonmesse Jugendmesse	2008	10.000	7.270

⁷⁹ Friedrich Wolf: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, S. 21.

⁸⁰ Siehe Repertoireverzeichnis für vollständige Werkangaben, S. 195–238.

⁸¹ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.10.2023.

5	Joseph Haydn Theresienmesse	2009	5.000	3.280
6	Joseph Haydn Paukenmesse	2009	5.000	3.905
7	Wolfgang Amadeus Mozart Krönungsmesse	2008	10.000	10.000
8	Wolfgang Amadeus Mozart Missa solennis C-Dur	2012	5.000	2.950
9	Wolfgang Amadeus Mozart Spatzenmesse Orgelsolomesse Loretomesse	2014	5.000	3.608
10	Wolfgang Amadeus Mozart Requiem	2008	10.000	10.000
11	Giacomo Puccini Messa di Gloria	2009	10.000	8.200
12	Franz Schubert Deutsche Messe Johann Michael Haydn Deutsches Hochamt	2015	5.000	3.901
13	Franz Schubert Große Messe As-Dur	2013	5.000	2.978
14	Franz Schubert Messe G-Dur Messe C-Dur	2012	5.000	4.005
15	Louis Vierne Messe solennelle Charles-Marie Widor Messe solennelle	2015	4.000	1.909
16	Ostern in St. Augustin	2009	10.000	8.350
17	Weihnachten in St. Augustin	2009	10.000	9.252
18	Christmas Trumpet in St. Augustin	2011	2.000	1.657
19	Trompete & Orgel in St. Augustin	2009	2.000	2.000
		2015	2.000	1.290
20	Große Postludien in St. Augustin	2011	3.500	2.933

Tabelle 2: Tonträger von St. Augustin⁸² (eigene Darstellung)

Die Messen für die CD-Produktionen wurden vom Kirchenmusikdirektor und Kapellmeister ausgewählt. Bei der Entscheidungsfindung berücksichtigten sie

⁸² „Kirchenmusik. CDs von St. Augustin.“, in: Website der Augustinerkirche in Wien, <<https://hochamt.augustiner.at/cds-von-st-augustin/>>, Zugriff: 13.10.2023.

Faktoren wie etwa die Häufigkeit der Aufführungen und die Beliebtheit bei den Messbesucher:innen.⁸³ Darüber hinaus wurden jene Messvertonungen ausgewählt, die aufgrund ihrer großen Besetzungen oder musikalisch anspruchsvollen Vorbereitungen für regelmäßige Aufführungen zu kostspielig wären, wie dies beispielsweise bei der Großen Messe in C-Dur von Ludwig van Beethoven der Fall ist. Gleichzeitig kann die Produktion besonders aufwendiger Werke für eine CD ein künstlerischer Anreiz für die mitwirkenden Akteur:innen von St. Augustin sein.⁸⁴ Darüber hinaus ermöglichen die Tonträger, die musikalischen Darbietungen der liturgischen Feierlichkeiten in St. Augustin einem breiten Publikum zugänglich zu machen und die kirchenmusikalische Tradition zu bewahren.

Die Beachtung der genannten Auswahlkriterien dürften den erfolgreichen Verkauf der Tonträger fördern. Ein zu erwartender hoher Absatz ist umso wichtiger, als die Produktion mit finanziellen Herausforderungen verbunden ist. Die Tonträger können über die Website der Augustinerkirche per Bestellformular, in der Pfarrkanzlei oder nach den Hochämtern im Kirchenfoyer gekauft werden. Der Erwerb ist ebenso über den Fachhandel oder per Download im Internet möglich. Eine CD kostet EUR 15,⁸⁵ wird jedoch am Tag der Aufführung um EUR 10,- verkauft, um den direkten Verkauf anzukurbeln.⁸⁶ Die Tonträger werden überwiegend im Zuge eines Messbesuches erworben. Neben dem regulären Verkauf werden sie auf den Märkten der Pfarre St. Augustin zu Weihnachten und Ostern angeboten.⁸⁷

Der Verkaufserlös der Tonträger kommt der Kirchenmusik zugute. Die Produktion einer CD ist mit hohem finanziellen Aufwand verbunden. Daher profitieren die Kirchenmusik und die Pfarre mehr vom Werbewert und möglicherweise zusätzlich gewonnenen Besucher:innen als von den Einnahmen.⁸⁸ In diesem Zusammenhang ist die Ausführung des Leiters der Chorakademie, Michael Schneider, interessant. Als er in Salzburg wohnte und noch nicht in Wien tätig war, war er bereits durch einen Tonträger auf die Kirchenmusik in St. Augustin aufmerksam geworden: „[...]

⁸³ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 321ff

⁸⁴ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 148–158.

⁸⁵ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 284–339.

⁸⁶ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 152.

⁸⁷ Eigene Beobachtung.

⁸⁸ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 311.

weil auch mein damaliger Chorleiter im Salzburger Bach Chor, der Alois Glaßner in St. Augustin tätig war und ich auch sogar CDs hatte [...] habe ich von St. Augustin eigentlich schon gewusst.“⁸⁹

Die in der Tabelle 2 dokumentierte große Schwankungsbreite bezüglich der Produktionszahlen zwischen 2.000 und 10.000 Stück spiegeln die bereits erwähnten Aspekte der Werksauswahl wider. So basiert zum Beispiel eine hohe Produktionszahl auf der Annahme eines erfolgreichen Verkaufs. Wollte man den tatsächlichen Verkaufserfolg feststellen, müssten die Absatzzahlen in Relation zu den jeweiligen Verkaufszeiträumen der Tonträger betrachtet werden.

In Hinblick auf die Auflagestärke der Tonträger ist festzustellen, dass die Werke mit den größten Auflagen von über 10.000 Stück die folgenden sind: Die *Cäcilienmesse* von Charles Gounod, die *Nelsonmesse* und die *Jugendmesse* von Joseph Haydn, die *Krönungsmesse* und das Requiem von W. A. Mozart und die *Messa di Gloria* von Giacomo Puccini sowie die Tonträger mit Musiken zu Weihnachten und Osten. Es lässt sich lediglich ablesen, welche Werke grundsätzlich besonders nachgefragt sind. Dazu zählen das Requiem (CD Nr. 7) und die *Krönungsmesse* (CD Nr. 10) von W. A. Mozart, deren Tonträger etwa seit Jahresbeginn ausverkauft sind. Die Nachpressungen sind bereits in Planung.⁹⁰

Zuletzt lässt sich anhand der Tabelle 2 belegen, dass ein auffallendes Ungleichgewicht in Hinblick auf die musikalischen Epochen und Komponisten der auf den Tonträgern vertretenen Werke vorliegt. Die Schlussfolgerung daraus wird im Kapitel 6.1.1. *Ordinarium auf den Tonträgern – Auswertung* zusammengefasst.

Die Werke von neun der insgesamt 20 aktuellen Tonträger sind unter der Playlist „This Is Chor und Orchester von St. Augustin“ auf der Audio-Streaming-Plattform Spotify verfügbar. Darunter die *Cäcilienmesse* von Charles Gounod CD Nr. 2, die *Nelsonmesse*, *Theresienmesse* und *Paukenmesse* von Joseph Haydn auf den CDs. Nr. 4–6, die *Krönungsmesse* und das Requiem von W. A. Mozart auf den CDs

⁸⁹ Michael Schneider: Interview, Z. 6–10.

⁹⁰ Pater Matthias Schlögl: E-Mail an die Autorin, 23.10.2023.

Nr. 7 und Nr. 10, die Messe G-Dur und C-Dur von Franz Schubert auf CD. Nr. 14. und Musik zu Ostern und Weihnachten auf den CDs Nr. 16–17.⁹¹ Es ist nicht zu eruieren, weshalb speziell diese Werke und nicht weitere für den Zugriff über Spotify veröffentlicht wurden. Jedenfalls beinhaltet die Auswahl sieben der acht Werke, die in der höchsten Auflagezahl auf CD gepresst wurden. Nicht darunter ist *Messa di Gloria* von Giacomo Puccini. Von der mit der zweithöchsten Auflage von 5.000 Stück produzierten Werke sind die *Theresienmesse* und *Paukenmesse* von Joseph Haydn ebenfalls auf Spotify zu hören.

3.4.2. Druckerzeugnisse

Die Pfarre St. Augustin erstellt und verfügt über verschiedene Druckerzeugnisse in Form von Faltblättern, Foldern und Plakaten, die Informationen und Hinweise zur Kirchenmusik geben. Im Folgenden werden die Druckerzeugnisse in oben angeführter Reihenfolge erläutert.

Für jedes Hochamt gibt es ein Faltblatt, das vom Pfarrsekretariat vorbereitet wird.⁹² Das Faltblatt enthält liturgischen Angaben sowie Informationen zur musikalischen Gestaltung und zur Kirchenmusik. Sie werden dreifach gefaltet und hochkant gelesen, daraus ergeben sich sechs Seiten. Auf Abbildung 1 bis 2 wird das Faltblatt für das Hochamt am 25. Dezember 2015 gezeigt, welches als Beispiel für weitere Exemplare dient. Die Beschreibung der sechs Seiten von Abbildung 1 bis 2 erfolgt in der Reihenfolge, in der sie gelesen werden.

⁹¹ „This Is Chor und Orchester von St. Augustin“, in: *Website Spotify* <<https://open.spotify.com/playlist/37i9dQZF1DZ06evO0XmN6t>>, Zugriff: 18.09.2023.

⁹² Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 72.

Seite 2

- Introitus. (Je nach Werk wird Gemeindegesang von Orgel, Orchester oder Chor begleitet).
- Information zur Lesung.
- Ruf zum Evangelium. (Von einem:r Kantor:in vorgesungen und von der Gemeinde wiederholt).

Seite 3

- Weitere Lieder. (Je nach Werk musikalisch begleiteter Gemeindegesang beziehungsweise nur von Mitwirkenden dargeboten).

Seite 4-5

- Spendenaufruf zur Förderung der Kirchenmusik in den Sprachen Deutsch, Englisch und Italienisch.

Seite 5

- Informationen und Preis zu den in St. Augustin erhältlichen Tonträgern.
- Bewerbung des Tonträgers der an diesem Tag aufgeführten Messe.

Seite 6

- Verlautbarung der Messen und Hochämter der kommenden Woche.
- Verweis auf und Link zur Website von St. Augustin.⁹³

Die Faltblätter werden vor den Hochämtern am Haupteingang von Helfer:innen verteilt und liegen in der Kirche auf.⁹⁴

Zwei Mal im Jahr informiert ein Folder über das geplante Semesterprogramm der Kirchenmusik. Er wird von Pater Matthias erstellt und von der Agentur Kren Medienmanufaktur gedruckt. Das Exemplar aus dem Sommersemester 2017 ist in den Abbildungen 3 und 4 ersichtlich. Das Semesterprogramm steht in digitaler

⁹³ Pater Matthias Schlögl: „Hochamt am 25. Dezember 2015“, 25.12.2015, Seite 1–2.

⁹⁴ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 73ff.

Ausführung ebenfalls zur Verfügung und wird auf der Facebook-Seite der Augustinerkirche veröffentlicht (@Augustinerkirche Wien, Facebook, 02.03.2017).



Abbildung 3: Semesterprogramm Seite 1 (aus Semesterprogramme von St. Augustin. Wien: Pfarre 2017).



Abbildung 4: Semesterprogramm Seite 2 (aus Semesterprogramme von St. Augustin. Wien: Pfarre 2017).

Die Semesterprogramme enthalten eine vollständige Liste sämtlicher Hochamtstermine einschließlich der Messvertonungen für das bevorstehende Semester. Informationen über die Proprium-Werke sind ebenfalls enthalten. Die Bekanntgaben der Solist:innen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, da sie von der

Verfügbarkeit der Sänger:innen abhängen.⁹⁵ Zusätzlich liegen die Semesterprogramme zur freien Entnahme in der Kirche auf.⁹⁶

Die Plakate werden von der Pfarre St. Augustin in insgesamt 22 Schaukästen an unterschiedlichen Standorten angebracht. In jedem Schaukasten können drei bis vier Plakate im Format DIN A3 hochkant angebracht werden. Der erste Schaukasten befindet sich am Klostereingang in der Augustinerstraße. Von dort ausgehend befinden sich in der Augustinerstraße in Richtung Josefsplatz entlang der Kirchenmauer zunächst vier, dann drei und nochmals zwei Schaukästen. Am Haupteingang der Augustinerkirche am Josefsplatz befindet sich rechts und links des Portals je einer, wie auf Bild 1 zu erkennen ist. Im Kirchenfoyer befinden sich rechts und links an den Wänden je fünf weitere Schaukästen.



Bild 1: Schaukästen Haupteingang (Foto von Clara Neuhaus-Chavanne)

Bild 2: Schaukasten im Kirchenfoyer (Foto von Clara Neuhaus-Chavanne)

Die Plakate dienen vorrangig der Vorschau auf kirchenmusikalische Termine. Andere Plakate reichen von der Ankündigung auf das gesamte Semesterprogramm bis hin zu Wochenkalendern der Pfarre. Es werden zum Beispiel Tagzeitliturgien,

⁹⁵ Franz Brenner: Interview, Z. 135ff.

⁹⁶ Eigene Beobachtung.

Gottesdienste, Hochämter und die dazugehörigen Proben und Veranstaltungen der Pfarre aufgeführt.

Konkret dient die Mehrzahl der Plakate der Ankündigung bevorstehender Hochämter an Sonn- und Feiertagen in den kommenden Wochen und Monaten, wie auf Bild 2 ersichtlich ist. Für jedes Hochamt wird ein individuelles Plakat erstellt, auf dem neben dem Komponisten und der Messvertonung auch sämtliche weitere musikalischen Details, einschließlich der Proprium-Werke und der beteiligten Personen, bekannt gegeben werden. Die Plakate für das Semesterprogramm und der Wochenkalender wiederum informieren ausschließlich über Messvertonungen samt Komponisten, enthalten jedoch keine weiteren musikalischen Angaben.⁹⁷ Für die Erstellung und die Druckfreigabe sämtlicher Plakate ist Pater Matthias verantwortlich.⁹⁸

3.4.3. Website

Die Website der Augustinerkirche wurde von der Webagentur Lorem Ipsum web.solutions GmbH programmiert und ist seit dem Jahr 2015 online verfügbar.⁹⁹ Pater Matthias trägt die Verantwortung für die Inhalte sowie für deren Pflege und Aktualisierung, wobei er Unterstützung vom Pfarrsekretariat erhält.¹⁰⁰ Die Website ist in fünf Hauptkategorien unterteilt: „Augustiner“, „Augustinerkirche“, „Kirchenmusik“, „Gästehaus“ und „Aspersdorf“. Jede dieser Kategorien verfügt über eine eigene Navigation mit zusätzlichen Unterkategorien.

Im Folgenden wird konkret auf die Hauptkategorie „Kirchenmusik“ eingegangen, die mit 11 Unterkategorien besonders umfangreich ist. Die Unterkategorien enthalten jeweils weiterführende und detaillierte Informationen zur Kirchenmusik im weiteren Sinn. Ihre einzelnen Themenbereiche umfassen Details über die Leitung der Kirchenmusik, die „Patenschaften St. Augustin“ oder auch Angaben zu den Solist:innen und ausgewählten Musiker:innen wie die Organist:innen.

⁹⁷ Eigene Beobachtung.

⁹⁸ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 165ff.

⁹⁹ „Augustiner. Augustiner in Wien“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

¹⁰⁰ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 168ff.

Der Themenbereich „Hochämter“ dient der Präsentation aktueller kirchenmusikalischer Programme und Information darüber. Eine Rubrik dieses Themenbereiches fungiert unter der Bezeichnung „Archiv“ als Dokumentation vergangener Hochämter. Die Archivfunktion reicht bis in das Jahr 2015 zurück, dem Jahr der Programmierung der Website. Dabei sind sämtliche Details zur musikalischen Gestaltung verfügbar, einschließlich spezifischer Angaben zu Messvertonungen und den beteiligten Akteur:innen.

Auffallend ist, dass die Website zwar zahlreiche informative Details zur Geschichte des Ordens, der Kirche und der Pfarre St. Augustin enthält, hinsichtlich der Musikgeschichte hingegen sind weder vom Chor noch vom Orchester Chroniken verfügbar. Historischen Aufzeichnungen sind ausschließlich über die beiden heute noch in St. Augustin vorhandenen Orgeln abrufbar. Die rezente Kirchenmusik betreffend, kann deren Struktur auf der Website grundsätzlich erkannt werden. Es finden sich jedoch keine musikgeschichtlichen Informationen der Kirchenmusikpflege, abgesehen der oben erwähnten Dokumentation vergangener Hochämter. Dies ist angesichts der jahrhundertelangen kirchenmusikalischen Praxis überraschend, die sich gerade in den letzten Jahrzehnten lückenlos nachvollziehen ließe.

3.4.4. Social Media

Die Augustinerkirche ist auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram aktiv. Neben Einblicken in die Augustinerkirche und den Alltag ihrer Priester in Wien steht die Kirchenmusik im Fokus der aktuellen Berichterstattung. Beide Kanäle werden von Pater Matthias betreut. Die Augustinerkirche ist seit Jänner 2014 auf Facebook unter dem Namen *Augustinerkirche Wien* zu finden und hat mehr als dreieinhalbtausend „Gefällt mir“-Angaben sowie Follower. Seit August 2019 hat die Augustinerkirche auch einen Instagram-Kanal unter dem Namen *augustinerkirche* mit etwas über tausend Follower.

Die Kirchenmusik betreffend werden insbesondere die wöchentlichen Hochämter am Sonntag sowie Hochfeste mittels Verwendung der von Pater Matthias

gestalteten Plakate angekündigt. Es handelt sich um die digitale Version der Plakate, die in und rund um die Augustinerkirche in den Schaukästen aushängen. Die jeweiligen Beiträge werden zwei bis drei Tage vor den Hochämtern online gestellt. Die beteiligten Musiker:innen und Sänger:innen werden verlinkt, sofern sie über einen eigenen Account auf Facebook oder Instagram verfügen. Zusätzlich werden nach den Hochämtern Berichte, mit zahlreichen Fotos und gelegentlich auch mit Videos dokumentiert, veröffentlicht (@augustinerkriche, Instagram, 24.11.2019). Auf beiden Kanälen sind fallweise auch Beiträge anderer mit der Augustinerkirche verlinkten Accounts ersichtlich. Sie zeigen beispielsweise Probearbeiten. Auch die Semesterpläne der Kirchenmusik werden zu Beginn jedes Semesters als Vorankündigung mit einem „Save the Date“ für die Follower gepostet. Hierbei handelt es sich ebenfalls um die digitale Version des gedruckten Kirchenprogramms.

Die Kirchenmusik nutzt die Facebook-Funktion „Veranstaltungen“ für die Hochämter und erstellt diese für jedes Hochamt separat. Dabei werden Einladungen und Erinnerungen an die Facebook-Kontakte gesendet. Darüber hinaus werden beispielsweise auch für die Proben der Chorakademie separate „Veranstaltungen“ erstellt. Die Social-Media-Kanäle dienen auch der Ankündigung und Bewerbung von Veranstaltungen und Konzerten außerhalb der regulären Hochämter, wie etwa Termine des jährlich stattfindenden Orgelfestivals (@Augustinerkriche Wien, Facebook, 20.10.2017).

Ein konkretes Beispiel der Social-Media-Nutzung bezieht sich auf die Restaurierung der Rieger-Orgel. Die langwierigen Arbeiten wurden von 2018 bis 2019 umfangreich dokumentiert und mit aktuellen Berichterstattungen auf den Social-Media-Kanälen begleitet. Am 24. November 2019 wurde ein „Dankfest“ für die gelungene Restaurierung und Erweiterung der Rieger-Orgel im Zuge eines Hochamts gefeiert. Die Einladung dazu erfolgte ebenfalls über Facebook und Instagram. Dabei wurde eine exklusive Orgelführung durch Titulorganisten Wolfgang Capek und seine Kolleg:innen Elke Eckerstorfer, Robert Kovács und Peter Tiefengraber beworben.¹⁰¹

¹⁰¹ Pater Matthias Schlögl: „Dankfest“, 24.11.2019.

Es ist zu erkennen, dass sich die Kirchenmusik zweifellos des bedeutenden Stellenwerts von sozialen Medien bewusst ist. Offensichtlich ist es ihr Ziel in einer direkten und unkomplizierten Kommunikation mit Interessierten in Kontakt zu treten und sie über aktuelle Ereignisse und Angebote zu informieren. Wie weit es durch ihrer Präsenz auf Social Media bereits gelungen ist, die Anzahl der Interessent:innen zu steigern, lässt sich nicht festmachen. Sind doch unter den Follower der Augustinerkirche hauptsächlich Personen zu finden, die bereits eine Verbindung zu St. Augustin und ihrer Kirchenmusik haben¹⁰²

Immer mehr Menschen für die Kirchenmusik zu begeistern, sozusagen das Produkt bekannter zu machen, erfordert eine gründliche Auseinandersetzung mit Themen des Online-Marketings wie die Definition der Zielgruppen, die Erstellung digitaler Inhalte und andere. Notwendigerweise setzen Institutionen dafür eigens angestellte oder beauftragte Fachkräfte für Online-Marketing ein. Die finanziellen Mittel und Ressourcen für professionelles Marketing der Augustinerkirche sind begrenzt. Jedoch steht fest, dass die Augustinerkirche ihr Vorhaben im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestmöglich umsetzt. Diese Bemühungen tragen auch dazu bei, das Profil der Kirchenmusik in St. Augustin zu stärken. Die Nutzung der Social-Media-Kanäle stellt zudem einen Versuch dar, die kirchenmusikalische Praxis in das 21. Jahrhundert zu übertragen.

Die Kirchenmusik St. Augustin präsentiert sich in ihrem äußeren Erscheinungsbild mit einem Bild des Augustinerkirchturms. Das ansprechende Bild wird auf der Website als Header-Bild der Hauptkategorie „Kirchenmusik“ und als Profilbild der Social-Media-Kanäle verwendet. Es schafft eine Verbindung in Art eines Brandings, zumal es auch auf anderen Marketinginstrumenten erscheint. Es ist als Titelbild der Booklets aller Tonträger, als Deckblatt des Folders wie auch als Hintergrundzeichen auf den Semesterprogrammen zu finden.¹⁰³

Insgesamt ist festzustellen, dass die sukzessive Umsetzung der genannten Marketingmaßnahmen einzelne Schritte des Strukturwandels in der

¹⁰² Eigene Beobachtung.

¹⁰³ Eigene Beobachtung.

kirchenmusikalischen Praxis von St. Augustin markiert, beginnend mit den 1970er Jahren bis in die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts. An erster Stelle ist der kontinuierliche Einsatz von aktuellen Drucksorten für den Gebrauch bei den Messfeiern als wesentliche Belebung der musikalischen Gestaltung ab den 1980er Jahren¹⁰⁴ zu nennen. Mit den zu jedem Hochamt verfassten Faltblättern wird den Messbesucher:innen anschauliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, das ihr Mitfeiern und Hörerleben begleitet und vertieft. Darüber hinaus unterstützen mitgenommene und eventuell aufbewahrte Programmblätter ihre Erinnerung an die gehörten Werke und stärken so die Verbindung zur Kirchenmusik in St. Augustin. Diesem Zweck dienen auch die bereits in den 1970er Jahren eingeführten Tonaufnahmen ausgewählter Messen. Mit dieser Neuausrichtung der kirchenmusikalischen Praxis wurden die musikalisch gestalteten Hochämter erstmals über den Zeitrahmen der Aufführungen und aus dem Kirchenraum hinaus in Bereiche ohne Begrenzungen getragen. Seit Anfang der 2000er Jahre ermöglicht die intensive Produktion von Tonträgern weiteren tausenden Interessent:innen eine derartige, weder auf Zeit noch Raum beschränkte Teilhabe an der Kirchenmusik St. Augustin. Dadurch scheint der Augustinerkirche eine wesentliche und zeitgemäße Neugestaltung ihrer kirchenmusikalischen Praxis gelungen zu sein, die in diesem Ausmaß zumindest in der Erzdiözese Wien einzigartig sein dürfte. Desgleichen zeichnet die Augustinerkirche den vielfältigen Einsatz diverser Plakate aus. In den zahlreichen, bereits im Jahr 2003 angebrachten Schaukästen¹⁰⁵ wird sowohl in der Kirche als auch im öffentlichen Raum einprägsam über die Kirchenmusik informiert und zum Besuch eingeladen. Nicht zuletzt nutzt die rezente kirchenmusikalische Praxis im Rahmen ihrer Möglichkeiten den allgemeinen Modernisierungsprozess der Digitalisierung. Durch die Auftritte in den Sozialen Medien erscheint ihre derzeitige Struktur den Erwartungen und Erfordernissen der Gegenwart weitgehend zu entsprechen.

¹⁰⁴ Pater Matthias Schlögl: WhatsApp an die Autorin, 06.11.2023.

¹⁰⁵ Ebda.

4. Akteur:innen der Kirchenmusik

Der Sammelbegriff „Akteur:innen“ bezieht sich auf die leitenden Personen, die für administrative sowie musikalische Angelegenheiten der Kirchenmusik verantwortlich sind. Der Begriff umschließt zudem den mitwirkenden Chor, die Solist:innen, das Orchester und die Organist:innen.

4.1. Kapellmeister, Chorleiter und Dirigent – Thomas Böttcher

Thomas Böttcher (fortan Böttcher) ist hauptberuflich als Chordirektor an der Volksoper Wien tätig. Seit 2011 wirkte er als Gastdirigent und Vertretung für Robert Rieder, den damaligen Kapellmeister in St. Augustin. Als dieser 2014 seine Tätigkeit beendete, wurde Böttcher von Pater Matthias unter einigen Interessent:innen ausgewählt und eingeladen, das Amt des Kapellmeisters zu übernehmen. Seither arbeitet Böttcher in dieser leitenden Funktion eng mit dem Kirchenmusikdirektor zusammen.

Böttchers Tätigkeit für die Kirchenmusik in St. Augustin gliedert sich in künstlerische und administrative Aufgaben. Der Zeitaufwand dafür beträgt durchschnittlich 10 bis 12 Stunden pro Woche. Seine Hauptaufgabe als Chorleiter besteht darin, Messen und Proprium-Werke mit dem Chor einzustudieren sowie die Hochämter als Kapellmeister zusammen mit den beteiligten Musiker:innen und Sänger:innen vorzubereiten. Dabei ist er selbst sowohl als musikalischer Leiter als auch als Dirigent tätig. Er arrangiert Werke für das Repertoire der Kirchenmusik. Darüber hinaus schuf er eigene Kompositionen, die in St. Augustin zur Uraufführung gelangten.¹⁰⁶

In Planungsgesprächen stimmt Pater Matthias mit Böttcher jedes Semester den Entwurf des kirchenmusikalischen Programms ab, bevor dieses fertiggestellt wird.¹⁰⁷ Auch die Proben und Hochämter erfordern zahlreiche Absprachen zwischen den Beteiligten, die Böttcher meist telefonisch oder per E-Mail regelt, um einen

¹⁰⁶ Thomas Böttcher: Interview, Z. 13ff.

¹⁰⁷ Ebda., Z. 75–80.

reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Für die Planung nutzt er die gängigen Microsoft Office-Programme Word, Excel und Access sowie das Online-Tool Doodle zur Terminkoordination. Dabei legt er besonderen Wert auf eine klare Struktur und eine sorgfältige Abstimmung mit allen Beteiligten.¹⁰⁸

Die Aufgaben von Böttcher in St. Augustin beruhen auf einer mündlichen Absprache, der er langjährige „Handschlagsqualität“¹⁰⁹ zuschreibt, eine schriftliche Vereinbarung oder einen Vertrag gibt es nicht. Er steht für seine Tätigkeiten ehrenamtlich zur Verfügung.¹¹⁰

4.1.1. Chor von St. Augustin: Stammchor und Substitut:innen

Der Kirchenchor von St. Augustin wird seit 2014 von Böttcher geleitet.¹¹¹ Dieser setzt sich aus rund 20 bis 25 Sänger:innen zusammen, die den Stammchor bilden. Der Chor singt regelmäßig an Sonn- und Feiertagen und gestaltet die Hochämter musikalisch. Viele der Sänger:innen singen bereits seit vielen Jahren in verschiedenen Kirchenchören und bringen Vorerfahrungen im Bereich der Kirchenmusik mit. Anders als die Solist:innen sind die Chorsänger:innen keine professionellen Akteur:innen. Weitere 15 Gastsänger:innen können bei bestimmten Terminen und Werken zur Unterstützung herangezogen werden.¹¹²

Um Sänger:in und ein festes Mitglied des Chors zu werden, ist ein Vorsingen beim Chorleiter Böttcher erforderlich. Dieser macht sich zunächst einen Höreindruck von der Stimmfarbe und dem Stimmumfang. Beim Vorsingen der Anwärter:innen von Phrasen und Übungen beobachtet er Technik und Flexibilität der Stimme und entscheidet, ob sie in den Chor passen würde. Wenn die stimmlichen Fähigkeiten der Sänger:innen nicht ausreichen, empfiehlt er die Teilnahme an der Chorakademie als Möglichkeit, sich stimmlich weiterzuentwickeln und später in den Chor einzusteigen.¹¹³

¹⁰⁸ Thomas Böttcher: Interview, Z. 43–50.

¹⁰⁹ Ebda., Z. 158.

¹¹⁰ Ebda., Z. 151ff.

¹¹¹ Ebda., Z. 18ff.

¹¹² Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 40ff.

¹¹³ Ebda., Z. 84.

Grundsätzlich ist es schwierig, neue Sänger:innen für den Chor zu akquirieren. Böttcher führt den Mangel an Interessent:innen auch auf die gleichbleibende Qualität des Chors zurück, die auch infolge der wöchentlich wechselnden Besetzungen nicht gesteigert werden kann. Er ist der Meinung, dass gute Sänger:innen vor allem durch musikalische Qualität angesprochen und dann gehalten werden können. Der Stammchor steht immer wieder vor der Herausforderung insbesondere die Stimmlagen Tenor und Bass zu besetzen. Dies stellt den Chorleiter Böttcher vor organisatorische und strukturelle Probleme. Aus diesem Grund hat er 2018 eigenständig Werbeflyer in deutscher und englischer Sprache zur Rekrutierung neuer Sänger:innen für den Stammchor erstellt. Darin heißt es:

„Der Chor von St. Augustin nimmt gerne erfahrene Chorsänger:innen aller Stimmgruppen auf! Singen Sie mit uns die schönsten Werke der klassischen und romantischen Kirchenmusik! (Mozart-, Haydn- Schubertmessen u.ä.). [...] Gute Blattsingkenntnisse erwünscht!“¹¹⁴

Böttcher zeigt hiermit Eigeninitiative, um den Chor mit qualitativen Ansprüchen zu erhalten und weiterhin wachsen zu lassen. Ob und wie viele neue Sänger:innen daraufhin dem Stammchor beigetreten sind, ist nicht bekannt.

Die wöchentlichen Hochämter erfordern eine Vielzahl unterschiedlicher musikalischer Inhalte pro Semester. Daher werden von den teilnehmenden Musiker:innen und Sänger:innen genügend Erfahrung, umfangreiche Repertoirekenntnisse und die Fähigkeit des Blattsingens erwartet.¹¹⁵ Erfahrene und ausgewählte Sänger:innen des Chors werden bei Bedarf auch als Kantor:innen für die Hochämter herangezogen.¹¹⁶

Böttcher hat die aktuellen Kontaktdaten der Chorsänger:innen, um Rückfragen zu den Abläufen auf einfachem Wege klären zu können. Als Kapellmeister führt er zudem Aufzeichnungen darüber, wie viele Sänger:innen und Musiker:innen bei den jeweiligen Hochämtern mitwirken. Dies erleichtert zukünftige Programmplanungen und Überlegungen zu den notwendigen Besetzungen. Die Namen der Mitwirkenden

¹¹⁴ Thomas Böttcher: „Lust zu singen?“, 26.02.2017.

¹¹⁵ Michael Schneider: Interview, Z. 145ff.

¹¹⁶ Thomas Böttcher: Interview, Z. 33–34.

werden hingegen nicht festgehalten, folglich lässt sich nicht feststellen, welche Sänger:innen bei welchem Hochamt mitgewirkten. Einige Sänger:innen sind seit vielen Jahren für die Kirchenmusik in St. Augustin tätig und führen selbst Aufzeichnungen darüber. So hat beispielsweise der Sänger Josef Mitterhauser mittlerweile rund 700 Hochämter verzeichnet, bei denen er mitwirkte. Böttcher dokumentiert die von ihm dirigierten Messen ebenfalls selbst.¹¹⁷

Der Stammchor erhält für seinen Einsatz keine finanzielle Kompensation, während die Substitut:innen für ihre musikalische Unterstützung des Stammchors ein geringes Honorar als Aufwandsentschädigung erhalten. Bis zum Jahr 2019 wurde die Einteilung und Bezahlung der Substitut:innen auf Basis von Honorarnoten¹¹⁸ in der Praxis von Silvia Nagy vorgenommen, bis Franz Brenner mit diesen Aufgaben betraut wurde.

Der Stammchor wird je nach Bedarf aus einem Pool von 50 Substitut:innen ergänzt. Darunter sind professionelle und bezahlte Sänger:innen zu verstehen. Sie werden beispielsweise bei besonders anspruchsvollen oder groß besetzten Messen und Chorwerken oder bei Ausfall anderer Sänger:innen hinzugezogen. Die Anzahl der notwendigen Substitut:innen ist von den Anmeldungen des Stammchors zu den Hochämtern abhängig. Die diesbezügliche Planung erfolgt in direkter Absprache zwischen Böttcher und Franz Brenner.¹¹⁹ Die Substitut:innen sind stimmlich ausgebildete Sänger:innen, oftmals Musiklehrer:innen oder Gesangspädagog:innen.¹²⁰ Für das musikalische Gefüge des Chors spielen ihre Qualifikationen eine wesentliche Rolle. Von ihnen wird erwartet, dass sie über das erforderliche musikalische Können und umfangreiche Repertoirekenntnis verfügen, um den Chor in musikalischer Hinsicht unterstützen und stärken zu können.

Zu den Probegewohnheiten des Chors ist Folgendes festzuhalten: Der Chor probt am Mittwochabend für das Hochamt am darauffolgenden Sonntag. Die wöchentliche Probe findet von 18:45 Uhr bis 21:30 Uhr statt. Die Chorproben sind

¹¹⁷ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 136ff.

¹¹⁸ Ebda., Z. 71–80.

¹¹⁹ Ebda., Z. 43ff.

¹²⁰ Michael Schneider: Interview, Z. 143–152.

grundsätzlich Tuttiproben. Im Bedarfsfall setzt Böttcher für die Stimmgruppen unterschiedliche Probenbeginne an, um kurze Stimmproben zu ermöglichen. Für die Probenarbeit stehen als Korrepetitoren Max Schamschula oder auch Michael Schneider unterstützend zur Seite. Nur wenn neues Repertoire erarbeitet wird, korrepetiert Böttcher selbst. Ein Probenplan wird semesterweise von Böttcher erstellt und zu Beginn jedes Semesters an die Sänger:innen übermittelt. Er enthält die Hochamtstermine sowie die für den Chor relevanten musikalischen Inhalte.

Für die Sänger:innen besteht bei den Proben Anwesenheitspflicht. Nur jene Personen können im Sonntagshochamt mitsingen, die zuvor an der Probe teilnehmen. Die Umsetzung einer Anwesenheitspflicht im Chor gestaltet sich jedoch schwierig. Allein die Teilnahme an den Proben für die oft langen Hochämter erfordert hohes Engagement und viel Zeit. Da die Sänger:innen des Chors kein Honorar erhalten,¹²¹ ist es auch demzufolge schwierig die Anwesenheitspflicht durchzusetzen, insbesondere bei sehr erfahrenen Sänger:innen. Wenn für die Probe und das Hochamt am darauffolgenden Sonntag ein bekanntes Werk in kleinerer Besetzung vorgesehen ist, kann die Probe entweder zur Feinabstimmung oder zur Erarbeitung eines neuen Programms genutzt werden.¹²² Um neue oder besonders anspruchsvolle Werke einstudieren zu können, werden fallweise zusätzliche Chorproben angesetzt.¹²³

Der Probenplan für den Chor wird von Böttcher in Anlehnung an den Programmplan erstellt. Er wird jedem Chormitglied separat ausgehändigt, da er gleichzeitig als Anmeldeformular für die Sänger:innen fungiert. Die Anmeldungen zu den Proben und Hochämtern werden von Böttcher zwei Mal pro Semester per E-Mail oder während der Chorproben koordiniert. Durch diese Vorgangsweise erfolgt die Einteilung und Zusage für die Mitwirkung mit kürzeren Vorlaufzeiten und führt zu einer höheren Planungssicherheit für Böttcher.

Die Präsenzpflcht gilt jedoch nicht für professionelle und bezahlte Substitut:innen. Einerseits wird davon ausgegangen, dass die Generalprobe ausreicht, andererseits

¹²¹ Michael Schneider: Interview, Z. 65–70.

¹²² Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z.65ff.

¹²³ Herbert Faltynek: Interview, Z. 71–75.

würde eine weitere Probe zusätzliche Kosten verursachen.¹²⁴ Mit nur zwei Proben für den Chor – einer Chorprobe am Mittwohabend und einer Generalprobe mit Orchester und Solist:innen am Tag des Hochamts – wird von den Sänger:innen ein hohes Maß an Fertigkeit erwartet. Dank der Chorakademie an der Kirchenmusik von St. Augustin haben auch Sänger:innen mit wenig Vorerfahrung die Möglichkeit mitzusingen. Weitere Informationen zur Chorakademie St. Augustin beinhaltet das Kapitel 4.2. *Gründung und Idee der Chorakademie*.

4.1.2. Dirigat

Als Kapellmeister und Chorleiter leitet Böttcher die Chorproben und Generalproben, bei denen alle Mitwirkenden anwesend sind. Er fungiert gleichzeitig als künstlerischer Leiter und trägt somit die Hauptverantwortung für die musikalische Vorbereitung und Gestaltung der Hochämter an allen Sonn- und Feiertagen. Bei den Hochämtern übernimmt Böttcher das Dirigat selbst.

Böttcher erhält mittlerweile Unterstützung bei seiner Dirigententätigkeit von zwei Gastdirigenten, die bei einigen Hochämtern das Dirigat übernehmen. Der Sänger und Dirigent Gottfried Frager ist seit 2012 sowohl als Gastdirigent als auch Substitut für den Chor von St. Augustin tätig. Seit 2017 übernimmt der Leiter der Chorakademie Michael Schneider ebenfalls die Aufgabe eines Gastdirigenten. Bei etwa einem Drittel der Hochämter übernehmen Gottfried Frager oder Michael Schneider die musikalische Leitung.¹²⁵ Der renommierte Dirigent und Schirmherr der „Patenschaft St. Augustin“ Franz Welser-Möst übernahm die musikalische Leitung des Hochamts am 15. November 2015 als Gastdirigent. Aufgeführt wurde die *Harmoniemesse*, Missa solemnis B-Dur, XXII:14 von Joseph Haydn mit den Akteur:innen aus St. Augustin.¹²⁶

Die Aufteilung der Tätigkeitsfelder und Verantwortlichkeiten zwischen dem Kirchenmusikdirektor und dem Kapellmeister bedingt zweifellos eine enge

¹²⁴ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 65–70.

¹²⁵ Thomas Böttcher: Interview, Z. 110–116.

¹²⁶ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

Zusammenarbeit der beiden. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Bereichen, sei es in Administration, Organisation oder musikalischer Praxis, sind vielfach fließend und müssen von beiden Personen koordiniert werden. Jedoch gehen unterschiedliche Vorstellungen der Umsetzung damit einher. Folglich ist die kooperative Zusammenarbeit von Pater Matthias und Böttcher seit 2014 unerlässlich. Nur so können getrennte Verantwortlichkeiten und verschiedenen Sichtweisen zur gedeihlichen Kirchenmusikpflege führen. Nicht nur in dieser Hinsicht ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden zu beobachten, bei der die Aufgabenbereiche und die dazugehörigen Absprachen definiert sind. Darüber hinaus tragen ihre jeweiligen Zugänge und Blickwinkel zur Weiterentwicklung der Kirchenmusikpraxis bei.

4.2. Gründung und Idee der Chorakademie

Die Idee zur Gründung der Chorakademie entstand aus dem Bestreben, den Stammchor zu erweitern, um an jedem Sonn- und Feiertag eine ausreichende Zahl an Sänger:innen für die musikalische Gestaltung der Hochämter zur Verfügung zu haben. Im Jahr 2017 wurde die Chorakademie auf Initiative von Franz Brenner und in Absprache mit Pater Matthias sowie Böttcher ins Leben gerufen. Die Leitung der Chorakademie obliegt Michael Schneider (fortan Schneider).¹²⁷ Die Chorakademie orientiert sich in ihrer Struktur an dem Ausbildungssystem der Chorakademie der Wiener Staatsoper, bei dem Akademist:innen ein praxisnahes Repertoire erarbeiten.¹²⁸

Das vorrangige Ziel der Chorakademie in St. Augustin ist es, neue und junge Sänger:innen für den Kirchenchor zu gewinnen. Zunächst erarbeiten die Teilnehmer:innen die Grundlagen des Notenlesens beziehungsweise vertiefen auf diesem Gebiet bereits vorhandene Kenntnisse. Darüber hinaus erhalten sie Stimmbildung von Schneider, um ihre Gesangsfertigkeiten zu fördern.¹²⁹ Franz Brenner geht davon aus, dass es Interessierte am Chorgesang gibt, die aufgrund

¹²⁷ Michael Schneider: Interview, Z. 274ff.

¹²⁸ „Chorakademie der Wiener Staatsoper“ in: *Wiener Staatsoper, Ensemble & Gäste* <<https://www.wiener-staatsoper.at/ensemble-gaeste/chor/chorakademie/>>, Zugriff 24.08.2023.

¹²⁹ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 81ff.

fehlender Kenntnisse und Erfahrungen nicht im Stammchor von St. Augustin mitsingen können. Mit der Chorakademie soll daher ein junger Chor aufgebaut werden, dessen musikalische Fertigkeiten entwickelt und dessen Qualität gesteigert werden.¹³⁰ In mehreren Proben soll ein Repertoire erarbeitet werden, damit die Sänger:innen der Chorakademie bei wiederkehrenden Messvertonungen, wie beispielsweise der *Krönungsmesse* von W. A. Mozart¹³¹, den Stammchor unterstützen können. Dies ist notwendig, da die Chorprobe des Stammchors allein für weniger erfahrene Sänger:innen nicht ausreichend ist, um das erforderliche Repertoire zu erarbeiten.

4.2.1. Leiter der Chorakademie - Michael Schneider

Der gebürtige Salzburger Schneider sang in seiner Jugend im Salzburger Bach Chor unter der Leitung von Alois Glaßner, der damals in St. Augustin in Wien tätig war. Durch die Verbindung seines Chorleiters nach Wien war ihm die Kirchenmusik in St. Augustin bereits vertraut.¹³² Schneider arbeitet als freischaffender Musiker und Dirigent in Wien und ist Dozent am Institut für Musikleitung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.¹³³

Neben seiner Tätigkeit als Leiter der Chorakademie übernimmt Schneider weitere Aufgaben innerhalb der kirchenmusikalischen Praxis. Pro Semester leitet er sechs Hochämter oder springt kurzfristig ein, wenn Böttcher verhindert ist. Bei Chorproben agiert er als Korrepetitor und entlastet somit den Kapellmeister. Zusätzlich unterstützt er seinen Kollegen Franz Brenner bei administrativen Aufgaben und bei der Suche nach Substitut:innen. Gelegentlich singt er auch bei Messen selbst mit.¹³⁴

Schneider investiert ungefähr drei Stunden pro Woche in die Leitung der Chorakademie, einschließlich der Probenzeit sowie Vor- und Nachbereitungen wie

¹³⁰ Michael Schneider: Interview, Z. 22–27.

¹³¹ Ebda., Z. 201ff.

¹³² Ebda., Z. 4ff.

¹³³ „Michael Schneider“, in: *Institut für Musikleitung, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* <<https://www.mdw.ac.at/musikleitung/?PagelId=4198>>, Zugriff: 24.08.2023.

¹³⁴ Michael Schneider: Interview, Z. 116ff.

etwa das Studium der Partituren. Der Zeitaufwand kann je nach Repertoire variieren und ist abhängig davon, ob er bereits mit den Werken vertraut ist oder sie vorab selbst erarbeiten muss.¹³⁵ Schneider erhält für seine Tätigkeiten rund um die Chorakademie von der Pfarre eine Aufwandsentschädigung, welche auf Honorarnotenbasis abgerechnet wird.

Als er aufgrund seiner beruflichen Verpflichtungen bald nicht mehr genügend Kapazitäten zur Umsetzung der Chorakademie aufbringen konnte, bat er seine Chorkollegin Susanne Schlögl um Unterstützung. Auch sie sieht großes Potenzial in der Chorakademie. Ihre Rolle umfasst insbesondere die Terminkoordination und den Informationsaustausch mit den Sänger:innen über E-Mail oder WhatsApp. Zur Planung und Organisation wird grundsätzlich Excel als Arbeitsmittel verwendet.¹³⁶

4.2.2. Sänger:innen der Chorakademie

Die Mitglieder der Chorakademie sind Amateursänger:innen mit unterschiedlichen Vorerfahrungen. Die Chorakademie besteht aus 20 bis 25 aktiven und ehrenamtlichen Mitgliedern, bei denen die Freude am gemeinsamen Singen im Vordergrund steht.¹³⁷ Die Aufnahme in die Chorakademie erfolgt durch eine einfache und direkte Kontaktaufnahme mit Schneider per E-Mail oder Telefon. Es wird ein Kennenlerntermin mit Vorsingen vereinbart. In diesem Gespräch werden die Vorerfahrungen der Interessent:innen ausgewertet und der Leiter der Chorakademie verschafft sich einen Eindruck von den stimmlichen Fähigkeiten und der Stimmlage. Allgemein sind die musikalischen Anforderungen an die Sänger:innen der Chorakademie geringer als jene an die Mitglieder des Stammchors.

Seit ihrer Gründung hat sich innerhalb der Chorakademie eine eigene Dynamik und eine soziale Struktur unter den Sänger:innen entwickelt. Schneider führt dies unter anderem auf die umfangreiche Vorbereitungsarbeit zurück, die über einzelne

¹³⁵ Michael Schneider: Interview, Z. 33–44.

¹³⁶ Ebda., Z. 225–261

¹³⁷ Ebda., Z. 236–316.

Proben hinausgehen. Die ursprüngliche Idee war, die Sänger:innen der Chorakademie bald in den Stammchor zu integrieren. Inzwischen hat sich jedoch gezeigt, dass die Chorakademie auch unabhängig vom Stammchor bestehen kann.

Bezüglich des Probenplans der Chorakademie ist das Folgende auszuführen. Semesterweise stellt Schneider etwa einen Monat vor Semesterbeginn den Probenplan für die Chorakademie fertig und sendet ihn an die Sänger:innen. Bei der Erstellung orientiert er sich am allgemeinen Programmplan der Hochämter. Um die Messen erarbeiten zu können, muss im Probenplan der Chorakademie die entsprechende Vorbereitungszeit berücksichtigt werden. Der Probenplan beinhaltet zudem die Mittwochsproben des Stammchors.

Hat die Chorakademie ein Werk erfolgreich einstudiert und kann das bevorstehende Hochamt am Sonntag mitgestalten, nehmen die Sänger:innen auch an der Mittwochsprobe des Stammchors teil. Die eigenen Proben der Chorakademie sind zweistündige Tuttiproben und finden einmal wöchentlich am Montagabend im Augustinersaal in St. Augustin statt.¹³⁸ Nach etwa zwei Jahren des gemeinsamen Probens und Singens plant die Chorakademie ausgewählte Hochämter und Messen, die die Sänger:innen unter der Leitung von Schneider eigenständig, ohne Beteiligung des Stammchors, bestreiten. Für diese Vorbereitungszeit besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Im Untersuchungszeitraum ist es der Chorakademie zwei Mal gelungen, Hochämter derart ohne Mitwirkung des Stammchors zu bestreiten.¹³⁹ Ein Beispiel hierfür ist die *Kleine Festmesse*, op. 37 von Ernst Tittel, die im Dezember 2019 unter der musikalischen Leitung von Schneider und der Chorakademie zur Aufführung gelangte. Einige Monate zuvor, nämlich im März 2019, hatten Stammchor und Chorakademie die Messe im Hochamt gemeinsam gesungen, bevor sie im Dezember von der Chorakademie allein aufgeführt wurde.

Die Chorakademie hat bereits weitere Messen einstudiert und gemeinsam mit dem Chor von St. Augustin bei Hochämtern gesungen. Zu diesen gehören

¹³⁸ Michael Schneider: Interview, Z. 164ff.

¹³⁹ Ebda., Z. 201–209.

beispielsweise die *Paukenmesse* von Joseph Haydn und die *Missa brevis* in D-Dur von W. A. Mozart, die im Oktober 2019 aufgeführt wurden. Ebenfalls gemeinsam mit Stammchor sang die Chorakademie die *Krönungsmesse* von W. A. Mozart im Jahresschlusshochamt im Dezember 2019.¹⁴⁰

Als Zielgruppe für die Chorakademie sind junge Sänger:innen definiert, die idealerweise auch dem Stammchor beitreten würden. Tatsächlich fühlen sich jene Altersgruppen angesprochen, die bereits im Chor vertreten sind, aber nicht über ausreichend Erfahrung und Qualifikationen verfügen, um ohne Übung im Stammchor mitzuwirken. Es gelingt daher kaum, die Chorakademie effektiv in die rezente kirchenmusikalische Praxis zu integrieren. Vielmehr etablierte sich die Chorakademie als „soziales Gefüge“¹⁴¹ und eigenständiger Klangkörper.

Insgesamt zeigt sich das Konzept der Chorakademie insoweit vielversprechend als es um die Pflege der Kirchenmusik geht. Die Erarbeitung eines Repertoires, um gemeinsam mit dem Stammchor an Proben und Hochämtern teilzunehmen, gelingt in der Praxis jedoch selten.

4.3. Organisation der Solist:innen – Franz Brenner

Franz Brenner (fortan Brenner) ist bereits seit 1993 für die Kirchenmusik in St. Augustin tätig. Als Sänger und Obmann des Hugo-Distler-Chors war er seinem Vorgänger und damaligem Leiter der Kirchenmusik in St. Augustin, Alois Gaßner, bekannt und wurde für St. Augustin engagiert. Seitdem ist er für die Organisation der Solist:innen wie auch Chorausshilfen durch Substitut:innen verantwortlich, eine kurze Unterbrechung gab es 2001 bis 2003. Brenner ist hauptberuflich Leiter der Kulturabteilung der Stadt Klosterneuburg und auch in der Geschäftsführung der operklosterneuburg tätig. Durch seine beruflichen Expertise ergeben sich für die Arbeit in St. Augustin hilfreiche Überschneidungen, wie etwa bezüglich der Akquise von Solist:innen für die Mitwirkung bei der Kirchenmusik in St. Augustin.

¹⁴⁰ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

¹⁴¹ Michael Schneider: Interview, Z. 282ff.

Brenner trägt die Verantwortung für die Organisation der Solist:innen bei den Hochämtern. Das beinhaltet die Einteilung der Solist:innen und die damit verbundene Terminkoordination sowie außerplanmäßige Probezeiten. Im Falle von kurzfristigen Ausfällen von Solist:innen sorgt er für Ersatz. Ebenso arrangiert er nach Bedarf stimmliche Unterstützung durch Substitut:innen für den Stammchor, etwa auch bei anspruchsvollen Messvertonungen. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und seiner persönlichen Beziehungen zu den Solist:innen fand er mit SMS eine für ihn effiziente Kommunikationsmethode, um an Termine zu erinnern und etwaige Änderungen mitzuteilen. So erklärt Brenner, dass diese Vorgehensweise häufig eine reibungslose Durchführung der Hochämter ermöglicht.¹⁴²

Er widmet sich seinen Aufgaben in St. Augustin wöchentlich ein bis zwei Stunden. Zusätzlich investiert er in bestimmten Zeiträumen mehr Arbeitszeit für die umfassenden Semesterplanungen. Hier werden Details und Abläufe der kirchenmusikalischen Praxis mit den anderen Verantwortlichen besprochen und umfassend geplant. Dies erfordert insgesamt 30 bis 40 Stunden pro Semester. Bei kurzfristigen Ausfällen von Sänger:innen ist mit weiterem Zeitaufwand zu rechnen.¹⁴³

Die Organisation der Solist:innen wird von Brenner ehrenamtlich übernommen. Die Vereinbarung darüber erfolgte mündlich und ohne schriftlichen Vertrag. Er ist dabei weder an einen festen Ort noch an bestimmte Zeiten gebunden, sondern kann die Aufgaben eigenständig und flexibel nach eigenem Ermessen wahrnehmen.

4.3.1. Solist:innen von St. Augustin

In St. Augustin steht ein Pool an 40 professionellen Solist:innen zur Verfügung. Dabei handelt es sich hauptsächlich um hochqualifizierte und berufstätige Opernsänger:innen. Die Auswahl der Solist:innen für die Kirchenmusik erfolgt durch Empfehlungen, Vorsingen oder persönliche Kontakte, die Brenner bei Konzerten

¹⁴² Franz Brenner: Interview, Z. 37ff.

¹⁴³ Ebda., Z. 78–81.

herstellt, um sie für die Mitwirkung an den Hochämtern zu gewinnen. Aufgrund des großen Kirchenraums in St. Augustin bedarf es großer und starker Stimmen der Solist:innen, um „die Akustik der großen Kirche ausfüllen und musikalisch einwandfrei und stilsicher Mess-Literatur interpretieren“¹⁴⁴ zu können, wie Brenner betont. Des Weiteren zeichnen sich die Solist:innen durch ihre Vorliebe für kirchenmusikalisches Repertoire aus, oder sie haben sowohl Opernrepertoire als auch Lied und Oratorium studiert.¹⁴⁵ Die Solist:innen von St. Augustin sind international anerkannte Künstler:innen. Unter ihnen finden sich auch aufstrebende junge Sänger:innen, die in St. Augustin ihre ersten Auftritte haben.¹⁴⁶ Die nachfolgende Tabelle 3 bietet eine Übersicht über die einzelnen Stimmgruppen und die verfügbaren Solist:innen.

Sopran (12) Vera-Lotte Boecker Theresa Dax Eugenia Dushina Claudia Goebel Regine Hangler Ingrid Haselberger Judith Österreicher Monika Riedler Eva-Maria Schmid Natalia Sharay Katrin Targo Lauren Urquhart	Mezzosopran (8) Taisiya Albani Christiane Döcker Ulrike Helzel Megan Kath Annely Peebo Rita-Lucia Schneider Cornelia Sonnleithner Anna Werle	Alt (2) Katrin Auzinger Veronika Dünser
Tenor (9) Christian Bauer Stephen Chaundy Norbert Ernst Gernot Heinrich Alexander Kaimbacher Clemens Kerschbaumer Martin Maier Gustavo Quaresma Ramos Oliver Ringelhahn	Bariton (7) Martin AchRAINER Alexander Grassauer Günter Haumer Lukas Johan Georg Lehner Michael Mrosek Klemens Sander	Bass (2) Andreas Jankowitsch Christoph Seidl

Tabelle 3: Solist:innen von St. Augustin¹⁴⁷ (eigene Darstellung)

¹⁴⁴ Franz Brenner: Interview, Z. 181–183.

¹⁴⁵ Ebda., Z. 174ff.

¹⁴⁶ „Kirchenmusik. Solisten von St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/solisten-von-st-augustin/>>, Zugriff: 21.02.2021.

¹⁴⁷ Ebda., Zugriff: 21.02.2021.

Die Anzahl der verfügbaren Solist:innen ermöglicht eine flexible Zuweisung der erforderlichen Besetzungen für das jeweilige Hochamt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kontinuität ihrer Beteiligung, die eine regelmäßige und dadurch auch effiziente Zusammenarbeit gewährleistet.¹⁴⁸ Brenner beschreibt dies folgendermaßen: „Ganz praktikabel gesprochen: nicht zu viele, die dann nicht drankommen und sich verlieren und wiederum so viele, dass alle Messen besetzt werden können“¹⁴⁹

Es scheint, dass eine kontinuierliche Zusammenarbeit nicht nur für administrative Aufgaben förderlich, sondern auch für einen reibungslosen Ablauf der Hochämter entscheidend ist. Darüber hinaus ermöglicht sie eine tiefe musikalische Interaktion zwischen den Akteur:innen und kann somit wesentlich zum Gesamterfolg beitragen. Die Auftrittsdebüts junger Sänger:innen ergeben sich häufig kurzfristig, beispielsweise durch Ausfälle der geplanten Solist:innen. Brenner nutzt diese Gelegenheiten um zu ermitteln, wie schnell die Künstler:innen Werke einstudieren können und wie flexibel sie in der Zusammenarbeit mit den anderen Akteur:innen sind. Dies trägt zu einem reibungslosen Ablauf der Hochämter bei und hilft möglicherweise den jungen Solist:innen mit kurzfristigen Einsätzen zu wachsen.

Brenner betrachtet die Einbindung junger Sänger:innen in die kirchenmusikalische Praxis von St. Augustin als aktive Förderung ihrer musikalischen Entwicklung. Auf diese Weise können sie wertvolle Erfahrungen sammeln, wobei er den jungen Solist:innen als Mentor und Förderer zur Seite steht. Zudem ist es Brenner im Interesse der kirchenmusikalischen Praxis ein besonderes Anliegen, den Kontakt zu den Sänger:innen aufrechtzuerhalten, die ihre musikalische Laufbahn einst in St. Augustin begonnen haben und heute international erfolgreich sind. Er hofft, dass sie mit ihrem renommierten Namen dorthin zurückkehren, wo ihr musikalischer Weg begonnen hat.¹⁵⁰ Konkrete Beispiele renommierter Sänger:innen, die nach wie vor in St. Augustin tätig sind, sind die Solist:innen Regine Hangler oder Martin AchRAINER.

¹⁴⁸ Franz Brenner: Interview, Z. 202ff.

¹⁴⁹ Ebda., Z. 217–218.

¹⁵⁰ Ebda., Z. 55ff.

Das Förderkonzept fußt auf einer Grundidee, die bekanntlich auch von professionellen Kulturinstitutionen mit Erfolg angewandt wird. Die Förderung junger Musiker:innen sowie Sänger:innen der nächsten Generation schafft üblicherweise eine Verbindung zwischen aufstrebenden Künstler:innen und der Institution. Diese Bindung kann sie als arrivierte Künstler:innen zurück an ihre Ausbildungsstätten führen. Wenn Brenner ebenfalls auf dieses Konzept setzt, sollte für die Zukunft sichergestellt sein, dass das hohe musikalische Niveau der Solist:innen aufrechterhalten werden kann.

Die Solist:innen werden entsprechend der Programmplanung für ein halbes Jahr engagiert. Brenner hat bei der Auswahl der Solist:innen weitgehend freie Hand. Dank seiner umfassenden Erfahrung kann er die Präferenzen der Dirigenten und der Priester von St. Augustin für die verschiedenen Messvertonungen berücksichtigen.¹⁵¹ Durch seine langjährige Tätigkeit und die enge Zusammenarbeit mit den Solist:innen ist er in der Lage, deren individuelle Stimmqualitäten und Fähigkeiten entsprechend den Anforderungen gezielt zuzuordnen.¹⁵²

Als professionelle Sänger:innen erhalten die Solist:innen für ihre Mitwirkung in St. Augustin von der Pfarre eine Aufwandsentschädigung, die sie eigenverantwortlich versteuern. Die Auszahlung dieser Entschädigung, ebenso wie die Entlohnung der professionellen Orchestermmitglieder,¹⁵³ fallen in den Verantwortungsbereich von Brenner.¹⁵⁴ Für diese Handhabung gibt es mündliche Vereinbarungen.¹⁵⁵

Grundsätzlich sind die Solist:innen selbst für die Beschaffung ihrer Noten verantwortlich, um sie individuell mit Anmerkungen einrichten und für zukünftige Verwendungen vorbereiten zu können. Im Falle selten aufgeführter Messen, für die keine Noten im Handel erhältlich sind oder bei kurzfristigen Einsätzen, werden den Solist:innen die Noten aus dem Archiv in St. Augustin zur Verfügung gestellt.¹⁵⁶

¹⁵¹ Franz Brenner: Interview, Z. 130ff.

¹⁵² Ebda., Z. 263ff.

¹⁵³ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 214–216.

¹⁵⁴ Franz Brenner: Interview, Z. 37ff.

¹⁵⁵ Ebda., Z. 302–312.

¹⁵⁶ Ebda., Z. 274ff.

Die Proben der Solist:innen finden unmittelbar vor dem Hochamt frühestens von 08:45 bis längstens 10:30 Uhr statt. Aufgrund ihrer Professionalität erscheint diese kurze Zeitspanne ausreichend. Allerdings betrachtet Brenner die kurzen Probenzeiten als besondere Herausforderung für die jüngeren Sänger:innen, aber gleichzeitig als wertvolle Übung für ihre künftige musikalische Laufbahn. Die tatsächliche Dauer der Proben und der gestaffelte Beginn der Proben für die verschiedenen Stimmlagen richten sich nach dem jeweiligen Werk und den spezifischen Anforderungen. Dadurch variiert ihr Probenbeginn zwischen 08:45 und 09:45 Uhr.

Die Solist:innen kommen zu den Proben bereits vorbereitet, da üblicherweise keine weiteren Proben angesetzt sind. Sofern jedoch besonders anspruchsvolle Messen oder Proprium-Werke der musikalischen Gestaltung geplant sind, werden nach Bedarf Klavierproben angesetzt. Diese finden eher selten in der Woche vor dem Hochamt statt.

Bei kurzfristigen Ausfällen werden die einspringenden Solist:innen gebeten, die bereits geplanten Proprium-Werke zu übernehmen, um eine Änderung des Programms zu vermeiden. Brenner betrachtet diese Fähigkeit der Solist:innen als besonderes Qualitätsmerkmal der Mitwirkenden in St. Augustin.¹⁵⁷

4.4. Organisation des Orchesters – Herbert Faltynek

Herbert Faltynek (fortan Faltynek) ist bereits seit 1993 mit der Funktion der Orchester-Organisation betraut. Eine Rolle, die er von dem ebenfalls langjährig tätigen Chorregenten Friedrich Wolf übernahm. Sein Arbeitsaufwand beträgt durchschnittlich zwischen 10 und 20 Stunden pro Woche, wofür kein schriftlicher Vertrag, sondern eine mündliche Vereinbarung besteht. Für seine organisatorischen Tätigkeiten erhält er eine Aufwandsentschädigung sowie ein Musikerhonorar, wenn er selbst als Klarinettist im Hochamt mitwirkt.

¹⁵⁷ Franz Brenner: Interview, Z. 254–260.

Über ein Online-Arbeitswerkzeug, das über einen separaten und verschlüsselten Bereich auf der Website von St. Augustin bereitgestellt wird, haben die Mitglieder des Orchesters die Möglichkeit, freiwillig ihre Terminverfügbarkeit einzutragen. Faltynek nutzt dieses Tool, um die Besetzung der Orchestermitglieder für die Hochämter zu koordinieren. Es ist seine Aufgabe, die Daten der Musiker vorwiegend telefonisch zu überprüfen und online aktuell zu halten. So stellt er sicher, dass die Verfügbarkeiten der Beteiligten für die Zuweisung der Besetzungen geprüft und verarbeitet werden können. Die Besetzung der Musiker:innen für die Hochämter ist eine komplexe Aufgabe. Steht doch das Orchester nicht jede Woche mit einer konstanten Besetzung zur Verfügung, insbesondere wenn es zu kurzfristigen Absagen aufgrund beruflicher Verpflichtungen kommt. In solchen Fällen werden Substitut:innen eingesetzt. Für besonders anspruchsvolle und schwierige Werke greift Faltynek gelegentlich auf frühere Besetzungslisten zurück. Dadurch können Musiker:innen berücksichtigt werden, die das Werk bereits kennen und bereits gespielt haben.

Die Musiker:innen erhalten eine Vergütung für ihre Mitwirkung bei den Hochämtern von der Pfarre, für die es mündliche Vereinbarungen gibt. Über das Tool der Besetzungszuweisung sind Buchungen der Musiker:innen für ein Hochamt möglich, vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen und Absagen ihrer Teilnahme. Die Bezahlung der Musiker:innen erfolgt über die Pfarre, wobei Faltynek Pater Matthias bei den Honorarverhandlungen unterstützt.¹⁵⁸ Die Auszahlung der Honorare an die Orchestermusiker:innen wird vom Pfarrsekretariat verwaltet. Die Notenarchivarin Hazuki Yoshida hilft bei der Übergabe der Honorare an die Musiker:innen nach den Hochämtern.¹⁵⁹

4.4.1. Orchester von St. Augustin: Musiker:innen und Substitut:innen

Die Mitglieder des Orchesters sind professionelle wie auch freischaffende Künstler:innen mit der erforderlichen Erfahrung. Ihre breite musikalische Expertise trägt mit Sicherheit zu einer hohen musikalischen Qualität des Orchesters bei. Die

¹⁵⁸ Herbert Faltynek: Interview, Z. 3ff.

¹⁵⁹ Ebda., Z. 101.

Musiker:innen sind in österreichischen Orchestern und Barockensembles mit historischer Aufführungspraxis engagiert.¹⁶⁰ Faltynek beispielsweise spielt die historische Klarinette im Orchester Wiener Akademie, einem Orchester in Originalbesetzung unter der Leitung von Martin Haselböck.¹⁶¹

Die Kirchenmusik kann auf insgesamt etwa 500 Musiker:innen zurückgreifen, die das variable Orchester bilden. Es stehen damit deutlich mehr Musiker:innen zur Verfügung als für jedes Hochamt benötigt werden. Jedenfalls ist eine vollständige Orchesterbesetzung sichergestellt.¹⁶² Diese große Anzahl an Musiker:innen entwickelte sich im Laufe der langjährigen Aufführungspraxis. In der rezenten Praxis sind viele dieser Musiker:innen regelmäßig bei Hochämtern im Einsatz, während andere nur selten mitwirken. Sollte die Besetzung mit professionellen Musiker:innen nicht erreicht werden können, werden fortgeschrittene Musikstudent:innen als Substitut:innen herangezogen. Die diesbezügliche Kommunikation zwischen Faltynek und den Musiker:innen erfolgt weitgehend über einen dafür vorgesehenen Bereich auf der Website von St. Augustin. Die kurzfristige Änderungen und Zuweisung von Substitut:innen werden von Faltynek telefonisch koordiniert.

Die Probegewohnheiten der professionellen und bezahlten Musiker:innen sind wie folgt: Aufgrund ihrer musikalischen und stilistischen Qualifikationen nehmen sie in der Regel nur an der Tuttiprobe teil. Demzufolge sind die Anforderungen an die Berufsmusiker:innen sehr hoch.¹⁶³ Die musikalische Qualität des Orchesters hängt sowohl von der individuellen Vorbereitung der einzelnen Musiker:innen als auch von der Beständigkeit ihrer Mitwirkung ab.

Die Tuttiprobe, an der alle beteiligten Akteur:innen teilnehmen, findet auch für das Orchester unmittelbar vor dem Hochamt statt. Gelegentlich werden separate Proben für das Orchester organisiert, insbesondere wenn ein anspruchsvolles Werk

¹⁶⁰ Herbert Faltynek: Interview, Z. 11ff.

¹⁶¹ „Orchester Wiener Akademie. Über uns“, in: *Website des Orchester Wiener Akademie* <<https://www.wienerakademie.at/>>, Zugriff: 20.10.2023

¹⁶² Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 18–21.

¹⁶³ Thomas Böttcher Gesprächsnotiz, Z. 117ff.

aufgeführt werden soll. Diese Proben werden je nach Bedarf von Faltynek arrangiert.¹⁶⁴

An dieser Stelle kann festgestellt werden, dass hochkarätige und professionelle Solist:innen und Musiker:innen in der Kirchenmusik aktiv sind, wie es auch unter Leopold und Christian Eder der Fall war. Diese Tradition setzt sich nun dank der beruflichen Qualifikationen der leitenden Personen bis heute fort. Die Verdienste der Verantwortlichen beruhen auf ihrer Expertise aus ihrer Tätigkeit in professionellen Kulturinstitutionen, woraus eine stabile organisatorische Struktur der rezenten Kirchenmusikpraxis resultiert.

4.5. Titularorganist – Wolfgang Capek

Wolfgang Capek (fortan Capek) ist Universitätsprofessor für Orgel am Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Ab Herbst 2008 wirkte er als Organist in St. Augustin, bis er auf Anfrage von Pater Matthias im folgenden Jahr das Amt des Titularorganisten übernahm.

In seiner Rolle als Titularorganist wirkt Capek bei etwa der Hälfte der Hochämter an Sonn- und Feiertagen in St. Augustin mit und betrachtet seine Aufgabe als die Möglichkeit, den „Gottesdienst animierend und aufbauend zu unterstützen“.¹⁶⁵ Zusätzlich ist er verantwortlich für die Pflege, Wartung und Stimmung der Orgel und verfasst gelegentlich Arrangements für die kirchenmusikalische Praxis. Neben seiner Mitwirkung bei den Hochämtern ist er auch in die programmatische Planung durch Pater Matthias involviert, wie beispielsweise bei „Adventlichter – Musik & Wort“, und beteiligt sich an Produktionen von Tonträgern.¹⁶⁶ Darüber hinaus initiierte Capek eine Orgelkonzertreihe, die jährlich als Festival in den Sommermonaten stattfindet.¹⁶⁷ Weitere Informationen zur Konzertreihe finden sich im Kapitel 3.2. *Programmplanung.*

¹⁶⁴ Herbert Faltynek: Interview, Z. 54–94.

¹⁶⁵ Wolfgang Capek: Interview, Z. 11–12.

¹⁶⁶ Ebda., Z. 23–25.

¹⁶⁷ Pater Matthias Schlögl: „Sommer-Orgelfestival 2016“, 2016. S. 2.

Das Orgelspiel ist ein integraler Bestandteil der Kirchenmusik bei den Hochämtern, Messen und Festen in St. Augustin. Dazu gehören auch Postludien und Orgelliteratur für Soloinstrumente. Als Titulorganist in St. Augustin betont Capek die Bedeutung der Kenntnisse des kirchenmusikalischen Repertoires und der Fähigkeit zur kreativen Improvisation und des Blattesens.¹⁶⁸

In einem Interview mit Stefan Kronthaler, Redakteur bei *Der Sonntag*, beschreibt Capek die Rolle der Orgel in der kirchenmusikalischen Praxis folgendermaßen:

„Liturgisch bildet die Orgel das musikalische Rückgrat des ganzen Ensembles. Nicht nur dass sie Chor und Orchester bei den sonn- und feiertäglichen Messen unterstützt, hat sie die Aufgabe den Gemeindegesang zu führen, ihn meditierend zu kommentieren bzw. animierend einzuleiten. [...] Besonders beim Einzug oder am Ende der Messe hat sie ihre großen ‚Auftritte‘. Ebenso dient sie auch konzertanten Zwecken.“¹⁶⁹

Die Koordination der administrativen und organisatorischen Aspekte der Hochämter und Messen erfolgt über den Kirchenmusikdirektor Pater Matthias. Wenn es jedoch um Details der Orgel geht, ist Capek der Hauptansprechpartner. Die Organist:innen erhalten die benötigten Noten aus dem umfangreichen Notenarchiv der Pfarre.

Capek investiert für seine Tätigkeit in St. Augustin monatlich zwischen 15 und 20 Arbeitsstunden. Er und seine Kolleg:innen werden für ihren Einsatz von der Pfarre mit Honoraren auf Honorarnotenbasis entlohnt, schriftliche Verträge gibt es hierfür nicht.¹⁷⁰

4.5.1. Organist:innen von St. Augustin

Die Kirchenmusik St. Augustin arbeitet neben Capek mit einem beständigen Kreis von fünf weiteren Organist:innen zusammen, die entweder an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien oder an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Orgel studiert haben. Diese Organist:innen sind Michael Capek, Elmo

¹⁶⁸ Wolfgang Capek: Interview, Z. 45–50.

¹⁶⁹ Stefan Kronthaler: „Lifting‘ für die Königin der Instrumente“, in: *Der SONNTAG online*, Zugriff: 25.09.2023.

¹⁷⁰ Wolfgang Capek: Interview, Z. 15–107.

Cosentini, Elke Eckerstorfer, Robert Kovács und Peter Tiefengraber.¹⁷¹ Vier dieser Organist:innen teilen sich die Hälfte der Hochämter und springen gelegentlich bei Werktagsmessen ein, während die anderen beiden hauptsächlich bei eben diesen spielen. Capek betont, dass es eine etablierte Tradition ist, dass die Organist:innen neben ihrer Tätigkeit in St. Augustin auch in anderen Kirchen und im Konzertbereich musikalisch aktiv sind.

Die Aufteilung der Hochämter und Messen an den Werktagen erfolgt halbjährlich. In diesem Prozess sammelt Pater Matthias die Terminwünsche der Organist:innen und integriert sie in die semesterweise Gesamtplanung. Es gibt keine festen Zuweisungen der Organist:innen zu bestimmten Messen, stattdessen werden die Vorlieben und Wünsche bei der Programmplanung und der Besetzung berücksichtigt. Kurzfristige Änderungen in der Besetzung werden per SMS oder WhatsApp koordiniert.¹⁷²

An dieser Stelle ist die außerordentliche Bedeutung der Orgel für die Kirchenmusik zu betonen. Sie ist ein wichtiges und führendes Instrument in der Kirchenmusik. Seit jeher hat sie in der katholischen Liturgie die Aufgabe, den freudigen Charakter der liturgischen Hochfeste zu unterstreichen.¹⁷³ In der Liturgie und auch im konzertanten Stil gewann die Orgel immer mehr an Stellenwert. Eine eigenständige Position übernimmt sie in Orgelsolomessen.¹⁷⁴ Im Hochamt kommt ihr eine tragende Rolle zu, indem sie den Gemeindegesang mit unterschiedlichen Spielformen begleitet. Das ist alternierend mit dem Gemeindegesang bei Teilen des Ordinariums; substitutiv anstelle des Gemeindegesang bei Proprium-Teilen oder auch autonomes Orgelspiel bei zeremoniellen Anlässen wie zum Ein- und Auszug der Geistlichkeiten. Eine der wichtigsten Aufgaben des Orgelspiels ist jedoch die Intonation durch ein kurzes Vorspiel, in dem Motive des folgenden Liedes zu hören sind, sowie die Orgelimprovisation.¹⁷⁵

¹⁷¹ „Kirchenmusik. Organisten“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/organisten/>>, Zugriff: 28.02.2021.

¹⁷² Wolfgang Capek: Interview, Z. 85–90.

¹⁷³ Friedrich Wilhelm Riedel: Art. „Die Orgel in den christlichen Kirchen“, Sp. 1021.

¹⁷⁴ Markus Grassl, Art. „Orgelmusik“ (2204), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <<https://www.musiklexikon.ac.at/ml?frames=no>>, Zugriff: 11.10.2023.

¹⁷⁵ Friedrich Wilhelm Riedel: Art. „Die Orgel in den christlichen Kirchen“, Sp. 1022–1023.

Die Orgel hat für die Kirchenmusik in St. Augustin eine bedeutende Funktion. Wie auch aus der Durchsicht des Repertoireverzeichnisses hervorgeht, finden Originalwerke für Orgel wie Sonaten, Orgelsymphonien und zahlreiche als Proprium-Teile gespielte Werke Verwendung.¹⁷⁶ Für die Organist:innen in St. Augustin bedeutet das ein Zusammenspiel ihrer Vertrautheit mit der Liturgie und umfangreichen Repertoirekenntnissen. Allem voran sind jedoch musikalisches Potential und Kreativität nötig, da für die Organist:innen das Spielen von Postludien einen erheblichen Bestandteil ihrer Arbeit ausmacht.¹⁷⁷

Die Proben für die Organist:innen erfolgen im Rahmen der Tuttiprobe mit allen Mitwirkenden. Dieser Probe gehen die individuelle Vorbereitung und Wiederholung des kirchenmusikalischen Repertoires von St. Augustin voraus. Gelegentlich werden auch Einzelproben mit Solist:innen abgehalten, um bestimmte Werke zu proben. Fallweise werden die Organist:innen von St. Augustin für besondere Anlässe wie Hochzeiten und Taufen angefragt, dementsprechend ist eine individuelle Vorbereitung nötig.

4.5.2. Orgeln in St. Augustin

Die Augustinerkirche verfügt derzeit über zwei Orgeln: Die große Rieger-Orgel auf der Westempore und die „Wiener Bach-Orgel“ benannte Reil-Orgel. Letztere befindet sich vorne im linken Kirchenschiff und wird fallweise bei Konzerten im Sommer sowie bei „Adventlichter – Musik & Wort“ bespielt. Bei Gottesdiensten wird die Reil-Orgel selten verwendet. Innerhalb der kirchenmusikalischen Praxis kommt hingegen vorwiegend die Rieger-Orgel zum Einsatz. Für die Organist:innen ist das Spielen auf der Rieger-Orgel einfacher, weil sie direkt in den Altarraum sehen.¹⁷⁸ Zudem ist eine direkte Interaktion mit den Akteur:innen möglich.

Die heutige Orgel auf der Westempore wurde 1976 von der Firma Rieger erbaut, wobei der spätbarocke Orgelprospekt eingebaut werden konnte, der im Gegensatz

¹⁷⁶ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

¹⁷⁷ Wolfgang Capek: Interview, Z. 45–50.

¹⁷⁸ Pater Matthias Schlögl: WhatsApp an die Autorin, 06.11.2023.

zum Rest der Orgel im Zweiten Weltkrieg erhalten geblieben war. Im Laufe der Zeit wurde die Rieger-Orgel mehrmals modifiziert und 2002 im Rahmen einer Generalüberholung mit einer modernen Setzeranlage der Orgelbaufirma Eisenbarth aus Passau restauriert. Diese Setzeranlage ermöglicht über 8000 verschiedene Registrierkombinationen.¹⁷⁹

4.5.3. Die Restaurierung der Rieger-Orgel

In einer mehrwöchigen Orgelsanierung, die von August bis September 2018 dauerte, wurde die Rieger-Orgel aufgrund starker Verschmutzung einer Generalreinigung unterzogen. Die Sanierung umfasste den Ausbau, die Reinigung und die Neuintonation aller Pfeifen. Zusätzlich wurden technisch notwendige Reparaturen, Überholungen und Erneuerungen durchgeführt. Im Zuge der Restaurierung wurden die bestehenden 47 Register und 4 Manuale erweitert. Die Orgel erhielt ein neues Windwerk und 32 Register im Pedal. Die finanziellen Rahmenbedingungen für dieses Projekt wurde von HR Dr. Margarete Strassnig-Bachner koordiniert, die Spenden für diese umfangreiche Restaurierung sammelte.¹⁸⁰

Die Restaurierung der Rieger-Orgel im Jahr 2018 spielte im Rahmen der kirchenmusikalischen Praxis eine Rolle, da der Restaurierungsprozess in die Kirchenmusik integriert wurde. In regelmäßigen Beiträgen und Fotos auf den Social-Media-Kanälen der Augustinerkirche wurden die Pläne veröffentlicht und über die Fortschritte berichtet. Darüber hinaus wurden musikalische Schwerpunkte gesetzt, die im Zusammenhang mit der Restaurierung standen.

Die Restaurierungsarbeiten dauerten insgesamt sechs Wochen an. Nach Abschluss wurde die Orgel am 3. Oktober 2018 im Rahmen eines Hochamtes von Pater Matthias gesegnet. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes erfolgte durch den Chor und das Orchester von St. Augustin unter der Leitung von Böttcher

¹⁷⁹ „Kirchenmusik. Orgeln in St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/orgeln-in-st-augustin/>>, Zugriff: 05.11.2023.

¹⁸⁰ Stefan Kronthaler: „Lifting‘ für die Königin der Instrumente“, in: *Der SONNTAG online*, Zugriff: 25.09.2023.

mit der Aufführung der Symphonie concertante, op. 81 von Joseph Jongen und der Proprium-Werke *Jauchzet dem Herrn alle Welt*, WoO 28 von Felix Mendelssohn Bartholdy und des „Hymnus“ aus *Drei Geistliche Gesänge*, op. 69/2 von Joseph Gabriel Rheinberger sowie des *Großer Gott, wir loben dich* in einer Bearbeitung des Organisten Robert Kovács.

Ein Jahr nach der Restaurierung der Orgel wurde am 24. November 2019 im Zuge eines Hochamts ein Dankfest gefeiert und anschließend zu einer exklusiven Orgelführung durch den Titularorganisten Capek und seine Kolleg:innen eingeladen.¹⁸¹ Dabei wurde die *Nelsonmesse*, Missa in angustiiis d-Moll, Hob. XXII:11 von Joseph Haydn aufgeführt. Capek spielte weiters das „Grave“ und das „Con moto“ aus dem Orgelkonzert g-Moll, op. 177 von Joseph Gabriel Rheinberger, der im gleichen Jahr seinen 180. Geburtstag gefeiert hätte.¹⁸² Bei diesem Hochamt wurde unter der Westempore eine Ehrentafel angebracht, auf der die Personen und Institutionen aufgeführt sind, die zur Finanzierung dieses Großprojektes beigetragen haben, einschließlich des Augustiner-Vikariats Wien und der Pfarre St. Augustin.¹⁸³

Zusammenfassend ist zu den Mitwirkenden der Kirchenmusik in St. Augustin festzuhalten, dass unterschiedliche Erwartungen an die verschiedenen Akteur:innen gestellt werden. Dies spiegelt sich auch in der Verteilung der Aufwandsentschädigungen wider. In Bezug auf den Chor sind dabei die Meinungen geteilt. Der Kirchenmusikdirektor sieht das Ehrenamt des Chors als besonders bedeutsam an und in den Sänger:innen jene Personen, die „die Kirchenmusik tragen.“¹⁸⁴ Böttcher hingegen ist der Ansicht, dass die größte Herausforderung im Chor die Qualität betrifft. Seine Ambitionen sind für einen professionellen Musiker nicht ungewöhnlich. Die Verbindlichkeit der nicht bezahlten Akteur:innen erscheint wenig ausgeprägt, was zu unerwarteten Veränderungen in der Besetzungsplanung der Hochämter führen kann. Für Böttcher bedeutet das zusätzlichen organisatorischen Aufwand. Vor allem kann dies die Ursache dafür sein, dass keine

¹⁸¹ Pater Matthias Schlögl: „Dankfest“, 24.11.2019.

¹⁸² Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

¹⁸³ Eigene Beobachtung.

¹⁸⁴ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 174.

kontinuierliche Qualitätsverbesserung des Chors möglich ist. Die leitenden Personen sind einerseits bestrebt, das gesamte musikalische Potenzial aller Mitwirkenden an der Kirchenmusik auszuschöpfen. Über der Qualität stehen andererseits freiwilliges Engagement und die Freude an der Sache, die hörbar ausgedrückt werden können.

Zusätzlich ist anzumerken, dass die genannten Kompensationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Kirchenmusik St. Augustin und nicht auf dem Niveau der üblichen Honorare professioneller Musiker:innen und Solist:innen liegen. Trotzdem kann die Kirchenmusik in diesem Zusammenhang im Wesentlichen auf das Engagement und die Freude der professionellen Akteur:innen bauen. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung des Ehrenamts und der Leidenschaft für die Kirchenmusik in St. Augustin.

4.6. Generalprobe der Akteur:innen

Der Beginn der Hochämter in St. Augustin ist auf 11 Uhr festgelegt. Unmittelbar vor diesen Hochämtern finden die Generalproben statt, bei denen alle Beteiligten anwesend sind. Diese Generalprobe dient als einzige gemeinsame Tuttiprobe aller Akteur:innen. Seit 2018 werden die Generalproben in unterschiedliche Probendauern eingeteilt. Die Probendauer ist abhängig von der geplanten Messe, den Proprium-Werken und den damit verbundenen Besetzungsgrößen. Die Dauer der Generalprobe richtet sich auch nach den musikalischen Anforderungen an die Akteur:innen. Es werden folgende Generalproben unterschieden:

Probe A | 08:45 bis 10:30 Uhr, Dauer: 1,45 Stunden

Probe B | 09:15 bis 10:30 Uhr, Dauer: 1,15 Stunden

Probe C | 09:45 bis 10:30 Uhr, Dauer: 45 Minuten

Die Planung der Probenlängen für das kommende Semester erfolgt auf der Grundlage von Erfahrungswerten und wird bereits im Semesterplan festgelegt und kommuniziert. In der Praxis dauert die Generalprobe oft 1,15 Stunden, was dem

Zeitraumen B entspricht.¹⁸⁵ Die Generalprobe endet um 10:30 Uhr, um den Mitwirkenden eine 30-minütige Erholungspause zu ermöglichen, bevor die fallweise bis zu zweistündigen Hochämter beginnen. Bereits um 10:30 Uhr treffen die ersten Messbesucher:innen in der Kirche ein.

Im Gegensatz zu den Sänger:innen des Chors und der Chorakademie, die ihre gesanglichen Fähigkeiten in wöchentlichen Proben stetig ausbauen, benötigen die Musiker:innen und Solist:innen nur die Tuttiprobe.

4.6.1. Zusammenkünfte der Akteur:innen

Neben Planungstreffen, Proben und Hochämtern organisiert Pater Matthias weitere Zusammenkünfte für die Akteur:innen. Diese Treffen sollen Dank für den Einsatz und das Engagement im Kirchenmusikbetrieb sein. Darüber hinaus dienen sie gegenseitigem Kennenlernen und tragen „zur Verstärkung des sozialen Zusammenhaltes“¹⁸⁶ bei. Die Zusammenkünfte der Akteur:innen werden von der Pfarre finanziert.¹⁸⁷ Es sind die Folgenden:

- Das „Stüberl“ von St. Augustin ist ein Raum im Eingangsbereich des Augustinerklosters, der als Treffpunkt für die Mitwirkenden nach den Proben unter der Woche dient. Es wird auch für ein von der Pfarre organisiertes Frühstück zur Stärkung zwischen Proben und Beginn der Hochämter an Sonn- und Feiertagen genutzt. Nach den Hochämtern treffen sich einige Mitwirkende gern zu einem gemeinsamen Ausklang in einem nahegelegenen Restaurant. Dies fördert die soziale Bindung und den Austausch zwischen den Beteiligten.¹⁸⁸
- Jährlich veranstaltet Pater Matthias ein Kirchenmusikfest in der Vorweihnachtszeit und lädt alle Beteiligten an der Kirchenmusik in St. Augustin dazu ein.

¹⁸⁵ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 144ff.

¹⁸⁶ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 113–114.

¹⁸⁷ Ebda., Z. 100ff.

¹⁸⁸ Thomas Böttcher: Interview, Z. 65–72.

- Im Februar jeden Jahres werden die Solist:innen, der Kapellmeister und weitere Dirigenten von der Pfarre zu einem Abendessen eingeladen, um ihre professionelle und langjährige Mitwirkung in St. Augustin zu würdigen. Diese Treffen bieten den Solist:innen die Gelegenheit, Kolleg:innen derselben Stimmlage zu treffen oder kennenzulernen, die normalerweise nicht gemeinsam auftreten und selten aufeinandertreffen. Der soziale Zusammenhalt und den Aufbau von Netzwerken innerhalb der Solist:innengemeinschaft wird dadurch gefördert.¹⁸⁹
- Die erfolgreiche kirchenmusikalische Arbeit wird vor dem Sommer mit einem Heurigen-Treffen gefeiert, zu dem alle ehrenamtlichen Sänger:innen des Chors eingeladen sind. Diese Feierlichkeit wird aus einem separaten Budget finanziert, das von Pater Matthias für den Stammchor erstellt wurde. Über das Jahr hinweg leistet Pater Matthias regelmäßige Zuzahlungen dafür.¹⁹⁰

Offensichtlich dienen alle Zusammenkünfte dem Zweck, die Anerkennung der Mitwirkenden und die Wertschätzung ihres Einsatzes seitens des Kirchenmusikdirektors und der Pfarre auszudrücken. Darüber hinaus bieten sie regelmäßige Gelegenheiten zur unmittelbaren Kommunikation der Beteiligten und der organisatorischen Koordination. Derartige Zusammenkünfte scheinen für eine effektive Zusammenarbeit und eine erfolgreiche kirchenmusikalische Praxis von großer Bedeutung zu sein.

¹⁸⁹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 102ff.

¹⁹⁰ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 124ff.

5. Repertoire der Kirchenmusik

5.1. Notenarchivarin – Hazuki Yoshida

Hazuki Yoshida (fortan Yoshida) studiert Musik in Wien und ist seit 2009 Sängerin im Kirchenchor St. Augustin. Seitdem ist sie eng mit der Pfarre verbunden und übernahm 2018 das Amt der Notenarchivarin von ihrer Vorgängerin Silvia Nagy, die sie bereits seit 2015 bei ihrer Arbeit unterstützte hatte.

Als Notenarchivarin sorgt Yoshida dafür, dass die Noten bei Proben und Hochämtern für alle beteiligten Akteur:innen auf der Westempore zur Verfügung stehen und nach Gebrauch wieder ordnungsgemäß im Notenarchiv verstaut werden.¹⁹¹ Absprachen zwischen dem Kapellmeister Böttcher oder den Organist:innen und ihr finden unmittelbar vor der Generalprobe oder dem Hochamt für die folgende Woche statt. Hierbei geht es vor allem um die Besetzungen und die damit verbundene genaue Anzahl der Noten.¹⁹² Dank ihrer Kenntnis über die Besetzungsgrößen ist Yoshida behilflich, die Pulte und Stühle in entsprechender Anzahl für Akteur:innen anzuordnen und so die Empore für die Proben und Hochämter einzurichten.

Bei Bedarf und in Absprache mit dem Kirchenmusikdirektor Pater Matthias ist die Notenarchivarin für die Beschaffung und den Ankauf von Noten neuer Werke zuständig.¹⁹³ Sie sortiert und katalogisiert das Notenmaterial für die Archivierung. Für die Vorbereitung und den Ablauf ihrer Aufgaben, beispielsweise für die rechtzeitige Neuanschaffung von Noten, müssen ihr die Proben- und Programmpläne zur Verfügung stehen.¹⁹⁴

Grundsätzlich bekommen die Sänger:innen und Musiker:innen die Noten für die Mitwirkung an den Proben und Hochämtern von der Pfarre zur Verfügung gestellt und geben sie nach den Hochämtern zur Archivierung an Yoshida zurück. Im Laufe

¹⁹¹ Hazuki Yoshida: Interview, Z. 8–16.

¹⁹² Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 161ff.

¹⁹³ Hazuki Yoshida: Interview, Z. 28ff.

¹⁹⁴ Ebda., Z. 40–54.

der Zeit wurden die Noten auch individuell beschriftet und die Sänger:innen greifen bei der Notenausgabe zu ihren „eigenen“.¹⁹⁵ Ausgenommen davon sind die Solist:innen, die für die Beschaffung ihrer Noten selbst verantwortlich sind, damit sie diese nach ihren persönlichen Bedürfnissen einrichten können.¹⁹⁶ Für das individuelle Einstudieren und Üben neuer Werke bereitet Yoshida auf Anfrage Übungsnoten in Form von Vervielfältigungen für einzelne Sänger:innen und Musiker:innen vor und organisiert die Übergabe der Übungsnoten.¹⁹⁷

Einige der Sänger:innen verwenden für die Proben und Hochämter ihre eigenen Klavierauszüge. Auch Böttcher greift ebenfalls auf seine eigenen Partituren zurück, um diese ebenfalls nach individuellen Vorstellungen einrichten zu können. Dabei ist darauf zu achten, dass die Noten der Musiker:innen und Sänger:innen sowie die Partituren des Dirigenten vom selben Verlag stammen.¹⁹⁸

Ihre Arbeitszeit als Notenarchivarin variiert je nach Festtagen, geplanten Werken und den damit verbundenen Besetzungsgrößen. Im Durchschnitt benötigt Yoshida vier Stunden pro Woche für ihre Aufgaben, die sie ehrenamtlich und unentgeltlich wahrnimmt.¹⁹⁹

5.2. Archive

Die Kirchenmusik verfügt über ein umfangreiches Notenarchiv, das ständig erweitert wird. Es wird von der Notenarchivarin Yoshida betreut und in Stand gehalten. Es enthält Notenmaterial aus dem aktuellen Programm der Kirchenmusikpraxis in St. Augustin. Bei einem Großteil der Noten handelt es sich um aktuelle Ausgaben, die beispielsweise beim Musikhaus Doblinger von der Pfarre erworben wurden. Das Notenmaterial ist im Besitz der Pfarre und wird den Akteur:innen zur Verfügung gestellt.²⁰⁰

¹⁹⁵ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 161–165.

¹⁹⁶ Franz Brenner: Interview, Z. 276–283.

¹⁹⁷ Hazuki Yoshida: Interview, Z. 72–74.

¹⁹⁸ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 161–165.

¹⁹⁹ Hazuki Yoshida: Interview, Z. 45–47.

²⁰⁰ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 177–187.

Als Yoshida 2018 das Amt der Notenarchivarin antrat, belief sich der Archivbestand auf 800 Werke. Bis März 2021 stieg dieser auf 970 Werke an. Unter den Notenmaterialien befinden sich Kirchenmusikwerke aus verschiedenen Musikepochen wie Barock, Klassik, Romantik et cetera sowie Bearbeitungen und Arrangements in unterschiedlichen Besetzungen.²⁰¹

Darüber hinaus verfügt die Pfarre St. Augustin über ein historisches Notenarchiv, in dem sich zahlreiche Musikhandschriften auch nicht veröffentlichter Kompositionen befinden²⁰² und ausschließlich dort aufbewahrt werden. Die Pfarre und der Kirchenmusikdirektor sind bestrebt, unbekannte Werke aus dem historischen Notenarchiv zu entdecken und das Notenmaterial für die Besetzung der rezenten Kirchenmusikpraxis zu arrangieren, einzustudieren und aufzuführen.²⁰³ Die älteste Handschrift aus dem historischen Notenarchiv der Pfarre stammt aus dem Jahr 1746.²⁰⁴

Die Musikhandschriften des historischen Archivs wurden in den Jahren 1985 und 1986 vom Verein *rism*²⁰⁵-österreich unter der Leitung von Leopold M. Kantner wissenschaftlich erfasst und 2009 von Michael Jahn in einem Band der Reihe „Veröffentlichungen des *rism-österreich*“ herausgegeben.²⁰⁶ Michael Jahn verwendet in seiner Edition eine eigene Nummerierung der Musikhandschriften, die von einer alphabetischen Ordnung der Komponisten ausgeht. Die Kirchenmusik St. Augustin hingegen verwendet die Signatur, mit der die Werke im Archiv nummeriert sind.²⁰⁷

5.3. Besetzungen und Bearbeitungen

Die Programmplanung der Kirchenmusik ist auf den Ablauf des liturgischen Kirchenjahres abgestimmt und bedingt dementsprechende Besetzungen. So richten

²⁰¹ Hazuki Yoshida: Interview, Z. 48ff.

²⁰² Thomas Böttcher: Interview, Z. 127ff.

²⁰³ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 190–193.

²⁰⁴ Michael Jahn: *Die Musikhandschriften des Pfarrarchivs St. Augustin in Wien*, S. 15.

²⁰⁵ Steht für Répertoire International des Sources Musicales.

²⁰⁶ Vgl. Michael Jahn: *Die Musikhandschriften des Pfarrarchivs St. Augustin in Wien*.

²⁰⁷ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 195–197.

sich die jeweiligen Besetzungen der Hochämter und die damit verbundenen Proben nach dem geplanten Programm. In der besinnlichen Adventszeit oder in der Fastenzeit vor Ostern werden die Hochämter mit kleineren Messen und Proprium-Werken gestaltet, fallweise auch ohne Orchester. An besonders feierlichen Hochfesten wie Weihnachten und Ostern werden die Festtage musikalisch entsprechend gewürdigt, was größere Besetzungen erfordert.

Die Auswahl einer Messe aber auch der zugehörigen Proprium-Werke für ein Hochamt erfolgt unter Berücksichtigung der Besetzung, um Besetzungssynergien zu nutzen und somit Ressourcen zu schonen.²⁰⁸ Als Beispiel für eine kleinere Besetzung in der Fastenzeit ist das Hochamt am Sonntag, 21. Februar 2016 zu nennen, in dem die „Missa Sanctæ Crucis“ von Josef Gabriel Rheinberger aufgeführt wurde.²⁰⁹ Die Messe in G-Dur op. 151 ist für vierstimmigen Chor ohne Orchester geschrieben.²¹⁰ Eines der Proprium-Werke dieses Hochamts war die „Fuge“ e-Moll, op. 63/10 aus *Monologe*, Zwölf Stücke für Orgel²¹¹ von Max Reger. Erwähnenswert ist der Zusammenhang dieser Auswahl mit dem 100. Todestag von Max Reger im Jahr 2016.

Die von Pater Matthias geplanten Semesterprogramme werden mit Böttcher besprochen und die programmatischen Ideen in Hinblick auf die notwendigen Besetzungen und Verfügbarkeiten sowie auf die Fähigkeiten der Mitwirkenden überprüft. „Man soll ja die Musizierenden zwar ‚fordern‘ – aber auf keinen Fall ‚überfordern‘“²¹², so Böttcher.

Böttcher erstellt für jedes Hochamt eine Auflistung der notwendigen Besetzung durch Musiker:innen und Sänger:innen. Dabei orientiert er sich am Programmplan von Pater Matthias. Die nötigen Besetzungen bespricht er anschließend mit seinen Kollegen Faltynek und Brenner in Bezug auf Orchester und Solist:innen,

²⁰⁸ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 121ff.

²⁰⁹ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

²¹⁰ Hans-Josef Irmen: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers*, S. 362.

²¹¹ Susanne Popp: *Thematisch-chronologisches Verzeichnis der Werke von Max Regers und ihrer Quellen*, S. 291–292.

²¹² Thomas Böttcher: Interview, Z. 84–85.

gegebenenfalls auch auf die Organisation von Substitut:innen. Die Besetzungen für das sonntägliche Hochamt werden in der Regel am Freitag oder Samstag fertiggestellt, obwohl die Anmeldungen für die Hochämter bereits früher erfolgt sind. Vor allem in den Wintermonaten muss mit kurzfristigen Absagen aus gesundheitlichen Gründen gerechnet und für Ersatz gesorgt werden. Hinzu können kurzfristige Ausfälle durch hauptberufliche Verpflichtungen der professionellen Akteur:innen kommen. Die Planung der Generalproben und Hochämter ist daher immer mit Unsicherheiten behaftet. „Das macht das wirklich spannend und nie langweilig. Was ich sagen kann, dass mir in den sieben Jahren keine Sekunde langweilig war.“²¹³, sagt Böttcher zu seinen Vorbereitungen.

Grundsätzlich und insbesondere bei neuen Werken muss vorerst geprüft werden, ob die Musiker:innen die neuen Stücke in der insgesamt kurzen Vorbereitungszeit aufführungsreif erarbeiten können. Gegebenenfalls ist zu berücksichtigen, dass möglicherweise nicht genügend Proben für die Durchführung des Programms zur Verfügung stehen. Einige Werke sind mit den Besetzungsmöglichkeiten des Orchesters und des Chors in St. Augustin nicht umsetzbar. Daher kommt es zu Bearbeitungen und Adaptierungen einzelner Stücke durch den Kapellmeister Böttcher oder seine Kolleg:innen. Die Notwendigkeit, Werke für die gegebene Besetzung des Sonn- oder Feiertages zu bearbeiten und zu arrangieren, ergibt sich aus folgenden Gründen:

- Bearbeitungen für Orchester und Chor sind notwendig, wenn sich bei der Programmgestaltung durch Pater Matthias ein Proprium-Werk ergibt, das eine größere Besetzung als die der Messvertonung selbst erfordert. Sollten im Notenarchiv nicht genügend Noten für die volle Besetzung vorhanden sein und diese nicht mehr rechtzeitig oder aus finanziellen Gründen beschafft werden können, ist ebenfalls eine Bearbeitung nötig.
- Hinzu kommen Arrangements von Klavier- oder Orgelfassungen oder sehr groß besetzten Orchesterfassungen, wie beispielsweise das „Ave Verum“ von Karl Jenkins, deren Realisierung in der Originalbesetzung nicht möglich

²¹³ Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 98–99.

beziehungswiese zu aufwändig wären.²¹⁴ So wurde das „Ave Verum“ von Karl Jenkins nur ein Mal in der Originalfassung im Oktober 2015 und ab März 2016 in einer Bearbeitung von Böttcher aufgeführt.²¹⁵

- Weiteres ist der Platz auf der Westempore in St. Augustin begrenzt, sodass das Orchester maximal 38 bis 42 Musiker:innen aufnehmen kann. Der Streichersatz nimmt dabei mit fünf ersten Violinen, vier zweiten Violinen, zwei Bratschen, zwei Celli und einem Kontrabass (5/4/2/2/1) die größte Besetzung ein. Der Bläusersatz, die Pauken, die Harfe und das Schlagwerk sind immer besetzt und es kann nur der Streichersatz reduziert werden. Daraus ergibt sich ein dynamisches Ungleichgewicht zwischen Streichern und Bläsern und die Schwierigkeit ein klangliches Gleichgewicht in der Besetzung herzustellen. Werke in symphonischer Besetzung sind daher nicht möglich oder müssen bearbeitet werden. Der Platz auf der Westempore lässt neben dem Orchester bis zu maximal 50 Sänger:innen des Chors zu, was bei groß besetzten Messen besonders hohe Anforderungen an die Sänger:innen stellt.²¹⁶

Einer der Organist:innen von St. Augustin, Robert Kovács, schreibt ebenfalls Bearbeitungen für verschiedene Werke des Repertoires. Er arrangiert Stücke für die Kirchenmusik St. Augustin, um sie an die Besetzungen sowie musikalischen Möglichkeiten und Bedürfnisse anzupassen. Erwähnenswert ist, dass die Bearbeitung des Werks *Großer Gott, wir loben dich* durch Robert Kovács seit 2015 innerhalb der Kirchenmusikpraxis St. Augustin unter der Bezeichnung „St. Augustin Fassung“ geführt wird. Die Fassung findet bei besonders feierlichen Anlässen wie den Hochämtern am Patrozinium des Heiligen Augustinus am 28. August oder zum Jahresabschluss am 31. Dezember Verwendung.²¹⁷

²¹⁴Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 13ff.

²¹⁵Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

²¹⁶Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 23ff.

²¹⁷Eigene Beobachtung.

5.4. Rezentos Repertoire der Kirchenmusik

Die Kirchenmusik in St. Augustin verfügt über ein breit gefächertes Repertoire aus verschiedenen musikalischen Epochen. Der Schwerpunkt liegt auf dem klassischen kirchenmusikalischen Repertoire bekannter Komponisten, wie insbesondere von W. A. Mozart, Joseph Haydn und Franz Schubert. Weiters wird auch weniger bekannter Komponisten oder selten aufgeführten Werken in St. Augustin Aufmerksamkeit geschenkt. Das Repertoire reicht von groß besetzten Messen mit Chor, Orchester und Solist:innen bis hin zu Werken mit kleinerer Besetzung wie etwa Orgelsolomessen.²¹⁸

Dem Kirchenmusikdirektor ist es ein Anliegen neue Werke zu erarbeiten und in das Repertoire aufzunehmen, um sie in St. Augustin aufführen zu können. Die Erweiterung des Repertoires um neue Werke kann sowohl für die Mitwirkenden anregend als auch für die Kirchenbesucher:innen interessant sein.²¹⁹ So wurde beispielsweise die *Messe pour deux voix égales*, op. 167 von Cécile Chaminade in das Repertoire aufgenommen und erstmals am 23. Dezember 2018 in St. Augustin aufgeführt. 2019 wurde die Messe drei weitere Male in das Programm aufgenommen. Am 23. September 2018 fand in der Augustinerkirche die Wiener Erstaufführung der *Harmoniemesse* in Es-Dur von Jakob Schgraffer statt.²²⁰

Den Umfang und die Vielfalt des Archivs sowie des aktuellen Repertoires der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin beschreibt Capek wie folgt: „St. Augustin – mit seiner jahrhundertelangen musikalischen Tradition – ist eine der bedeutendsten Kirchen Wiens und Zentrum für die Pflege klassischer, romantischer, sowie auch immer wieder zeitgemäßer Kirchenmusik.“²²¹

Zum Repertoire der Kirchenmusik in St. Augustin zählen auch Kompositionen von Böttcher, darunter Werke für Chor und für Orchester sowie für Chor und Orchester wie die *Intrada Mariana* für den Einzug der Geistlichen zum Hochamt und ein

²¹⁸ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

²¹⁹ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 153–158.

²²⁰ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

²²¹ Franz Brenner: Interview, Z. 3–6.

Jubilate Deo. Mit der *Deutsche Messe* kam es zu der Aufführung einer weiteren Komposition von Böttcher. Diese besteht aus von seinem Bruder ausgewählten freien Messtexten. Es handelt sich um durchgehend vierstimmige A-cappella-Messe. Die Uraufführung seiner *Deutschen Messe* fand mit einem Vokalquartett im Sommer 2015 in St. Augustin statt.²²²

Trotz der Vielfältigkeit Repertoires der Kirchenmusik in St. Augustin ergeben sich in der Praxis aufgrund der großen Zahl der Hochämter Wiederholungen. Seit dem Jahr 2000 erstellt Pater Matthias Langzeitaufzeichnungen der musikalischen Programme, sämtlicher in St. Augustin begangener Sonn- und Feiertage. Die Aufzeichnungen dienen als Planungsinstrument, um Programmwiederholungen an gewissen Feiertagen bewusst vermeiden zu können. So fand beispielsweise das Hochamt am Ostersonntag 2015 mit der Messe Nr. 2 von Johann Nepomuk Hummel und am Ostersonntag 2019 hingegen mit der *Cäcilienmesse* von Charles Gounod statt.²²³ Ob demgegenüber auch bewusst jährlich wiederkehrende Programmgestaltungen der Hochämter stehen, wird im Kapitel 6. *Quantitative Auswertung des Repertoires* analysiert. Darüber hinaus wird das rezente Repertoire der kirchenmusikalischen Praxis St. Augustin in diesem Kapitel weiter ausgeführt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Pater Matthias in seinen Programmplanungen die traditionelle kirchenmusikalische Praxis der Augustinerkirche bewahrt und weiterführt. Gleichzeitig erweitert er das Repertoire, um den Besucher:innen wie auch Akteur:innen andere Werke vorzustellen, jedoch in einem ausgewogenen Maße. Weiters werden stetig neue Proprium-Werke einstudiert²²⁴ und in das gängige Repertoire aufgenommen. Dies trägt dazu bei, Messvertonungen abwechslungsreicher zu gestalten.

²²² Thomas Böttcher: Gesprächsnotiz, Z. 34ff.

²²³ Repertoireverzeichnis, S. 195–238.

²²⁴ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 175–176.

5.5. Repertoireverzeichnis zur Dokumentation

Im Anhang befindet sich auf den Seiten 195–238 ein Repertoireverzeichnis, welches die musikalische Gestaltung der Hochämter an Sonn- und Feiertagen in den Kalenderjahren 2015 bis 2019 dokumentiert. Es beinhaltet sämtliche aufgeführte Werke des beobachteten Zeitraums und ermöglicht dadurch einen umfassenden Überblick über das Repertoire die kirchenmusikalische Aufführungspraxis in St. Augustin.

Das Repertoireverzeichnis gliedert sich in die beiden Teile „Ordinarium“ und „Zum Proprium“, die jeweils alphabetisch nach Komponisten geordnet sind. Zu jeder Messe und jedem Proprium-Werk sind Datum samt Uhrzeit des Hochamtes angegeben, an dem das Werk aufgeführt wurde.

Der Abschnitt „Zum Proprium“ enthält dabei Kompositionen wie Passionen, Oratorien und Requien sowie Werke außerhalb der Gattung der Kirchenmusik, aus denen ebenfalls einzelne Stücke als Proprium-Werk herangezogen wurden.

6. Quantitative Auswertung des Repertoires

In diesem Kapitel wird das aktuelle Repertoire der kirchenmusikalischen Aufführungspraxis in St. Augustin beleuchtet. Dazu werden Auszüge aus dem Repertoireverzeichnis einer quantitativen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse dieser Auswertungen sollen nicht nur einen tieferen Einblick in die Kirchenmusikpraxis ermöglichen, sondern auch festhalten, dass sich innerhalb der Aufführungspraxis in der Literatúrauswahl spezifische musikalische Formen für die Hochämter etabliert haben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Untersuchung der Messvertonungen in den Hochämtern.

Zusätzlich zur Analyse des Repertoireverzeichnisses wird auch die Tabelle 1 mit den Feier- und Festtagen der Augustinerkirche als Grundlage für die

Datenerhebung herangezogen. Dies ermöglicht eine umfassendere Untersuchung der Auswahl von Musikstücken im Kontext mit den jeweiligen liturgischen Anlässen und Festtagen in St. Augustin.

6.1. Ordinarium – Auswertung

Aus Tabelle 4 ist zu entnehmen, dass im beobachteten Zeitraum 2015 bis 2019 insgesamt 303 Messvertonungen in Hochämtern an Sonn-, Feier- und Festtagen dargeboten wurden. Es handelt sich dabei um 88 unterschiedliche Werke von 47 verschiedenen Komponisten.

Anzahl der Messen insgesamt	303
Anzahl der unterschiedlichen Messen	88
Anzahl der unterschiedlichen Komponisten	47

Tabelle 4: Anzahl der Messen und Komponisten (eigene Darstellung)

Das Repertoireverzeichnis zeigt, dass die Anzahl der Messvertonungen pro Komponisten im Durchschnitt zwischen einer und maximal drei liegt. Eine Ausnahme bildet Josef Gabriel Rheinberger mit fünf verschiedenen Messen. Es ist jedoch deutlich zu erkennen, dass die Messen von W. A. Mozart, Joseph Haydn und Franz Schubert mit großem Abstand am häufigsten in der Aufführungspraxis vertreten sind.

Komponisten	Verschiedene Messen	Davon unter den am häufigsten gespielten Messen
W. A. Mozart	14	5
Joseph Haydn	10	2
Franz Schubert	8	2
J. G. Rheinberger	5	–

Tabelle 5: Komponisten und Messen (eigene Darstellung)

Die folgenden Tabellen 6 bis 13 zeigen die am häufigsten aufgeführten Messen, die von den zuvor genannten Komponisten W. A. Mozart, Joseph Haydn und Franz Schubert stammen. Ihre Häufigkeit in den Aufführungen ist in gestaffelter Reihenfolge mit 15, 12 und 9 Hochämtern aufgeführt, wobei sechs verschiedene Messen in jeweils neun Hochämtern aufgeführt wurden. In diesen Tabellen werden die Hochämter an Feier- und Festtagen aus Tabelle 1 fett hervorgehoben, um mögliche Auffälligkeiten in der Auswahl der Messe in Verbindung mit bestimmten liturgischen Anlässen zu untersuchen.

15 Hochämter

W. A. Mozart: <i>Krönungsmesse</i> , Missa C-Dur, KV 317	
06.04.2015	Ostermontag
28.08.2015	Augustinusfest
31.12.2015	Silvesterabend
28.03.2016	Ostermontag
16.05.2016	Pfingstmontag
31.12.2016	Silvesterabend
26.02.2017	Sonntag
17.04.2017	Ostermontag
24.09.2017	Sonntag
31.12.2017	Silvesterabend
02.04.2018	Ostermontag
31.12.2018	Silvesterabend
10.06.2019	Pfingstmontag
01.11.2019	Allerheiligen
31.12.2019	Silvesterabend

Tabelle 6: Hochämter W. A. Mozart: *Krönungsmesse* (eigene Darstellung)

Die *Krönungsmesse* erweist sich mit insgesamt 15 Aufführungen als die am häufigsten aufgeführte Messe in St. Augustin. Dabei wurde die *Krönungsmesse* im betrachteten Zeitraum jedes Jahr zum Jahresabschlusshochamt am Abend des 31. Dezember zur Aufführung gebracht. Ebenfalls an jedem Ostermontag in den Jahren 2015 bis 2018, nur im Jahr 2019 wurde am Ostermontag die *Nelsonmesse*, Missa

in angustii d-Moll, Hob. XXII:11 von Joseph Haydn aufgeführt. Daraus kann geschlossen werden, dass die *Krönungsmesse* fest in das Programm des Silvesterabends in St. Augustin etabliert wurde. Auch am Ostermontag war bis auf das Jahr 2019 die *Krönungsmesse* für das Hochamt vorgesehen.

Darüber hinaus gab es weitere Aufführungen in den Jahren 2016 und 2019 am Pfingstmontag, im Jahr 2015 anlässlich des Augustinusfestes, 2019 an Allerheiligen und an zwei weiteren Sonntagen im Jahr 2017, bei denen kein offensichtliches Muster erkennbar ist. Im Jahr 2017 wurde die *Krönungsmesse* am häufigsten aufgeführt, insgesamt vier Mal.

12 Hochämter

W. A. Mozart: Missa solemnis C-Dur, KV 337	
14.05.2015	Christi Himmelfahrt
07.02.2016	Sonntag
27.03.2016	Ostersonntag
06.01.2017	Heilige 3 Könige
14.05.2017	Sonntag
05.06.2017	Pfingstmontag
07.01.2018	Sonntag
21.05.2018	Pfingstmontag
15.08.2018	Maria Empfängnis
01.01.2019	Neujahr
22.04.2019	Ostermontag
16.06.2019	Sonntag

Tabelle 7: Hochämter W. A. Mozart: Missa solemnis (eigene Darstellung)

Die Missa solemnis von W. A. Mozart wurde an verschiedenen Feiertagen aufgeführt. Außerdem an insgesamt 4 Sonntagen, auf die kein Feiertag fällt. Im Jahr 2015 wurde sie ein Mal, im Jahr 2016 zwei Mal und in den Jahren 2017 bis 2019 drei Mal jährlich aufgeführt. Daraus lässt sich kein Muster ableiten, auch wenn es die am zweithäufigsten gespielte Messe in St. Augustin ist.

9 Hochämter

J. Haydn: <i>Jugendmesse</i> , Missa brevis F-Dur, Hob. XXII:1	
04.10.2015	Sonntag
06.04.2016	Sonntag
10.04.2016	Sonntag
30.10.2016	Sonntag
29.10.2017	Sonntag
13.05.2018	Sonntag
03.02.2019	Sonntag
11.08.2019	Sonntag
10.11.2019	Sonntag

Tabelle 8: Hochämter J. Haydn: *Jugendmesse* (eigene Darstellung)

Die *Jugendmesse* wurde ausschließlich an Sonntagen aufgeführt. Ihre Aufführungen waren wie folgt verteilt: In den Jahren 2015, 2017 und 2018 wurde sie jeweils einmal jährlich aufgeführt, während sie 2016 und 2019 jeweils drei Mal im Kalenderjahr zu hören war. Dies zeigt eine ungleichmäßige Verteilung der Aufführungen dieser Messe über die Jahre hinweg.

9 Hochämter

J. Haydn: Messe B-Dur, Missa brevis <i>Sancti Joannis de Deo</i> B-Dur, <i>Kleine Orgelsolomesse</i> , Hob. XXII:7	
23.08.2015	Sonntag
14.08.2016	Sonntag
03.01.2016	Sonntag
05.02.2017	Sonntag
27.08.2017	Sonntag
14.01.2018	Sonntag
04.11.2018	Sonntag
23.06.2019	Sonntag
18.08.2019	Sonntag

Tabelle 9: Hochämter J. Haydn: *Kleine Orgelsolomesse* (eigene Darstellung)

Die *Kleine Orgelsolomesse* wurde ausschließlich in den sonntäglichen Hochämtern aufgeführt. Es fanden keine weiteren Aufführungen an Feiertagen statt.

9 Hochämter

W. A. Mozart: <i>Große Credomesse</i> , Missa C-Dur, KV 257	
26.04.2015	Sonntag
01.11.2015	Sonntag Allerheiligen
15.05.2016	Pfingstsonntag
08.01.2017	Sonntag
11.06.2017	Sonntag
28.08.2017	Augustinusfest
10.05.2018	Christi Himmelfahrt
26.12.2018	Stephanitag
15.08.2019	Maria Himmelfahrt

Tabelle 10: Hochämter W. A. Mozart: *Große Credomesse* (eigene Darstellung)

Die *Große Credomesse* wurde sowohl an verschiedenen Feiertagen als auch an Sonntagen aufgeführt, die nicht auf einen Feiertag fielen. Von den insgesamt neun Hochämtern, fielen drei auf einen Sonntag, der kein Feiertag war. Es scheint kein Muster in Bezug auf die Auswahl der Termine für die Aufführung dieser Messe zu geben.

9 Hochämter

W. A. Mozart: <i>Piccolominimesse</i> , Missa C-Dur, KV 258	
29.03.2015	Palmsonntag
17.01.2016	Sonntag
13.11.2016	Sonntag
23.04.2017	Sonntag
19.11.2017	Sonntag
25.03.2018	Palmsonntag
10.02.2019	Sonntag
02.06.2019	Sonntag

08.09.2019	Sonntag
------------	---------

Tabelle 11: Hochämter W. A. Mozart: *Piccolominimesse* (eigene Darstellung)

Die *Piccolominimesse* wurde in der Regel zu den Hochämtern am Sonntag aufgeführt. Lediglich zwei Mal wurde sie an einem Feiertag, dem Palmsonntag in den Jahren 2015 und 2018, aufgeführt. Ansonsten fand diese Messe an keinen weiteren Feier- oder Festtagen statt.

9 Hochämter

W. A. Mozart: <i>Loretomesse</i> , Missa brevis B-Dur, KV 275	
16.08.2015	Sonntag
27.12.2015	Sonntag
24.04.2016	Sonntag
12.02.2017	Sonntag
28.05.2017	Sonntag
08.12.2017	Freitag Maria Empfängnis
17.06.2018	Sonntag
02.09.2018	Sonntag
03.11.2019	Sonntag

Tabelle 12: Hochämter W. A. Mozart: *Loretomesse* (eigene Darstellung)

9 Hochämter

Franz Schubert: Messe C-Dur, D 452	
10.01.2016	Sonntag
03.04.2016	Sonntag
18.09.2016	Sonntag
07.05.2017	Sonntag
08.10.2017	Sonntag
08.04.2018	Sonntag
08.12.2018	Samstag Maria Empfängnis
12.05.2019	Sonntag
15.09.2019	Sonntag

Tabelle 13: Hochämter F. Schubert: Messe C-Dur, D 452 (eigene Darstellung)

Die Tabellen 12 und 13 zeigen, dass die *Loretomesse* von W. A. Mozart zu Maria Empfängnis im Jahr 2017 und die Messe C-Dur, D 452 von Franz Schubert zu Maria Empfängnis im Jahr 2018 aufgeführt wurden. Ansonsten wurden diese Messen jeweils nur an Sonntagen aufgeführt. Es scheint, als erfolgte die Auswahl der Termine unabhängig von bestimmten Mustern.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die *Krönungsmesse* in den Hochämtern am Silvesterabend und in der Regel an den Ostermontagen einen festen Platz in der kirchenmusikalischen Praxis von St. Augustin einnahmen. Dieses wiederkehrende Muster ist deutlich erkennbar und hebt die Bedeutung dieser Messe in der liturgischen Praxis der Augustinerkirche hervor.

Auffällig ist auch, dass die Missa solemnis sowie die *Große Credomesse* von W. A. Mozart überwiegend für Feiertage geplant wurden, alle anderen Messen in den Tabellen 8, 9, 11, 12 und 13 hingegen vorrangig an Sonntagen ohne spezifischen Feier- oder Festtag. Darunter war auch die *Piccolominimesse*, die zwar zwei Mal am Palmsonntag in den Jahren 2015 und 2018 aufgeführt wurde, woraus sich aber ebenfalls kein Muster ableiten lässt. Auch die kleiner besetzte *Kleine Orgelsolemesse* von Joseph Haydn wurde nur an Sonntagen und nicht an Feiertagen aufgeführt.

Dies könnte darauf hindeuten, dass die Anzahl der Messbesucher:innen an Sonntagen geringer ist als an Feiertagen, was sich wiederum auf die Spendenhöhe für die Kirchenmusik auswirken würde. Es ist jedoch wichtig, auch andere Faktoren in Erwägung zu ziehen, die die Auswahl der Aufführungstermine beeinflussen, wie beispielsweise liturgische Anforderungen oder Verfügbarkeit von Solist:innen und Musiker:innen.

Interessant ist, dass Pater Matthias in der Programmplanung bewusst größere und aufwendigere Messen wie die *Krönungsmesse* nicht am Ostersonntag und Pfingstsonntag, sondern am jeweils zweiten Feiertag, den Montagen, vorsieht. Wie er anführt, basiert seine Entscheidung auf praktischen Gründen in der Programmplanung: An den Hochfesten wie Ostersonntag und Pfingstsonntag

finden auch in anderen Kirchen Wiens Hochämter mit Messvertonungen statt. Es ist daher nicht unproblematisch, parallel dazu die großen Besetzungen aus Musiker:innen und Solist:innen in St. Augustin gewährleisten zu können. Darüber hinaus hofft Pater Matthias durch die Aufführung von großen und festlichen Messen am zweiten Feiertag, also am Oster- und Pfingstmontag, zusätzliche Messbesucher:innen anzuziehen, die vielleicht sonst nicht in die Hochämter kommen würden.²²⁵

Diese strategische Planung belegt, wie sorgfältig die Auswahl der Aufführungstermine für die Messen zu treffen sind. Sind doch mehrere Faktoren, einschließlich der Gemeindebeteiligung und ihrer finanziellen Unterstützung, zu berücksichtigen.

6.1.1. Ordinarium auf den Tonträgern – Auswertung

Im Folgenden werden die von St. Augustin auf Tonträgern produzierten Messen analysiert. Die Analyse zielt darauf ab, einen detaillierten Einblick in die kirchenmusikalische Praxis zu gewähren. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob die Auswahl der Werke für die Produktion der Tonträger mit dem in Kapitel 3.4. *Marketingmaßnahmen* genannten Aspekt der Aufführungshäufigkeit übereinstimmt. Auch hierfür dienen die Daten des Repertoireverzeichnisses und die Tabelle 1 als Grundlage für diese Auswertung.

Es ist festzuhalten, dass etwaige Aufführungen der auf Tonträger produzierten Werke außerhalb des Beobachtungszeitraums nicht erfasst sind. Daher kann nur untersucht werden, welche Werke in den Jahren 2015 bis 2019 aufgeführt wurden und inwieweit sich daraus Muster oder Auffälligkeiten ableiten lassen. Diese Analyse ermöglicht ein besseres Verständnis darüber, welche Messen besonders bedeutsam in der kirchenmusikalischen Praxis sind und welche Werke für die CD-Produktion ausgewählt wurden. Da die am häufigsten aufgeführten Messen bereits im vorherigen Kapitel ausgewertet wurden (CD Nr. 3 ohne die Messe in B-Dur,

²²⁵ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 91–93.

Missa brevis *Sancti Joannis de Deo* B-Dur, Hob. XXII:7, Nr. 4 ohne die *Jugendmesse*, Missa brevis F-Dur, Hob. XXII:1, Nr. 7–8 gar nicht, Nr. 9 ohne die *Loretomesse*, Missa brevis B-Dur, KV 275 und Nr. 14 ohne die Messe in C-Dur, D 452) und bei einigen Tonträgern ein spezifischer Schwerpunkt auf Musik zu Ostern und Weihnachten sowie auf Orgelsolowerken liegt (CDs Nr. 16 bis Nr. 20), werden diese Tonträger in der aktuellen Auswertung nicht berücksichtigt.

CD Nr. 1

L. v. Beethoven: Große Messe C-Dur, op. 86	
24.05.2015	Pfingstsonntag
16.04.2017	Ostermontag

Tabelle 14: Hochämter L. v. Beethoven: Große Messe C-Dur (eigene Darstellung)

Die Große Messe C-Dur von Ludwig van Beethoven wurde zwei Mal aufgeführt, jeweils ein Mal an einem Feiertag in den Jahren 2015 und 2017.

CD Nr. 2

C. Gounod: <i>Cäcilienmesse</i> , Messe sol. en l'honneur de S. Cécile G-Dur, op. 12	
07.06.2015	Sonntag
24.01.2016	Sonntag
05.05.2016	Christi Himmelfahrt
20.05.2018	Pfingstsonntag
21.04.2019	Ostersonntag

Tabelle 15: Hochämter C. Gounod: *Cäcilienmesse* (eigene Darstellung)

Die *Cäcilienmesse* von Charles Gounod wurde insgesamt fünf Mal in St. Augustin aufgeführt. Von diesen Aufführungen fanden drei an verschiedenen Feiertagen und zwei an Sonntagen statt. Dabei wurde die Messe einmal jährlich aufgeführt, mit Ausnahme des Jahres 2016, in dem sie zwei Mal aufgeführt wurde. Im Jahr 2017 kam es zu keiner Aufführung.

CD Nr. 3

J. Haydn: <i>Große Orgelsolomesse</i> , Große Messe Es-Dur, Missa in honorem BMV Es-Dur, Hob. XXII:4	
19.04.2015	Sonntag
18.10.2015	Sonntag
01.05.2016	Sonntag
15.08.2016	Maria Himmelfahrt
10.09.2017	Sonntag
08.12.2019	Maria Empfängnis

Tabelle 16: Hochämter J. Haydn: *Große Orgelsolomesse* (eigene Darstellung)

Die *Große Orgelsolomesse* wurde insgesamt in sechs Hochämtern aufgeführt. Davon fanden vier Aufführungen an Sonntagen und zwei an verschiedenen Feiertagen statt: Zwei Mal in den Jahren 2015 und 2016, jeweils ein Mal in den Jahren 2017 und 2019. Im Jahr 2018 stand die Messe überhaupt nicht auf dem Programm. Dies zeigt, dass die Aufführungstermine für die *Große Orgelsolomesse* im Beobachtungszeitraum variabel waren und nicht jedes Jahr stattfanden.

CD Nr. 4

Joseph Haydn: <i>Nelsonmesse</i> , Missa in angustiis d-Moll, Hob. XXII:11	
26.12.2015	Stephanitag
25.09.2016	Sonntag
25.05.2017	Pfingstmontag
01.01.2018	Neujahrstag
27.05.2018	Sonntag
01.11.2018	Allerheiligen
09.06.2019	Sonntag
24.11.2019	Sonntag

Tabelle 17: Hochämter J. Haydn: *Nelsonmesse* (eigene Darstellung)

Die *Nelsonmesse* wurde zur Hälfte an Sonntagen und zur Hälfte an verschiedenen Feiertagen aufgeführt. Die Auswahl der Feiertage war vielfältig, die Anzahl der Aufführungen pro Kalenderjahr waren wie folgt: 2015, 2016 und 2017 jeweils ein

Mal, 2018 drei Mal und 2019 zwei Mal. Insgesamt ist dabei kein festes Muster zu erkennen.

CD Nr. 5

J. Haydn: <i>Theresienmesse</i> , Messe B-Dur, Hob. XXII:12	
11.01.2015	Sonntag
17.05.2015	Sonntag
25.12.2015	Christtag
01.01.2017	Neujahrstag

Tabelle 18: Hochämter J. Haydn: Theresienmesse (eigene Darstellung)

Die *Theresienmesse* wurde insgesamt vier Mal aufgeführt, davon drei Mal im Jahr 2015 und ein Mal zu Beginn des Jahres 2017. Zwei der Aufführungen fanden an Sonntagen und zwei an Feiertagen statt. Die Feiertage lagen zwischen Weihnachten und Neujahr. In den Jahren 2017, 2018 und 2019 fand die Messe in der Planung der Hochämter keine Berücksichtigung.

CD Nr. 6

J. Haydn: <i>Paukenmesse</i> , Missa in tempore belli C-Dur, Hob. XXII:9	
06.01.2016	Heilige 3 Könige
10.06.2018	Sonntag
27.10.2019	Sonntag

Tabelle 19: Hochämter W. A. Mozart: Paukenmesse (eigene Darstellung)

Die *Paukenmesse* war in den Jahren 2016, 2018 und 2019 jeweils ein Mal zu hören. Dabei fand eine der Aufführungen am Fest der Heiligen 3 Könige statt. Dies zeigt, dass die *Paukenmesse* nur gelegentlich, in bestimmten Jahren jedoch ein Mal zu einem speziellen Anlass aufgeführt wurde.

CD Nr. 9

W. A. Mozart: <i>Spatzenmesse</i> , Missa brevis C-Dur, KV 220	
12.04.2015	Sonntag
06.09.2015	Sonntag
28.08.2016	Augustinusfest
15.08.2017	Maria Himmelfahrt
26.12.2017	Stephanitag
22.04.2018	Sonntag
11.11.2018	Sonntag
26.05.2019	Sonntag
W. A. Mozart: <i>Orgelsolomesse</i> , Missa brevis et solemnis C-Dur, KV 259	
20.03.2016	Palmsonntag
03.09.2017	Sonntag
14.04.2019	Palmsonntag

Tabelle 20: Hochämter W. A. Mozart: *Spatzenmesse* und *Orgelsolomesse* (eigene Darstellung)

Die *Spatzenmesse* wurde insgesamt acht Mal aufgeführt. Fünf der Aufführungen fanden an Sonntagen statt, eine am Augustinusfest 2016 und zwei weitere fanden an verschiedenen Feiertagen im Jahr 2017 statt. In den Jahren 2015, 2017 und 2018 wurde die Messe jeweils zwei Mal aufgeführt, in den Jahren 2016 und 2019 hingegen jeweils ein Mal. Dies zeigt eine gewisse Variabilität in den Aufführungsterminen der *Spatzenmesse*.

Die *Orgelsolomesse* wurde drei Mal aufgeführt, wovon zwei Aufführungen am Palmsonntag in den Jahren 2016 und 2019 stattfanden. Die kleinere Besetzung der Messe an Palmsonntagen, somit am Ende der Fastenzeit und zu Beginn der Karwoche, könnte tatsächlich bei der Auswahl der Messe eine Rolle gespielt haben.

CD Nr. 10

W. A. Mozart: Requiem d-Moll, KV 626	
29.05.2015	Freitag
02.11.2015	Montag Allerseelen
02.11.2016	Mittwoch Allerseelen

08.06.2017	Donnerstag
17.10.2018	Mittwoch
02.11.2019	Samstag Allerseelen

Tabelle 21: Totenmessen W. A. Mozart: Requiem (eigene Darstellung)

Die Aufführung des Mozart-Requiems am Allerseelentag 2. November war in den Jahren 2015, 2016 und 2019 zu beobachten, jedoch nicht in den Jahren 2017 und 2018. Es zeigt sich, dass es keine durchgängige oder stringente Aufführungspraxis des Mozart-Requiems an Allerseelen gab. An den anderen Terminen handelte es sich um Requiens für Verstorbene.

CD Nr. 11

G. Puccini: Messa di Gloria, SC 6	
25.05.2015	Pfingstmontag
28.06.2015	Sonntag
20.11.2016	Sonntag

Tabelle 22: Hochämter G. Puccini: Messa di Gloria (eigene Darstellung)

Die Messa di Gloria von Giacomo Puccini wurde insgesamt drei Mal aufgeführt, zuletzt im Jahr 2016. Dabei fand eine der Aufführungen an einem Feiertag statt, eine weitere einen Monat später an einem Sonntag.

CD Nr. 12

Franz Schubert: Deutsche Messe, D 872	
01.02.2015	Sonntag
15.03.2015	Sonntag
25.10.2015	Sonntag
27.11.2016	Sonntag
03.12.2017	Sonntag Erster Advent
30.09.2018	Sonntag
06.10.2019	Sonntag
J. M. Haydn: Deutsches Hochamt, MH 560	

08.03.2015	Sonntag
13.12.2015	Sonntag
04.03.2018	Sonntag
16.09.2018	Sonntag

Tabelle 23: Hochämter F. Schubert: Deutsche Messe und J. M. Haydn: Deutsches Hochamt (eigene Darstellung)

Die Deutsche Messe von Franz Schubert stand an sieben Sonntagen auf dem Programm. Im Jahr 2017 fiel einer der Sonntage auf den ersten Advent. Mit Ausnahme des Jahres 2015, in dem die Deutsche Messe an drei Sonntagen aufgeführt wurde, fanden die Aufführungen einmal jährlich in der zweiten Jahreshälfte statt.

Das Deutsche Hochamt von Johann Michael Haydn wurde insgesamt vier Mal aufgeführt, und zwar an zwei Sonntagen im Jahr 2015 und an zwei weiteren im Jahr 2018.

CD Nr. 13

Franz Schubert: Große Messe As-Dur, D 678	
10.05.2015	Sonntag
30.06.2019	Sonntag

Tabelle 24: Hochämter F. Schubert: Große Messe As-Dur (eigene Darstellung)

Es gab zwei Aufführungen der Große Messe As-Dur von Franz Schubert, jeweils an einem Sonntag in den Jahren 2015 und 2019.

CD Nr. 14

Franz Schubert: Messe G-Dur, D 167	
20.09.2015	Sonntag
08.05.2016	Sonntag
09.10.2016	Sonntag
18.06.2017	Sonntag
03.06.2018	Sonntag

18.11.2018	Sonntag
------------	---------

Tabelle 25: Hochämter F. Schubert: Messe G-Dur (eigene Darstellung)

Es fanden insgesamt 6 Aufführungen ausschließlich an Sonntagen statt. Davon je eine in den Jahren 2015 und 2017 und je zwei Mal in den Jahren 2016 und 2018, im Jahr 2019 fand hingegen keine statt.

CD Nr. 15

Louis Vierne: Messe solennelle, Messe cis-Moll, op. 16	
22.03.2015	Sonntag
14.02.2016	Sonntag
02.04.2017	Sonntag
14.10.2018	Sonntag
10.03.2019	Sonntag
26.12.2019	Stephanitag
Charles-Marie Widor: Messe solennelle fis-Moll, op. 36	
06.12.2015	Sonntag
13.03.2016	Sonntag
12.03.2017	Sonntag
18.03.2018	Sonntag
21.10.2018	Sonntag
24.03.2019	Sonntag

Tabelle 26: Hochämter L. Vierne: Messe solennelle und C.-M. Widor: Messe solennelle (eigene Darstellung)

Die Messe solennelle von Louis Vierne wurde in sechs Hochämtern, mit Ausnahme des Jahres 2019, jeweils ein Mal pro Jahr an Sonntagen aufgeführt. Im Jahr 2019 gab es eine zusätzliche Aufführung am Stephanitag, was eine Ausnahme von der jährlichen Regel darstellt.

Die Messe solennelle von Charles-Marie Widor wurde sechs Mal aufgeführt. Alle Aufführungen fanden im Rahmen eines sonntäglichen Hochamts statt. Vier der

Aufführungen waren dabei im März. Dies könnte auf eine besondere Vorliebe hindeuten, zu dieser Zeit im Jahr Werke von Charles-Marie Widor aufzuführen.

Die Komponisten der auf Tonträger produzierten Werke sind in alphabetischer Reihenfolge: Ludwig van Beethoven, Charles Gounod, Joseph Haydn, W. A. Mozart, Franz Schubert, Louis Vierne und Charles-Marie Widor. Wie auch die gegenständliche Auswertung darstellt, zeigen sich die Messvertonungen von W. A. Mozart mit sechs Messen auf vier Tonträgern, von Joseph Haydn mit ebenfalls sechs Messen auf vier Tonträgern und von Franz Schubert mit drei Messen auf drei Tonträgern jedoch als die häufigsten.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die in St. Augustin am häufigsten aufgeführten Messen zugleich als Tonträger produziert wurden, mit Ausnahme der *Große Credomesse* und der *Piccolominimesse* von W. A. Mozart. Obwohl beide Messvertonungen im Beobachtungszeitraum jeweils neun Mal aufgeführt wurden, gibt es von ihnen keine Tonträger. Die übrigen Werke auf den Tonträgern wurden in den Jahren 2015 bis 2019 in St. Augustin seltener aufgeführt und spielen hinsichtlich der Aufführungshäufigkeit somit eine untergeordnete Rolle. Zutreffend ist diese Relation für eine der beiden Messen Ludwig van Beethovens, nämlich die Große Messe in C-Dur – die Missa solemnis op. 123 ist nicht Teil des kirchenmusikalischen Repertoires – und für die Messa di Gloria von Giacomo Puccini. Obwohl im Zeitraum 2015 bis 2019 die Große Messe in C-Dur im nur zwei Mal und die Messa di Gloria drei Mal aufgeführt wurden, gibt es Einspielungen auf den CD Nr. 1 und Nr. 11. Dieser Vergleich zeigt zudem, dass der Umfang der Kirchenmusikliteratur bekannter Komponisten, kein Kriterium für die CD-Produktionen ist.

Bezüglich der drei französische Komponisten Charles Gounod, Louis Vierne und Charles-Marie Widor ist erkennbar, dass die Häufigkeit der Aufführungen ihrer Messen mit fünf beziehungsweise sechs Hochämtern ähnlich ist.

Das bereits erwähnte unterschiedliche Gewichtung der Komponisten beziehungsweise ihrer Werke hinsichtlich der musikalischen Epochen, stellt sich

wie folgt dar. Es wird deutlich, dass weder die musikalischen Epochen noch die Häufigkeit von Messaufführungen für die CD-Produktionen ausschlaggebend sind. Eine wesentliche Rolle spielte jedoch die Beliebtheit der Messvertonungen. Wie Pater Matthias ausführt, werden zum Beispiel das Requiem von W. A. Mozart oder die Deutsche Messe von Franz Schubert²²⁶ tatsächlich von vielen Käufer:innen nachgefragt.²²⁷

Die Analyse der Aufführungspraxis in Verbindung mit den Tonträgern verdeutlicht, dass ebenso groß besetzte und musikalisch anspruchsvolle Werke für CD-Produktionen ausgewählt werden. Dies entspricht vermutlich der Absicht, anspruchsvolle Kompositionen in hochwertigen Aufnahmen einzuspielen und so die kirchenmusikalische Praxis von St. Augustin zu dokumentieren. Hinzu kommt, dass derartige Werke aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen nicht häufig aufgeführt werden können.

Zusammengefasst zeigen die quantitativen Auswertungen eine sorgfältige Planung und dementsprechende Auswahl der Werke für Aufführungen und CD-Produktionen sowie die Bandbreite des kirchenmusikalischen Repertoires in St. Augustin. Sowohl musikalische Qualität als auch finanzielle Überlegungen finden dabei Berücksichtigung. In der kirchenmusikalischen Praxis ist anhand der quantitativen Auswertungen zudem eine deutliche Konzentration auf Messvertonungen von W. A. Mozart, Joseph Haydn und Franz Schubert festzustellen. Daneben ist mit der Programmierung der *Krönungsmesse* für die Jahresschlusshochämter am Silvesterabend und die Hochämter am Ostermontag ein Muster für die kirchenmusikalische Praxis belegt. Weitere fest etablierte Bestandteile des Repertoires sind nicht nachweisbar.

Die Auswertungen verdeutlichen, dass aufgrund des umfangreichen Repertoires in St. Augustin vielfältige Möglichkeiten für die Programmgestaltung zur Verfügung stehen. Der Kirchenmusikdirektor pflegt sowohl historische Werke aus dem Archiv als auch neues Repertoire aus späteren Jahrhunderten in das Programm

²²⁶ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 321ff.

²²⁷ Siehe Kapitel 3.4.1. *Tonträger*, S. 32ff.

aufzunehmen. Dies zeigt sein Bestreben ein für die Mitwirkenden und die Messbesucher:innen abwechslungsreiches und vielseitiges kirchenmusikalisches Programm zu schaffen. Wie die Analysen des Weiteren ergeben, spielen Aspekte der Programmgestaltung wie die Besetzungsgrößen in Bezug auf je nach Sonn- oder Feiertag schwankende Besucher:innenzahlen eine Rolle. Der Einfluss der finanziellen Rahmenbedingungen auf die Programmplanung wird deutlich.

6.2. Zum Proprium – Auswertung

Bei den Proprium-Werken ist eine Auswertung in derselben Form wie beim Ordinarium wenig zielführend. Es werden einzelne Stücke aus diversen Kompositionen aufgeführt wie etwa Arien, Chöre oder Choräle aus Passionen und Oratorien, wie zum Beispiel aus der Matthäuspassion oder dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Im Gegensatz dazu werden die Messvertonungen als Gesamtwerk betrachtet.

Zusätzlich gibt es eine große Vielfalt an geistlichen und weltlichen Werken, die für verschiedene Teile des Propriums und für unterschiedliche Sonn- und Feiertage in Frage kommen. Die Auswahl dieser Werke kann stark variieren und hängt oft von den spezifischen liturgischen Erfordernissen und dem gewünschten musikalischen Ausdruck für den jeweiligen Anlass ab.

Die Tabelle 27 zeigt, dass zwischen 2015 und 2019 insgesamt 526 verschiedene Werke als Proprium-Werke in den Hochämtern aufgeführt wurden. Diese Werke stammen von 179 verschiedenen Komponisten. Darüber hinaus wurden zusätzlich 4 Lieder aus dem Gotteslob und ein Gregorianischer Choral aus dem historischen Notenarchiv der Pfarre in den Hochämtern dargeboten.

Anzahl Proprium-Werke insgesamt	526
Anzahl der unterschiedlichen Komponisten	179
Lieder aus dem Gotteslob	4
Gregorianischer Choral	1

Tabelle 27: Anzahl Proprium-Werke und Komponisten (eigene Darstellung)

Die folgende Tabelle 28 gibt einen Überblick über die am häufigsten vorkommenden Proprium-Werke im Rahmen der musikalischen Gestaltung der Hochämter.

Proprium-Werke	Hochämter
Gotteslob: <i>Großer Gott wir loben dich</i>	24
W. A. Mozart: <i>Ave verum</i> , KV 618	21
K. Jenkins: <i>Ave verum</i> , arr. von Thomas Böttcher	17 (16 davon in Bearbeitung)
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	16
F. X. Gruber: <i>Stille Nacht</i> („Halleiner Fassung“), arr. Peter Tiefengraber	15 (2 davon in Bearbeitung)
J. S. Bach: „Jesus bleibet meine Freude“, aus: Kantate <i>Herz und Mund und Tat und Leben</i> , BWV 147	12
W. A. Mozart: „Laudate Dominum“ F-Dur, aus: <i>Vesperæ solennes de confessore</i> , KV 339	12
Ferdinand Schubert: <i>Regina cœli</i>	12
W. A. Mozart: <i>Sub tuum praesidium</i> , KV 198	10
W. A. Mozart: Kirchensonate B-Dur, KV 212	10

Tabelle 28: Proprium-Werke und Hochämter (eigene Darstellung)

Die *Krönungsmesse* wird im Folgenden als Beispiel herangezogen, da sie in der kirchenmusikalischen Praxis am häufigsten aufgeführt und speziell für besondere Anlässe genutzt wird. Des Weiteren wird untersucht, ob sich für das Jahresschlusshochamt am Silvesterabend auch die Proprium-Werke jährlich wiederholen.

In der Tabelle 29 sind die Proprium-Werke dargestellt, die in den Jahresschlusshochämtern der Jahre 2015 bis 2019 in Verbindung mit der *Krönungsmesse* aufgeführt wurden. Die Werke, die in allen fünf Jahren aufgeführt wurden, sind dabei grün hervorgehoben, orange sind jene, die in drei von fünf Jahren und blau jene, die in zwei von fünf Jahren aufgeführt wurden. Die folgenden Proprium-Werke sind alphabetisch nach Komponisten geordnet.

Proprium-Werke	Jahr
<i>Großer Gott, wir loben dich</i> , arr. Robert Kovács	2015
<i>Großer Gott, wir loben dich</i> , arr. Robert Kovács	2016
<i>Großer Gott, wir loben dich</i> , arr. Robert Kovács	2017
<i>Großer Gott, wir loben dich</i> , arr. Robert Kovács	2018
<i>Großer Gott, wir loben dich</i> , arr. Robert Kovács	2019
Joseph Dantonello: <i>O du fröhliche</i>	2018
Florian Leopold Gassmann: <i>In così lieto di</i> , AWa 375	2016
Franz Xaver Gruber: <i>Stille Nacht</i> , „Halleiner Fassung“	2018
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	2015
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	2016
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	2017
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	2018
G. F. Händel: „Halleluja“, aus: <i>Der Messias</i> , HWV 56	2019
E. Humperdinck: „Abendsegen“, aus: <i>Hänsel und Gretel</i> , arr. Thomas Böttcher	2016
E. Humperdinck: „Abendsegen“, aus: <i>Hänsel und Gretel</i> , arr. Thomas Böttcher	2019
Louis Lefébure-Wély: Grand Chœur F-Dur	2018
F. Mendelssohn-Bartholdy: „Ich danke dir, Herr, mein Gott“, aus: <i>Paulus</i> , op. 36	2018
W. A. Mozart: <i>Exsultate, jubilate & Alleluja</i> , KV 165	2017
W. A. Mozart: Kirchensonate C-Dur, KV 329	2015
W. A. Mozart: Kirchensonate C-Dur, KV 329	2017
W. A. Mozart: Kirchensonate C-Dur, KV 329	2018
Franz Schubert: <i>Auguste iam coelestium</i> G-Dur, D 488	2015
Franz Schubert: <i>Salve Regina</i> B-Dur, D 106	2019
Louis Vierne: „Finale“, aus: 1. Symphonie, op. 14	2015
Louis Vierne: „Finale“, aus: 1. Symphonie, op. 14	2017
Charles-Marie Widor: „Toccata“ F-Dur, aus: 5. Symphonie, op. 42/1	2016
Charles-Marie Widor: „Finale“, aus: 6. Orgelsymphonie, op. 42/2	2019

Tabelle 29: Proprium-Werke der Jahresschlusshochämter ²²⁸ (eigene Darstellung)

²²⁸ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: Website der Augustinerkirche in Wien, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

In diesem Zeitraum wurden im Jahresschlusshochamt *Großer Gott, wir loben dich* aus dem Gotteslob, das von der Gemeinde in einer Bearbeitung des Organisten Robert Kovács mit Orgelbegleitung am Ende des Hochamts gesungen wird, sowie das „Halleluja“ aus *Der Messias*, HWV 56 von Georg Friedrich Händel regelmäßig aufgeführt. Sie bilden mit der *Krönungsmesse* feste musikalische Bestandteile der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin. Weitere Wiederholungen in drei von fünf Jahren gab es mit der Kirchensonate C-Dur, KV 329 von W. A. Mozart, oder dem „Abendsegen“ aus *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck in der Bearbeitung des Kapellmeisters Böttcher. Daraus lässt sich jedoch kein klares Muster ableiten

Die letzten vier Zeilen der Tabelle beinhalten Werke von Louis Vierne und Charles-Marie Widor. Hierbei handelt es sich um Sätze aus ihren Orgelsymphonien, die als Proprium-Teil während des Auszugs der Geistlichen mit Orchesterbegleitung aufgeführt wurden. Daraus erhellt die bedeutende Rolle der Orgel und die Verwendung von Stücken aus virtuosen Orgelsymphonien in der Kirchenmusik.

Es ist ergänzend anzumerken, dass die Sopranistin Monika Riedler in jedem der beobachteten Jahre als Solistin für diese Hochämter engagiert wurde. Bei den Solist:innen für die Alt-, Tenor- und Bassstimmen gab es über die Jahre hinweg ebenfalls Wiederholungen, jedoch nicht in jedem Jahr.²²⁹

7. Kirchenmusikalische Praxis im Vergleich

In Wien kommt der Kirchenmusik große Bedeutung zu, wie sich in der kirchenmusikalischen Praxis und der Pflege der musikalischen Gestaltung von Liturgien und liturgischen Festen in zahlreichen Kirchen zeigt. Das Studium der Kirchenmusik an Musikuniversitäten und Diözesankonservatorien in Wien und ganz Österreich unterstreicht weiterhin die künstlerische und wissenschaftliche

²²⁹ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: Website der Augustinerkirche in Wien, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

Bedeutung dieses Bereichs, wie sie auch den hauptberuflichen Kirchenmusiker:innen zukommt.²³⁰ Gleichzeitig engagieren sich zahlreiche Studierende bereits während ihrer Ausbildung in der Kirchenmusik in Wien.

Im Folgenden werden kurze Einblicke in die Kirchenmusik zweier weiterer Kirchen in Wien gegeben, um anschließend einen Vergleich mit der Kirchenmusik in St. Augustin anzustellen. Diese Gegenüberstellung soll Aufschluss darüber geben, wie sich die kirchenmusikalische Praxis im Stephansdom und in der Jesuitenkirche im Vergleich zu Augustinerkirche gestaltet. Der Schwerpunkt dieser Untersuchung liegt ebenfalls in der musikalischen Gestaltung im Rahmen der Liturgie, insbesondere bei den Hochämtern.

7.1. Stephansdom

Die Kirchenmusik im Stephansdom wird als Wiener Dommusik bezeichnet und besteht aus einer Vielzahl verschiedener Vokal- und Instrumentalensembles. Seit 2007 wird die Wiener Dommusik vom Domkapellmeister und künstlerischen Leiter Markus Landerer geleitet.

Der Wiener Dommusik gehören im Detail der Wiener Domchor, das Vokalensemble St. Stephan, die Capella St. Stephan, die Choralschola St. Stephan und das Wiener Domorchester an. Während der Domchor aus Amateursänger:innen besteht, handelt es sich bei den Sänger:innen des Vokalensembles und den Musiker:innen des Domorchesters um ausgebildete und professionelle Künstler:innen. Die Capella St. Stephan wiederum setzt sich aus Sängerinnen des Domchores und des Vokalensembles zusammen. Darüber hinaus kann die Wiener Dommusik auch auf ein Ensemble von Solist:innen aus der Wiener Staatsoper sowie Volksoper Wien zurückgreifen. Die verschiedenen Klangkörper der Wiener Dommusik widmen sich unterschiedlichem sakralen Repertoire aus verschiedenen musikalischen Epochen, das sich auch aus ihrer jeweiligen Besetzung ergibt. Als Beispiel sei hier die

²³⁰ „Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik“, in: *Website der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* <<https://www.mdw.ac.at/iok/>>, Zugriff: 22.10.2023.

Choralschola St. Stephan genannt, die sich der Pflege des Gregorianischen Chorals widmet.

Im Stephansdom liegt der musikalische Schwerpunkt auf den Hochämtern an Sonn- und Feiertagen, bei denen insbesondere Werke aus der Wiener Klassik und der Romantik zur musikalischen Gestaltung verwendet werden. Hierbei sind Kompositionen von Joseph Haydn, W. A. Mozart, Franz Schubert und Anton Bruckner hervorzuheben. Es wird jedoch auch bei anderen Gottesdiensten sowohl Vokal- als auch Instrumentalmusik aufgeführt. Die verschiedenen Ensembles der Wiener Dommusik ermöglichen eine breit gefächerte Auswahl an musikalischer Begleitung der Liturgie und von liturgischen Festen. In den Hochämtern konzentriert sich die Wiener Dommusik nicht nur auf Messvertonungen, sondern bietet auch andere musikalische Gestaltungsmöglichkeiten wie mit Gregorianischem Choral, Orgelmusik, Messen für zwei Chöre und vielem mehr. Darüber hinaus werden in Konzerten auch weitere Kompositionen aus dem Repertoire der Kirchenmusik wie etwa Oratorienliteratur aufgeführt.

Die Geschichte und die verschiedenen Klangkörper der Wiener Dommusik sowie das Repertoire der einzelnen Vokal- und Instrumentalensembles sind auf ihrer Website einsehbar. Darin wird deutlich, dass die Wiener Dommusik ein breites Spektrum sakraler Musik pflegt und sie in einer regelmäßigen und vielseitigen kirchenmusikalischen Praxis zur Geltung bringt.

Der Stephansdom erfüllt eine herausragende Rolle in Wien, da St. Stephan die Dom- und Metropolitanpfarre der Erzdiözese Wien ist und somit als Bischofskirche und Zentrum der Erzdiözese fungiert. Darüber hinaus ist der Stephansdom aufgrund seiner Bedeutung als Wahrzeichen von Wien auch ein Anziehungspunkt für Tourist:innen sowie Kulturinteressierte. Seine besondere Stellung wird auch durch die Berufung von Domkapellmeister und Domorganisten in hauptamtlichen Ämtern evident. Gegenwärtig führen Markus Landerer als Domkapellmeister und drei Domorganisten die Tradition bis heute fort. Die Domsingschule fördert bereits Kinder und Jugendliche als Chorsänger:innen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu Heranbildung des kirchenmusikalischen Nachwuchses. Die Hochämter

an Sonn- und Feiertagen werden live auf radio klassik Stephansdom übertragen, wodurch sie einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.²³¹

7.2. Jesuitenkirche

Der Jesuitenkirche in Wien stehen zwei Klangkörper für die musikalische Gestaltung der Hochämter zur Verfügung. Es sind dies das Consortium Musicum Wien und die Chorvereinigung St. Augustin. Letztere veranstaltet zudem zwei Mal im Jahr Konzerte mit sakraler Musik.

Das Ensemble Consortium Musicum Alte Universität wurde 1978 als Chor der Wiener Jesuitenkirche gegründet, die aufgrund ihres Standplatzes neben der Alten Universität auch als Universitätskirche bekannt ist. Der Name wurde 2020 auf Consortium Musicum Wien geändert. Seit 2017 hat Georg Stangelberger die Leitung des Chors über. Unter seinem Dirigat gestaltet der Chor das Hochamt an einem Sonntag im Monat. Der Chor setzt sich aus Amateursänger:innen zusammen und widmet sich der Aufführung von Messvertonungen der Wiener Klassik und Romantik. Darüber hinaus tritt das Consortium Musicum Wien auch als Konzertchor auf, beispielsweise in der Michaelerkirche. Ihr Repertoire kann auf ihrer Website eingesehen werden.²³²

Die Chorvereinigung St. Augustin ist seit 1993 als eigenständiger Verein unabhängig von der Augustinerkirche tätig und widmet sich hauptsächlich der Kirchenmusik.²³³ Seit 2004 werden die Chorvereinigung St. Augustin und sein Orchester von Andreas Pixner geleitet. Die Mitglieder der Chorvereinigung St. Augustin sind hauptsächlich Amateursänger:innen, die bei Bedarf durch bezahlte Substitut:innen ergänzt werden. Unter den Sänger:innen befinden sich einige Studierende, weshalb es auch zu einer jährlichen Sommerpause ihrer Aufführungspraxis im Juli und August kommt. Im Gegensatz dazu sind die

²³¹ „Wiener Dommusik“, in: *Website der Wiener Dommusik* <<https://www.wiener-dommusik.at/index.php>>, Zugriff: 22.10.2023.

²³² „Consortium Musicum Wien“, in: *Website des Consortium Musicum Wien* <<https://cmwien.at/chronik/>>, Zugriff: 22.10.2023.

²³³ Nähere Ausführungen zur Chorvereinigung St. Augustin siehe Kapitel 2.1. *Kirchenmusik in St. Augustin*, S. 18ff.

Musiker:innen und Solist:innen professionellen Künstler:innen, die vom Verein engagiert und für ihre Mitwirkung entlohnt werden.

Die Chorvereinigung St. Augustin gestaltet die Mehrzahl der Hochämter an Sonntagen und vielen Feiertagen. An Stephanitag, Ostermontag und Pfingstmontag finden keine musikalisch gestalteten Hochämter in der Jesuitenkirche statt.²³⁴ Zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten wechseln das Consortium Musicum Wien und die Chorvereinigung St. Augustin einander jährlich ab, um die musikalische Umrahmung der Hochfeste zu übernehmen. Sie sind eigenständige Organisationen und gestalten keine gemeinsamen Hochämter.²³⁵

In der Jesuitenkirche wird die musikalische Gestaltung der Hochämter vom jeweiligen Ensemble selbst geplant und finanziert. Das finanzielle Risiko liegt grundsätzlich beim Verein. Die Jesuitenkirche ist keine eigenständige Pfarre, sondern eine Niederlassung der Ordensgemeinschaft der Jesuiten. Die Jesuiten fungieren als Gastgeber und wirken dabei unterstützend. In der Jesuitenkirche nehmen die ausführenden Akteur:innen während ihrer musikalischen Darbietungen hinter dem Altar Platz. Dadurch befinden sie sich mitten unter den mitfeiernden Messbesucher:innen und Priestern. Vorstandsmitglied Hartwig Frankl, der von 2009 bis 2021 als Obmann der Chorvereinigung St. Augustin tätig war, beschreibt die Besonderheit der Aufführungspraxis in der Jesuitenkirche folgendermaßen: „In der Jesuitenkirche musizieren wir am Hochaltar, direkt vor den Kirchenbesuchern und dem Priester, und bilden somit den Mittelpunkt einer gemeinsam feiernden Kirchengemeinde.“²³⁶

Beide Ensembles dokumentieren ihre musikalischen Aktivitäten in der Jesuitenkirche auf ihren Websites. Die Chorvereinigung St. Augustin veröffentlicht monatlicher Newsletter und jährlicher Chorchroniken. Dadurch wird auch ihr programmatischer Schwerpunkt im Bereich des Kirchenmusikrepertoires deutlich,

²³⁴ „Chorvereinigung St. Augustin“, in: Website der Chorvereinigung St. Augustin, <<https://www.chorvereinigung-augustin.com/chor/>>, Zugriff: 22.10.2023.

²³⁵ Hartwig Frankl: E-Mail an die Autorin, 18.10.2023.

²³⁶ Ebda.

der sich auf Messvertonungen aus der Barockzeit, der Wiener Klassik und der Romantik konzentriert.²³⁷

7.3. Gegenüberstellung

In einer direkten Gegenüberstellung der kirchenmusikalischen Praxen der genannten Kirchen, sind zum einen deutliche Parallelen erkennbar. Dies betrifft vor allem das kirchenmusikalische Repertoire. Das Repertoire der verglichenen Kirchen konzentriert sich dabei auf die musikalischen Epochen der Wiener Klassik und Romantik beziehungsweise insbesondere auf Messvertonungen von Joseph Haydn, W. A. Mozart und Franz Schubert. Weiters finden in alle drei Kirchen neben der musikalischen Gestaltung der Liturgie auch Konzerte mit sakraler Musik statt.

Die verglichenen Kirchen haben weiters einen hohen künstlerischen Anspruch an sich selbst gemeinsam, der in einer regelmäßigen kirchenmusikalischen Pflege angestrebt wird. Die Chöre werden von ehrenamtlichen Amateursänger:innen gebildet und es werden professionelle Musiker:innen und Solist:innen engagiert. Es gibt auch insofern Parallelen als Solist:innen tätig sind, die nicht nur an einer Kirche kirchenmusikalisch wirken. Das sind beispielsweise die Sopranistin Monika Riedler oder die Altistin Annely Peebo. Andere Solist:innen wiederum entscheiden sich bewusst für Engagements in nur einer Kirche.

Zum anderen entwickelten sich innerhalb der kirchenmusikalischen Praxen der genannten Kirchen individuelle musikalische Gewohnheiten. Jährliche Wiederholungen sowie musikalische Ausrichtungen reflektieren, woran die Messbesucher:innen Gefallen finden. Das sind im Stephansdom beispielsweise festliche Orgelmusik in den Hochämtern zu Jahresbeginn, oder Gregorianische Gesänge in der Karwoche²³⁸ die für die dortige Gemeinde von stärkendem Charakter sind.

²³⁷ „Chorvereinigung St. Augustin“, in: *Website der Chorvereinigung St. Augustin*, <<https://www.chorvereinigung-augustin.com/chor/>>, Zugriff: 22.10.2023.

²³⁸ „Wiener Dommusik“, in: *Website der Wiener Dommusik* <<https://www.wiener-dommusik.at/index.php>>, Zugriff: 22.10.2023.

Die musikalische Gestaltung der Hochämter an jedem Sonn- und Feiertag ist sowohl in der Augustinerkirche als auch im Stephansdom zu erleben, allerdings mit unterschiedlichen Ausprägungen. Die Kirchenmusik St. Augustin widmet sich durchgängig Messvertonungen, während die Wiener Dommusik die Hochämter auch mit anderen Kompositionen gestaltet, die auch in weiteren Gottesdiensten und liturgischen Feierlichkeiten Verwendung finden. In der Jesuitenkirche erfolgt die musikalische Gestaltung an Sonntagen und einigen Feiertagen, jedoch nicht in den Sommermonaten, in denen es zu einer Sommerpause kommt.²³⁹ Weder in St. Augustin noch in St. Stephan gibt es derartige Sommerpausen.

Der Umfang der kirchenmusikalischen Praxen ist von den jeweiligen Rahmenbedingungen abhängig, auch in Bezug auf finanzielle Möglichkeiten. Im Stephansdom sind die musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten besonders umfangreich, was sich in der Bestellung der derzeit hauptamtlich tätigen Kirchenmusiker widerspiegelt und mit den hohen finanziellen Aufwendungen verbunden ist. So lässt sich in Hinblick auf den Umfang der Kirchenmusikpflege der drei Kirchen festhalten, dass sie mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten agieren können und demzufolge die Umsetzungen unterschiedlich ausfallen.

Die musikalische Gestaltung stellt eine besonders feierliche Umrahmung der Liturgie dar, die in allen Kirchen von Bedeutung ist. An dieser Stelle sei jedoch erwähnt, dass es auch Messbesucher:innen gibt, für die die Kirchenmusik keine zentrale Funktion innehat und sie sich bewusst für andere Gottesdienste wie Mittags- oder Abendmessen ohne feierliche musikalische Gestaltung entscheiden.²⁴⁰

Es ist anzunehmen, dass die Kirchenmusik in jeder der verglichenen Kirchen mehrere Interessengruppen anspricht. Zu beachten ist jedoch, dass die Jesuitenkirche von Tourist:innen weniger frequentiert wird als der Stephansdom

²³⁹ „Kirchenmusik“, in: *Website der Jesuitenkirche* <<https://jesuitenkirche-wien.at/kirchenmusik/>>, Zugriff: 05.10.2023.

²⁴⁰ „Chorvereinigung St. Augustin“, in: *Website der Chorvereinigung St. Augustin*, <<https://www.chorvereinigung-augustin.com/chor/>>, Zugriff: 22.10.2023.

und die Augustinerkirche. Neben dem Stephansdom zieht auch die Augustinerkirche aufgrund ihrer historischen Bedeutung, Bekanntheit und geografischen Lage in unmittelbarer Nähe zur Hofburg Tourist:innen an.

Die musikalisch gestalteten Hochämter der genannten Kirchen beginnen an Sonn- und Feiertagen jeweils zu unterschiedlichen Zeiten, was auch für die Messbesucher:innen und deren individuelle Tagesabläufe an Sonn- und Feiertagen eine Rolle spielen mag. Das Hochamt in St. Stephan beginnt um 10:15 Uhr und in der Jesuitenkirche um 10:30 Uhr.²⁴¹ Der späte Beginn des Hochamtes in St. Augustin um 11 Uhr, kommt unter anderem den Probegewohnheiten vor dem Hochamt und teils langen Anfahrtswegen von Messbesucher:innen zugute.

Die Finanzierung der Kirchenmusik stellt grundsätzlich eine Herausforderung dar. In allen dreien Kirchen wird sie von Spender:innen und engagierten Akteur:innen mitgetragen. Ein Unterschied in dieser Hinsicht besteht in der Jesuitenkirche darin, dass sie aufgrund ihrer Struktur nicht auf einem finanziellen Gerüst einer Pfarre aufbaut. Dies betrifft ebenso die organisatorische und programmatische Planung der musikalischen Gestaltungen.²⁴² Eine weitere formale Besonderheit zeigt sich in der Jesuitenkirche durch den Einsatz der zwei voneinander unabhängigen Ensembles dem Consortium Musicum Wien und der Chorvereinigung St. Augustin. Die Benennung des Letzteren verweist auf die ehemalige Verbindung des Gründers Friedrich Wolf zur Augustinerkirche. Der Verein steht heute jedoch in keinem Zusammenhang mit der Augustinerkirche, der Name kann daher irreführend sein.

Die Websites der genannten Kirchen beziehungsweise Ensembles bieten umfangreiche jedoch unterschiedliche Einblicke in ihre kirchenmusikalischen Praxen. Die Wiener Dommusik und die beiden Chöre in der Jesuitenkirche informieren dabei auch über ihr Repertoire. Hingegen informiert die Augustinerkirche über ihr kirchenmusikalisches Programm mit einer auffallend großen Anzahl von Plakaten vor und innerhalb der Augustinerkirche, die erheblich höher ist als in den beiden anderen Kirchen.²⁴³ Diese Art der Ankündigung

²⁴¹ Dompfarre St. Stephan: „Gottesdienste der Inneren Stadt“, 22.06.2023.

²⁴² Hartwig Frankl: E-Mail an die Autorin, 18.10.2023.

²⁴³ Eigene Beobachtung.

entspricht der starken Präsenz der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin und soll auch die Passant:innen und Tourist:innen darauf aufmerksam machen.

Pater Matthias benennt die Besonderheit der Kirchenmusik in St. Augustin folgendermaßen: „Diese Einheit zwischen Wort, Musik und Liturgie macht es besonders feierlich in St. Augustin“²⁴⁴ In der Folge konnte die Augustinerkirche in den letzten Jahren vermehrt Messbesucher:innen der Hochämtern verzeichnen.²⁴⁵ Als Pfarrer und Kirchenmusikdirektor trägt Pater Matthias zu dieser Einheit bei, indem er das harmonische Zusammenspiel und die Wechselwirkung von Liturgie und Musik durch die Verbindung dieser Ämter in Einklang bringt.

8. Ausblick der Kirchenmusik in St. Augustin

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 und den damit einhergehenden Restriktionen erlebte auch die kirchenmusikalische Praxis in St. Augustin einschneidenden Veränderungen. Über einen längeren Zeitraum hinweg konnten keine Hochämter mit musikalischer Gestaltung stattfinden, da selbst Gottesdienste nur unter strikten Auflagen abgehalten werden konnten. Dies zeigt die außergewöhnliche Herausforderung, der sich auch die Kirchenmusik in dieser Zeit stellen musste. Die regelmäßigen Hochämter waren zuletzt während des Zweiten Weltkriegs unterbrochen worden.

Erfreulicherweise konnten die Hochämter nach etwa zweimonatiger Unterbrechung wieder aufgenommen werden. Dabei wurde die musikalische Gestaltung den aktuellen Bedingungen und Möglichkeiten angepasst.²⁴⁶ Einige der Akteur:innen blieben in dieser Zeit sehr engagiert und haben diese Veränderungen im Sinne der kirchenmusikalischen Pflege gerne angenommen. Dies führte dazu, dass die Hochämter mit kleineren Besetzungen von Vokal- und Instrumentalensembles oder

²⁴⁴ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 40–41.

²⁴⁵ Ebda., Z. 22ff.

²⁴⁶ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: Website der Augustinerkirche in Wien, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff: 13.10.2023.

auch ausschließlich mit musikalischer Gestaltung von Solist:innen oder Organist:innen stattfanden. Die Chorarbeit war zu dieser Zeit nicht erlaubt. Das übliche Repertoire konnte aufgrund der Maßnahmen und der damit verbundenen Besetzungsschwierigkeiten nicht aufgeführt werden. Diese Zeit bot den Akteur:innen wiederum die Gelegenheit, neues Repertoire kennenzulernen und einzustudieren. Dies zeugt von hoher Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aller beteiligten Personen und ihr Bemühen, die musikalische Gestaltung aufrecht zu erhalten.

Mit den neu einstudierten Werken ist auch der signifikante Anstieg des Notenbestandes um über 20% zu erklären,²⁴⁷ wie in Kapitel 5.2. *Archive* beschrieben. Seit Ende der Pandemie kamen diese Werke jedoch nicht mehr zur Aufführung.

In der Zwischenzeit gab es tiefgreifende personelle Veränderungen in St. Augustin. Nach einer Amtszeit von 13 Jahren legte Pater Matthias 2021 sein Amt als Kirchenmusikdirektor nieder. Anfänglich hatte er diese Rolle nur vorübergehend übernommen, hauptsächlich mangels verfügbarer Personen, die sich dieser Verantwortung annehmen konnten. Peter Tiefengraber (fortan Tiefengraber) war als Organist seit 2015 in der Augustinerkirche tätig. Im September 2021 wurde er als neuer Kirchenmusikdirektor bestellt und vereint nun die Tätigkeitsfelder und Verantwortungen von Kirchenmusikdirektor und Kapellmeister wieder. Er ist damit für die Gesamtleitung der Kirchenmusik verantwortlich. Nach wie vor ist Böttcher als Gastdirigent der Kirchenmusik in St. Augustin verbunden.²⁴⁸

Tiefengraber wurde 1991 in Oberösterreich geboren. Zunächst studierte er Orgel- und Instrumentalpädagogik sowie Musiktheorie in Oberösterreich. Später setzte er sein Studium in Wien an der Universität für Musik und darstellende Kunst fort, wo er sich auch dem Studium der Kirchenmusik widmet.²⁴⁹

²⁴⁷ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 153ff.

²⁴⁸ Ebda., Z. 135–136.

²⁴⁹ „Kirchenmusik. Leitung“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/leitung/kmd/>>, Zugriff: 16.10.2023.

Pater Matthias steht dieser Veränderung sehr positiv gegenüber und äußert sich auch in Bezug auf seine langjährige Tätigkeit als Kirchenmusikdirektor:

„Es war sogar länger, als ich es mir vorgestellt habe. Aber ich bin jetzt sehr dankbar, dass mit Peter Tiefengraber ein sehr engagierter junger Mann da ist, der das sehr gut macht und der ähnlich denkt wie wir, sodass er durchaus weiß, was er an St. Augustin auch hat und was man weiterführen muss“.²⁵⁰

Es ist dabei besonders erfreulich und vielversprechend, dass Tiefengraber als hauptamtlicher Kirchenmusiker in St. Augustin angestellt ist und die Kirchenmusik unter seiner Leitung umfassend fortgeführt und weiterentwickelt werden kann. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert, den die Kirchenmusik in St. Augustin seit jeher einnimmt. Unter Tiefengraber ist daher auch mit konstruktiven Neuerungen der strukturellen und inhaltlichen kirchenmusikalischen Praxis zu rechnen. Während es beispielsweise die Chorakademie in dieser Grundidee nicht mehr gibt – einige wenige Sänger:innen sind nun Teil des Stammchors – bemüht sich Tiefengraber bereits um den Aufbau eines Kammerchors. Der Kammerchor soll aus professionellen Sänger:innen bestehen und zukünftig das Kirchenmusikprogramm erweitern.²⁵¹

Es bleibt weiterhin interessant zu beobachten, welche Entwicklungen diese erhebliche Strukturveränderung der Kirchenmusik in St. Augustin mit sich bringen wird. Jedenfalls ist von einer musikalischen Weiterentwicklung auszugehen, die in Hinblick auf einen Kammerchor bereits in der Entstehung ist. Die Intention hinter der Gründung eines Ensembles aus professionellen Sänger:innen ist aus heutiger Sicht noch nicht vollends zu erkennen. Von einer Erweiterung des Repertoires durch den Einsatz eines neuen Klangkörpers ist hingegen auszugehen.

Bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Fragen nach weiteren musikalischen Perspektiven des Kammerchors: Ist es die Steigerung der musikalischen Qualität des Stammchors infolge der Unterstützung durch den Kammerchor? Ist es die Erweiterung der kirchenmusikalischen Gestaltung von liturgischen Festen abseits der Hochämter? Der Umfang der Tätigkeiten des Kammerchors wird in jedem Fall

²⁵⁰ Pater Matthias Schlögl: Gesprächsnotiz, Z. 123–126.

²⁵¹ Ebda., Z. 141–142.

von den finanziellen Ressourcen abhängig sein. Es ist wünschenswert, dass sich der Kammerchor in das bereits bestehende Gefüge der kirchenmusikalischen Praxis einfügt und es im besten Falle bereichert. Auch die Erfahrungswerte aus der Idee und der Arbeit mit der Chorakademie als kirchenmusikalisches Projekt werden dabei hilfreich sein.

Interessant ist zudem, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Pfarrer Pater Matthias und Kirchenmusikdirektor Tiefengraber entwickelt. Mit einer Strukturveränderung ergibt sich die Möglichkeit der Weiterentwicklung und des Wandels. Gleichzeitig birgt die Veränderung auch Konfliktpotenzial, da auch Tiefengraber mit neuen Einflüssen und Blickwinkeln an seine Tätigkeiten herantreten dürfte.

Mit Tiefengraber hat die Kirchenmusik St. Augustin einen jungen Kirchenmusikdirektor gewonnen. Er vertritt also die neue Generation junger Kirchenmusiker:innen und wird sie aufgrund seiner beruflichen Expertise und Kontakte vermutlich auch in St. Augustin stetig aufbauen können. Es bleibt daher zu wünschen, dass dieser Wandel auch junge Musiker:innen und Sänger:innen zur kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin bringen wird.

9. Resümee

Nach intensiver Auseinandersetzung und Untersuchung der aktuellen kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin soll der Erkenntnisgewinn im Folgenden zusammengefasst werden.

Die umfangreiche kirchenmusikalische Praxis in St. Augustin ist in vielfacher Hinsicht außergewöhnlich. Insbesondere ist auf die Regelmäßigkeit und die Häufigkeit der an jedem Sonn- und Feiertag aufgeführten Messvertonungen im Rahmen der Hochämter hinzuweisen. Der organisatorische, finanzielle und musikalische Aufwand ist dabei von erheblichem Ausmaß. Umso bemerkenswerter

ist es, dass jede Woche aufs Neue hohe musikalische Qualität angestrebt wird. Der Musik wird so überragende Bedeutung zuerkannt. Sie spielt nicht nur eine inspirierende Rolle für die ausführenden Akteur:innen, sondern wird auch von den Messbesucher:innen aktiv miterlebt und mitgetragen. Der Stellenwert der Kirchenmusik wird nicht zuletzt anhand des Engagements der Augustiner selbst ersichtlich. Beides zeugt von einer langen Tradition der Kirchenmusik in St. Augustin und ihrer kontinuierlichen Adaptierung und Fortführung.

Die Verantwortlichen für die Kirchenmusik erweisen sich in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich als kompetent. Dadurch wird ein effizienter Ablauf in der kirchenmusikalischen Praxis gewährleistet. Die gemeinsamen Planungstermine für die Vorbereitungen der laufenden Kirchenmusikpraxis sind begrenzt. Jedoch sind die leitenden Personen in der Lage autonom zu arbeiten und gleichzeitig als gutes Team zu fungieren.

Die Kirchenmusik kann dabei erheblich von den Kenntnissen und Qualifikationen der leitenden Personen profitieren, die sie aus ihren hauptberuflichen Tätigkeiten mitbringen. Es zeigen sich Parallelen der jeweiligen Ansätze, Konzeptideen und Herangehensweisen. Die Kirchenmusik wird von professionellen Mitwirkenden unterstützt und kann ihr Potenzial durch deren Synergien erweitern. Gleichzeitig ist hervorzuheben, dass die Augustinerkirche für ihre Tätigkeiten wie Marketingmaßnahmen und andere administrative Angelegenheiten auf ihre eigenen Ressourcen und Möglichkeiten zurückgreift. Die Beauftragung von externen Unternehmen beschränkt sich auf ausgewählte Bereiche. Dessen ungeachtet ist die weite Verbreitung der Kirchenmusik im eigentlichen Sinn durch die Tonträger und die Präsenz in den Sozialen Medien außerhalb des Kirchenraums gewährleistet.

In der kirchenmusikalischen Praxis wird die organisatorische Struktur nicht allein durch die leitenden Personen geprägt. Das Engagement von tatkräftigen Helfer:innen spielt eine ebenso bedeutende Rolle. Deren aktiver Beitrag integriert sie in das Gefüge der Kirchenmusik und bietet eine gute Möglichkeit, die Verbindung zwischen den Kirchenbesucher:innen und der Kirchenmusik zu vertiefen und zu stärken.

Die beteiligten Personen engagieren sich in ihren jeweiligen Aufgaben entweder ehrenamtlich oder gegen eine Aufwandsentschädigung. In ihrem Einsatz ist ihr Wohlwollen der Kirchenmusik gegenüber zu erkennen, das sich auf die gesamte Praxis auswirkt. Das Ehrenamt und das Engagement bilden ein deutlich erkennbares Fundament für die Pflege der Kirchenmusik. So meint auch Pater Matthias: „Ich glaube auch, dass das zum guten Teil den Erfolg ausmacht, weil die Mitarbeiter:innen begeistert sind von ihrer Arbeit und diese ihnen eine Herzensangelegenheit ist.“²⁵²

Diesen begeisterten Einsatz fördert die Pfarre in den erwähnten Zusammenkünften aller Akteur:innen, die sie seit Ende 2000 und verstärkt seit 2005²⁵³ als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes organisiert und finanziert. Zudem entsteht durch die Verschmelzung von Arbeit – in weiterem Sinn – und Freizeit ein Wechselspiel von zusätzlicher Anerkennung und Motivation und in der Folge ein positiver Effekt auf die musikalische Interaktion der Akteur:innen. Eine derartige Strukturierung der Teamarbeit scheint für das überwiegend ehrenamtliche Engagement sehr bedeutsam und letztlich entscheidend für den Bestand und die Weiterentwicklung der Kirchenmusikpflege in der Augustinerkirche zu sein.

Die Kirchenmusik in St. Augustin spielt eine bedeutende Rolle für die Messbesucher:innen, die sich nicht zuletzt in ihren Spendenbereitschaft widerspiegelt. Die musikalisch gestalteten Hochämter schaffen ein gemeinsames Erleben und ermöglichen durch das verbindende Element der Musik eine Annäherung der einzelnen Interessengruppen. Dazu tragen auch Aspekte und entwickelte Formen der Programmplanung bei. Die *Krönungsmesse* von W. A. Mozart hat sich als fester Bestandteil des Hochamts am Ostermontag und des Jahresschlusshochamts etabliert. An dessen Ende steht traditionell das *Großer Gott, wir loben dich* in der als „St. Augustin Fassung“ bekannten Bearbeitung. Daraus entsteht ein Zusammenspiel aus Tradition und feierlicher musikalischer Gestaltung der Hochämter. Die festen musikalischen Elemente nehmen in der Praxis nicht allzu viel Raum ein, wodurch die Programmgestaltung vielfältig ist. Sie

²⁵² Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 209–211.

²⁵³ Pater Matthias Schlögl: WhatsApp an die Autorin, 06.11.2023

begeistert die verschiedenen Interessengruppen sowie die Akteur:innen immer wieder aufs Neue. Die meist hohe Zahl der Messbesucher:innen und das generell langjährige Engagement der Akteur:innen belegen deren starken Bindung an die Kirchenmusik in St. Augustin.

Pater Matthias nimmt eine herausragende Rolle ein, da er sowohl als Pfarrer als auch als Kirchenmusikdirektor fungiert hat. Sein Wirken als Pfarrer von St. Augustin und sein gleichzeitiges Engagement für die Kirchenmusik im Beobachtungszeitraum sind als einzigartiges Merkmal hervorzuheben. Vor dem Hintergrund der Musikgeschichte der Augustinerkirche wird dies umso bedeutsamer, als bereits im 18. Jahrhundert Augustinermönche in Wien lebten und komponierten. Die lange musikalische Tradition erfährt so ihren Fortbestand bis in das 21. Jahrhundert.

Als Motivation für seine langjährige Tätigkeit als Kirchenmusikdirektor nennt Pater Matthias die enge Verbindung der Kirchenmusik mit Liturgie und Glauben. In diesem Zusammenhang erwähnt er zwei Komponisten, die einen bedeutenden Platz in der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin einnehmen:

„[...] einen stets am Glauben zweifelnden Komponisten – wie Franz Schubert – und hört man dann seine herrlichen Werke – wie seine Große Messe Es-Dur – oder denkt man an einen Wolfgang Amadeus Mozart, der gerade als er besonders mit seinem Bischof gehadert hat, seine unvergleichliche ‚Krönungsmesse‘ komponiert hat, dann muss ich daran glauben, dass der Weg dieser beiden Genies zum Glauben zu finden, auch jedem, der eine Messe in St. Augustin besucht, helfen kann.“²⁵⁴

Die Präsenz vieler Werke von Johann Michael Haydn ist durch Musikhandschriften des 18. Jahrhunderts im Notenarchiv von St. Augustin nachweisbar. In der heutigen kirchenmusikalischen Praxis erfährt Johann Michael Haydn im Vergleich zu seinem Bruder Joseph Haydn jedoch weniger Aufmerksamkeit. Vor diesem historischen Hintergrund ist es erstrebenswert, auch seine Werke in der heutigen Praxis stärker in den Fokus zu rücken. Dadurch könnte ein engerer Bezug der Messbesucher:innen und der ausführenden Künstler:innen zur Musikgeschichte der Augustinerkirche erreicht werden. Tiefengraber kann eine wichtige Rolle bei der Übertragung der Musikhandschriften spielen.

²⁵⁴ Pater Matthias Schlögl: Interview, Z. 11–17.

Zur langfristigen Fortführung der kirchenmusikalischen Praxis kann auch die Vermittlung der historischen Quellen beitragen. So können Bestände der Pfarre St. Augustin in Form von Druckerzeugnissen oder Ausstellungen zugänglich gemacht werden, um die kirchenmusikalische Praxis sichtbarer und noch erlebbarer zu gestalten. Vorhaben dieser Art würden dazu beitragen das Profil der Kirchenmusik St. Augustin zu stärken.

Von großem Wert wäre eine durchgängige Dokumentation der Kirchenmusikgeschichte der letzten Jahrzehnte, auch auf der Website von St. Augustin. Diese sollte ebenso die Entwicklungen der leitenden Personen, des Chors und des Orchesters von St. Augustin beinhalten. Eine derartige Dokumentation würde zum Verständnis der historischen Bedeutung und Entwicklung der kirchenmusikalischen Praxis und zur Förderung der rezenten Kirchenmusikpflege beitragen.

Bereits die Beschäftigung mit dem Thema bestätigte die Berechtigung und lohnenswerte Zielsetzung des Forschungsvorhabens. So ist mein persönliches Resümee die Erkenntnis der Komplexität der kirchenmusikalischen Praxis in St. Augustin und ihrer außergewöhnlichen Bedeutung für die Kirchenmusik in und für Wien. Als eine von tausenden Besucher:innen der Augustinerkirche, die wunderbare Musik im Sinne der Liturgie Jahr für Jahr genießen können und dies dank der Digitalisierung auch jederzeit und an jedem Ort, wurde mir bewusst, dass die Kirchenmusik in St. Augustin nicht genügend wertgeschätzt und die Akteur:innen nicht ausreichend bedankt werden können.

10. Anhang

10.1. Literaturnachweise

Biba, Otto: *St. Augustin in Wien*, in: Die neue Orgel zu St. Augustin, R. k. Pfarramt St. Augustin (Hrsg.), [Wien]: R. k. Pfarramt St. Augustin 1976, S. 1-8.

Biba, Otto: *Die Orgeln von St. Augustin 1588 bis 1784*, in: Die neue Orgel zu St. Augustin, S. 9-12.

Fastl, Christian: Art. „Augustiner-Eremiten“ (2002), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_A/Augustiner-Eremiten.xml>, Zugriff: 09.10.2023.

Fastl, Christian: Art. „St. Augustin (Wien)“ (2021), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://musiklexikon.ac.at/0xc1aa5576_0x002cf439>, Zugriff: 06.10.2023.

Fastl, Christian: Art. „Wolf, Friedrich“ (2008), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://musiklexikon.ac.at/0xc1aa5576_0x001a2430>, Zugriff: 09.10.2023.

Grassl, Markus, Art. „Orgelmusik“ (2204), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <<https://www.musiklexikon.ac.at/ml?frames=no>>, Zugriff: 11.10.2023.

Irmen, Hans-Josef: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Gabriel Josef Rheinbergers*, Regensburg: Gustav Bosse Verlag Regensburg 1973 (Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts, Band 37).

Jahn, Michael: *Die Musikhandschriften des Pfarrarchivs St. Augustin in Wien*, Wien: Der Apfel 2009 (Reihe A Band 11).

Planyavsky, Peter: *Katholische Kirchenmusik: Praxis und liturgische Hintergründe*, Innsbruck: Tyrolia 2010.

Popp, Susanne: *Thematisch-chronologisches Verzeichnis der Werke von Max Regers und ihrer Quellen*, München: G. Henle Verlag 2010 (Band 1).

Riedel, Friedrich Wilhelm: Art. „Die Orgel in den christlichen Kirchen“. Orgel, in: Finscher, Ludwig (Hrsg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, Sachteil, Bd. 7/2, Kassel u.a.: Bärenreiter / Metzler² 1999, Sp. 1021-1024.

Wolf, Friedrich: *Die letzten 100 Jahre Kirchenmusikpflege in St. Augustin*, in: Die neue Orgel zu St. Augustin, R. k. Pfarramt St. Augustin (Hrsg.), [Wien]: R. k. Pfarramt St. Augustin 1976, S.13-21.

10.2. Andere gedruckte Quellen

Böttcher, Thomas: „Lust zu singen?“, in: Folder der Kirchenmusik von St. Augustin. 26.12.2017.

Dompfarre St. Stephan: „Gottesdienste der Inneren Stadt“, in: Verlautbarung der Heiligen Messen in den Kirchen der Inneren Stadt. 22.06.2023.

Schlögl, Pater Matthias: „Adventlichter in der Augustinerkirche“, in: Folder der Kirchenmusik von St. Augustin. 15.12.2019.

Schlögl, Pater Matthias: „Dankfest“, in: Folder der Kirchenmusik von St. Augustin. 24.11.2019.

Schlögl, Pater Matthias: „Hochamt am 25. Dezember 2015“, in: Faltblatt der Kirchenmusik von St. Augustin. 25.12.2015, Seite 1–2.

Schlögl, Pater Matthias: „Orgelkonzert am 04. Juli 2016“, in: Plakat der Kirchenmusik von St. Augustin. 04.07.2016.

Schlögl, Pater Matthias: „Sommer-Orgelfestival 2016“, in: Folder der Kirchenmusik von St. Augustin. 2016. Seite 1–2.

10.3. Tonträger

Beethoven van, Ludwig: *Große Messe C-Dur* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records STA1273, 2014.

Capek, Wolfgang: *Große Postludien in St. Augustin*, CD, Wien: Preiser Records, STA6712, 2011.

Chor und Orchester von St. Augustin; Rieder, Robert Rieder: *Ostern in St. Augustin*, CD, Wien: Preiser Records, STA3049, 2009.

Chor und Orchester von St. Augustin; Rieder, Robert Rieder: *Weihnachten in St. Augustin*, CD, Wien: Preiser Records, STA3582, 2009.

Gounod, Charles: *Cäcilienmesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records STA2844, 2008.

Haydn, Joseph: *Große Orgelsolomesse* und *Kleine Orgelsolomesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Thomas Böttcher), CD, Wien: Preiser Records, STA1294, 2016.

Haydn, Joseph: *Nelsonmesse* und *Jugendmesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA2745, 2008.

Haydn, Joseph: *Theresienmesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Ottokar Prochazka), CD, Wien: Preiser Records, STA3254 2009.

Haydn, Joseph: *Paukenmesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA3414, 2009.

Kahofer, Gernot; Eckerstorfer, Elke: *Christmas Trumpet in St. Augustin*, CD, Wien: Preiser Records, STA6613, 2011.

Kahofer, Gernot; Eckerstorfer, Elke: *Trompete und Orgel in St. Augustin*, CD, Wien: Preiser Records, STA3377, 2009.

Mozart, Wolfgang Amadeus: *Krönungsmesse* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA2639, 2008.

Mozart, Wolfgang Amadeus: *Missa solennis* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA, 2012.

Mozart, Wolfgang Amadeus: *Missae breves* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Alois Glaßner), CD, Wien: Preiser Records, STA1296, 2014.

Mozart, Wolfgang Amadeus: *Mozart Requiem* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records STA3032, 2008.

Puccini, Giacomo: *Messa di Gloria* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA3629, 2009.

Schubert, Franz; Haydn: Johann Michael: *Deutsche Messen* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Thomas Böttcher), CD, Wien: Preiser Records, STA1295, 2015.

Schubert, Franz: *Große Messe As-Dur* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA1268, 2013.

Schubert, Franz: *Messe G-Dur* und *Messe C-Dur* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA1162, 2012.

Vierne, Louis: *Messe solennelle* und Widor, Charles-Marie: *Messe solennelle* (Chor und Orchester von St. Augustin, Dirigent: Robert Rieder), CD, Wien: Preiser Records, STA1005, 2015.

10.4. Onlinequellen

Alois Glassner“, in: *WebernKammerchor, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* <<https://www.mdw.ac.at/webernkammerchor/alois-glassner/>> Zugriff: 09.10.2023.

„Augustiner. Augustiner in Wien“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

„Augustiner. Augustiner Vikariat.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

„Augustiner. Augustinerorden“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://www.augustiner.at>>, Zugriff: 05.10.2023.

„Chorakademie der Wiener Staatsoper“ in: *Wiener Staatsoper, Ensemble & Gäste* <<https://www.wiener-staatsoper.at/ensemble-gaeste/chor/chorakademie/>>, letzter Zugriff 24.08.2023.

Filzmaier, Martin: „Chor. 25 Jahre Chorvereinigung St. Augustin“ in: *Website der Chorvereinigung St. Augustin*, <<https://www.chorvereinigung-augustin.com>>, Zugriff: 04.10.2023.

„Glauben & Feiern. Das Kirchenjahr“, in: *Website der Erzdiözese Wien*, <<https://www.erzdioezese-wien.at> >, Zugriff: 25.09.2023.

„Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik“, in: *Website der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* <<https://www.mdw.ac.at/iok/>>, Zugriff: 22.10.2023.

„Kirchenmusik. CDs von St. Augustin.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/cds-von-st-augustin/>>, Zugriff: 13.10.2023.

„Kirchenmusik. Hochämter.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff:
13.10.2023.

„Kirchenmusik. Leitung“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/leitung/kmd/>>, Zugriff: 16.10.2023.

„Kirchenmusik. Organisten“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/organisten/>>, Zugriff: 28.02.2021.

„Kirchenmusik. Orgeln in St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/orgeln-in-st-augustin/>>, Zugriff: 05.11.2023.

„Kirchenmusik. Patenschaft St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/patschaft-st-augustin/wo-spenden/>>, Zugriff:
11.09.2023.

„Kirchenmusik. Solisten von St. Augustin“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*,
<<https://hochamt.augustiner.at/solisten-von-st-augustin/>>, Zugriff: 21.02.2021.

Kronthaler, Stefan: „Lifting‘ für die Königin der Instrumente“, in: *Der SONNTAG*
online (2018), <<https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/66600.html>>, Zugriff: 25.09.2023.

„Michael Schneider“, in: *Institut für Musikleitung, Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien* <<https://www.mdw.ac.at/musikleitung/?PagelId=4198>>,
Zugriff: 24.08.2023.

„Chorvereinigung St. Augustin“, in: *Website der Chorvereinigung St. Augustin*,
<<https://www.chorvereinigung-augustin.com/chor/>>, Zugriff: 22.10.2023.

„Consortium Musicum Wien“, in: *Website des Consortium Musicum Wien* <<https://cmwien.at/chronik/>>, Zugriff: 22.10.2023.

„Orchester Wiener Akademie. Über uns“, in: *Website des Orchester Wiener Akademie* <<https://www.wienerakademie.at/>>, Zugriff: 20.10.2023.

This Is Chor und Orchester von St. Augustin“, in: *Website Spotify* <<https://open.spotify.com/playlist/37i9dQZF1DZ06evO0XmN6t>>, Zugriff: 18.09.2023.

„Über uns. Aktion Buchpatenschaft“, in: *Website der Österreichische Nationalbibliothek*, <<https://www.onb.ac.at/>>, Zugriff: 11.09.2023.

„Wiener Dommusik“, in: *Website der Wiener Dommusik* <<https://www.wiener-dommusik.at/index.php>>, Zugriff: 22.10.2023.

„Kirchenmusik“, in: *Website der Jesuitenkirche* <<https://jesuitenkirche-wien.at/kirchenmusik/>>, Zugriff: 05.10.2023.

10.5. Interviewtranskripte

10.5.1. Thomas Böttcher

Schriftliches Interview mit Thomas Böttcher geführt von Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Interview per E-Mail

Datum: 22. Juni 2020

1 *Wie sehen Sie die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St.*
2 *Augustin?*

3 Die Kirchenmusik in St. Augustin hat sehr gutes Niveau – es ist eine der wenigen
4 Kirchen Wiens, in der JEDEN Sonn – und Feiertag ein festlicher Chor – Orchester-
5 Hochamt gefeiert wird! Eine wunderschöne Symbiose aus Religion und Kunst!

6 *Was sind Ihre Aufgabe in der Kirchenmusik und wie verstehen Sie diese?*

7 Meine Aufgabe ist „erster Kapellmeister“ und Chorleiter in St. Augustin: ich studiere
8 die Messen und Proprium mit dem Chor, den Solisten und dem Orchester ein
9 (meistens in nur einer Chorprobe am Mittwoch!) und dirigiere sie dann am
10 darauffolgenden Sonntag im Hochamt!

11 *Wie viele Arbeitsstunden schreiben Sie in der Woche/ Monat für Ihre Tätigkeiten*
12 *und was machen Sie hauptberuflich?*

13 Das ist unterschiedlich: mit künstlerischen und natürlich auch administrativen
14 Tätigkeiten schätze ich, arbeite ich so um die 10 – 12 Stunden pro Woche für St.
15 Augustin! Mein „Hauptberuf“ ist erster Chordirektor an der Volksoper Wien!

16 *Wann und wie kam es dazu, dass Sie das Amt des Kapellmeisters/ künstlerischen*
17 *Leiters übernommen haben?*

18 Ich habe ab dem Jahr 2011 oftmals, als einspringender Gastdirigent, meinen
19 Vorgänger Robert Rieder vertreten. Als er 2014 seine Tätigkeit beendete, gab es
20 viele interessierte Musiker und Dirigenten, die das übernehmen wollten und sich
21 auch vorgestellt haben! ...umso mehr hat es mich dann gefreut, dass der
22 Kirchenmusikdirektor Pater Matthias Schlögl an mich herangetreten ist, mit der

23 Einladung dieses Amt zu übernehmen! Das hat mein privates und natürlich auch
24 mein musikalisches Leben sehr bereichert!!

25 *Was umfasst aus Ihrer Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*

26 *(Stichwort Hochämter, Gebete mit musikalischer Gestaltung etc.)*

27 Die Kirchenmusik in St. Augustin beinhaltet die Gestaltung sämtlicher „Missae
28 Ordinariae“ mit Schwerpunkten auf Messen des klassischen Repertoires, Mozart,
29 Schubert, Joseph Haydn – aber auch weniger bekannter Meister Gabriel
30 Rheinberger, Ignaz Pleyel, Louis Vierne, Charles Widor u.a. Neben diesen Messen
31 musizieren wir in jedem Hochamt bis zu 4 oder 5 verschiedene Proprium – von uns
32 liebevoll „Zusatzstücke“ genannt! Viele davon liegen ausschließlich im reichhaltigen
33 Archiv von St. Augustin!! Ein weiterer wesentlicher Punkt ist, dass die Kirchenmusik
34 auch für alle Hochämter und auch Passionen etc. den Kantor/ die Kantorin stellt!

35 *Beinhaltet das Amt des Kapellmeisters auch Arrangements zu schreiben?*

36 Ja, das tut es – und das ist eine Tätigkeit, die zwar viel Zeit in Anspruch nimmt, mir
37 aber sehr viel Spaß macht! Ich durfte nicht nur schon Vieles arrangieren, sondern
38 auf Wunsch von Pater Matthias, auch einige eigene Kompositionen beisteuern und
39 in St. Augustin zur Uraufführung bringen!

40 *Wie und durch wen verlaufen administrative und operative Tätigkeiten in Bezug auf
41 die Kirchenmusik, steht eine Struktur dahinter?*

42 *(Stichwort administrative Hilfsmittel, Besetzung- und Kostenlisten etc.)*

43 Organisatorisch gibt es in St. Augustin eine gute, straffe Struktur, die mir meine
44 Tätigkeit sehr erleichtert: Herr Franz Brenner organisiert zur Gänze alle Solisten für
45 die Hochämter, sowie sämtliche Substituten (das sind finanziell gering entschädigte
46 Chorsänger/innen, die dann bei der Aufführung und der Probe zuvor dem
47 sogenannten „Stammchor“, eine reine Amateur-Gruppe im besten Sinne des
48 Wortes, zur Seite stehen!). Herr Herbert Faltynek organisiert zur Gänze das
49 (professionelle) Orchester – das sind ausgezeichnete Musiker/innen, die oft schon
50 Jahrzehnte lang in St. Augustin treu mitwirken!!

51 *Wie läuft die Zusammenarbeit der leitenden Personen in der Praxis ab?*

52 *(Stichwort Kirchenmusikdirektor, Kapellmeister, Chorleiter etc.)*

53 Es gibt viele Telefonate und auch zahlreiche regelmäßige, aber auch spontan
54 notwendige Treffen! Und vieles wird natürlich auch mit den modernen
55 Kommunikationsmitteln geklärt: E-Mails, SMS, WhatsApp; viele aktuelle und
56 adaptierte Listen und Dokumente (Words, Excel, Access, Doodle etc.)

57 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Mitwirkenden und welchen*
58 *Ansprechpartner haben die jeweiligen Mitwirkenden?*

59 Für die Chordamen und Herren bin ich zuständig, für die Soli und Substituten Franz
60 Brenner, für das Orchester Herbert Faltynek und das natürlich auch in allen
61 Varianten der Kommunikationsmittel!

62 *Gibt es neben den Proben und Messen noch andere Zusammenkünfte der*
63 *Mitwirkenden?*

64 Erfreulicherweise gibt es einiges an Kontakten:

65 Nach unseren üblichen „Mittwoch – Abend – Proben“ gibt es immer einen
66 gemütlichen „Ausklang“ in Extra- Räumlichkeiten, dem sogenannten „Stüberl“ direkt
67 in St. Augustin. Ebendort wird auch an den Sonntag „gefrühstückt“ – in der Pause
68 zwischen Orchesterprobe und Hochamt (ca. 10h30 und 11h)! Essen und Trinken
69 wird freundlicherweise bei diese beiden „Termine“ von der Geistlichkeit zur
70 Verfügung gestellt – Danke dafür! Nach den Hochämtern trifft sich oft eine relativ
71 große „Fraktion“ der Aufführenden im nahen Augustinerkeller um dort gemütlich und
72 teilweise auch recht ausgiebig „das Hochamt nachzubesprechen“! ☺

73 *Wer hat die Programmplanung- und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit*
74 *dafür?*

75 Die genaue Programmierung in St. Augustin hat zur Gänze Pater Matthias Schlögl
76 als Kirchenmusikdirektor über – ebenso wie die gesamte Finanzierung der
77 Kirchenmusik!

78 Pater Matthias plant im Detail semesterweise (Wintersemester von August bis
79 Februar – Sommersemester von Februar bis August) – die Vorlaufzeit beträgt auch
80 ca. noch einmal 6 Monate! Große Projekte sind jedoch auch oft noch bedeutend
81 länger (bis zu einem Jahr) bekannt und besprochen! Pater Matthias erstellt im Detail

82 ein Semesterprogramm und danach bespricht er mit mir zusammen dessen
83 gesamte Machbarkeit! Das sind dann oft lange Sitzungen, bis alle notwendigen
84 Punkte im Detail geklärt sind und auf ihre Umsetzbarkeit gut geprüft sind! Man soll
85 ja die Musizierenden zwar „fordern“ – aber auf keinen Fall „überfordern“!!

86 *Welche Komponenten müssen bei der Programmplanung berücksichtigt werden?*
87 *(Stichwort Kirchenjahr, Anzahl der Besucherinnen und Besucher, besondere Tage*
88 *wie Wahlen, Marathon, Muttertag, Verfügbarkeit der Mitwirkenden, Finanzen etc.)*
89 Berücksichtigt werden spezielle Heiligen – Tage oder Kirchentage (Stephanus,
90 Allerheiligen, Allerseelen, Weihnachtsliteratur, spezielle Literatur zu Ostern,
91 Pfingsten etc.) aber natürlich auch „Jahresregenten“ der Komponisten! Bei
92 speziellen Tagen (mit viel Verkehrsaufkommen in Wien Marathon, Veranstaltungen,
93 Wahlen, Sperrungen im 1 Bezirk, Zeitumstellung etc. werden natürlich alle noch
94 einmal speziell darauf hingewiesen!

95 *Wie orientiert sich die Kirchenmusik von St. Augustin am Kirchenjahr?*
96 *(Stichwort Messen, musikalische Gestaltung etc.)*
97 Außer den speziell liturgischen Tagen (Pfingsten, Dreifaltigkeit, Allerseelen,
98 spezielle Marienfeiertage) gibt es eben die „Geburtstage; - Jahre“, oder auch die
99 Sterbedaten berühmter Komponisten! (Meister Beethoven ist heuer zwar viel
100 geplant gewesen, aber wegen Corona „sehr kurz“ gekommen!!) An manchen
101 speziellen Tagen hat sich eine fixe Programm-Gestaltung etabliert: z.B. wird am
102 Pfingstmontag und am Ostermontag IMMER Mozarts Krönungsmesse musiziert –
103 meistens dann auch noch einmal zum Jahreswechsel!

104 *Gibt es eine fixe musikalische Gestaltung zu jeweiligen Messen?*
105 Ich würde nicht sagen eine fixe Gestaltung, sondern eher eine gemeinsame
106 „musikalische Tradition“! Seit 30 – 40 Jahren hat sich in Wien und Österreich eine
107 spezielle Art etabliert, klassische und romantische Kirchenmusik zu phrasieren und
108 zu musizieren! Große musikalische Vorbilder und „Vorreiter“, wie z.B. Nikolaus
109 Harnoncourt haben da viele Musiker meiner Generation sehr geprägt!
110 *Wer hat das Dirigat inne?*

111 Von 2014 bis 2018 habe ich alle Feiern und Hochämter selbst einstudiert, geleitet
112 und dirigiert – seit 2 Jahren stehen mir 2 ausgezeichnete Kollegen Michael
113 Schneider und Gottfried Fragner zu Seite, was für mich eine große Erleichterung
114 ist!

115 Ich dirigiere und leite etwa 2 Drittel der Veranstaltungen, sie „teilen“ sich das übrige
116 Drittel!

117 *Welche Drucksorten bezüglich Kirchenmusik gibt es und wer gestaltet diese und*
118 *pfl egt die Website in Bezug auf die Kirchenmusik?*

119 *(Stichwort Folder im Hochamt, Plakate, Kirchenmusik aktuell etc.)*

120 Diese Tätigkeiten hat auch fast zur Gänze Pater Matthias inne. Drucksorten sind
121 auch eng an die Pfarre St. Augustin verknüpft! Matthias ist online auch sehr intensiv
122 auf Facebook tätig! Vor 2 Jahren habe ich selbst einen netten Folder erstellt, der
123 (auf Deutsch und Englisch) bei der Anwerbung und Erweiterung des Stammchores
124 helfen sollte!

125 *Gibt es eine aktuelle Repertoireliste, so wie ein eigenes Notenarchiv des aktuellen*
126 *Repertoires?*

127 Freilich gibt es das – und es ist auch unser richtiger „Stolz“: es gibt viele, teilweise
128 gar nicht verlegte Kompositionen von „Kleinmeister“, die es ausschließlich in St.
129 Augustin gibt! Das sorgfältige Verwalten dieses Archiv und auch das „Auflegen“
130 sämtlicher Noten jeden Sonntag ist eine heikle, anstrengende und genaue Arbeit,
131 die von unserer wunderbaren Archivarin Hazuki Yoshida, aber auch teilweise von
132 Pater Matthias und mir übernommen wird!

133 *Woher und wie bekommen die Mitwirkenden die Noten zur Verfügung gestellt?*

134 Die Mitwirkenden, vor allem das Orchester, haben die Noten aus St. Augustin –
135 sämtliche Noten sind auch Eigentum der Pfarre! Von vielen Stücken haben
136 Sänger/innen auch eigene Klavierauszüge – so wie ich viele eigene Partituren
137 besitze (da muss ich halt nur schauen, dass es der gleiche Verlag ist wie in St.
138 Augustin!).

139 *Seit wann beginnen die Hochämter in St. Augustin um 11 Uhr und steht es in*
140 *Verbindung mit der Kirchenmusikpflege?*

141 Die Beginnzeit um 11h gibt es, glaube, ich schon sehr lange und hatte ursprünglich
142 nichts mit der Kirchenmusik zu tun! Es kommt uns aber dieser relativ späte Beginn
143 sehr gelegen, da es ja nur eine einzige Orchesterprobe vor der Messe direkt in der
144 Kirche gibt! Je nach Größe und Schwierigkeit der Messe und der Zusatzstücke
145 beginnen wir 8h45, 9h15 oder 9h45 und beenden die Probe pünktlich um 10h30!
146 Da kommen dann meistens die Gläubigen in die Kirche – und die Künstler brauchen
147 natürlich auch eine kleine Pause und Stärkung vor dem bis zu 2-stündigen
148 Hochamt!

149 *Bekommen Sie für Ihre Tätigkeiten als Kapellmeister/ künstlerischer Leiter ein*
150 *Honorar und wenn ja, von wem?*

151 Da ich ein sehr religiöser, spiritueller Mensch bin, der noch dazu die klassische
152 Kirchenmusik sehr liebt, ist es mir eine Freude und Anliegen in St. Augustin zu
153 musizieren und unentgeltlich zur Verfügung zu stehen!

154 *Wie ist dabei Ihr Engagement festgelegt?*

155 *(Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

156 Ich habe keinen schriftlichen Vertrag – meine sämtlichen Tätigkeiten in St. Augustin
157 sind mündliche Absprachen mit Pater Matthias! Ich schätze dabei seit Jahren sehr
158 die vorhandene gegenseitige „Handschlagsqualität“!

159 *Bekommen die Mitwirkenden der Kirchenmusik ein Honorar für ihre Tätigkeiten und*
160 *wenn ja, von wem?*

161 Die finanzielle Seite wird zur Gänze von Pater Matthias verwaltet – der sämtlichen
162 Details viel besser und genauer kennt als ich!

163 *Wie ist das Engagement der Mitwirkenden festgelegt und wer hat die administrative*
164 *Abwicklung diesbezüglich inne?*

165 *(Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

166 Das betreut finanziell ebenso Pater Matthias – von der künstlerischen Seite habe
167 ich natürlich auch ein gewisses Mitspracherecht!

168 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen Ihnen darüber*
169 *hinaus erstrebenswert oder würden Sie vielleicht gerne selbst übernehmen?*

170 Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen mit Freude, Einsatz und
171 Energie wunderbare sakrale und musikalische Feiern in St. Augustin etablieren!
172 Ich freue mich nach jetzt schon fast 6 Jahren noch immer sehr ein Teil dieser
173 Kirchenmusik St. Augustin zu sein und bin auch recht stolz darauf!
174 Die Zusammenarbeit mit Pater Matthias als Kirchenmusikdirektor und mit den
175 meisten anderen Menschen empfinde ich als sehr angenehm: wir haben noch alle
176 auftretenden Probleme gut und freundschaftlich klären können!
177 Ich hoffe, dass ich noch lange die Kraft, Gesundheit und Fähigkeit habe, da noch
178 einige Jahre mit dabei sein zu können! Und natürlich speziell jetzt wäre es
179 wunderbar, wenn nach diesem furchtbaren „Corona – Stillstand“ sehr schnell wieder
180 auch in St. Augustin halbwegs „Normalität“ einkehrte und wir alle miteinander bald
181 wieder schöne, groß besetzte, feierliche Messen und Hochämter feiern könnten!!
182 Das ist ja leider noch nicht der Fall – kommt aber hoffentlich bald wieder!!

10.5.2. Franz Brenner

Schriftliches Interview mit Franz Brenner geführt von Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Interview per E-Mail

Datum: 15. September 2020

1 *Wie sehen Sie die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St.*
2 *Augustin?*

3 St. Augustin zählt zu den größten und längsten ununterbrochen arbeitenden
4 Kirchenmusiken weltweit. Jeden Sonntag ein Hochamt, zusätzlich an den
5 Feiertagen. Dazu kommen noch kleinere Orgelmessen und gelegentlich auch
6 Konzerte und zahlreiche CD Aufnahmen, die die hohe Qualität der Kirchenmusik
7 belegen. Durch die durchgehend hohe Qualität wird auch die Bedeutung und der
8 Ruf der Kirchenmusik begründet – übrigens auch im Kontext mit der liturgischen
9 Gestaltung der Messen, der ein feierliches „Gesamtwerk“ ergibt, was auf die
10 MessbesucherInnen eine besondere Wirkung und fast magnetische
11 Anziehungskraft ausübt. Wenn zu den Hochämtern jede Woche 500 bis 700
12 Besucher kommen, so ist das sicher auch diesem Umstand geschuldet, dass hier
13 alles stimmt: Vom festlichen Einzug, oft mit Trompetenfanfaren, über eine schöne
14 musikalische Mess-Gestaltung mit großen Werken der Kirchenmusikliteratur bis
15 zum Auszug mit meist fantastischen Orgelstücken ergibt sich die Möglichkeit für die
16 Besucher, sich auf die liturgische Feier einzulassen. Armin Kircher sagt: Die
17 Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils versteht die
18 gottesdienstliche Musik als einen notwendigen und unverzichtbaren Bestandteil der
19 feierlichen Liturgie. Musik im Gottesdienst hat nicht die Funktion eines
20 Pausenfüllers, sie dient nicht einer klingenden Verschönerung. Im Antwortpsalm
21 und im Halleluja, im Dankgesang, dem Gloria- und Sanctuslied hat der Gesang
22 keine geringere Bedeutung als die Lesungen und Gebete. Genau das erfüllt die
23 Kirchenmusik St. Augustin. Ohne bigott belehrend daher zu kommen gelingt es
24 sicherlich, viele Menschen auch über den Weg der Musik für den Glauben zu öffnen.
25 Dieses „Credo“ der Kirchenmusik in Verbindung mit der Liturgie wird in St. Augustin
26 mit vollem Einsatz gelebt und genau das überträgt sich auf die vielen Besucher, was
27 sie vielleicht zu glücklicheren Menschen macht, ihnen hilft Notsituationen besser zu

28 meistern, oder sich einfach nur schon wieder auf den nächsten Sonntag so richtig
29 freuen zu können.

30 Qualitativ spielt die Kirchenmusik ohne Zweifel auch über die Grenzen Österreichs
31 hinaus eine große Rolle auch als „Trendsetter“ bei neuen Stücken, oft
32 Wiederentdeckungen von Messen, neu herausgegebenen Stücken aus dem
33 Augustiner Archiv und zuweilen auch Neukompositionen. So ging von St. Augustin
34 eine wahre Renaissance etwa von Puccinis „Messa di Gloria“, oder Gounods
35 „Cäcilienmesse“ aus, die seit der „Ausgrabung“ hier immer öfters auch in anderen
36 Kirchen auf dem Programm stehen.

37 *Was sind Ihre Aufgaben in der Kirchenmusik und wie verstehen Sie diese?*

38 Meine Aufgabe ist es, für jede Messe die Solisten zu organisieren, Ihnen das
39 Notenmaterial zukommen zu lassen, Probenzeiten zu vereinbaren und – was
40 besonders im Winter öfters vorkommt – kurzfristige Absagen zu handeln. Dazu
41 organisiere ich auch die ChorunterstützerInnen, das sind professionelle
42 Chorsänger, die zum Hochamt manchmal zusätzlich gebraucht werden, wenn die
43 Stammchorbesetzung nicht ausreichen sollte. Auch die Auszahlung der bezahlten
44 MusikerInnen (auch Orchester) nach den Messen habe ich (wieder) übernommen.
45 Um die Messen professionell zu organisieren (und natürlich auch zu meiner
46 persönlichen Beruhigung) gibt es noch einige Tage vor der Messe zusätzlich eine
47 persönliche Erinnerung an alle in meinem Verantwortungsbereich engagierten
48 SängerInnen, mit allen Probenzeiten und ggf. Änderungen. Diese Vorgehensweise
49 hat uns schon oft vor Pannen bewahrt, wenn ein Künstler dann doch eine Probe in
50 seinem Stammhaus hat, oder vielleicht doch frühzeitig eine sich ankündigende
51 Erkrankung rückgemeldet hat. Dazu kommen natürlich
52 Organisationsbesprechungen mit dem gesamten Leitungsteam, die mehrmals pro
53 Jahr stattfinden und auch notwendig sind, um zwischenzeitlich auftretende
54 Probleme, die man im Kirchenmusikalltag vielleicht nicht lösen kann, zu
55 besprechen. Ich verstehe diese ehrenamtliche Funktion als Dienst an einer über
56 400 Jahre alten Tradition, die verpflichtet, die hohe Qualität fortzusetzen, neue
57 Entwicklungen umzusetzen, am Puls der Zeit zu bleiben und natürlich auch, junge
58 SängerInnen zu fördern und ihnen bei ihrer stimmlichen und musikalischen
59 Entwicklung zu helfen. Mit einigem Stolz kann die Kirchenmusik auf viele

60 mittlerweile international tätige Sänger verweisen, die erfreulicherweise zum
61 Großteil der Kirchenmusik ihre Treue halten. Wichtig ist mir hier besonders, dass
62 ich vor allem die Solisten/innen, die oft bei uns auch debutieren und erste Erfahrung
63 mit Orchester sammeln, unterstütze, ihnen Tipps gebe, sie aufbaue, wenn „etwas
64 passiert ist“ (was meistens ohnehin nur sie selber bemerkt haben) und natürlich
65 manchmal auch ermahne bzw. Professionalität einfordere. Letzteres ist allerdings
66 in den letzten Jahren nur ganz ganz selten vorgekommen, da die Ausbildung immer
67 besser geworden ist und sich die Künstler der Bedeutung der Kirchenmusik St.
68 Augustin bewusst sind. Auch eine Sache des Renomees und des Rufes der der
69 Kirchenmusik voraussetzt. Übrigens gibt es eine ganze Reihe an SängerInnen, die
70 ihre Karriere in St. Augustin begonnen haben und internationale Karrieren gemacht
71 haben. Zu nennen sind u.a.: Markus Werba, Angelika Kirschschlager, Günther
72 Groissböck, Regine Hangler, Alexander Grassauer, Norbert Ernst, Adrian Eröd,
73 Florian Bösch, Florina Ilie, Josef Wagner, Günter Haumer, Alexander Kaimbacher,
74 Martin AchRAINER, Klemens Sander, Marcus Pelz, Angelo Pollak u.a. Viele von
75 diesen SängerInnen sind auch heute noch in St. Augustin regelmäßig zu Gast.

76 *Wie viele Arbeitsstunden schreiben Sie in der Woche/ Monat für Ihre Tätigkeiten*
77 *und was machen Sie hauptberuflich?*

78 Zwei Mal pro Semester gibt es das Kirchenmusikprogramm, da ist natürlich viel zu
79 erledigen: Solistenorganisation, Chorunterstützungen. Da komme ich sicher auf 30
80 bis 40 Stunden gesamt. Und dann jede Woche durchschnittlich ein bis zwei
81 Stunden.

82 Hauptberuflich bin ich Leiter der Kulturabteilung der Stadt Klosterneuburg und kann
83 da als Geschäftsführer der operklosterneuburg, die jährlich zwischen 40 und 100
84 Auditions abhält, natürlich einige Synergien zugunsten St. Augustin (und
85 umgekehrt) nutzen. Natürlich gibt es kurzfristig bei Erkrankungen von SängerInnen
86 einen Mehranfall an Arbeitszeit, teilweise auch kurz vor den Messen, etwa Samstag
87 abends o.ä. Diese Stunden lassen sich nicht wirklich beziffern, da ich ehrenamtlich
88 arbeite, ist das letztlich auch egal. Wichtig ist, dass zur Messe dann adäquate und
89 gut vorbereitete SängerInnen zur Verfügung sind.

90 *Wann und wie kam es dazu, dass Sie die Solistinnen- und Solistenorganisation*
91 *übernommen haben?*

92 Ich wurde 1993, ich war damals Sänger und Obmann des Hugo Distler Chores, vom
93 damaligen Leiter der Kirchenmusik, Alois Glaßner, gefragt, ob ich die
94 Solistenorganisation übernehmen kann. Ich habe das gemacht und auch gleich die
95 Choraushilfen mitorganisiert. Dieses „Amt“ hatte ich bis 2001 inne, dann gab es eine
96 kurze Unterbrechung von eineinhalb Jahren. Dann habe ich auf Bitten der Pfarre
97 die Agenden wieder übernommen. Anfangs habe ich nur die Solisten organisiert,
98 seit 2019 habe ich dann auch wieder die Organisation der Chorunterstützungen
99 übernommen. Wenn meine Hilfe gebraucht wird, stehe ich zur Verfügung.

100 *Was umfasst aus Ihrer Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*
101 *(Stichwort Hochämter, Gebete mit musikalischer Gestaltung etc.)*

102 Wie oben beschrieben: Die Kirchenmusik ist natürlich Teil der liturgischen
103 Gestaltung der Messen in St. Augustin. Daher hat sie sich der Gestaltung der
104 Messen grundsätzlich unterzuordnen. Die Liturgie und der kirchliche Jahreszyklus
105 ist also wesentliche Begründung für die musikalische Gestaltung der Hochämter.
106 Man wird also das „Pueri concinite“ (Tenor-Solostück von Herbeck), das einen Text
107 über die Geburt Christi enthält, zu Weihnachten und nicht zu Ostern aufs Programm
108 setzen.

109 Wenn ich sage die Kirchenmusik muss sich der Liturgie unterordnen, so ist das
110 keine Einschränkung, weil es erstens zu jeder Jahreszeit und zu jedem liturgischen
111 Teil der Messe genügend Musikmaterial gibt und weil zweitens die
112 Programmplanung zu einem guten Teil von Pater Matthias gestaltet wird, der
113 natürlich genau weiß, was man wann musizieren kann und was nicht. Was aber
114 ganz wichtig ist in St. Augustin und das ist allen Augustinern (die ich kenne) eigen:
115 Es gibt einen sehr natürlichen Zugang zum Glauben, wie auch zur Musik. Was in
116 den Ohren der Gläubigen wohl klingt, wird wohl auch dazu angetan sein, den
117 Glauben zu fördern, oder helfen einen Weg zum Glauben zu finden. Was ich damit
118 meine hat Rossini sehr treffend im Manuskript seiner „Petite Messe solenne“
119 geschrieben: „Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es
120 wirklich heilige Musik (musique sacrée), die ich gemacht habe oder ist es
121 vermaledeite Musik (sacrée musique)? Ich wurde für die Opera buffa geboren, das

122 weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bißchen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen
123 und gewähre mir das Paradies.“ Genauso empfinde ich die Kirchenmusik St.
124 Augustin: Wofür auch immer wir geboren wurden, mit etwas Herz und unserer
125 Hingabe machen wir die Musik, die hoffentlich allen gefällt und – ohne bigott sein
126 zu wollen – vielleicht auch bewirkt, dass wir (alle Beteiligten an der Kirchenmusik)
127 für viele Menschen etwas Gutes getan haben.

128 *Wer hat die Programmplanung- und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit*
129 *dafür?*

130 Die Vorausplanung ist immer August bis Jänner und dann Februar bis Ende August.
131 Das Engagement der Sänger erfolgt immer etwa Mitte August und Mitte Jänner für
132 das nächstfolgende Halbjahr. Die Programmplanung macht zu großen Teilen Pater
133 Matthias, der dann mit den Dirigenten den Probenablauf des Chores kontrolliert und
134 danach die Herausgabe des Kirchenmusikprogramms und die Veröffentlichung auf
135 der Homepage vornimmt. Manche Kirchenmusikstücke werden auch erst nach
136 Bekanntgabe der Solisten eingeteilt, weil dabei natürlich die stimmlichen
137 Gegebenheiten der jeweiligen Sängerinnen und Sänger berücksichtigt wird.
138 Vielleicht ist auch das Teil des Geheimnisses der hohen Qualität der Kirchenmusik:
139 Jeder soll und kann zeigen was er gut kann!

140 *Welche Arbeiten gibt es für Sie gemeinsam mit anderen leitenden Personen der*
141 *Kirchenmusik und wie beschreiben Sie Ihre Zusammenarbeit?*

142 *(Stichwort Kirchenmusikdirektor, Kapellmeister, etc.)*

143 Gesamtorganisationstreffen gibt es etwa zwei Mal pro Jahr, alles andere was
144 gemeinsam erledigt werden muss, wird im kurzen Weg (Mail, Telefon, SMS)
145 abgehandelt. Durch die langjährige Zusammenarbeit ist alles extrem effizient
146 geworden und man weiß vom jeweils Anderen schon was er wann und wie braucht.
147 Auch bei den Sängerbesetzungen habe ich größtenteils freie Hand, natürlich kennt
148 man die Vorlieben der Dirigenten (und SängerInnen) und der Priester. Insgesamt
149 weiß aber in dem System jeder was seine Aufgabe ist und erledigt diese.
150 Gelegentlich auftretende Probleme wurden bisher immer gemeinschaftlich und sehr
151 übereinstimmend gelöst.

152 *Wie sehen Sie die Bedeutung der Solistinnen und Solisten für die Kirchenmusik in*
153 *St. Augustin?*

154 Ich meine – natürlich nicht ganz unvoreingenommen – dass den Solisten eine sehr
155 große Bedeutung in der Gestaltung der Messen zukommt. Der tollste Chor und das
156 beste Orchester können bei einer Messe nicht darüber hinwegtäuschen, wenn
157 Solisten schlecht singen. Hingegen können ausgezeichnete Solisten manche
158 Schwächen eines Chores, oder einen falschen Einsatz der Violinen vergessen
159 machen. Ein innig gesungenes Benedictus in Schuberts C-Dur Messe, ein fein
160 gesungenes Tenor Duett in seiner Es-Dur Messe, ein jubilierend dargebotenes
161 Exsultate von Mozart wird einfach wahrgenommen. Jeder hat diese Stücke „im Ohr“
162 und das meist aus hervorragenden Aufnahmen (auch aus St. Augustin). Die
163 Solisten sind also gezwungen immer auf höchstem Niveau zu agieren. Auch hier ist
164 wieder eines wichtig: Die Solisten von St. Augustin bekommen zwar eine geringe
165 Abgeltung, aber keine/r singt des Geldes wegen. Alle sind mit Herz bei der Sache,
166 bereiten sich akribisch vor und haben großes Interesse am gemeinschaftlichen
167 Musizieren. Gerade die Soprane müssen nahezu in jeder Messe teils
168 halsbrecherisch schwere Zusatzstücke singen. Das könnten wir niemals in Geld
169 abgelden. Und sie singen trotzdem sehr gerne und freuen sich, auch an Tagen, wo
170 alle Anderen frei haben, in St. Augustin zu singen.
171 Die Solisten sind aus dieser Sicht eine wirklich tragende Säule der Kirchenmusik.

172 *Woher kommen die Solistinnen und Solisten?*

173 *(Stichwort professionelle Sängerinnen und Sänger etc.)*

174 Die Solisten werden teilweise aus Auditions „rekrutiert“, zunehmend aber auch aus
175 Empfehlungen, bzw. hört man sie bei Konzerten und gewinnt sie für die Messen.
176 St. Augustin ist auch eher mit OpernsängerInnen besetzt, als mit reinen
177 Oratoriensängern. Dies ist vor allem in der Größe der Kirche begründet, wo kleinere
178 Stimmen oft im Kirchenschiff nicht so gut gehört werden können. Natürlich müssen
179 OpernsängerInnen auch eine Affinität zu Lied und Oratorium haben, bloße
180 „Opernbrüllerei“ ist sicher nicht erwünscht in St. Augustin. Oftmals haben aber
181 SängerInnen ohnehin Oper und Lied-Oratorium studiert und können so beides: Die
182 Akustik der großen Kirche ausfüllen und musikalisch einwandfrei und stilsicher
183 Mess-Literatur interpretieren. Debuts erfolgen sehr oft in Form von Einspringen für

184 erkrankte Kollegen, was zwei Vorteile hat: Die EinspringerInnen müssen nicht
185 nervös sein, denn jeder ist einem, der eine Messe „gerettet“ hat, jedenfalls dankbar,
186 wenn vielleicht auch nicht alles gelungen ist, wodurch der Druck von den
187 Debutanten/innen genommen wird. Und zweitens ist es eine gute Gelegenheit für
188 die Kirchenmusik, SängerInnen abzutesten: Wie schnell lernen sie die Stücke, wie
189 flexibel musizieren sie, wie sehr können sie sich auf die Kollegen einstellen etc.
190 Jüngste Beispiele von gelungenen Debuts nach dieser Methode sind Clemens
191 Kerschbaumer, der sich zu einem der ersten Tenöre der Kirchenmusik gemausert
192 hat, Florina Ilie, die nach Frankfurt engagiert wurde und dort u.a. bereits als Gilda
193 große Erfolge feiern konnte, oder Lauren Urquhart, amerikanische Sopranistin und
194 jüngste Sängerin der Wiener Volksoper. Sie alle zeigen auch durch ihre rasante
195 Entwicklung, die teilweise auch durch St. Augustin beschleunigt und begünstigt
196 wurde, dass dieser Weg des Chancenbietens richtig ist. Viele Solisten/innen singen
197 an den diversen Wiener Häusern (Staatsoper, Volksoper, etc.), aber auch aus der
198 freien Szene, oder aber auch international. Es sind aber jedenfalls allesamt
199 professionelle SängerInnen.

200 *Wie viele Solistinnen und Solisten gibt es in St. Augustin im Moment und wie würden*
201 *Sie die Fluktuation beschreiben?*

202 Es gibt derzeit bei den Stammsänger/innen etwa acht Soprane, zehn Alte, vierzehn
203 Tenöre und acht Bässe. Davon singen einige natürlich mehr, weil sie vor Ort sind,
204 andere haben Engagements weiter weg, freuen sich aber an freien Tagen anreisen
205 zu können und hier zu singen. Fluktuation kommt hauptsächlich dann zustande,
206 wenn die meist jungen SängerInnen an ausländische Bühnen engagiert werden.
207 Etwa der junge Bassist Alexander Grassauer, der mit seinen 22 Jahren gerade an
208 die Münchner Oper engagiert wurde. Oder früher der Tenor Norbert Ernst, der nach
209 Düsseldorf ging. Hier gilt es, den Kontakt weiter zu behalten und zu pflegen, damit
210 die Sänger, wenn sie wieder in Wien tätig sind und sich vielleicht international einen
211 Namen gemacht haben, wieder nach St. Augustin zurückkommen. Selten werden
212 SängerInnen „ausgeladen“, langjährige Zusammenarbeit ist das Ziel, weil
213 schließlich so etwas wie ein eigenes Ensemble entsteht, wo jeder den Kollegen
214 kennt und sich musikalisch nicht bei jeder Messe neu finden und einstellen muss.

215 *Wie ist es zu der Anzahl an Solistinnen und Solisten in St. Augustin gekommen und*
216 *welche Aspekte spielen dabei eine Rolle?*

217 Ganz praktikabel gesprochen: nicht zu viele, die dann nicht drankommen und sich
218 verlieren und wiederum so viele, dass alle Messen besetzt werden können – auch
219 an hohen Feiertagen – und im Notfall auch Ersatz bereitsteht. Die Suche nach
220 neuen Solisten erfolgt nicht auf Druck, dazu ist die Qualität der StammsängerInnen
221 zu groß und man wird hervorragende StammsängerInnen nicht einfach mal so
222 ausladen.

223 Bei den Chorbesetzungen gilt Ähnliches: Es macht wenig Sinn, eine Liste mit 200
224 SängerInnen zu führen, von denen man dann nur einen Bruchteil engagieren kann.
225 Das nervt beide Seiten und widerspricht auch dem Ensembledenken, wenn sich
226 alle immer neu aufeinander einstellen müssen.

227 *Wie laufen die Probegewohnheit für Solistinnen und Solisten in Bezug auf ihre*
228 *Tätigkeit an der Augustinerkirche ab?*

229 *(Stichwort Einzel- und Tuttiproben, Proben mit allen Mitwirkenden etc.)*

230 Da allesamt Profisänger sind, müssen sie mit extrem kurzen Probenzeiten
231 auskommen. Auch das ist eine gute Schule für die jungen SängerInnen, die ins
232 Engagement gehen wollen, denn auch dort verhält es sich genauso: Anruf am
233 Freitag, eine Probe und schon kommt die Aufführung.

234 In St. Augustin gibt es direkt vor dem Hochamt eine Orchesterprobe mit allen
235 Beteiligten, mehr gibt es im Normalfall nicht. Diese Probe findet etwa ab 9.00 Uhr
236 statt, dauert bis 10.30 Uhr, dann gibt es eine halbe Stunde Pause und danach wird
237 die Messe gesungen. Bei ausgewählten Messen, die sehr selten gespielt werden,
238 oder auf Verlangen der Solisten, gibt es uU eine Klavierprobe in der Woche vor dem
239 Hochamt. Ansonsten müssen alle top vorbereitet mit dem gesamten (meist selbst
240 besorgten und eingerichteten Notenmaterial) zur Messe erscheinen.

241 *Ist der Probenplan nach Repertoire und Besetzung orientiert und/ oder gibt es auch*
242 *andere Proben?*

243 Wie oben beschrieben: für Solisten keine extra Proben außer vor der Messe. Diese
244 wird für alle Solisten gleichermaßen benötigt. Natürlich kommt es vor, dass bei
245 langen Zusatzstücken, oder bei Messen, wo einzelne SängerInnen später dran sind,

246 auch gestaffelte Probenbeginnzeiten für verschiedene Stimmen festgelegt werden.
247 Das ist aber nicht oft der Fall und auch oft nicht effizient, weil der Probenfortschritt
248 oft nicht so genau vorausgeplant werden kann und es dann störend ist, wenn eine
249 dann benötigte Stimme erst später eintrifft. Natürlich wird die Probenzeit nach der
250 Länge der Messe festgelegt. Probenbeginn am Sonntag ist also zwischen 8.45 Uhr
251 und 9.45 Uhr.

252 *Wer und wie lange im Voraus erstellt den Probenplan und wie wird es gehandhabt,*
253 *wenn kurzfristig jemand ausfällt?*

254 Der Probenplan wird mit dem sogenannten Detailprogramm zwei Mal pro Jahr
255 analog dem Kirchenmusikprogramm erstellt. Wenn kurzfristig jemand ausfällt, wird
256 Ersatz engagiert, diesem werden die Noten übermittelt und ggf. wird ein
257 Zusatzstück, das vielleicht speziell für einen bestimmten Sänger gedacht war, und
258 das schwer kurzfristig nachzulernen wäre, ausgetauscht. Generell wird aber danach
259 getrachtet, dass auch Einspringer/innen die Zusatzstücke lernen müssen. Auch ein
260 Zeichen eines St. Augustin Sängers, dass er/sie diese Fertigkeit beherrscht.

261 *Gibt es Messzuteilungen bestimmter Solistinnen und Solisten und gibt es in diesem*
262 *Bezug eine Konkurrenzsituation?*

263 Nicht wirklich. Man wird natürlich keine kleine Mozart/Haydn Stimme bei einer
264 Puccini Messe einsetzen, oder eine Nelsonmesse mit einer ausschließlich lyrischen
265 Stimme besetzen. Aber das wird schon in der Vorausplanung berücksichtigt.
266 Konkurrenzsituation gibt es nicht wirklich. Alle Sängerinnen und Sänger, die bei uns
267 singen haben viele Engagements und (ich hoffe) sind nicht neidig, wenn Kollegen
268 auch bei uns singen. Ich versuche aber die Messen möglichst gerecht zu verteilen,
269 besonders jene, die auch die hohen Feiertage singen, werden natürlich bevorzugt
270 auch bei anderen Besetzungen. Zudem treffen die SolistInnen einander jährlich ein
271 Mal beim „Solistenessen“, was auch zur Ensemblebildung und zur Vermeidung von
272 Konkurrenzneid beiträgt. Konkurrenz zu anderen Kirchenmusiken gibt es auch nur
273 rudimentär, die Treue der Solisten/innen zu St. Augustin ist sehr groß!

274 *Wie und woher werden den Solistinnen und Solisten die Noten zur Verfügung*
275 *gestellt?*

276 Die Noten für die Messen müssen sich die SolistInnen im Normalfall selber
277 besorgen, Zusatzstücke bekommen sie zumeist – weil auch oft nicht im Handel
278 erhältlich – von der Kirchenmusik aus dem Archiv zur Verfügung gestellt. Selten
279 gespielte Messen werden auf Verlangen natürlich auch seitens der Kirchenmusik
280 gestellt.

281 Es ist durchaus aber sinnvoll, wenn SolistInnen aus eigenen Noten singen, weil sie
282 dort ihre eigenen Vermerke machen können und diese dann beim nächsten
283 Engagement wieder verwenden und memorieren können.

284 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Solistinnen und Solisten und*
285 *Ihnen in der Praxis ab?*

286 *(Stichwort organisatorische Details, Probenplan usw.)*

287 Früher rein telefonisch zur Vereinbarung der Semestertermine, immer mehr aber
288 per E-Mail und oder SMS. Probenplan und Details schicke ich nach
289 Terminvereinbarungen dann per Mail zu.

290 *Bekommen Sie für Ihre Tätigkeiten der Solistinnen- und Solistenorganisation ein*
291 *Honorar und wenn ja, von wem?*

292 Nein, ich mache das ehrenamtlich.

293 *Wie ist dabei Ihr Engagement festgelegt?*

294 *(Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

295 Kein Arbeitsvertrag, weil ehrenamtlich.

296 Wäre aber sicher auf Werkvertragsbasis abzugelten: Ich erledige die Arbeit
297 weisungsfrei, kann mich vertreten lassen, mit meinen Betriebsmitteln, von zu Hause
298 aus, kann jederzeit ohne Fristen absagen. Es spricht also alles im Zweifel für einen
299 Werkvertrag.

300 *Bekommen die Solistinnen und Solisten ein Honorar für ihre Tätigkeiten und wenn*
301 *ja, von wem?*

302 Die SolistInnen bekommen eine Aufwandsentschädigung von der Pfarre
303 ausbezahlt, die sie selber als Einzelengagement (wie ein Konzert) zu versteuern
304 haben.

305 *Wie ist das Engagement der Solistinnen und Solisten festgelegt und wer hat die*
306 *administrative Abwicklung diesbezüglich inne?*

307 *(Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

308 Es handelt sich um einen „mündlichen“ Vertrag, auch wenn die Termine per Mail
309 bestätigt werden. Man kann die Engagements als Werkvertrag ansehen, wie bei
310 einem Einzelkonzert. Der Sänger bekommt Geld nur, wenn er auftritt (das „Konzert“
311 singt), kann jederzeit ohne Folgen absagen und sogar einen möglichen Ersatz
312 nennen. Wieder alles Kriterien für einen Werkvertrag als Einzelengagement.

313 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen Ihnen darüber*
314 *hinaus erstrebenswert oder würden Sie vielleicht gerne selbst übernehmen?*

315 In Österreich gibt es ein Prinzip: Die Menschen werden so lange befördert, bis sie
316 einen Job haben, den sie nicht mehr können. Und ein zweites Prinzip: „Dort wo Du
317 nicht bist, dort ist das Glück“. (Heinrich Heine) Also: Viele sind anderen ihre
318 Positionen neidig, wollen höher hinaus, als sie gerade sind und übersehen dabei
319 oft, dass es „da oben“ dann kompliziert und schwierig wird und sie die Funktion
320 möglicherweise dann nicht mehr gut erfüllen können. Ich möchte daher gar keine
321 andere Funktion ausüben, fühle mich glücklich mit dem, was ich hier leisten kann.
322 Ich glaube auch, dass ich das auf Basis meiner Studien (Wirtschaft, Sologesang)
323 die Funktion wirklich gut ausfüllen kann und möchte das auch weiterhin tun, weil ich
324 auch glaube, dass wir immer noch Qualitätssteigerungen erreichen können und
325 solange das der Fall ist, wird mir die Tätigkeit auch nicht langweilig, oder lästig.
326 Einfach, weil ich mit Herz dabei sein kann und das macht froh!

10.5.3. Wolfgang Capek

Schriftliches Interview mit Wolfgang Capek geführt von Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Interview per E-Mail

Datum: 02. Juni 2020

1 *Wie sehen Sie die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St.*
2 *Augustin?*

3 St. Augustin - mit seiner jahrhundertelangen musikalischen Tradition - ist eine der
4 bedeutendsten Kirchen Wiens und Zentrum für die Pflege klassischer,
5 romantischer, sowie auch immer wieder zeitgemäßer Kirchenmusik und verfügt
6 damit über einen hohen Bekanntheitsgrad und große Wertschätzung im In- und
7 Ausland.

8 *Was sind Ihre Aufgaben in der Kirchenmusik und wie verstehen Sie diese?*

9 Als Hauptorganist bestreite ich etwa die Hälfte der 11h-Hochämter an Sonn- und
10 Feiertagen. Es ist sehr erfreulich die festlichen Liturgien an einer der schönsten
11 Orgeln Wiens mitgestalten und den Gottesdienst animierend und aufbauend
12 unterstützen zu können.

13 *Wie viele Arbeitsstunden schreiben Sie in der Woche/ Monat für Ihre Tätigkeiten*
14 *und was machen Sie hauptberuflich?*

15 Pro Monat etwa zwischen 15-20 Stunden. Hauptberuflich unterrichte ich an der
16 Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

17 *Wann und wie kam es dazu, dass Sie das Amt des Hauptorganisten übernommen*
18 *haben?*

19 2009 wurde ich von P. Matthias gebeten, im Team der Organisten zu St. Augustin
20 mitzumachen. Einige Monate später bot man mir an hier Hauptorganist zu sein.

21 *Was umfasst aus Ihrer Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*

22 *(Stichwort Hochämter, Gebete mit musikalischer Gestaltung etc.)*

23 Gestaltung der Hochämter, aber auch Passionsmusiken, Konzerte im Advent (sog.
24 'Adventlichter' / Musik und Texte), Sommer-Orgelkonzertfestival, auch CD-
25 Produktionen.

26 *Welche Arbeiten gibt es für Sie gemeinsam mit anderen leitenden Personen der*
27 *Kirchenmusik und wie beschreiben Sie Ihre Zusammenarbeit? (Stichwort*
28 *Kirchenmusikdirektor, Kapellmeister, etc.)*

29 Für die Gestaltung der Hochämter ist vor allem der Kirchenmusikdirektor bzw. der
30 Kapellmeister zuständig. Die Zusammenarbeit besteht in der Probenarbeit vor dem
31 Hochamt bzw. im fallweisen Erstellen von extra Programmen.

32 *Wer hat die Programmplanung- und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit*
33 *dafür?*

34 Vor allem der KM-Direktor bzw. der Kapellmeister. Manchmal gibt's Anregungen
35 und Vorschläge auch von meiner Seite.

36 *Wie verlaufen Ihre Probegewohnheiten als Hauptorganist in Bezug auf ihre Arbeit*
37 *in der Augustinerkirche? (Stichwort Stimm- und Tuttiprobe, Proben mit allen*
38 *Mitwirkenden)*

39 Zumeist Proben mit allen Mitwirkenden, bzw. (programmbezogen) Proben mit
40 einzelnen Solisten.

41 *Beinhaltet Ihr Amt des Hauptorganisten auch das Schreiben von Arrangements?*
42 Selten.

43 *Wie sehen Sie die Bedeutung der Organist:innen für die Kirchenmusik in St.*
44 *Augustin?*

45 Organist an dieser Kirche bedeutet einerseits natürlich mit Liturgie und kirchlichen
46 Riten, Festen und Gebräuchen fest verwurzelt zu sein, andererseits musikalisch über
47 hohes Potenzial zu verfügen, kreativ improvisieren zu können, das Messrepertoire
48 gut zu kennen, über gute Blattlesefähigkeiten zu verfügen bzw. ein großes
49 Repertoire an Orgel-Solo-Literatur zu besitzen - Postludien nehmen ja auch einen
50 nicht unwesentlichen Teil der Arbeit ein.

51 *Wie viele Organist:innen gibt es in St. Augustin im Moment und wie würden Sie die*
52 *Fluktuation beschreiben?*

53 Es gibt vier Organist/Innen für Hochämter und etwa zwei die nur Werktagsmessen
54 spielen. Es ist aber auch fallweise üblich, dass Hochamtsorganisten unter der
55 Woche Dienste übernehmen. Nach einigen Jahren der Fluktuation ist seit etwa drei
56 Jahren ein Kern von ca. sechs Leuten fix dabei.

57 *Woher kommen die Organist:innen?*

58 Die meisten haben ihre Ausbildung auf der Wiener Musik-Uni durchlaufen und sind
59 im Lauf der Zeit (einige sind aus den Bundesländern oder Ausland) in oder nahe
60 Wien ansässig geworden.

61 *Wie ist es zu der Anzahl an Organist:innen in St. Augustin gekommen und welche*
62 *Aspekte spielen dabei eine Rolle?*

63 Es ist an dieser Kirche – denk ich - schon eine längere Tradition mehrere Organisten
64 tätig sein zu lassen, die oft auch anderswo verpflichtet sind. In St. Augustin sind
65 sehr gute Kollegen im Einsatz, alle (zumindest die beim Hochamt Tätigen) sind
66 künstlerisch höchst aktiv und im Konzertleben stehend.

67 *Wie beschreiben Sie die Tätigkeiten der Organist:innen auch im Vergleich zu Ihnen*
68 *als Hauptorganist?*

69 Als Hauptorganist habe ich mehr Hochämter zu spielen, kümmere mich um die
70 Agenden der Orgel (Stimmung, technische Dinge etc.). Im Sommer organisiere ich
71 regelmäßig ein Orgelfestival mit in- und ausländischen Konzertorganisten.

72 *Wie laufen die Probegewohnheit für die Organist:innen in Bezug auf ihre Tätigkeit*
73 *in der Augustinerkirche ab? (Stichwort Einzel- und Tuttiproben, Proben mit allen*
74 *Mitwirkenden etc.)*

75 In der meisten Fällen unmittelbar vor dem Hochamt mit allen Mitwirkenden.

76 *Ist der Probenplan nach Repertoire und Besetzung orientiert und/ oder gibt es auch*
77 *andere Proben?*

78 Der Chor hat ein großes Repertoire an Messen, die je nach Bedarf (Jubiläen,
79 Gedenktage- und Jahre etc.) angesetzt werden. Dafür gibt es jeden Mittwoch eine
80 Chorprobe, die der Kapellmeister leitet, den Organisten aber nicht betrifft. Sonst
81 Proben nur für Extra-Anlässe (Taufen, Hochzeiten o.dgl.)

82 *Wer und wie lange im Voraus erstellt den Besetzungs- und Probenplan der*
83 *Organisten und welche Kriterien spielen dabei eine Rolle?*

84 Der Kirchenmusikdirektor holt die Terminwünsche aller Organisten halbjährlich ein,
85 wobei interne Änderungen kurzfristig immer wieder getätigt werden.

86 *Gibt es Messzuteilungen bestimmter Organist:innen und wie wird es gehandhabt,*
87 *wenn kurzfristig jemand ausfällt?*

88 Im Allgemeinen gibt's keine Messzuteilungen für bestimmte Organisten, aber es
89 wird auf Wünsche für spezielle Messen immer Rücksicht genommen. Kurzfristige
90 Ausfälle werden via SMS oder WhatsApp geregelt

91 *Wie und woher werden den Organisten die Noten zur Verfügung gestellt?*

92 Aus dem Pfarr-Archiv.

93 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Organist:innen in der Praxis*
94 *ab? (Stichwort organisatorische Details, Besetzungs- und Probenplan usw.)*

95 Wenn es spezielle Dinge fürs nächste Hochamt sind: mit dem Kapellmeister. Bei
96 Dingen die Orgel betreffend: Organisten untereinander.

97 *Bekommen Sie für Ihre Tätigkeiten als Hauptorganist ein Honorar und wenn ja, von*
98 *wem?*

99 Ja, von der Pfarre.

100 *Wie ist dabei Ihr Engagement festgelegt? (Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

101 Kein Vertrag.

102 *Bekommen die Organist:innen ein Honorar für ihre Tätigkeiten und wenn ja, von*
103 *wem?*

104 Ja, von der Pfarre.

105 *Wie ist das Engagement der Organisten festgelegt und wer hat die administrative*
106 *Abwicklung diesbezüglich inne? (Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*

107 Die Pfarre.

108 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen Ihnen darüber*
109 *hinaus erstrebenswert oder würden Sie vielleicht gerne selbst übernehmen?*

110 Meine Tätigkeit an St. Augustin ist ziemlich festgelegt und ich fühle mich ausgelastet
111 (zumal ich auch noch Chorleiter und Organist an einer anderen Kirche Wiens bin) –
112 wenn es meine Zeit erlauben würde u.U. bei der Programmgestaltung
113 mitzuarbeiten.

10.5.4. Herbert Faltynek

Schriftliches Interview mit Herbert Faltynek geführt von Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Interview per E-Mail

Datum: 12. August 2020

1 *Wie sehen Sie die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St.*
2 *Augustin?*

3 *Wann und wie kam es dazu, dass Sie die Orchesterorganisation übernommen*
4 *haben?*

5 Die Bedeutung der Kirchenmusik in St. Augustin liegt wohl in ihrer durchgehenden
6 Geschichte seit nunmehr über 500 Jahren. Das nunmehrige Fehlen von
7 Hochämtern mit Chor und Orchester seit dem shutdown wegen Corona ist historisch
8 einmalig und nicht erst seit den "abgesagten" Ostern ein reines Politikum.

9 Noch vor wenigen Jahren war die Augustinerkirche die Einzige Kirche Wiens außer
10 der Hofburgkapelle, die ganzjährig ihre Messen mit größer besetztem
11 Musikensemble bestritt. Noch in dieser Zeit bat mich in der Nachfolge des
12 langjährigen Regens chori Herrn Hans Wolf der interimistische Leiter Martin
13 Haselböck, in dessen Wiener Akademie (Orchester mit Originalinstrumenten) ich
14 erster Klarinettist war, die Orchesterorganisation für die Kirchenmusik St. Augustin
15 zu übernehmen. Das war 1993.

16 *Was sind Ihre Aufgaben in der Kirchenmusik und wie verstehen Sie diese?*

17 Ich teile die Musiker für die jeweiligen Werkbesetzungen ein, wozu mittlerweile ein
18 sehr nützliches Tool in Form einer Website zur Verfügung steht, in dem alle freiwillig
19 mir überlassenen Daten und Terminmöglichkeiten des MusikerInnen-Pools
20 eingetragen sind. Dieser umfaßt naturgemäß wesentlich mehr Kolleginnen und
21 Kollegen, weil die Musiker des Orchesters in der Augustinerkirche mit
22 durchschnittlich 4 Diensten im Monat andere Verdienstmöglichkeiten haben
23 müssen, auch weil es so gut wie nie vorkommt, daß jemand für jedes Hochamt mit
24 Musik zu Verfügung steht.

25 Damit zusammenhängend pflege ich die Daten des Musiker-Pools, was sehr oft viel
26 Telephonierarbeit verursacht, insbesondere bei kurzfristigen Musikerabsagen

27 wegen Krankheit oder sonstiger wichtiger Absagegründe, wo nicht selten innerhalb
28 weniger Stunden adäquate Substituten gesucht werden müssen.

29 *Wie viele Arbeitsstunden schreiben Sie in der Woche/ Monat für Ihre Tätigkeiten*
30 *und was machen Sie hauptberuflich?*

31 Hatte mir mal überschlagsmäßig ausgerechnet, daß meine Tätigkeit reine
32 Liebhaberei ist, weil ein Stundenlohn von nichtmal EU 3,-/Std. herauskommt. In
33 Arbeitszeit umgerechnet liegt mein Aufwand so zwischen 10 und 20 Stunden je
34 Woche.

35 *Was umfasst aus Ihrer Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*

36 Hochämter jeglicher Art, in dem professionellen Musiker (InstrumentalistInnen) zur
37 Mitwirkung benötigt werden.

38 *Wer hat die Programmplanung- und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit*
39 *dafür?*

40 Die Programmplanung hat der Kirchenmusikdirektor Pfarrer Matthias Schlögl über.
41 Sicher auch aus Praxisgründen zusammen mit dem schon seit einigen Jahren in
42 bester Atmosphäre zusammenarbeitenden Regens chori Kpm. Thomas Böttcher.
43 Was mich persönlich sehr freut ist, daß so manche "Einflüsterung" meinerseits
44 betreffend Erweiterung des Musik-Literatur-Angebots Verwirklichung findet.
45 Die Vorlaufzeit für die Programmplanung ist unterschiedlich; manchmal bis zu
46 eineinhalb Jahre, öfter allerdings auch kurzfristiger von nur einigen Wochen.

47 *Welche Arbeiten gibt es für Sie gemeinsam mit anderen leitenden Personen der*
48 *Kirchenmusik und wie beschreiben Sie Ihre Zusammenarbeit?*

49 Alle paar Monate gibt es Arbeitsgespräche für bestimmte Programm- und
50 Besetzungsfragen (auch in Sachen Chor- und Solistenangelegenheiten).

51 *Wie sehen Sie die Bedeutung des Orchesters für die Kirchenmusik in St. Augustin?*

52 Die Augustinerkirche zählt sicher zu den wenigen sehr gut besuchten Kirchen, wozu
53 natürlich die sehr aufwändige Musikgestaltung beiträgt.

54 *Woher kommen die Musikerinnen und Musiker des Orchesters?*

55 Der allergrößte Teil der MusikerInnen sind freiberufliche ProfessionistInnen, die zu
56 gut zwei Drittel auch sehr große Erfahrung in historischer Aufführungspraxis auf
57 Originalinstrumenten haben (wegen ihrer europaweiten Mitwirkung in
58 Barockorchestern). Nur in seltenen besetzungstechnischen Notfällen spielt ein
59 Student im höheren Semester und Orchestererfahrung.

60 *Wie viele Musikerinnen und Musiker gibt es im Orchester von St. Augustin im*
61 *Moment und wie würden Sie die Fluktuation beschreiben?*

62 *Wie ist es zu der Anzahl an Musikerinnen und Musikern in St. Augustin gekommen*
63 *und welche Aspekte spielen dabei eine Rolle?*

64 Der gesamte Pool ist weit im dreistelligen Bereich, allerdings auch der doch
65 langjährigen Fluktuation wegen, wobei viele ehemalige Mitwirkende zwar als
66 Datensatz existieren, jedoch zumeist kaum mehr zu Einsatz kommen.

67 *Wie laufen die Probegewohnheit für die Musikerinnen und Musiker in Bezug auf ihre*
68 *Tätigkeit an der Augustinerkirche ab?*

69 *Ist der Probenplan nach Repertoire und Besetzung orientiert und/ oder gibt es auch*
70 *andere Proben?*

71 Es gibt nur Tuttiproben, zuallermeist vor der Messe. Bei besonders schwierigen
72 und/oder aufwändigen Werken (z.B. Bruckner-Messen) gibt es Zusatzproben für's
73 Orchester und auch gesondert für den Chor. Die Vorbereitung der MusikerInnen ist
74 prägend für die Qualität der Aufführungen, wobei die meisten Messen bekanntes,
75 oft gespieltes Repertoire darstellen.

76 *Wer und wie lange im Voraus erstellt den Probenplan und wie wird*
77 *es gehandhabt, wenn kurzfristig jemand ausfällt?*

78 siehe Antwort zu Frage 6

79 *Gibt es Messzuteilungen bestimmter Musikerinnen und Musiker und gibt es in*
80 *diesem Bezug eine Konkurrenzsituation?*

81 Bei selten gespielten schwierigen Werken suche ich die alten Besetzungslisten und
82 versuche KollegInnen, die das Stück damals gespielt hatten, zu gewinnen.

83 Konkurrenz spielt dabei so gut wie keine Rolle.

84 *Wie und woher werden den Musikerinnen und Musikern die Noten zur Verfügung*
85 *gestellt?*

86 Die KollegInnen, für die Werke neu sind, kontaktieren unsere Archivarin, die dann
87 eine Übergabe arrangiert.

88 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Musikerinnen und Musikern*
89 *und Ihnen in der Praxis ab?*

90 Die Kommunikation verläuft vorwiegend autonom und lediglich bei der Festlegung
91 von Substituten gibt es Rückfragen bei mir. Substituten werden zumeist aus den
92 Überanfragen rekrutiert, die die Website praktischerweise für jede MusikerIn
93 einsehbar macht. Ebenso die Daten aller KollegInnen, um eine reibungslose
94 Kommunikation zu ermöglichen.

95 *Bekommen Sie für Ihre Tätigkeiten der Orchesterorganisation ein Honorar und*
96 *wenn ja, von wem?*

97 *Bekommen die Musikerinnen und Musiker ein Honorar für ihre Tätigkeiten und wenn*
98 *ja, von wem?*

99 So wie jeder Musiker, bekomme ich ein Honorar für jede Messorganisation, ebenso
100 ein extra Musikerhonorar für den Fall, daß ich selbst als Klarinettist mitwirke.
101 Ausbezahlt wird es via Pfarrkanzlei durch unsere Archivarin.

102 *Wie ist dabei Ihr Engagement festgelegt?*

103 Wie ist das Engagement der Musikerinnen und Musiker festgelegt und wer hat die
104 administrative Abwicklung diesbezüglich inne?

105 Arbeitsverträge gibt es keinen; bloß mündliche Vereinbarungen. Ebenso ist die
106 Eintragung in der Website als "gebucht" eine Quasi-Fixierung für die Mitwirkung.
107 Dennoch besteht jederzeit eine Stornomöglichkeit, weil man den KollegInnen nicht
108 zumuten kann, möglicherweise kurzfristig angebotene ertragreichere Projekte
109 abzusagen.

110 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen Ihnen darüber*
111 *hinaus erstrebenswert oder würden Sie vielleicht gerne selbst übernehmen?*

112 Ich sehe meine Tätigkeit eher als soziale Aufgabe, um in einem niedrigst entlohten
113 konkurrenzfreien Restraum wenigstens entspannt professionell schönste
114 Musikkultur zu musizieren. Und dies in einem vernünftigen Aufwand- und
115 Qualitätsverhältnis.

116 In gewisser Weise habe ich ungewollt auch eine gewisse gewerkschaftliche
117 Pufferfunktion inne, weil ich mit P. Matthias zumeist Honorare aushandle, was auf
118 Grund der mehr als bescheidenen finanziellen Möglichkeiten der Pfarre eine mehr
119 als undankbare Aufgabe darstellt.

10.5.5. Pater Matthias Schlögl

Schriftliches Interview mit Pater Matthias Schlögl geführt von Clara Neuhaus-Chavanne

Ort: Interview per E-Mail

Datum: 06. August 2020

1 *Wie siehst du die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St. Augustin?*

2 Die Kirchenmusik von St. Augustin gibt es seit vielen hundert Jahren, seit dem
3 15. Jh. ist ein eigener „Chor an der Augustinerkirche“ belegt.

4 Seit jeher galt die Augustinerkirche als „Zentrum der Kirchenmusik“ in Wien und weit
5 darüber hinaus. Bis in die 90-er Jahre des letzten Jahrhunderts war sie die einzige
6 Kirche, an der jeden Sonn- und Feiertag ein klassisches Hochamt gefeiert wurde,
7 das von Chor, Solisten und Orchester gestaltet wurde.

8 *Was sind deine Aufgabe in der Kirchenmusik und wie verstehst du diese?*

9 Eine meiner Aufgaben als Pfarrer ist natürlich, möglichst viele Menschen zum
10 Glauben zu führen, ihnen zu helfen, wenn sie zweifeln, wenn sie Probleme haben...
11 Und dazu eignet sich Musik ganz besonders! Sieht man sich einen stets am
12 Glauben zweifelnden Komponisten an – wie Franz Schubert – und hört man dann
13 seine herrlichen Werke – wie seine Große Messe Es-Dur – oder denkt man an einen
14 Wolfgang Amadeus Mozart, der gerade als er besonders mit seinem Bischof
15 gehadert hat, seine unvergleichliche „Krönungsmesse“ komponiert hat, dann muss
16 ich daran glauben, dass der Weg dieser beiden Genies zum Glauben zu finden,
17 auch jedem, der eine Messe in St. Augustin besucht, helfen kann.

18 Meine Aufgabe als Pfarrer und als derjenige, der für die Kirchenmusik verantwortlich
19 ist, ist es, alle zusammenzuführen: Gläubige, Zweifler, Traurige, Glückliche,
20 Einsame, Musiker, Sänger, etc. Und dann natürlich auch ganz profan gesehen, zu
21 schauen, was wann möglich ist, mit den Musiker/innen ein gutes und sinnvolles
22 Kirchenmusikprogramm zu erarbeiten und dann natürlich zu schauen, dass das
23 auch alles finanziert werden kann.

24 *Wie viele Arbeitsstunden schreibst du in der Woche/ Monat für deine Tätigkeiten?*

25 Das ist schwer zu sagen. Ich arbeite sicherlich jede Woche ein bis zwei Stunden für
26 die Kirchenmusik... Und dann gibt es Zeiten und Phasen, an denen ich für einige
27 Tage täglich intensiv den ganzen Tag der Kirchenmusik widme, damit konzentriert
28 ein gutes Programm entstehen kann.

29 *Wann und wie kam es dazu, dass du das Amt des Kirchenmusikdirektors*
30 *übernommen hast?*

31 Es war im letzten Jahrhundert so, dass dieses Amt mit dem Amt des Kapellmeisters
32 bzw. der Kapellmeisterin ident war. Anfang 2000 haben wir bemerkt, dass es gerade
33 in unserer Zeit für die Künstler/innen auch eine enorme Belastung ist, für alles
34 gleichermaßen verantwortlich zu sein. Damals trennten wir diese Aufgaben, damit
35 die Musiker/innen freier sein können für ihre künstlerische Tätigkeit und wir
36 Augustiner sowohl für den liturgischen Teil der Messen als auch für den
37 organisatorischen und auch für den finanziellen Bereich der Kirchenmusik zuständig
38 sind. Diese Trennung hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

39 *Was umfasst aus deiner Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*
40 *(Stichwort Hochämter, Gebete mit musikalischer Gestaltung etc.)*

41 Die Kirchenmusik hilft ganz allgemein, den Gläubigen und Mitfeiernden bei der
42 Mitfeier des Gottesdienstes. Der hl. Augustinus sagt einmal: „Wer singt, betet
43 doppelt!“ Gerade der Gesang, die Musik hilft uns, uns einzustimmen in eine
44 Gebetshaltung, die uns guttut, hilft uns, die Sorgen des Alltags vor der Kirchentür
45 zu lassen und uns mit unserem ganzen Sein dem Gebet und Gottesdienst zu
46 widmen.

47 Ich glaube, dass das die Kirchenmusik generell so erfolgreich macht, weil sie ein
48 Weg für uns ist, der uns unweigerlich zu Gott hinführt – auch wenn uns das vielleicht
49 anfangs noch gar nicht so bewusst ist. Sie ist ein Weg und eine Hilfe zum Gebet
50 und zur Gottesbeziehung.

51 *Wie und durch wen verlaufen administrative und operative Tätigkeiten in Bezug auf*
52 *die Kirchenmusik, steht eine Struktur dahinter?*

53 *(Stichwort administrative Hilfsmittel, Besetzung- und Kostenlisten etc.)*

54 In der Kirchenmusik von St. Augustin gibt es verschiedene Teilbereiche, für die
55 verschiedene Personen verantwortlich sind: Es gibt den Kapellmeister, der die
56 künstlerische Leitung der Kirchenmusik inne hat. Er leitet den Chor, der aus Laien
57 besteht, und das Orchester von St. Augustin. Er bemüht sich, dass neue
58 Sänger/innen in den Chor kommen und dass Woche für Woche die Mitglieder auf
59 die Hochämter gut vorbereitet werden.

60 Es gibt den Verantwortlichen für die Solist/inn/en in St. Augustin. Seine Aufgabe ist
61 es, die verschiedenen Sänger/innen, die aus der Staatsoper, der Volksoper und
62 anderen Theatern und großen Häusern kommen, zu organisieren und zu schauen,
63 dass das Solisten-Quartett stimmlich gut zusammenpasst und ausgewogen klingt.
64 Dieser organisiert auch die Choraushilfen, die vor allem bei größeren Messen
65 manchmal notwendig sind, um den Laienchor zu unterstützen.

66 Es gibt weiters den Verantwortlichen für das Orchester, dessen Aufgabe es ist, die
67 Orchester-Besetzungen durchzuführen, zu schauen, wer an welchem Sonntag
68 gebraucht wird, und auch dass die Musiker/innen gut zusammenpassen.

69 Es gibt den Notenwart, der darauf achtet, dass für die wöchentlichen Chorproben
70 die richtigen und notwendigen Noten für alle bereitliegen, und dass diese Noten
71 dann auch zum Hochamt auf der Orgelempore sind und anschließend auch wieder
72 eingesammelt und einsortiert werden.

73 Es gibt das Sekretariat, das die Folder für die jeweiligen Messen vorbereitet und
74 andere administrativen Tätigkeiten durchführt.

75 Es gibt dann am Sonntag selbst Helfer/innen, meist Student/inn/en, die uns als
76 Begrüßungsdienst helfen, die kommenden Gläubigen willkommen zu heißen und zu
77 helfen, wenn etwas gebraucht wird, etwa auch beim Verkauf der von St. Augustin
78 produzierten CD's.

79 Im Hintergrund arbeiten auch Mitarbeiter/innen in der Patenschaft von St. Augustin
80 und kümmern sich, dass all das, was jeden Sonn- und Feiertag zur Aufführung
81 gelangt, auch finanziert werden kann.

82 Und dann gibt es mich, dessen Aufgabe es ist, alles zusammenzuhalten und
83 zusammenzuführen, helfend einzugreifen, wo Hilfe benötigt wird, zu schauen, was
84 wann sinnvoll und notwendig ist u.a.m.

85 So ist es eine große Gruppe an fast ausschließlich ehrenamtlichen
86 Mitarbeiter/innen, die den Kirchenmusikbetrieb ermöglichen.

87 *Wie läuft die Zusammenarbeit der leitenden Personen in der Praxis ab?*

88 *(Stichwort Kirchenmusikdirektor, Kapellmeister, Chorleiter etc.)*

89 Wir treffen einander in regelmäßigen Abständen und sind auch so ständig im
90 Kontakt, um sicherzustellen, dass alles gut funktioniert.

91 Die leitenden Personen sind auch an fast allen Sonn- und Feiertagen bei den
92 Messen dabei, wo sie auch Feinabstimmungen vornehmen und zwischendurch
93 organisatorische Details besprechen und umsetzen können.

94 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Mitwirkenden und welchen
95 Ansprechpartner haben die jeweiligen Mitwirkenden?*

96 siehe Frage 6

97 Es handelt sich um ein sehr gut eingespieltes, kleines Team, in dem jeder seine
98 Aufgabe und seinen Platz kennt. Dadurch wird extrem effizient gearbeitet und
99 Probleme, so sie auftreten, werden wie man so sagt „im kurzen Weg“ abgearbeitet.

100 *Gibt es neben den Proben und Messen noch andere Zusammenkünfte der
101 Mitwirkenden?*

102 Die Mitwirkenden treffen sich auch neben den Proben und Messen regelmäßig zu
103 gemütlichen Zusammenkünften.

104 Einmal im Jahr gibt es eine Einladung des Pfarrers zu einem großen Kirchenmusik-
105 Fest an einem Sonntag nach dem Hochamt, meist in der Weihnachtszeit.

106 Am Ende des Arbeitsjahres gibt es als Abschlussveranstaltung vor dem Sommer
107 einen Chorheuren. Im Februar lädt der Pfarrer alle Solist/inn/en gemeinsam mit
108 dem Kapellmeister und den anderen Dirigenten zu einem Solist/inn/en-Dankfest ein,
109 das auch gerne angenommen wird, weil sich die Solist/inn/en ja sonst nur wenig
110 sehen, da in der Messe ja immer nur vier eingeteilt sind – vor allem die Sänger/innen
111 der selben Stimmgruppe sehen sich in St. Augustin nie. Und natürlich gibt es jeden
112 Sonn- und Feiertag zwischen Probe vor der Messe und dem Hochamt im
113 Augustiner-Stüberl ein gemeinsames Frühstück, das auch zur Verstärkung des
114 sozialen Zusammenhaltes des Chores und der Musiker verstärkt.

115 *Wer hat die Programmplanung- und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit
116 dafür?*

117 Das Programm gestalte ich gemeinsam mit dem Kapellmeister. Normalerweise
118 planen wir ein Jahr im Voraus, manchmal – wie jetzt gerade während der Corona-
119 Pandemie – ist dies nicht möglich, weil wir kurzfristiger und spontaner in der
120 Planung sein müssen.

121 *Welche Komponenten müssen bei der Programmplanung berücksichtigt werden?*
122 *(Stichwort Kirchenjahr, Anzahl der Besucherinnen und Besucher, besondere Tage*
123 *wie Wahlen, Marathon, Muttertag, Verfügbarkeit der Mitwirkenden, Finanzen etc.)*

124 In der Programmplanung schauen wir zunächst auf das Kirchenjahr: Was passt an
125 diesem Fest, an diesem Sonntag musikalisch.

126 Dann natürlich vor allem auch auf die Besetzungen im jeweiligen Stück: nicht immer
127 ist alles möglich, weil z.B. Instrumente fehlen, die bei der Messe, die an diesem Tag
128 gespielt wird, nicht vorgesehen sind.

129 Und dann gibt es natürlich auch praktische Überlegungen: an welchem Tag
130 kommen besonders viele Gläubige (wie an Feiertagen oder am Mutter- oder
131 Vatertag...), wann eher wenig (wie an Fenstertagen oder unter der Woche...).

132 Und natürlich spielt das Geld auch immer eine Rolle: was können wir uns leisten
133 und wo müssen wir eher sparsam sein...

134 *Wie orientiert sich die Kirchenmusik von St. Augustin am Kirchenjahr?*

135 *(Stichwort Messen, musikalische Gestaltung etc.)*

136 Grundsätzlich ist die Musik die Gestaltung des Gottesdienstes, daher muss sie sich
137 immer am Kirchenjahr orientieren. Es gibt Kompositionen, die für ganz bestimmte
138 Anlässe oder zu ganz bestimmten Feiertagen komponiert wurden – ein Offertorium,
139 das für das Weihnachtsfest komponiert wurde, können wir nicht während des Jahres
140 spielen, genauso wie niemandem einfallen würde, „Stille Nacht“ zu Ostern zu
141 singen.

142 Natürlich nehmen wir auch in der Besetzung Rücksicht auf das Kirchenjahr: in den
143 geprägten und ruhigeren Zeiten wie im Advent und in der Fastenzeit gestalten wir
144 die Hochämter mit kleiner besetzten Messkompositionen und meist ohne Orchester,
145 damit dann die Festzeiten wie Weihnachten und Ostern auch in der feierlichen
146 Musik gewürdigt werden.

147 *Gibt es eine fixe musikalische Gestaltung zu jeweiligen Messen?*

148 Nein. Man muss nur auf die Besetzung Rücksicht nehmen. Für eine groß besetzte
149 Messe mit Flöten im Orchester werde ich mich bemühen, auch Zusatzstücke
150 auszuwählen, die Flöten vorgesehen haben.

151 Oder bei den wenigen Messen, in denen eine Harfe im Orchester spielt, wird man
152 diese Harfe auch bei den Zusatzstücken einsetzen wollen.

153 Natürlich ist es auch für uns Augustiner, genauso wie für die Musiker/innen und
154 natürlich die Kirchenbesucher/innen spannend, auch immer wieder neue
155 Musikstücke oder Messen zu hören. Darum gibt es in St. Augustin auch immer
156 wieder neue Stücke, die ins Repertoire aufgenommen werden. Zuletzt etwa Werke
157 von Cécile Chaminade, Johann Gabriel Rheinberger, Jakob Schgraffer, Pater
158 Ägidius Schenk u.v.a.

159 *Wer hat das Dirigat inne?*

160 Wir haben einen Kapellmeister, Mag. Thomas Böttcher, der erster Chordirektor der
161 Wiener Volksoper ist und der der künstlerische Leiter der Kirchenmusik von St.
162 Augustin ist. Neben ihm dirigieren auch Michael Schneider, Chorleiter der
163 Chorakademie von St. Augustin, und Gottfried Fragner in regelmäßigen Abständen,
164 damit der Kapellmeister auch hin und wieder einen freien Sonntag hat.

165 *Welche Drucksorten bezüglich Kirchenmusik gibt es und wer gestaltet diese und
166 pflegt die Website in Bezug auf die Kirchenmusik?*

167 *(Stichwort Folder im Hochamt, Plakate, Kirchenmusik aktuell etc.)*

168 Es gibt ein halbjährliches gedrucktes Kirchenmusikprogramm, das ich gestalte und
169 von unserer Werbeagentur drucken lasse.

170 Die Plakate gestalte ich selbst, die Website betreuen unser Sekretariat und ich.

171 *Wie lange gab es „Kirchenmusik aktuell“ und von wem wurde es gestaltet?*

172 ??? Da weiß ich jetzt nicht, was Du meinst...

173 *Gibt es eine aktuelle Repertoireliste, so wie ein eigenes Notenarchiv des aktuellen
174 Repertoires?*

175 Es gibt eine Repertoireliste, die zum Teil auch auf unserer Website steht und die
176 regelmäßig durch neue Zusatzstücke erweitert wird. Und natürlich haben wir ein
177 eigenes Notenarchiv, das äußerst umfangreich ist und von uns akribisch gepflegt
178 und in Stand gehalten wird.

179 *Woher und wie bekommen die Mitwirkenden die Noten zur Verfügung gestellt?*

180 Die Mitwirkenden bekommen das von St. Augustin gekaufte Notenmaterial zur
181 Verfügung gestellt. Diese sind Eigentum der Kirchenmusik und können von den
182 Musiker/innen und Sänger/innen benützt werden.

183 *Die Augustinerkirche verfügt über ein Archiv von historischen Musikalien. Ist es
184 gelungen, sämtliche Bestände zu archivieren und wer verwaltet dieses Archiv?*

185 *(Detailfrage: Michael Jahn hat Die Musikhandschriften des Pfarrarchivs St. Augustin
186 in Wien, Wien: Der Apfel 2009 (Reihe A Bandnummer 11) verfasst, die Signaturen
187 seiner Archivierung stimmen mit den Ankündigungen des Detailprogramms der
188 Hochämter nicht überein. Welche und wessen Nummerierung/ Signatur liegt hier zu
189 Grunde?)*

190 Neben dem Archiv mit aktuellen Stücken, meist in modernen Ausgaben, gibt es
191 auch unser historisches Augustiner-Notenarchiv. Dieses wird von uns verwaltet und
192 betreut und wir bemühen uns, immer wieder Stücke daraus herauszusuchen und
193 diese neu zu setzen, damit dann auch daraus gesungen bzw. gespielt werden kann.
194 Die Signatur, die wir verwenden, ist die, mit der die Werke im Archiv nummeriert
195 sind. Michael Jahn hat für sein Werk zusätzlich eine alphabetische Nummerierung
196 eingeführt, um Komponisten leichter zu finden; es steht aber bei jedem Werk auch
197 die ursprüngliche Signatur dabei.

198 *Seit wann beginnen die Hochämter in St. Augustin um 11 Uhr und steht es in
199 Verbindung mit der Kirchenmusikpflege?*

200 Seitdem ich denken kann, beginnen die Hochämter in der Augustinerkirche um 11
201 Uhr.

202 11 Uhr ist einfach eine für viele praktische Zeit: zum Einen wichtig, weil ja die
203 Musiker/innen davor noch proben – bei größeren Werken ab 8:30 Uhr – und zum
204 Anderen ist es auch wichtig, weil viele Hochamtsbesucher/innen von weit

205 herkommen und dann mitunter Woche für Woche über eine Stunde fahren, um zu
206 uns zu kommen.

207 *Bekommst du als Kirchenmusikdirektor ein Honorar für deine Tätigkeiten und wenn*
208 *ja, von wem?*

209 Nein. Bei uns arbeiten die meisten Mitarbeiter/innen ehrenamtlich. Ich glaube auch,
210 dass das zum guten Teil den Erfolg ausmacht, weil die Mitarbeiter/innen begeistert
211 sind von ihrer Arbeit und diese ihnen eine Herzensangelegenheit ist.

212 *Bekommen die Mitwirkenden der Kirchenmusik ein Honorar für ihre Tätigkeiten und*
213 *wenn ja, von wem?*

214 Solist/inn/en, Musiker/innen und Choraushilfen bekommen eine
215 Aufwandsentschädigung von der Kirchenmusik von St. Augustin, die sie selbst
216 versteuern.

217 *Wie ist das Engagement der Mitwirkenden festgelegt und wer hat die administrative*
218 *Abwicklung diesbezüglich inne? (Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*
219 siehe Punkt 22

220 *Wie würdest du die finanzielle Struktur der Kirchenmusik in St. Augustin*
221 *beschreiben? (Stichwort Finanzierung)*

222 Die Finanzierung einer so großen Sache ist – wie vieles im kulturellen Bereich –
223 schon eine besondere Herausforderung. Da braucht es Kreativität, um Sponsoren
224 zu finden, und die treuen Besucher/innen, denen bewusst ist, dass Kirchenmusik
225 auch etwas kostet. Sie setzt sich aus Spenden des Kirchenvolkes, von Sponsoren
226 und Donatoren zusammen.

227 *Gibt es Förderungen und Subventionen für die Kirchenmusik und stehen damit*
228 *Auflagen in Verbindung? (Stichwort Stadt, Bund, Erzdiözese Wien)*
229 Nein.

230 *Am Ende der Hochämter wird um freie Spenden für die Kirchenmusik gebeten. Kann*
231 *die Augustinerkirche über diese Spenden verfügen?*

232 Diese Spenden werden ausschließlich für die Finanzierung der Hochämter
233 verwendet.

234 *Im Vordergrund steht die Funktion der Musik im Rahmen der Liturgie, gibt es auch*
235 *Konzerte und Musik in St. Augustin mit einer anderen Funktion?*

236 *(Stichwort Festivals und Konzerte mit Eintritten etc.)*

237 Wir haben zu verschiedenen Anlässen auch Geistliche Abendmusiken bzw.
238 Konzert-Reihen – das »Orgel-Festival« im Sommer, dass unser Titularorganist
239 Wolfgang Capek organisiert und mit Kolleg/inn/en gestaltet, die »Adventlichter« im
240 Advent u.a.

241 Für Geistliche Abendmusiken und Orgelkonzerte verlangen wir Eintritt, bei den
242 »Adventlichtern« bitten wir um eine Spende.

243 Wer plant und organisiert jene Festivals und Konzerte und kann die
244 Augustinerkirche über die Eintrittsgelder für die Kirchenmusikpflege verfügen?

245 Organisatoren sind die Musiker (Titularorganist Wolfgang Capek beim »Orgel-
246 Festival«) oder ich (»Adventlichter« oder Geistliche Abendmusiken).

247 *Welche verschiedenen Mittel gibt es insgesamt, die zu Geldern für die Ausführung*
248 *der Kirchenmusikpflege behelfen und welche Summe steht der Kirchenmusikpflege*
249 *bspw. jährlich zur Verfügung?*

250 Neben den Spendeneinnahmen nach dem Gottesdienst gibt es einen monatlichen
251 Zuschuss der Pfarre und einen jährlichen Zuschuss des Augustinerordens,
252 außerdem bemühen wir uns um Patenschaften und Stiftungen, damit die
253 Finanzierung auch gesichert ist.

254 *Hängt die Programmplanung der Kirchenmusik auch mit der Höhe der Spenden und*
255 *Patenschaften zusammen?*

256 Ja, natürlich. Wenn die Spenden gut sind, können auch größere Kirchenmusik-
257 Werke gespielt werden.

258 *Wie kam es zur Entstehung von „Patenschaft St. Augustin“ und was kann man sich*
259 *darunter vorstellen? (Stichwort Gründung wann, durch wen und wie)*

260 Die „Patenschaft St. Augustin“ wurde 2008 gegründet. Die Idee kam von der
261 damaligen Stellv. Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats, HR Dr. Margarete

262 Strassnig-Bachner, die inspiriert war von der „Aktion Buchpatenschaft“, die sie in
263 der Österreichischen Nationalbibliothek begründet und lange betreut hat.

264 *Wie ist die „Patenschaft St. Augustin“ aufgebaut?*

265 *(Stichwort Präsident, Schirmherr, Paten etc. und wer sind diese Personen und was*
266 *sind ihre Tätigkeiten)*

267 Es gibt einen Schirmherrn (Stardirigent Franz Welser-Möst), einen Präsidenten und
268 eine Geschäftsführerin. Die »Paten-Familie« besteht aus regelmäßigen
269 Spender/innen, Pat/innen (sie übernehmen die Kosten einer ganzen
270 Messaufführung) und Teil-Pat/innen (sie übernehmen einen Teil der Kosten eines
271 Hochamts).

272 *Welchen Stellenwert und auch welche Auswirkungen hat die „Patenschaft St.*
273 *Augustin“ für die aktuelle Kirchenmusikpflege?*

274 Einen ganz entscheidenden, denn ohne die regelmäßige Unterstützung unserer
275 Kirchenmusik-Pat/innen könnten wir die jährlichen Kosten nicht tragen.

276 *Wie viele Spenden kommen durch die Patenschaften jährlich und insgesamt*
277 *zusammen?*

278 Das kann ich nicht genau sagen, weil es Jahr für Jahr unterschiedlich ist. Wir haben
279 aber treue Pat/innen, die jedes Jahr die Finanzierung eines Hochamts
280 übernehmen.

281 *Welche programmatischen Auswirkungen haben die Patenschaften auf die*
282 *Kirchenmusik?*

283 siehe Frage 30

284 *Seit wann gibt es CDs von der Kirchenmusik von St. Augustin?*

285 Die ersten Aufnahmen der Kirchenmusik von St. Augustin stammen aus den späten
286 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts – damals noch auf Schallplatte bzw.
287 Cassette. Ende des letzten Jahrhunderts wurden dann CDs eingespielt.

288 *Welche und wie viele verschiedene CDs gibt es bis heute und sind noch weitere*
289 *Aufnahmen in Planung?*

290 Derzeit gibt es 20 verschiedene Einspielungen:

- 291 • CD Beethoven: Große Messe C-Dur
- 292 • CD Gounod: Cäcilienmesse
- 293 • CD Haydn: Große & Kleine Orgelsolomesse
- 294 • CD Haydn: Nelsonmesse, Jugendmesse
- 295 • CD Haydn: Theresienmesse
- 296 • CD Haydn: Paukenmesse
- 297 • CD Mozart: Krönungsmesse
- 298 • CD Mozart: Missa solemnis
- 299 • CD Mozart: Späzenmesse, Orgelsolomesse, Loretomesse
- 300 • CD Mozart: Requiem d-Moll
- 301 • CD Puccini: Messa di Gloria
- 302 • CD Schubert: Deutsche Messe | Haydn: Deutsches Hochamt
- 303 • CD Schubert: Messe G-Dur, Messe C-Dur
- 304 • CD Schubert: Große Messe As-Dur
- 305 • CD Vierne/Widor: Messe solennelle
- 306 • CD Ostern in St. Augustin
- 307 • CD Weihnachten in St. Augustin
- 308 • CD Christmas trumpet
- 309 • CD Trompete & Orgel in St. Augustin
- 310 • CD Große Postludien in St. Augustin

311 Eine CD-Aufnahme ist vor allem auch eine finanzielle Herausforderung – aus
312 diesem Grund pausieren wir derzeit, hoffen aber, wenn sich die derzeitige Krise
313 wieder beruhigt hat, auch wieder eine neue CD mit schöner Kirchenmusik
314 aufnehmen zu können.

315 *Von wem werden die CDs aufgenommen und produziert, wie groß ist dabei die*
316 *Auflage?*

317 Wir produzieren unsere CDs gemeinsam mit der Firma Preiser Records, die auch
318 für den Vertrieb unserer Kirchenmusik zuständig ist. So haben wir eine gute
319 Partnerschaft und Zusammenarbeit. Die Auflagen sind verschieden und sind in der
320 Höhe von 2.000 bis 10.000 Stück.

- 321 *Welche Kriterien stehen hinter einer CD-Aufnahme und wer entscheidet über diese?*
322 Wenn man eine CD einspielt, muss man überlegen, welche Messe in St. Augustin
323 gerne gehört und gespielt wird. Gerade solche Messen möchten die Besucher/innen
324 ja gerne nach den gespielten Messen auf CD mit nach Hause nehmen.
325 Weiters muss man überlegen, was zusammenpasst.
326 Diese Entscheidung treffe ich gemeinsam mit unserem Kapellmeister.
- 327 *Wie sind die CD-Preise festgelegt?*
328 Eine CD kostet € 15,-
- 329 *Wo besteht die Möglichkeit die CDs zu kaufen und wieviel wird dadurch im Jahr*
330 *eingenommen?*
331 Die CDs werden vor und nach dem Hochamt im Kirchenfoyer verkauft, unter der
332 Woche in der Pfarrkanzlei und über ein Bestellformular auf unserer Website
333 www.kirchenmusik.wien.
334 Zusätzlich kann man CDs aus St. Augustin auch im Fachhandel erwerben bzw. im
335 Internet downloaden.
- 336 *Kann die Kirchenmusik von St. Augustin finanziell vom CD-Verkauf profitieren?*
337 Es ist eine kleine Unterstützung für die Kirchenmusik. Zusätzlich profitieren wie
338 natürlich auch vom Werbewert. Menschen verschenken unsere CDs und die
339 Beschenkten bekommen so vielleicht Lust, die Messen live zu erleben.
- 340 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen dir darüber*
341 *hinaus erstrebenswert oder würdest du vielleicht gerne selbst übernehmen?*
342 Ich bin mit meinen Aufgaben ganz zufrieden und auch ausgelastet. Ich freue mich
343 und bin dankbar für alle, die in der Planung und Organisation so treu und gut
344 mitarbeiten. Und ich hoffe und wünsche mir, dass es mit der Kirchenmusik von St.
345 Augustin noch viele Jahre gut weitergeht und dass sie – wie die letzten
346 Jahrhunderte auch – weiterhin in unserer wunderschönen Kirche erklingt zur Ehre
347 Gottes und zur Freude der Menschen!

10.5.6. Michael Schneider

Persönliches Interview mit Michael Schneider geführt von Clara Neuhaus-Chavanne. Tonaufnahme.

Datum: 16. September 2020, Zeit: 10:00 – 11:00 Uhr

Ort: Sperling im Augarten, Obere Augartenstraße 1, 1020 Wien

1 *Wie siehst du die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St. Augustin?*

2 St. Augustin ist für mich eine sehr bedeutete Kirchenmusik in Wien, gerade St.
3 Stephan und St. Augustin sind wahrscheinlich die Aktivsten in Wien, die fast das
4 ganze Jahr wirklich jeden Sonntag ein großes Hochamt machen. War auch, wie
5 ich... Ich bin ursprünglich ein Salzburger und Kirchenmusik St. Augustin war mir
6 damals als Jugendlicher schon ein Begriff aus Wien, weil auch mein damaliger
7 Chorleiter im Salzburger Bach Chor, der Alois Glaßner in St. Augustin tätig war und
8 ich auch sogar CDs hatte, von dem. Also bevor ich überhaupt irgendwas von St.
9 Stephan gewusst habe, was die jetzt kirchenmusikalisch machen, habe ich von St.
10 Augustin eigentlich schon gewusst. Und auf jeden Fall ist es für mich, ja ist eine
11 bedeutende und wichtige Kirchenmusik Institution in Wien. Ja.

12 *Was sind deine Aufgabe in der Kirchenmusik und wie verstehst du diese?*

13 Meine Aufgabe in der Kirchenmusik St. Augustin ist die Chorleitung der
14 Chorakademie. Die Chorakademie ist, soll als Aufbau Chor wirken, agieren für den
15 Kirchenchor und im Zuge dessen und auch vielleicht zur Entlastung vom
16 Kapellmeister Tom Böttcher. Ich darf im Semester sechs Hochämter also dirigieren
17 und hin und wieder halt auch einspringen für den Kapellmeister, wenn er in seiner
18 Probe nicht kann und so was. Also meine Aufgabe ist es Chorleitung, Einstudierung
19 auf jeden Fall und hin und wieder musikalische Leitung übernehmen.

20 *Nur damit ich es richtig verstehe, sprichst du jetzt wenn du sagst Chorleitung und*
21 *Chor Einstudierung, sprichst du dann von der Akademie oder vom Chor selbst?*

22 Ja, in dem Fall geht's... in der Chorakademie geht's sicher viel mehr um Chorleitung
23 im Sinne von ich baue einen Chor auf in der Qualität, in deren Know-how, aber
24 natürlich studiere ich auch ein mit denen. Wenn ich jetzt eine Probe übernehme an

25 einem Mittwoch für das Hochamt, dann geht es sicher mehr um Einstudierung.
26 Erstens weil es ja nicht unmittelbar mein Chor ist und weil vielleicht auch nur die
27 eine Probe zur Verfügung steht, um eine Messe singen zu können, ja.
28 *Wir werden dann eh später noch auf den, auf die Chorakademie kommen, genau.*

29 *Wie viele Arbeitsstunden schreibst du in der Woche oder im Monat für deine*
30 *Tätigkeiten und was machst du Hauptberuflich?*

31 Die Arbeitsstunden beziehen sie auf die Tätigkeit in St. Augustin?

32 *Genau.*

33 Also eine Probe mit der Chorakademie dauert zwei Stunden, plus 30 bis 45 Minuten
34 Vor- und Nacharbeit im Sinne von Vorbereitung und Nachbereitung. Das ist einmal
35 das, was in der Woche anfällt. Wenn dann ein Hochamt dazu kommt an einem
36 Sonntag, dann sind es oft zwei bis drei Stunden vorm Hochamt, plus zwei Stunden
37 Hochamt, also fünf Stunden ca. Und auch halt die Vorbereitung zu Hause: Noten
38 vorzubereiten oder die Partitur zu studieren. Das kann man jetzt nicht einschätzen,
39 weil wenn es eine Messe ist, die man vorab schon kennt, dann gibt es natürlich jetzt
40 nicht viel Vorbereitung. Wenn es eine neue Messe ist und auch je nachdem, wie
41 aufwendig die ist, kann sich das halt unterschiedlich auswirken.

42 Hauptberuflich, ich sehe mich selbst als freischaffender Musiker, ich bin Dirigent,
43 habe aber jetzt auch noch studiert und habe jetzt gerade meinen Abschluss in
44 Orchesterdirigieren gemacht und fange im Oktober an, an der Universität, an der
45 Musikuniversität mit ein paar Musikstunden Unterricht an.

46 *Gratuliere nochmal zum Abschluss jetzt.*

47 Ja danke sehr.

48 *Wann und wie kam es dazu, dass du das Amt des Chorleiters übernommen hast?*

49 Ich glaube, ja es war 2017. Das Ganze basiert auf der Initiative vom Franz Brenner,
50 der sich Gedanken gemacht hat, wie kann man neue Sänger, mehr Sänger in den
51 Kirchenchor bringen. Und der hatte irgendwo diese Vermutung, dass es gibt viele
52 Sänger, die sehr gut singen können und im Hören singen, aber die vielleicht
53 gehemmt sind, mit nur einer Probe und einer kurzen Probe vorm Hochamt
54 irgendwelche Messen vom Blatt zu singen. Und da ist die Idee gemeinsam mit dem
55 Franz Brenner geboren worden, dass man eine Chorprobe anbietet, wo man in

56 mehreren Proben eine Messe studiert, dass die Sänger diese auch kennen und
57 immer, wenn dann diese Messe übers Jahr kommt, dann können die da mitsingen
58 als Verstärkung zum Kirchenchor bzw. vielleicht haben sie dann irgendwann so die
59 Skills, dass sie sich dann in den Kirchenchor weiterbewegen.

60 *Und wer hat dieses Amt vor dir gehabt?*

61 Das hats in dem Sinn nicht gegeben, also das ist gegründet worden durch mich und
62 den Franz Brenner und den Matthias natürlich, also.

63 *Was umfasst aus deiner Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin?*

64 Ja, auf jeden Fall die Hochämter jeden Sonntag, die Hochämter an den Feiertagen.
65 Im Hochamt natürlich, die Messe mit Orchester, aber vielleicht auch a-cappella
66 Messen, hin und wieder oder eigentlich immer wird der Halleluja Ruf von einem
67 Sänger von uns in der Messe gemacht. Ich denke auch hin und wieder kommt es
68 vielleicht zu Taufen oder Hochzeiten, wo dann auch der Kirchenchor oder das
69 Orchester gebucht werden. Aber ich glaube im Großen und Ganzen kann man das
70 auf die Hochämter beziehen.

71 *Und das Halleluja zum Evangelium, ist das immer ein gleicher Sänger oder wird das*
72 *abgewechselt?*

73 Das wird abgewechselt, ist ein bisschen abhängig davon, wer zur Verfügung steht.
74 Was mich ein bisschen stolz macht, eine Sängerin aus meinem Chor, aus dieser
75 Chorakademie, die auch seit langer Zeit eben schon Ministrantin glaub ich, weiß ich
76 jetzt nicht, die das jetzt aber auch übernimmt manchmal, dass sie dann eben aus
77 dem Altarbereich den Halleluja Ruf singt.

78 *Und weißt du, wie sie heißt?*

79 Das ist die Susanne Schlögl.

80 *Wer hat die Programmplanung und Fixierung inne und wie lange ist die Vorlaufzeit*
81 *dafür?*

82 Die Programmplanung, das macht alles der Matthias. Natürlich dann in einer
83 gewissen Absprache mit dem Tom oder auch mit mir, wenn es Hochämter betrifft,
84 die mit der Chorakademie sind, aber im Großen und Ganzen macht das der

85 Matthias. Und er plant immer für ein Semester und ja also ich würde sagen so
86 mindestens einen Monat vor dem Semesterstart ist ein Detailplan vorhanden, der
87 bis ca. zur Fastenzeit geht jetzt und dann halt ab Jänner wird wieder geplant für bis
88 zum Sommer, also das ist immer sehr fristgerecht fixiert. Auch die die Solisten sind
89 immer schon sehr früh eigentlich fixiert, ich mein da kann's natürlich immer wieder
90 zu Änderungen kommen, weil die ja natürlich vielleicht verschiedene Engagements
91 haben.

92 *Beinhaltet das Amt des Chorleiters auch Arrangements zu schreiben?*

93 Also es beinhaltet das jetzt nicht dezidiert, das ist jetzt nicht irgendwie mein Auftrag
94 und sowas, aber es kommt natürlich manchmal vor, aber dann ist es quasi aus
95 meiner eigenen Motivation etwas zu arrangieren, um es singbar zu machen, oder
96 weil es schön ist und ja genau (lacht).

97 *Nur als Detailinfo Info für dich, ich schaue mir natürlich das Repertoire an und habe*
98 *alle Hochämter dokumentiert und dazu die musikalische Gestaltung der letzten fünf*
99 *Jahre. Da sieht man eben schön, dass es für manche Werke dann suggestive auch*
100 *Arrangements gibt. Also im Jahr 2015 war es noch diese Fassung und dann zum*
101 *Beispiel ab 2017 ist es dann jene Fassung geworden.*

102 *Das sieht man schön.*

103 Also ja ich denke, was ganz fein ist, jetzt momentan singen wir öfters was von
104 Robert Kovács und der Peter Peinstingl hat jetzt mal was arrangiert was wir
105 gesungen haben und so, also das wechselt sich gut ab.

106 *Welche Arbeiten gibt es für die leiteten Personen gemeinsam in Bezug auf die*
107 *Kirchenmusik und wie beschreibst du diese Zusammenarbeit?*

108 Ich würde sagen die Zusammenarbeit ist jetzt keine unmittelbare Zusammenarbeit,
109 Zusammenarbeit ist eher so, dass man sich gegenseitig hilft, dass man vielleicht für
110 Proben einspringt, wenn man keine Zeit hat oder für Hochämter. Hin und wieder,
111 dass man schon auch als Sänger aushilft oder Tom Böttcher hat öfters bei mir
112 gesungen, wenn ich dirigiert habe und umgekehrt und oft ist es glaube ich auch
113 einfach ein informativer Austausch oder ein Erfahrungsaustausch, wo man Sachen
114 bespricht, wo man sich gegenseitig um seine Meinung fragt. Ich habe aber auch

115 schon für den Tom korrepetiert, also das ist so ja auf Hilfsbasis würde ich sagen
116 (lacht).

117 *Und wenn du deine Tätigkeiten als Chorleiter betrachtest, gibt es da in der Praxis*
118 *auch Arbeiten du mit anderen machst, eben mit dem Kapellmeister gemeinsam, mit*
119 *dem P. Matthias oder auch mit dem Franz Brenner- gibt es da To Dos für euch oder*
120 *Zusammenkünfte, wo ihr auch gemeinsam arbeitet?*

121 Ja, hin und wieder geht es irgendwie darum, vielleicht gewisses Notenmaterial zu
122 besorgen oder das zu scannen und zu schicken, damit der Franz Brenner, der für
123 die Solisten verantwortlich ist, das weiterschicken kann. Manchmal ist man auch im
124 Kontakt welche Substituten vielleicht geeignet wären für eine Messe und so was
125 und ja mit dem Matthias ist es hauptsächlich so die Programmierung die
126 Detailplanung, ja.

127 *Gut. Dann jetzt konkret zum Chor.*

128 *Seit wann gibt es den Chor von St. Augustin und wie kam es zur Gründung?*

129 Das kann ich leider nicht beantworten (lacht), das müsste ich jetzt selbst
130 recherchieren, um meine Bildungslücke zu schließen.

131 *Wie siehst du die Bedeutung des Chors für die Kirchenmusik in St. Augustin?*

132 Ich würde sagen mit einem Kirchenchor steht und fällt eine Kirchenmusik, weil
133 einfach das Kirchenmusikrepertoire mit den Messen und sonst was, ohne
134 Kirchenchor geht eigentlich nix. Also sehr hoch (lacht).

135 *Woher kommen die Sängerinnen und Sänger des Chors?*

136 Ich glaub die, die jetzt momentan singen, also viele sind einfach ausgesprochen
137 gute Amateur Sänger, die ihr Leben lang gesungen haben in sehr, auf sehr hohem
138 Niveau. (Handy läutet) Entschuldigung.

139 *Die Frage war woher die Sängerinnen und Sänger kommen.*

140 Durchschnittlich hat man natürlich das Problem, dass die Kirchenmusik, also im
141 Kirchenchor die Sänger/ Sängerinnen fortgeschrittenen Alters sind, nichtsdestotrotz
142 sind sie oft sehr gute und erfahrene Sänger/ Sängerinnen, weil sie von ihrer Jugend
143 auf und so was in sehr guten Chören gesungen haben. Hin und wieder muss man

144 dann halt auch Substituten heranziehen, also öfters ausgebildete Sänger oder auch
145 Gesangspädagogen oder Musiklehrer mit ausgebildeten Stimmen. Und im
146 Kirchenchor von St. Augustin zu singen braucht natürlich auch diese Erfahrung, weil
147 eben, dadurch dass jeden Sonntag ein neues Hochamt ist, muss man einfach gut
148 singen können, also im Sinne von musikalisch Blatt singen und so was, ja.
149 *Das heißt, nur damit ich das richtig verstanden habe, es sind vorwiegend*
150 *Laiensänger, die aber schon viel Erfahrung mitbringen und hin und wieder werden*
151 *auch Substituten engagiert?*
152 Korrekt, ja.

153 *Wie kann man Mitglied des Chors werden und gibt es stetige Nachfragen dazu?*
154 Die stetige Nachfrage kann ich jetzt nur auf meinen Chor beziehen, auf die
155 Chorakademie. Beim Tom weiß ich es nicht, auf jeden Fall was ich schon weiß ist,
156 dass im Hauptchor- man singt dem Chorleiter vor, der schaut sich die Stimme an,
157 wie flexibel ist die Stimme; macht Übungen und man hat vielleicht auch ein Lied
158 mitgebracht und so was und so funktioniert das. Bei mir ist die Nachfrage, also es
159 kommt sicher im Monat immer wieder mal eine Nachfrage, ob wer mitsingen kann
160 und bei mir ist es ähnlich, dass man auch was Kurzes vorsingt einfach, ja.

161 *Wie sind die Chorproben aufgebaut und wie oft wird geprobt?*
162 Also es wird wöchentlich geprobt, die Chorakademie probt einmal wöchentlich und
163 der Hauptchor probt auch einmal wöchentlich.

164 *Wann sind die Proben?*
165 Die Probe bei der Chorakademie ist am Montag, dauert zwei Stunden. Die Probe
166 mit dem Hauptchor ist am Mittwoch und die fangen um 18:45 Uhr an und proben bis
167 21:30 Uhr. Und die Proben sind eigentlich immer Tuttiproben mit allen Mitwirkenden
168 und man muss auch immer hoffen, dass die Leute kommen, die dann auch beim
169 Hochamt wirklich mitsingen. Weil's natürlich auch sehr aufwendig ist in dem
170 Kirchenchor zu singen, weil es halt mit einem Mittwochabend und einem
171 Sonntagvormittag wirklich viel, viel Zeit ist, die man dafür investiert, ja.

172 *Ist der Probenplan nach Repertoire und Besetzung orientiert oder gibt es auch*
173 *andere Chorproben? Was ich damit meine, vielleicht kurz zur Erklärung: Die Proben*
174 *sind immer am Montag für das darauffolgende Hochamt, wo das einstudiert wird,*
175 *was am Sonntag gesungen wird. Oder gibt es auch Proben wo anderes geprobt*
176 *wird so zu sagen.*

177 Also beim Hauptchor, ja. Sagen wir so: die Mittwochsprobe ist immer die Probe für
178 den Sonntag. Wenn jetzt aber eine einfachere Messe ansteht, die jeder kennt, dann
179 wird die Zeit halt genutzt für schwierigere oder eine unbekanntere besser, die in
180 unmittelbarer Zukunft liegt. Es wird auch in der Planung oft bewusst so gehandelt,
181 dass man sagt, man macht da jetzt einfachere Messe, die kennt jeder, damit man
182 Proben hat für eine schwierige Messe, die dann in Zukunft kommt. Und am Montag
183 in der Chorakademie, probt man überhaupt länger für eine Messe, weil da geht es
184 eben darum das Repertoire aufzubauen.

185 *Wer und wie lange im Voraus erstellt den Probenplan?*

186 Für den Hauptchor erstellt der Tom Böttcher den Probenplan und der wird am
187 Anfang des Semesters ausgeschickt und für die Chorakademie erstelle ich den
188 Probenplan und der wird auch am Anfang des Semesters ausgeschickt.

189 *Gibt es für die Sängerinnen und Sänger eine Art Anwesenheitspflicht bei den*
190 *Proben?*

191 Bei mir gibts die Anwesenheitspflicht, wenn wir ein Hochamt haben was nur die
192 Chorakademie bestreitet, dann gibt es eine Anwesenheitspflicht, weil ich mag damit
193 rechnen können wer da mitsingt. Offiziell gibt es ja eine Anwesenheitspflicht würde
194 ich sagen, inoffiziell ist es halt sehr schwierig, weil man muss halt auch damit, ja
195 auch manchmal froh sein, dass die Leute überhaupt kommen, dass sie ihren
196 Mittwoch auch noch zur Verfügung stellen und am Sonntag dann auch da sind.
197 (lacht).

198 *Noch kurz eine Zwischenfrage, weil für mich ist jetzt tatsächlich ein Aha Moment*
199 *gekommen. Mir war nicht bewusst, dass das der Chor beim Tom liegt und die*
200 *Chorakademie bei dir. Ich dachte, dass Beides bei dir liegt, was sehr interessant ist.*

201 *Das heißt, es gibt Hochämter, die werden rein vom Chor gesungen und dann gibt*
202 *es aber Repertoire, dass dann auch von der Chorakademie allein gesungen wird?*
203 Ja, es gibt nach zwei Jahren oder so was, wo die Chorakademie einfach so weit
204 war, dass man sagen hat können, wir können auch alleine ein Hochamt bestreiten,
205 was wir jetzt glaube ich zwei, drei Mal gemacht haben. Das hat sich so einfach
206 herausgebildet und sonst war halt die Idee, dass ich quasi denen die Werke halt
207 einstudiere, dass sie das Repertoire haben um dann am Sonntag, wenn eine
208 Krönungsmesse kommt oder so was, dann beim Tom mitsingen können- das war
209 die Ursprungsidee, muss vielleicht auch wieder mal evaluiert werden.

210 *Nein, aber es macht ja auch wirklich Sinn, sozusagen Sängerinnen und Sänger*
211 *aufzubauen, Repertoire einzustudieren, damit sie eben von der Akademie dann mal*
212 *in den Chor, oder auch einspringen können.*

213 Die Grundidee ist eigentlich das Staatsoperchor-System. In der Staatsoper, wenn
214 man die Stelle kriegt, dann fängt man als Eleve an und hat, ich glaube sie nennen
215 das Tutorien oder sowas, wo sie das Repertoire lernen. Sobald man eine Oper
216 kann, muss man die Oper immer singen, wenn sie am Spielplan steht. Das heißt,
217 das erste Jahr ist relativ gemütlich, das zweite ist schon schwieriger und im dritten
218 Jahr singt man eigentlich fast jeden Abend. Und nach drei Jahren glaube ich, ist
219 diese Eleven-Phase eben vorbei, auf der Idee fußt das ganze System.

220 *Wie und woher werden den Sängerinnen und Sängern die Noten zur Verfügung*
221 *gestellt?*

222 St. Augustin besitzt mittlerweile ein Riesenarchiv an Notenmaterial und das
223 Notenmaterial wird immer von der Hazuki vorbereitet. Wir haben Tische im
224 Proberaum und vor einer Probe tut sie die Noten also schon auflegen und sie
225 archiviert das auch und tut's wieder zurück. Das Notenmaterial kommt von St.
226 Augustin, Vieles ist vorhanden und wenn was Neues dazu kommt, dann wird in St.
227 Augustin vervielfältigt oder zuerst angeschafft.

228 *Wie verläuft die interne Kommunikation zwischen den Sängerinnen und Sängern*
229 *und dir in der Praxis ab, unabhängig von den Proben und von den Hochämtern, wo*
230 *ihr euch seht?*

231 Ja, also in der Chorakademie war's so, dass ich am Anfang alles selbst organisiert,
232 das ist mir dann aber mit der Zeit einfach zu viel geworden, weil ich beruflich viel zu
233 tun habe. Und habe jetzt anfangen langsam so eine Vereinsstruktur zu bauen,
234 obwohl wir kein Verein sind, aber die vorhin schon erwähnte Susanne Schlögl zum
235 Beispiel, die ist eine sehr motivierte und engagierte Sängerin bei mir, die ja hinter
236 dem Projekt sehr steht und die für mich mittlerweile die Organisation übernimmt im
237 Sinne von sie kommuniziert E-Mails an die Sänger und Sängerinnen, sie informiert.
238 Also der Probenplan kommt nach wie vor von mir natürlich, weil die die Termine zur
239 Verfügung stehe, aber die and Kommunikation zu den Sängerinnen über E-Mail
240 oder WhatsApp läuft über sie.

241 *Bekommst du für deine Tätigkeiten als Chorleiter ein Honorar und wenn ja von*
242 *wem?*

243 Also ja, ich bekomme ein Honorar und ich bekomme es vom P. Matthias immer
244 ausbezahlt, von der Pfarre über Honorarnote.

245 *Wie ist dabei dein Engagement festgelegt, gib es da einen Vertrag?*

246 Das ist auf Honorarnotenbasis.

247 *Bekommen die Sängerinnen und Sänger des Chors ein Honorar für ihre Tätigkeiten*
248 *und wenn ja von wem?*

249 Die Sängerinnen und Sänger bekommen kein Honorar, die machen das
250 ehrenamtlich. Die Substituten, die für Hochämter hinzugezogen werden, die werden
251 bezahlt.

252 *Wie ist das Engagement für die Sängerinnen und Sänger festgelegt und wer hat die*
253 *administrative Abwicklung diesbezüglich inne?*

254 Also das bezieht sich auf die Fragen vorher, die sind alle ehrenamtlich, es gibt
255 keinen Vertrag. Ich glaube auch, dass der Tom auf Honorarnotenbasis das macht,
256 ich weiß es gar nicht.

257 *Und gibt es aber beispielsweise eine Liste aller Sängerinnen und Sänger mit Daten*
258 *und auch welche Messen sie gesungen haben, oder wo man sie auch vielleicht*
259 *einsetzen könnte oder wie lange sie schon dabei sind, welche Stimmlage etc.?*

260 Ja, solche Listen gibt es definitiv. Name, Adresse, unterschriebene DSGVO-
261 Erklärungen haben wir alles (lacht) und Stimmfach natürlich, wer wo jetzt
262 mitgesungen hat, glaube ich nicht, das wäre zu viel Aufwand. Proben,
263 Anwesenheiten schon und auch, naja das mit den Messen das stimmt eigentlich gar
264 nicht, weil wir versuchen schon, in der Chorakademie, wenn wir Messen haben,
265 dann geben wir Listen durch, wo man sich eintragen soll, ob man kann. Ja oder
266 nein, damit man weiß mit wie vielen Leuten man rechnen kann, also es wird schon
267 protokolliert, ja (lacht).

268 *Und weil du gerade von Listen gesprochen hast, welche Hilfsmittel eben in Bezug*
269 *auf Listen oder Tools, mit denen du arbeitest, gibt es?*
270 Excel (lacht), Excel, mit dem geht alles.

271 *Kommen wir noch kurz zur Chorakademie. Wie gesagt, das war mir nicht so*
272 *bewusst, dass eben Chor und Chorakademie getrennt sind.*

273 *Wie und wann kam es zur Gründung der Chorakademie?*

274 Die Chorakademie ist 2017 gegründet worden auf Initiative von Franz Brenner hin,
275 oder der die zündende Idee hatte und dann ein Gespräch zwischen mir und dem P.
276 Matthias organisiert hat, wo wir das einfach besprochen haben und in weiterer Folge
277 ein Gespräch mit dem Tom Böttcher und ja.

278 *Und gegründet habt ihr das gemeinsam, diese Idee?*

279 Genau, das ist dann gemeinsam umgesetzt worden.

280 *Was kann man sich genau unter der Chorakademie vorstellen und welche*
281 *Bedeutung hat sie aus deiner Sicht für die Kirchenmusik in St. Augustin?*

282 Also die ursprüngliche Idee ist, dass es ein Aufbauchor ist, wo man das Repertoire
283 erlernt. Mittlerweile hat sich wahrscheinlich so ein, auch ein soziales Gefüge
284 innerhalb dieses Chors auch schon herauskristallisiert. Das mag auch daran liegen,
285 dass ich mehr versuche wirklich einen Chor aufzubauen, im Gegensatz zur

286 Mittwochsprobe, wo man halt immer mit den vorhandenen Leuten schaut, dass man
287 das nächste Hochamt bestreitet. Was auch dazu führt, die ursprüngliche Idee war
288 ja eigentlich doch ein bisschen eine andere, dass diese Sänger dann schneller zu
289 dem Kirchenchor gehen, aber mittlerweile sind sie so sehr gebunden an die
290 Chorakademie selbst, weil es eben so ein soziales Gefüge gibt, dass sich das ein
291 bisschen getrennt hat. Was einerseits schade ist, aber andererseits auch schön für
292 die Sängerinnen und Sänger der Chorakademie. Die Bedeutung ist trotzdem nach
293 wie vor die, dass man versucht den Kirchenchor (Pause), dass immer genügend
294 Sängerinnen und Sänger da sind, damit man die Hochämter immer bestreiten kann.

295 *Wie kann man Mitglied der Chorakademie werden?*

296 Das geht ganz einfach, man kann ein E-Mail oder einen Anruf tätigen und ich lade
297 immer zu einer Schnupperprobe ein und dann schaut man weiter, aber es ist sehr
298 unkompliziert (lacht).

299 *Und gibt es da gewisse Mindestanforderungen, die man erbringen muss?*

300 Ja also ich versuche am Anfang eigentlich immer durch eine Schnupperprobe die
301 Leute auch einmal teilnehmen zu lassen und schaue mir dann schon explizit in
302 einem Vorsingen oder sowas an, welche Stimmlage ist das und wie fügt sich so eine
303 Stimme ein. Was ich schon immer nachfrage im Gespräch ist, was sind so die
304 Vorerfahrungen? Gibt es einen Chor, in dem man singt? Viele kommen sowieso
305 schon mit der Frage, dass sie, sie haben jetzt lange in einem a-cappella gesungen
306 und sie würden aber gerne mehr mit Orchester singen und das ist der Grund, warum
307 sie jetzt da mitmachen würden und dass sie das anschauen würden. Und dann kann
308 man da eh schon abschätzen, welche Chöre sind das, ich kenne viele Chöre, weiß
309 ungefähr was das ist und so.

310 *Wie viele Mitglieder hat die Chorakademie im Moment?*

311 Ja, das kann ich im Moment gar nicht beantworten, weil wir unsere erste Probe
312 nächste Woche haben, nach Corona. Und das ist ganz schwer abzuschätzen, vor
313 Corona waren es, ja auf unserer Liste waren 25 Leute, aktive Sänger waren es
314 schätze ich 20. Ich habe versucht in der Corona-Zeit aktiv zu sein, ich habe über

315 Zoom geprobt, um sie an der Stange zu halten, aber ich kann's eigentlich wirklich
316 nicht sagen. Ich kann das erst sagen, wenn in die nächste Probe habe (lacht).

317 *In welcher Form und wie oft finden die Probe der Chorakademie statt?*

318 Die Form ist ganz klassisch: immer Tuttiprobe. Wir sitzen immer geblockt- Sopran,
319 Alt, Tenor, Bass im Augustinus Saal in St. Augustin und die Probe ist wöchentlich
320 immer am Montagabend, wobei das jetzt in Zukunft anders sein wird, weil ich
321 beruflich (...).

322

323 *Und das heißt die Chorakademisten proben am Montag?*

324 Genau.

325 *Und gibt es da auch welche, die am Montag proben und am Mittwoch in die Probe*
326 *gehen?*

327 Ja, wenn jetzt am Programm eine Messe steht, die wir gut kennen, dann ist diese
328 Probe im Idealfall obligatorisch am Mittwoch dass man die auch besucht damit also,
329 ja.

330 *Das heißt es gibt einerseits Sängerinnen und Sänger, die montags kommen und*
331 *proben und Repertoire erarbeiten, und das war es auch sozusagen?*

332 Ja die... die dann.

333 *Nur damit ich es richtig verstehe und dann gibt es welche, die dann mittwochs auch*
334 *zur Chorprobe gehen und mitsingen die Messen?*

335 Na OK, also jetzt ist es so, das geht vielleicht auch auf die Frage zum Probenplan
336 zurück: ich erstelle einen Probenplan oder ich warte auf den Hochämter Plan,
337 welche Messe wann gesungen wird und schau mir an, welche Messen kennt die
338 Chorakademie schon und nehme diese Messen in meinem Probenplan auf, also die
339 Sonntage. Wenn ich weiß, dass am Mittwoch für diese Messe vorher geprobt wird,
340 dann nehme ich diese Mittwochsprobe auch in meinen Probenplan auf und dann
341 anhand dessen verteile ich die Montage, um eventuell was aufzufrischen für den
342 Sonntag oder um eben neue Messe zu machen. Ich versuche, dass es immer ein
343 paar Sonntage mit einer neuen Messe im Jahr sind, um eben diese Messen zu
344 erarbeiten und so kommt es dann zum Besuch der Mittwochsprobe eigentlich, so
345 ist das eigentlich gedacht.

346 *Welche Aufgaben der Kirchenmusik erscheinen dir darüber hinaus erstrebenswert*
347 *und würdest du vielleicht gerne selbst übernehmen?*

348 Die Frage die, also ja ich kann mir gut vorstellen selbst die Rolle des Kapellmeisters
349 zu übernehmen und das einfach, ja zu machen (lacht).

350 *Und inhaltlich auch dann mitzuarbeiten?*

351 Ja, ich finde, dass das sowieso sehr gut funktioniert auch wie das der Matthias
352 macht und so was, aber das ist die Rolle, wo man als nächstes aufsteigen könnte.
353 Das sag ich jetzt nur fürs Protokoll: das hat überhaupt nichts meinem Verhältnis
354 zum Tom Böttcher zu tun, das sehr gut ist (lacht).

355 *Naja, aber man kann ja trotzdem Ziele haben.*

356 Aber ja, wenn es dazu kommen würde, dann wäre ich sehr gerne bereit das zu
357 übernehmen.

358 *Fein, dann danke dir vielmals!*

359 Ja gern geschehen (lacht).

10.5.7. Hazuki Yoshida

Hazuki Yoshida schriftliches Interviews Teil 1 und Teil 2 geführt von Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Interview per E-Mail

Datum: Teil 1 22. März 2021 und Teil 2 08. April 2021

Teil 1

1 *Wie sehen Sie die Bedeutung und das Renommee der Kirchenmusik in St.*
2 *Augustin?*

3 Ich freue mich über die wunderschöne Kirchenmusik in unserer Augustinerkirche
4 jeden Sonntag und Feiertag und ich bin stolz, durch meine Tätigkeit als Notenwartin
5 einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Hochämter und Konzerte in der
6 Augustinerkirche beitragen zu können.

7 *Was sind Ihre Aufgaben in der Kirchenmusik und wie laufen diese genau ab?*

8 Meine Aufgabe als Notenwartin ist, dass ich für alle Proben und Hochämter die
9 entsprechenden Noten für Chor, Solisten, Orchester und Dirigenten vorbereite und
10 auflege. Falls jemand für ein Hochamt Übungsnoten braucht, bereite ich diese vor
11 und organisiere die Übergabe. Nach dem Hochamt räume ich wieder alle Noten
12 weg, damit man sie beim nächsten Termin sofort finden kann.

13 *Wann und wie kam es dazu, dass Sie Notenarchivarin geworden sind?*

14 Ich singe seit 2009 im Chor von St. Augustin, seit 2015 half ich der damaligen
15 Notenwartin. Als diese 2018 ihre Tätigkeit beendet hatte, wurde ich gefragt, ob ich
16 die Aufgabe der Notenwartin übernehmen möchte.

17 *Wie viele Arbeitsstunden schreiben Sie in der Woche/ Monat für Ihre Tätigkeiten*
18 *und was machen Sie hauptberuflich?*

19 Meine Arbeitsstunden sind unterschiedlich, dabei kommt es immer auf die
20 jeweiligen Stücke und Festtage an. Ich arbeite ca. vier Stunden pro Woche. Ich
21 studiere momentan Musik in einem Konservatorium in Wien.

22 *Was umfasst aus Ihrer Sicht alles die Kirchenmusik von St. Augustin? (Stichwort*
23 *Hochämter, Gebete mit musikalischer Gestaltung etc.)*

24 Die Kirchenmusik in unseren Hochämtern hilft den mitfeiernden Gläubigen bei ihrem
25 persönlichen Gebet – das ist sicherlich die wichtigste Aufgabe der Musik im
26 Gottesdienst. Diese soll die Mitfeiernden unterstützen und im Glauben stärken und
27 froh machen.

28 *Welche Arbeiten gibt es für Sie gemeinsam mit anderen Personen der Kirchenmusik*
29 *und wie beschreiben Sie Ihre Zusammenarbeit? Wie verläuft dabei die*
30 *Kommunikation untereinander? (Stichwort Absprachen mit wem und in welcher*
31 *Form etc.)*

32 Ich arbeite immer mit vielen verschiedenen Menschen und Kolleg/inn/en
33 zusammen, wie z.B.:

- 34 • mit dem Dirigenten und dem Organisten bzgl. der Anzahl der Noten und des
35 Aufstellens der Notenpulte und Chor- und Orchesterplätze
- 36 • mit dem Kirchenmusikdirektor und der Kanzlei, wenn Noten fehlen und
37 angeschafft werden müssen
- 38 • mit Orchestermitgliedern, wenn ich Übungsnoten herrichten oder herstellen
39 muss

40 *Wie beeinflussen Probenpläne und Planung der Hochämter Ihre Tätigkeiten als*
41 *Notenarchivarin?*

42 Probenpläne und Planung der Hochämter sind meine wichtigste Information – nur
43 so weiß ich, was herzurichten ist, und was womöglich noch angeschafft werden
44 muss.

45 *Bekommen Sie für Ihre Tätigkeiten der Notenarchivarin ein Honorar und wenn ja,*
46 *von wem? Wie ist dabei Ihr Engagement festgelegt? (Stichwort Arbeitsvertrag o.ä.)*
47 Nein, es ist eine ehrenamtliche Tätigkeit.

48 *Was gibt es für Bestände im Notenarchiv von St. Augustin? (Stichwort historische*
49 *Autographen und neu zugekaufte Noten etc.)*

50 Bevor ich diese Tätigkeit übernahm, gab es bei uns schon über 800 Werke, darunter
51 viele Messen und andere kirchenmusikalische Werke in den unterschiedlichsten
52 Besetzungen aus den verschiedensten Epochen, außerdem gibt es mehrere
53 Arrangements von verschiedenen Musikern. Dazu kommen immer wieder neue
54 Werke, die dann richtig katalogisiert und eingeräumt werden müssen. Gerade den
55 ersten harten Lockdown nutzte ich, um in zwei Monaten in Ruhe den ganzen
56 Notenbestand anzuschauen, zu sortieren und neu einzuräumen. Es war mir sehr
57 wichtig, hier eine gute Lösung zu finden.

58 *Wie viele Bestände gibt es im Notenarchiv und woher stammen diese?*

59 Momentan (Stand März 2021) haben wir 970 Werke in unserem Notenbestand.
60 Diese Noten wurden meistens angekauft (z.B. durch das Musikhaus Doblinger).
61 Manche Noten und Arrangements wurden auch von unseren Musikern geschrieben.

62 *Welche Aufgaben in der Kirchenmusik St. Augustin erscheinen Ihnen darüber
63 hinaus erstrebenswert oder würden Sie vielleicht gerne selbst übernehmen?*

64 Ich habe in St. Augustin ein zu Hause und ich liebe meine Tätigkeit. Und es macht
65 mir Freude, meinen Kolleg/inn/en und Freunden durch meine Tätigkeit helfen zu
66 können.

67 *Wieviel Bestände hat das Notenarchiv von St. Augustin?*

68 Wir haben momentan (Stand März 2021) 970 Werke in unserem Notenarchiv.

69 **Teil 2**

70 *Was meinen Sie mit Übungsnoten? bzw. Was sind Übungsnoten und wer bekommt
71 diese? (Frage 2 und 6)*

72 Übungsnoten sind Kopien von Musikwerken für die private Vorbereitung und
73 Einstudierung. Wenn jemand ein Werk neu lernt, dann bekommt er, wenn er solche
74 braucht, Übungsnoten, damit er für das Hochamt gut vorbereitet ist.

75 *Haben einige Musikerinnen und Musiker auch eigene Noten oder werde diese
76 immer von der Pfarre zur Verfügung gestellt?*

77 Grundsätzlich werden Noten von der Pfarre bereitgestellt, die dann auch in der
78 Kirche vorbereitet sind, damit alle von denselben Noten spielen können. Eigene
79 Noten können zur Vorbereitung bzw. Einstudierung verwendet werden.

80 *Wer war vor Ihnen Notenwart? (Frage 3)*

81 Silvia Nagy

82 *Wie lange vorher und von wem bekommen Sie den Probenplan und Plan der*
83 *Hochämter? (ergänzend zu Frage 7)*

84 Das Kirchenmusikprogramm und den Probenplan erhalten alle Mitwirkenden ca.
85 einen Monat vor Beginn des neuen Kirchenmusiksemesters.

86 *Sind die 970 Werke ausschließlich neu gekauftes Notenmaterial, oder gibt es in den*
87 *Beständen auch historische Autographen und Noten, die für die Kirchenmusik*
88 *verwendet werden? (ergänzend zu Frage 10)*

89 Grundsätzlich sind diese Noten angeschafft worden; darunter gibt es einige
90 historischen Noten aus dem Archiv, die allerdings für eine gute Aufführung neu
91 übertragen worden sind.

10.6. Gesprächsnotizen

10.6.1. Thomas Böttcher

Gespräch zwischen Thomas Böttcher und Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Währinger Schubertpark, 1180 Wien

Datum und Uhrzeit: 27. März 2021, 12:00–13:05 Uhr

- 1 *Planung des Semesterprogramms*
- 2 Inhaltliche Planung macht Pater Matthias Schlögl.
- 3 Inputs kommen auch von Thomas Böttcher u.a. (Orchester, Noten, Festival).
- 4 Gesamtpläne der Hochämter von Pater Matthias Schlögl seit ca. 2000.
- 5 Pater Matthias Schlögls musikalischer Zugang zur Programmplanung ist unter
- 6 anderem aktives Hören von Musik (z.B. YouTube).
- 7 Zunächst gemeinsam mit Pater Matthias Schlögl, inzwischen macht es dieser allein,
- 8 um seine Vorstellungen und Wünsche zu verwirklichen.
- 9 Zwei Planungsschritte: Festlegung der Messe, erst später die „Zusatzstücke“.
- 10 Verschiedene Versionen des Semesterplans, um Umsetzung und Finanzierung zu
- 11 prüfen.
- 12 Grundgerüst des Semesterplans durch Pater Matthias Schlögl mit Rückmeldung
- 13 anderer Personen z.B. bzgl. Verfügbarkeiten von Solist:innen, Notenmaterial wird
- 14 geprüft, ob Probezeit ausreichend ist etc.
- 15 *Faktoren zur Programmplanung*
- 16 Programmschwerpunkte.
- 17 Messen und der liturgische Gedanke mit musikalischer Umrahmung.
- 18 Je nach Jahreszeit bzw. Hochfest gibt es unterschiedliche musikalische
- 19 Möglichkeiten zur Gestaltung der Messe.
- 20 Priesterjubiläen, Geburtstage und Todestage von Komponisten.
- 21 Evangelium.
- 22 Besetzungsgrößen des Orchesters.
- 23 *Bearbeitungen von Thomas Böttcher*

- 24 Die „Zusatzstücke“ sind nicht immer an Messen gebunden.
25 Bearbeitungen von Thomas Böttcher zur Adaptierung von Werken für das Orchester
26 und den Chor aus verschiedenen Gründen:
- 27 - Adaptierung der Besetzung
 - 28 - Platz für max. 50 Sänger:innen, zu wenig Platz für mehr Musiker:innen (die
29 Orchesterbesetzung sind rund 38-42 Musiker:innen)
 - 30 - die Besetzungen des geplanten Hochamts und „Zusatzstücken“ stimmen
31 nicht überein
 - 32 - es sind keine Noten für die volle Besetzung vorhanden
 - 33 - eine große Besetzung ist zu teuer

34 *Kompositionen von Thomas Böttcher*

- 35 Kompositionen für Chor, Orchester oder Chor und Orchester.
36 „Deutsche Messe“, vierstimmig vertont A-cappella.
37 freie Messtexte von seinem Bruder ausgesucht, Aufführung Sommer 2015 (UA mit
38 seinem Vokalquartett).
39 „Intrada Mariana“, „Jubilare Deo“, beides für Chor und Orchester.

40 *Chor*

- 41 Sänger:innen des Chors werden nicht bezahlt.
42 20 bis 25 Sänger:innen die regelmäßig kommen und 15 Gastsänger:innen.
43 50 professionellen Substitut:innen auf Anfrage, diese werden bezahlt.
44 Organisation der Substitut:innen läuft über Franz Brenner, vormals über Silvia Nagy.
45 Aus organisatorischer Sicht und Gründen der Effizienz wäre diese Aufgabe bei
46 Thomas Böttcher selbst gut aufgehoben.
47 Chorakademie ist das Pendant zu den Substitut:innen.
48 Neben Thomas Böttcher dirigieren auch Michael Schneider und Gottfried Fragner
49 einige Hochämter.

50 *Planung für den Chor*

- 51 Programmplan und Probenplan pro Semester Chorprobenplan ist gleichzeitig auch
52 die Anmeldung dafür, damit Sänger:innen für kürzere Zeit zusagen.
53 Probenplan wird nach Programm erstellt, Besetzung orientiert sich am Programm.

54 *Probenplan und Anmeldung zu den Hochämtern*

55 Erstellung eines Probenplans zweimal im Jahr gemeinsam mit Pater Matthias
56 Schlögl, Probenplan mit Terminen und Repertoire exklusive der „Zusatzstücke“.
57 Bessere Planbarkeit durch Anmeldeformular per Email für alle Sänger:innen.
58 Im Anschluss erfolgt die Planung der Einteilung der Substitut:innen, Absprache mit
59 Franz Brenner.

60 *Chorproben*

61 Mittwochabend für Sonntag, proben und nachbessern, Erarbeitung von neuem
62 Repertoire.
63 Korrepetitoren sind Max Schamschula und Michael Schneider. Thomas Böttcher bei
64 neu einzustudierenden Werken.

65 *Präsenzpflicht bei den Proben*

66 Präsenzpflicht gibt es, schwierig oder kaum umsetzbar. Ausnahmen sind schwierig.
67 Diese gilt nicht für Substitut:innen, ihr Können wird vorausgesetzt und weitere
68 Kosten für Probenentgelt gespart.
69 „Eine schöne Stimme allein ist nicht ausreichend“ – Fertigkeiten sind relevant für
70 den gesamten Chor.

71 *Honorare*

72 Sänger:innen des Chors bekommen kein Honorar.
73 Freude und Spaß stehen im Vordergrund.
74 Honorierung durch gemeinsamen Erfolg „in einem wunderschönen geistlichen
75 Ambiente“ und „eine vernünftige Qualität“.
76 Substitut:innen bekommen Honorar bzw. kleine finanzielle Entschädigung.
77 Organisation der Auszahlung macht Franz Brenner, Zahlung erfolgt über die Pfarre.
78 „Also unterm Strich kannst du sagen Kirchenmusik ist eine Passion, da ist die Pizza
79 nachher vielleicht davon gedeckt, aber zum Reichwerden reicht es nicht und dafür
80 wird man auf andere Weise entschädigt“.

81 *Chorakademie*

82 Idee der Chorakademie ist einen Chor aufzubauen und in weitere Folge den
83 Stammchor zu unterstützen.
84 Vorsingen für den Chor, wenn das nicht ausreichend ist, dann Chorakademie.
85 Notenlesen und Stimmentwicklung.

86 *Kritik Chorakademie*

87 Viele Aufwand für zu wenig Output, großer Einsatz von Michael Schneider.
88 Zielgruppe etwas verfehlt – es wurden eher ältere als jüngere Sänger:innen damit
89 angesprochen.
90 Stammchor mit Chorakademie
91 Chorakademie hat mehrere Proben.
92 Hochämter in Zusammenarbeit mit Stammchor und Chorakademie nur selten
93 Besetzungsschwierigkeiten bei Tenor und Bass.

94 *Nervosität und Planungssicherheit*

95 „Jede Woche wird das Kartenspiel neu gemischt“.
96 Besetzungsliste am Freitag für Sonntag sagt viel voraus, Änderung sind zu
97 erwarten.
98 „Das macht das wirklich spannend und nie langweilig. Was ich sagen kann, dass
99 mir in den sieben Jahren keine Sekunde langweilig war.“

100 *Beständigkeit*

101 Wunsch nach Beständigkeit zur Steigerung der musikalischen Qualität.
102 Je öfter eine bestimmte Messe aufgeführt wird sagt noch nichts über die Qualität.

103 *Leistung des Chors*

104 Leistung in Bezug auf Solist:innen und Orchester, da diese bezahlt werden, nicht
105 aber auf die Sänger:innen des Chors.
106 Pater Matthias Schlögl und Franz Brenner finden die Freude am Mitwirken wichtiger
107 als Qualität, Thomas Böttcher ist andere Meinung und wollte mehr Professionalität
108 einführen, das hat nicht funktioniert.

109 *Corona Pandemie*

110 Ab September 2021 Covid-19 Sicherheitsabstände erforderlich
111 Deutlich weniger Akteur:innen (17 Musiker:innen Orchester und 22 Sänger:innen
112 Chor).
113 Unmut bei langjährigen und älteren Sänger:innen des Stammchors.
114 Älteste Sängerin 85 Jahre alt.
115 Auswahl nach Qualität hat Leistungssteigerung zufolge, weniger Substitut:innen
116 notwendig.

117 *Ansprüche an die Akteur:innen*

118 Orchester versus Chor.
119 Unterschiedliche bzw. höhere Ansprüche an die Akteur:innen, laut Thomas Böttcher
120 kommt daher die unterschiedliche Qualität.
121 Das sieht er auch als Problem, dass keine Sänger:innen nachkommen.
122 Qualität als Motivation zur Mitwirkung.
123 Chor ist qualitativ am schwächsten im Vergleich zu den anderen Mitwirkenden.

124 *Zusammenkünfte der Akteur:innen*

125 Großer Abschlussheuriger für den Stammchor.
126 Beahlt von Pater Matthias Schlögl aus Handkassa, regelmäßige Einzahlungen.
127 Zum Dank ein Mal im Semester Einladung zum Essen für alle.
128 Gemeinsamer Ausklang.
129 Beisammensein nach den Hochämtern bis nachmittags.
130 Heurigen oder Restaurant.

131 *Organisatorisches*

132 Pater Matthias Schlögl möchte Aufgabenbereiche zusammenführen: künstlerische
133 und organisatorische Planung in einer Person / in einem Amt.
134 Kommunikation direkt bei Proben oder Hochämtern, oder praktisch per E-Mail.

135 *Daten der Sänger:innen*

136 Kontaktdaten, keine Besetzungslisten nur Vermerk über die Anzahl der
137 mitwirkenden Sänger:innen pro Hochamt.
138 Thomas Böttcher notierte seine Dirigate und einige Sänger:innen führen eigene
139 Listen, beispielsweise Josef Mitterhauser wirkte bisher bei 700 Hochämtern mit

- 140 Organisation nach dem Motto „Learning by Doing“.
141 Excel und Access.
- 142 *Erfahrung Thomas Böttcher*
143 Besetzungsliste: Vorhersage der musikalischen Qualität.
- 144 *Generalproben*
145 System seit 2018.
146 Unterschiedliche Längen, abhängig vom Programm.
147 08:45, 09:15 oder 09:45 – Ende jeweils 10:30 Uhr.
148 Erfahrungsberichte für kommende Probenpläne
149 Probe mit 1,15 Stunden kommt am meisten vor.
150 Ende um 10:30 Uhr für kurze Pause und Kirchenbesucher:innen kommen.
151 Probenlänge bereits im Semesterplan ersichtlich.
152 Planungen der Vorjahre für die zukünftige Detailplanung.
153 Bestimmte Messen benötigen bestimmte Probezeiten.
- 154 *Dirigenten*
155 2/3 der Hochämter Dirigit.
156 1/3 Michael Schneider und später auch Gottfried Fagner.
157 Als Gastdirigent der Stardirigent Franz Welser-Möst ohne Honorar.
158 Gute Werbung und Spendenaufruf ergeben Profit für die Kirchenmusik.
159 1-2 Jahre Patronanz.
160 „Die Organisten sind die Weltbesten.“
- 161 *Noten*
162 Notenarchivarin Hazuki Yoshida, Absprachen vor den Proben und Hochämtern.
163 Thomas Böttcher hat eigene Partituren, oder verwendet jene von St. Augustin.
164 Individuell Beschriftung der Noten durch Sänger:innen, dennoch Eigentum der
165 Pfarre.
- 166 Viel Aufwand, dennoch macht er es gerne.

167 „Wenn das so eine Feierlichkeit hat wie in St. Augustin, manchmal ein sehr groß
168 zelebriertes, schönes Hochamt mit viel Weihrauch und einer langen Predigt und
169 dann einem Mordseinzug und dann spielen wir eine große Haydn-Messe zwei
170 Stunden lang.“

10.6.2. Pater Matthias Schlögl

Gespräch zwischen Pater Matthias Schlögl und Clara Neuhaus-Chavanne.

Ort: Pfarrkanzlei St. Augustin, 1010 Wien

Datum und Uhrzeit: 10. Oktober 2023, 17:00–17:45 Uhr

1 *Friedrich Wolf – Chorvereinigung St. Augustin*

2 Damalige Pfarrer trennte sich im Jänner 1993 von Friedrich Wolf. Viele
3 Sänger:innen sind weggegangen, ein kleiner Chor blieb bestehen. Dass alle
4 Sänger:innen St. Augustin verließen, ist nicht korrekt.
5 Chor in St. Augustin wurde wieder aufgebaut. Benennung Chorvereinigung St.
6 Augustin war gleichzeitig Werbung für die Augustinerkirche. Name ist
7 Markenzeichen der Vereinigung und dafür, dass Friedrich Wolf viele Jahre in St.
8 Augustin gewirkt hat.
9 Sie haben nicht gleich eine Kirche gefunden: über St. Rochus, Minoritenkirche dann
10 Jesuitenkirche.
11 Zur Zeit von Friedrich Wolf war Martin Haselböck Organist in St. Augustin.
12 Überbrückend übernahm er gemeinsam mit Alois Glaßner den Chor, dann Alois
13 Glaßner alleine.

14 Einige der Solist:innen singen in St. Augustin und in der Jesuitenkirche. Hingegen
15 andere Solist:innen trennen das bewusst: Martina Steffl, Altistin nur in der
16 Jesuitenkirche; Regine Hangler aus der Staatsoper, singt nur in der
17 Augustinerkirche; Annely Peebo, singt in beiden Kirchen.

18 Orchester von St. Augustin: Musiker:innen aus verschiedenen Orchester in Wien,
19 ca. 500, die sich selbst für Hochämter anmelden. Neuer Kirchenmusikdirektor Peter
20 Tiefengraber hat das auf jene 200 Musiker:innen ausgedünnt, die tatsächlich in der
21 Praxis mitspielen.

22 *Besonderheiten der Kirchenmusik auch in Bezug auf eine Konkurrenzsituation*

23 Viele Jahre war die Kirchenmusik in St. Augustin in dieser Form alleine in der Stadt
24 und etwas besonders durch das sonntägliche Hochamt. Das hat sich auch durch

25 die Chorvereinigung verändert und es gab auch in anderen Kirchen (z.B.
26 Minoritenkirche) feierliche Hochämter. Im Dom immer wieder, nicht jeden Sonntag.
27 Jesuitenkirche auch nicht jeden Sonntag und auch nicht ganzjährig, wie in St.
28 Augustin.

29 Das Besondere in St. Augustin ist die „Gesamtheit des Hochamts“ – kommt auch
30 als Feedback von Messbesucher:innen.

31 „Das Hochamt ist nicht eine Messe, wo feierlich musiziert wird, sondern es ist die
32 Liturgie, die Musik, die Predigt. Und diese Gesamtheit, [...] das haben die Augustiner
33 immer versucht, ist etwas Besonderes. Das gibt es eigentlich, und das meine ich
34 nicht als Kritik, sondern ganz nüchtern, im Dom so nicht. [...] Wenn man die
35 Gewänder anschaut, ist es anders, es wird bei uns immer Weihrauch verwendet,
36 das wird im Dom jetzt auch seit kurzem gemacht. Bei den Jesuiten sieht man es
37 vielleicht in der Liturgie noch ein bisschen besser [...]. Die Liturgie und die
38 Gewänder sind eher schlicht, sie haben keine Ministranten [...]. Da ist eher der Chor
39 im Mittelpunkt. Der Chor steht vor dem Hochaltar, vermutlich auch Platzgründen“.

40 „Diese Einheit zwischen Wort, Musik und Liturgie macht es besonders feierlich in
41 St. Augustin“.

42 Ende der 80er Jahre, als Pater Matthias Schlögl Ministrant in St. Augustin war,
43 kamen Besucher:innen mit der Partitur. Damals hat man es die „Cocktailmesse“
44 oder das „Kirchenkonzert“ genannt.

45 Das hat sich durch die deutsche Liturgiesprache verändert. Auch durch eine
46 Liturgie, die feierlich oder feierlicher gefeiert wird. Ebenso durch die Predigt.

47 Es gibt auch Messbesucher:innen, die wegen der Predigt und der Musik kommen.
48 Es sind auch jüngere Personen in den Hochämtern als früher. Neu ist, dass in den
49 letzten Jahrzehnten auch Messbesucher:innen kommen, da sie hier eine „schöne
50 Messe oder eine Predigt bekommen, aus der sie was Schönes mitnehmen können.“

51 Das hat sich verändert, denn früher sind die Besucher:innen nicht bis zum
52 Schlusssegen geblieben sind, sondern nach dem Agnus Dei gegangen sind.

53 Die wenigsten sind aus der Pfarrgemeinde. Sondern von ganz Wien und
54 Umgebung, eine Familie zum Beispiel ist sehr treu und kommt jeden Sonntag aus
55 Klosterneuburg.

56 *Brücke zum Augustinerorden*

57 Den Augustinern ist es immer wichtig gewesen als Orden, die Hochämter feierlich
58 zu gestalten und haben es fast durchgängig gemacht (nicht nur Messen) und das
59 war immer anziehend.

60 Hofburgkapelle ist ganz anders, auch durch die Sängerknaben. Auch St. Stephan
61 oder die Jesuitenkirche.

62 *Pfarrgebiet*

63 Die Pfarre hat ungefähr 1100 Gläubige.

64 Ist das größte Gebiet der Innenstadtpfarren, denn auch Hofburg und Museen
65 gehören dazu und dort leben keine Personen.

66 In der Pfarre gibt es acht Rektoratskirchen, die dazu gehören. Die Menschen, die
67 im Pfarrgebiet wohnen, gehen auch in unterschiedliche Rektoratskirchen, wegen der
68 unmittelbaren Nähe. Manchen Bewohner:innen ist der Weg zu St. Augustin zu weit.
69 Nicht allen Messbesucher:innen ist die Kirchenmusik wichtig.

70 *Wie wird die Pfarrgemeinde erreicht?*

71 Drucksorten, Homepage, Soziale Medien

72 Aussendungen des Mitteilungsblatts „Kirche am Ort“ vier Mal im Jahr

73 Ab dem 60. Geburtstag ein Brief vom Pfarrer

74 *Tourist:innen*

75 Webseite vom offiziellen Tourismusverband Wien

76 Die Hochämter werden an den Tourismusverband weitergegeben, aber es sind
77 keine Konzerte. Kirchenkonzerte sind etwas anders, darauf legt die Pfarre Wert.
78 Diese Sensibilität hat das Tourismusbüro nicht.

79 Bei Konzertreihen ist das anders z.B. die Orgelkonzerte, die sind angekündigt.

80 Ankündigungen auch Veranstaltungskalender von Zeitungen: Presse,
81 Kronenzeitung, Oder Veranstaltungskalender von verschiedenen Anbietern: „Musik
82 in Wien“ oder „Gottesdienst in Wien“.

83 *Programmplanung*

84 Vorlieben und eigene Vorstellungen.

85 „An einem Hochfest möchte ich eher eine große Haydn-Messe haben, als eine
86 kleine Mozart-Messe“.

87 Praktische Gründe, Probleme meiden lernt man schnell. Man sieht ob die Sachen
88 funktionieren, dann behält man das bei. Am Ostersonntag ist es z.B. schwer
89 Oboist:innen zu finden, weil auch in vielen anderen Kirchen Hochämter gespielt
90 werden, dann nimmt man eher eine Messe mit Klarinetttist:innen.

91 An den zweiten Feiertagen wie Ostermontag oder Pfingstmontag gehen die Leute
92 weniger in den Gottesdienst. Durch die Krönungsmesse steigen die Attraktivität und
93 Besucher:innenzahlen.

94 Genauso Jahresschlusshochamt die Krönungsmesse seit 1999. Ein Mal unter Alois
95 Glaßner wurde von Puccini Messa di Gloria (die sonst gerne gehört wird) aufgeführt.
96 „Die Leute wollen einfach zum Beispiel die Krönungsmesse zu Silvester hören, und
97 wenn sie zu unserem Gottesdienst kommen dann wird man ihnen das auch geben.“

98 *Taktieren in der Programmplanung*

99 Vergleich Orgelsolomessen.

100 Muttertag zum Beispiel eine feierliche Messe und keine kleine, weil einige in das
101 Hochamt kommen, die sonst nicht da sind. Marathon in Wien: Keine große Messe,
102 weil die Musiker:innen aber auch Besucher:innen mitlaufen oder Probleme haben
103 in die Stadt zu kommen.

104 Musikalisches Repertoire breit gefächert in verschiedene Epochen, vor allem aber
105 die Wiener Klassik. Das ist Tradition und wird weitergeführt.

106 In der Vergangenheit wurden auch moderne Messe-Komposition aufgeführt, das
107 kam bei den Besucher:innen weniger gut an, denn auch sie sind dankbar für die
108 Tradition.

109 Feedback: „Ich muss gar nicht mehr in die Zeitung schauen, welche Messe gefeiert
110 wird, ich weiß es einfach, dass es eine schöne Messe sein wird.“

111 Gleichzeitig wird das Repertoire auch erweitert, zur Vorstellung anderer. Das
112 Ausmaß macht es aus.

113 Mit „Patenschaft St. Augustin“ suchen sich die Personen die Messe aus, die dann
114 z.B. zu ihrem Geburtstag aufgeführt wird.

115 *Pfarrer und Kirchenmusikdirektor*

116 Pfarrer seit 2011.
117 Pater Matthias Schlögl übernahm als Kirchenmusikdirektor, da es keine
118 Musiker:innen gab, die es in diesem Sinne oder mit dem Zeitaufwand machen. Es
119 haben sich intern und extern nicht alle darüber gefreut. War auch nicht für so einen
120 langen Zeitraum geplant.
121 Pater Matthias Schlögl ist froh über Peter Tiefengraber, jung und engagiert.
122 „Es war sogar länger, als ich es mir vorgestellt habe. Aber ich bin jetzt sehr dankbar,
123 dass mit Peter Tiefengraber ein sehr engagierter junger Mann da ist, der das sehr
124 gut macht und der ähnlich denkt wie wir, sodass er durchaus weiß, was er an St.
125 Augustin auch hat und was man weiterführen muss“.

126 *Ausblick (Corona-Pandemie)*

127 Längste Unterbrechung seit dem Zweiten Weltkrieg.
128 Kleinere Besetzungen wegen der vorgegeben Maßnahmen. Manchmal auch nur
129 Sänger:innen, Solist:innen und Orgeln oder kleines Instrumentalensemble.
130 Die Leute waren dankbar, dass es trotzdem etwas gab während der Pandemie.
131 Chorarbeit gab es nicht aber die Solist:innen blieben gerne verbunden. Neue Werke
132 kennengelernt, werden sonst nicht aufgeführt.
133 Ab 2021 Peter Tiefengraber Kirchenmusikdirektor, übernahm sämtliche Aufgaben
134 von Pater Matthias Schlögl. Thomas Böttcher hätte beide Ämter rein aus
135 Zeitgründen nicht machen können. Ist noch als Gastdirigent tätig.
136 Peter Tiefengraber ist als hauptamtlicher Kirchenmusiker angestellt. Die
137 Finanzierung war schwierig, der Kirchenmusik aber wichtig. Die Pfarre St. Augustin
138 wollte das verändern und sich das im Sinne der Kirchenmusik leisten.

139 *Chorakademie versus Kammerchor*

140 Kammerchor ist ein Ensemble aus professionellen Sänger:innen, das kleinere
141 Hochämter übernehmen kann.
142 Jetzt ist es so: einige der Chorakademie sind nicht mehr dabei und andere sind nun
143 Teil des Chors und können bei den Messen mitsingen, die sie in der Chorakademie
144 erarbeitet haben.

145 *Qualitätsanspruch an den Chor*

146 Für Pater Matthias Schlögl ist das Ehrenamt wichtiger: Chor trägt die Kirchenmusik

147 *Tonträger*

148 Auswahl des Repertoires auch Größere Messen, die für regelmäßige Aufführungen

149 zu teuer sind. Hoher Finanzieller Aufwand, auch in der Bearbeitung.

150 Dann werden sie aber zu besonderen Anlässen aufgeführt und die CDs an diese

151 Tag günstiger verkauft EUR 10,-.

152 Kein programmatisches Schema der Epochen. Besondere Messen auf CDs

153 produzieren, nicht nur die, die regelmäßig aufgeführt werden. Auch für die

154 Akteur:innen ist es Herausforderung und Ansporn.

155 Einnahmen sind nur eine kleine finanzielle Unterstützung.

156 Ohne Patenschaften würde es nicht gehen. Die Unterstützung von großen Werken

157 ist unbedingt notwendig.

158 *Archiv Bestandswachstum*

159 Das war vor allem in der Corona-Zeit.

160 Viele Messen wurden neu einstudiert die sonst nicht wieder gespielt werden.

10.7. Repertoireverzeichnis

10.7.1. Ordinarium

Jehan Alain (1911-1940)

- „Messe modale“, Messe modale en septuor, JA 136, 18.12.2016, 11:00;
06.08.2017, 11:00

Anonymus

- „Zauberflötenmesse“, 15.02.2015, 11:00; 01.01.2016, 17:00; 21.01.2018,
11:00; 28.08.2019, 18:30

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

- Große Messe C-Dur, op. 86, 24.05.2015, 11:00; 16.04.2017, 11:00

Stefano Bernardi (1577-1637)

- „Missa Præparate corda vestra“, 14.07.2019, 11:00

Thomas Böttcher (*1966)

- „Deutsche Messe“, 09.08.2015, 11:00

Benjamin Britten (1913-1976)

- Messe D-Dur, 08.07.2018, 11:00

Anton Bruckner (1824-1896)

- Choralmesse F-Dur, WAB 9, 24.03.2016, 18:30
- „Windhaager Messe“, Messe C-Dur, WAB 26 20.12.2015, 11:00
- Große Messe f-Moll, Messe Nr. 3, WAB 29; 25.11.2018, 11:00

Joachim von Burck (1546-1610)

- „Die deutsche Passion nach Johannes“, 03.04.2015, 11:00; 30.03.2018,
18:30

Antonio Caldara (1670-1736)

- „Missa Sancti Francisci“, „Franziskusmesse“, (Uraufführung) 06.03.2016, 11:00; 26.12.2016, 11:00; 20.08.2017, 11:00
- „Missa dolorosa“, 11.03.2018, 11:00

Cécile Chaminade (1857-1944)

- Messe pour deux voix égales, op. 167; 23.12.2018, 11:00; 06.03.2019, 18 :30; 04.08.2019, 11:00; 22.12.2019, 11:00

Léo Delibes (1836-1891)

- Messe brève, 08.12.2016, 11:00; 13.08.2017, 11:00

Anton Diabelli (1781-1858)

- „Landmesse“, Messe Es-Dur, op. 107, 31.01.2016, 11:00, 30.04.2017, 11:00; 28.08.2018, 18:30

Maurice Duruflé (1902-1986)

- Requiem, op. 9, 06.11.2017, 18 :30

Gabriel Fauré (1845-1924)

- Requiem, op. 48, 02.11.2017, 18 :30; 02.11.2018, 18 :30
- Messe basse, sans op., 24.12.2017, 11:00

César Franck (1822-1890)

- Große Messe A-Dur, op. 12 (große Orchesterfassung), 08.11.2015, 11:00

Antonín Dvořák (1841-1904)

- Große Messe D-Dur, op. 86 (Orchesterfassung) 22.11.2015, 11:00; 17.11.2019, 11:00
- (Originalfassung), 22.02.2015, 11:00; 26.03.2017, 11:00

Andrea Gabrieli (1533-1585)

- Missa brevis 04.12.2016, 11:00

Luigi Gatti (1740-1817)

- „Schöpfungsmesse“ A-Dur, nach Joseph Haydns „Die Schöpfung“, 30.05.2019, 11:00

Charles Gounod (1818-1893)

- Messe aux cathédrales, Messe Nr. 6 G-Dur, 01.03.2015, 11:00; 29.11.2015, 11:00; 10.12.2017, 11:00
- „Cäcilienmesse“, Messe sol. en l'honneur de S. Cécile G-Dur, op. 12, 07.06.2015, 11:00; 24.01.2016, 11:00; 05.05.2016, 11:00; 20.05.2018, 11:00; 21.04.2019, 11:00

Johann Peter Emilius Hartmann (1805-1900)

- Präludium für Flöte & Orgel, 17.07.2016, 11:00

Hans Leo Hassler (1564-1612)

- Missa secunda, 28.02.2016, 11:00

Johann Michael Haydn (1737-1806)

- „Oboenmesse“, Missa Sancti Hieronymi, MH 254; 13.10.2019, 11:00
- „Chiemseemesse“, Missa in honorem Sanctæ Ursulæ, MH 546, 13.09.2015, 11:00; 22.01.2017, 11:00
- Deutsche Messe „Hier liegt vor deiner Majestät“, MH 560, 08.03.2015, 11:00; 13.12.2015, 11:00; 04.03.2018, 11:00; 16.09.2018, 11:00

Joseph Haydn (1732-1809)

- „Jugendmesse“, Missa brevis F-Dur, Hob. XXII:1, 04.10.2015, 11:00; 06.04.2016, 18:00; 10.04.2016, 11:00; 30.10.2016, 11:00; 29.10.2017, 11:00; 13.05.2018, 11:00; 03.02.2019, 11:00; 11.08.2019, 11:00; 10.11.2019, 11:00
- Große Messe Es-Dur, Missa in honorem BMV Es-Dur, „Große Orgelsolomesse“, Hob. XXII:4, 19.04.2015, 11:00; 18.10.2015, 11:00; 01.05.2016, 11:00; 15.08.2016, 11:00; 10.09.2017, 11:00; 08.12.2019, 11:00

- „Nicolaimesse“, Missa Sancti Nicolai G-Dur, XXII:6, 30.08.2015, 11:00; 04.09.2016, 11:00; 22.05.2016, 11:00; 01.11.2017, 11:00; 29.04.2018, 11:00; 24.02.2019, 11:00
- Messe B-Dur, Missa brevis Sancti Joannis de Deo B-Dur, „Kleine Orgelsolomesse“, Hob. XXII:7, 23.08.2015, 11:00; 14.08.2016, 11:00; 03.01.2016, 11:00; 05.02.2017, 11:00; 27.08.2017, 11:00; 14.01.2018, 11:00; 04.11.2018, 11:00; 23.06.2019, 11:00; 18.08.2019, 11:00
- „Mariazellermesse“, Missa Cellensis C-Dur, Hob. XXII:8, 14.06.2015, 11:00; 15.08.2015, 11:00; 06.11.2016, 11:00; 25.12.2019, 11:00
- „Paukenmesse“, Missa in tempore belli C-Dur, Hob. XXII:9, 06.01.2016, 11:00; 10.06.2018, 11:00; 27.10.2019, 11:00
- „Nelsonmesse“, Missa in angustiis d-Moll, Hob. XXII:11, 26.12.2015, 11:00; 25.09.2016, 11:00; 25.05.2017, 11:00; 01.01.2018, 17:00; 27.05.2018, 11:00; 01.11.2018, 11:00; 09.06.2019, 11:00; 24.11.2019, 11:00
- „Theresienmesse“, Messe B-Dur, Hob. XXII:12, 11.01.2015, 11:00; 17.05.2015, 11:00; 25.12.2015, 11:00; 01.01.2017, 17:00
- „Schöpfungsmesse“, Missa solemnis B-Dur, Hob. XXII:13, 25.06.2017, 11:00; 01.10.2017, 11:00; 11.02.2018, 11:00
- „Harmoniemesse“, Missa solemnis B-Dur, XXII:14, 03.05.2015, 11:00; 15.11.2015, 11:00; 09.09.2018, 11:00; 05.05.2019, 11:00

Johann Nepomuk Hummel (1778-1837)

- Messe B-Dur, Messe Nr. 1, op. 77, 08.12.2015, 11:00; 01.11.2016, 11:00; 21.05.2017, 11:00; 04.06.2017, 11:00; 04.02.2018, 11:00; 13.01.2019, 11:00
- Große Messe Es-Dur, Messe Nr. 2, op. 80, 05.04.2015, 11:00; 12.11.2017, 11:00

Heinrich Isaac (1450-1517)

- Missa Carminum, 02.04.2015, 11:00

Zoltán Kodály (1882-1967)

- Missa brevis, 05.03.2017, 11:00; 07.10.2018, 11:00

Jean Langlais (1907-1991)

- Missa „Salve Regina“, 28.10.2018, 11:00, 17.03.2019, 11:00

Franz Liszt (1811-1886)

- „Missa quattuor vocum ad æquales“, Searle 8, 07.04.2019, 11:00

Guillaume de Machaut (1300-1377)

- „Messe de Nostre Dame“, 02.08.2015, 11:00; 18.04.2019, 18:30

Pietro Mascagni (1863-1945)

- „Messa di Gloria“, 26.11.2017, 11:00; 03.03.2019, 11:00

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

- „Ursulinenmesse“, Missa brevis G-Dur, KV 49, 23.10.2016, 11:00; 22.10.2017, 11:00; 05.08.2018, 11:00; 27.01.2019, 11:00
- „Dominicusmesse“, Missa solemnis C-Dur, KV 66, 25.01.2015, 11:00
- „Waisenhausmesse“, Missa solemnis c-Moll, KV 139, 22.09.2019, 11:00
- „Pastoralmesse“, Missa brevis G-Dur, KV 140, 12.08.2018, 11:00; 29.12.2019, 11:00
- „Kleine Credomesse“, Missa brevis F-Dur, KV 192, 15.01.2017, 11:00, 09.04.2017, 11:00; 28.01.2018, 11:00; 20.01.2019, 11:00
- Messe D-Dur, Missa brevis D-Dur, KV 194, 18.01.2015, 11:00; 21.08.2016, 11:00; 05.11.2017, 11:00; 17.02.2019, 11:00; 25.08.2019, 11:00; 20.10.2019, 11:00
- „Spatzenmesse“, Missa brevis C-Dur, KV 220, 12.04.2015, 11:00; 06.09.2015, 11:00; 28.08.2016, 11:00; 15.08.2017, 11:00; 26.12.2017, 11:00; 22.04.2018, 11:00; 11.11.2018, 11:00; 26.05.2019, 11:00
- „Große Credomesse“, Missa C-Dur, KV 257, 26.04.2015, 11:00; 01.11.2015, 11:00; 15.05.2016, 11:00; 08.01.2017, 11:00, 11.06.2017, 11:00; 28.08.2017, 18:30; 10.05.2018, 11:00; 26.12.2018, 11:00; 15.08.2019, 11:00
- „Piccolominimesse“, Missa C-Dur, KV 258, 29.03.2015, 11:00; 17.01.2016, 11:00, 13.11.2016, 11:00, 23.04.2017, 11:00; 19.11.2017, 11:00;

25.03.2018, 11:00; 10.02.2019, 11:00; 02.06.2019, 11:00; 08.09.2019, 11:00

- „Loretomesse“, Missa brevis B-Dur, KV 275, 16.08.2015, 11:00; 27.12.2015, 11:00; 24.04.2016, 11:00; 12.02.2017, 11:00, 28.05.2017, 11:00; 08.12.2017, 11:00; 17.06.2018, 11:00; 02.09.2018, 11:00; 03.11.2019, 11:00
- „Orgelsolomesse“, Missa brevis et solemnis C-Dur, KV 259, 20.03.2016, 11:00; 03.09.2017, 11:00; 14.04.2019, 11:00
- „Krönungsmesse“, Missa C-Dur, KV 317, 06.04.2015, 11:00; 28.08.2015, 18:30; 31.12.2015, 17:00, 28.03.2016, 11:00; 16.05.2016, 11:00, 31.12.2016, 17:00; 26.02.2017, 11:00, 17.04.2017, 11:00; 24.09.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 02.04.2018, 11:00; 31.12.2018, 17:00; 10.06.2019, 11:00; 01.11.2019, 11:00; 31.12.2019, 17:00
- Missa solemnis C-Dur, KV 337, 14.05.2015, 11:00; 07.02.2016, 11:00; 27.03.2016, 11:00; 06.01.2017, 11:00, 14.05.2017, 11:00, 05.06.2017, 11:00; 07.01.2018, 11:00; 21.05.2018, 11:00; 15.08.2018, 11:00; 01.01.2019, 17:00; 22.04.2019, 11:00; 16.06.2019, 11:00
- Requiem d-Moll, KV 626, 29.05.2015, 18:30; 02.11.2015, 18:30; 02.11.2016, 18:30, 08.06.2017, 18:00; 17.10.2018, 19:30; 02.11.2019, 18:30

Antonio Salieri (1750-1825)

- „Kaisermesse“, Große Messe D-Dur; 29.09.2019, 11:00

Jakob Schgraffer (1799-1859)

- „Harmoniemesse“ Es-Dur | Wiener UA, 23.09.2018, 11:00

Hermann Schröder (1904-1984)

- „Johannes-Passion“, 14.04.2017, 18:30

Ferdinand Schubert (1794-1859)

- „Hirtenmesse“, Messe B-Dur, op. 13, 30.12.2018, 11:00

Franz Schubert (1797-1828)

- Große Messe F-Dur, D 105, 24.06.2018, 11:00
- Messe G-Dur, D 167, 20.09.2015, 11:00; 08.05.2016, 11:00; 09.10.2016, 11:00, 18.06.2017, 11:00; 03.06.2018, 11:00; 18.11.2018, 11:00
- Messe G-Dur, D 167, arr. Ferdinand Schubert, 06.01.2018, 11:00; 28.04.2019, 11:00; 01.09.2019, 11:00
- Große Messe B-Dur, D 324, 29.01.2017, 11:00; 17.09.2017, 11:00
- Messe C-Dur, D 452, 10.01.2016, 11:00; 03.04.2016, 11:00; 18.09.2016, 11:00, 07.05.2017, 11:00; 08.10.2017, 11:00; 08.04.2018, 11:00; 08.12.2018, 11:00; 12.05.2019, 11:00; 15.09.2019, 11:00
- Große Messe As-Dur, D 678, 10.05.2015, 11:00; 30.06.2019, 11:00
- Deutsche Messe, D 872 (Originalfassung mit Bläsern), 01.02.2015, 11:00; 15.03.2015, 11:00; 25.10.2015, 11:00; 27.11.2016, 11:00; 03.12.2017, 11:00; 30.09.2018, 11:00; 06.10.2019, 11:00
- Große Messe Es-Dur, D 950, 31.05.2015, 11:00; 21.06.2015, 11:00; 11.10.2015, 11:00; 19.03.2017, 11:00; 06.05.2018, 11:00; 25.12.2018, 11:00

Ernst Tittel (1910-1969)

- „Kleine Festmesse“, op. 37, 31.03.2019, 11:00; 15.12.2019, 11:00

Otto Nicolai (1810-1849)

- Missa solemnis D-Dur, Messe D-Dur, 25.12.2016, 11:00; 15.10.2017, 11:00

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525/6-1594)

- Missa brevis, 17.12.2017, 11:00

Giacomo Puccini (1858-1924)

- Messa di Gloria SC 6, 25.05.2015, 11:00; 28.06.2015, 11:00; 20.11.2016, 11:00

Benedict Randhartinger (1802-1893)

- „Hofkapellmeistermesse“, Messe Nr. 1 C-Dur, 29.05.2016, 11:00, 02.10.2016, 11:00

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

- „Cantus Missæ“, Messe Es-Dur, op. 109, 29.03.2018, 18:30; 19.08.2018, 11:00; 09.12.2018, 11:00
- „Pastoralmesse“, Missa in Nativitate Domini A-Dur, op. 126; 31.12.2017, 11:00; 19.08.2018, 11:00; 02.12.2018, 11:00; 01.12.2019, 11:00
- „Missa Sanctæ Crucis“, Messe G-Dur, op. 151, 21.02.2016, 11:00; 11.12.2016, 11:00, 13.04.2017, 18:30; 18.02.2018, 11:00
Messe Es-Dur, op. 155, 07.08.2016, 11:00
- „Missa solemnis“, Messe C-Dur, op. 169, 19.02.2017, 11:00; 25.12.2017, 11:00; 15.04.2018, 11:00; 06.01.2019, 11:00; 19.05.2019, 11:00

Heinrich Schütz (1585-1672)

- „Johannes-Passion“, SWV 481, 25.03.2016, 18:30

Franz Xaver Süßmayr (1766-1803)

- Missa solemnis D-Dur, SmWV 106, 17.04.2016, 11:00; 11.09.2016, 11:00

Tomás Luis de Victoria (ca. 1548-1611)

- Missa „Ave maris stella“, 26.08.2018, 11:00

Louis Vierne (1870-1937)

- Messe solennelle, Messe cis-Moll, op. 16, 22.03.2015, 11:00; 14.02.2016, 11:00, 02.04.2017, 11:00; 14.10.2018, 11:00; 10.03.2019, 11:00; 26.12.2019, 11:00

Carl Maria von Weber (1786-1826)

- „Jubelmesse“, Missa sancta Nr. 2 G-Dur, WeV A.5, 27.09.2015; 16.10.2016, 11:00; 01.04.2018, 11:00

Charles-Marie Widor (1844-1937)

- Messe solennelle fis-Moll, op. 36, 06.12.2015, 11:00; 13.03.2016, 11:00; 12.03.2017, 11:00; 18.03.2018, 11:00; 21.10.2018, 11:00; 24.03.2019, 11:00

10.7.2. Zum Proprium

A

Adolphe Adam (1803-1856)

- „Cantique de Noël“, 20.12.2015, 17:00; 24.12.2017, 23:00

Jehan Alain (1911-1940)

- „Ave Maria“, JA 95A, 18.12.2016, 11:00
- „O salutaris hostia“, JA 98, 18.12.2016, 11:00
- „Litanies“, JA 119, 18.12.2016, 11:00; 24.06.2018, 11:00, 17.03.2019, 11:00; 15.08.2019, 11:00

Johann Georg Albrechtsberger (1736-1809)

- „Veritas mea“, 10.01.2016, 11:00; 18.09.2016, 11:00; 17.09.2017, 11:00; 02.06.2019, 11:00
- „Terra tremuit“, AWa 11, 21.05.2017, 11:00; 08.04.2018, 11:00; 28.04.2019, 11:00

Tommaso Albinoni (1671-1751)

- Concerto B-Dur (Allegro – Andante – Allegro), 22.05.2016, 18:30; 24.07.2016, 11:00
- Adagio, 29.07.2018, 11:00

Felice Anerio (1560-1614)

- „Christus factus est“, 30.03.2018, 18:30

Anonymus

- Die Bänkelsängerlieder, 24.12.2018, 23:00

B

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

- Allegro, aus: Orgelsonate F-Dur, Wq 70, 05.08.2018, 11:00; 23.09.2018, 11:00

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, BWV 1, 12.03.2017, 11:00
- „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“, BWV 29, 30.08.2015, 11:00
- Sonata, aus: „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“, BWV 31, 24.09.2017, 11:00
- „Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen“, aus: „Selig ist der Mann“, BWV 57, 26.12.2016, 11:00
- „Ich ende behände mein irdisches Leben“, aus: „Selig ist der Mann“, BWV 57, 26.12.2016, 11:00
- „Öffne dich, mein ganzes Herze“, BWV 61/5, aus: „Nun komm der Heiden Heiland“, 13.12.2015, 17:00
- „Jesus ist ein guter Hirt“, aus: „Ich bin ein guter Hirt“, BWV 85, 07.05.2017, 11:00
- „Der Herr ist mein getreuer Hirt“, aus: „Ich bin ein guter Hirt“, BWV 85, 07.05.2017, 11:00
- „Jesus bleibet meine Freude“, aus: Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“, BWV 147, 23.08.2015, 11:00; 24.12.2015, 24:00; 06.04.2016, 18:00; 06.03.2016, 11:00; 14.08.2016, 11:00; 05.02.2017, 11:00; 23.07.2017, 11:00; 27.08.2017, 11:00; 11.03.2018, 11:00; 01.07.2018, 11:00; 18.08.2019, 11:00; 15.12.2019, 11:00
- Sinfonia-Arioso, aus: Kantate BWV 156, 02.07.2017, 11:00
- Marsch zum dramma per musica „Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten“, BWV 207a, 24.12.2015, 24:00
- „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“, aus: „Matthäuspassion“, BWV 244, 20.03.2016, 11:00; 09.04.2017, 11:00; 25.03.2018, 11:00
- „Ich danke dir von Herzen“, aus: „Matthäuspassion“, BWV 244, 20.03.2016, 11:00; 09.04.2017, 11:00; 25.03.2018, 11:00, 14.04.2019, 11:00
- „O Haupt voll Blut und Wunden“, aus: „Matthäuspassion“, BWV 244, 20.03.2016, 11:00; 09.04.2017, 11:00; 25.03.2018, 11:00; 14.04.2019, 11:00

- „Wer hat dich so geschlagen“, aus: „Johannespassion“, BWV 245, 20.03.2016, 11:00; 09.04.2017, 11:00; 25.03.2018, 11:00, 14.04.2019, 11:00
- „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder“, aus: „Weihnachtsoratorium“, BWV 248, 20.12.2015, 11:00
- „Bereite dich, Zion“, aus: „Weihnachtsoratorium“, BWV 248, 20.12.2015, 11:00; 08.12.2018, 11:00
- „Saget mir geschwinde“, aus: „Osteroratorium“, BWV 249, 14.05.2017, 11:00
- „In dulci jubilo“, BWV 368, 03.01.2016, 11:00
- Präludium & Fuge D-Dur, BWV 532, 13.09.2015, 11:00; 30.05.2019, 11:00
- Fantasia & Fuga c-Moll, BWV 537, 19.03.2017, 11:00
- Toccata d-Moll „dorisch“, BWV 538
- Toccata F-Dur, BWV 540, 30.04.2017, 11:00
- Präludium & Fuge G-Dur, BWV 541, 27.05.2018, 11:00; 30.09.2018, 11:00; 23.06.2019, 11:00; 08.12.2019, 11:00
- Fantasia & Fuga g-Moll, BWV 542, 17.01.2016, 11:00; 02.11.2016, 18:30
- Präludium & Fuge a-Moll, BWV 543, 16.09.2018, 11:00
- Präludium c-Moll, BWV 546, 09.12.2018, 11:00; 14.04.2019, 11:00
- Präludium & Fuge C-Dur, BWV 547, 06.01.2018, 11:00; 30.12.2018, 11:00
- Präludium & Fuge e-Moll, BWV 548, 01.11.2017, 11:00; 10.10.2018, 19:30
- Präludium & Fuge G-Dur, BWV 550, 04.10.2015, 11:00; 29.05.2016, 11:00; 23.10.2016, 11:00
- Präludium Es-Dur, BWV 552, 11.10.2015, 11:00; 09.08.2015, 11:00; 08.12.2015, 11:00; 15.08.2016, 11:00; 03.09.2017, 11:00; 17.09.2017, 11:00; 22.04.2018, 11:00; 04.11.2018, 11:00; 18.08.2019, 11:00
- Fuge Es-Dur, BWV 552/2; 29.10.2017, 11:00
- Fantasia c-Moll, BWV 562, 28.02.2016, 11:00
- Fuge C-Dur, BWV 564, 10.06.2018, 11:00; 01.11.2019, 11:00
- Toccata & Fuge d-Moll, BWV 565, 02.11.2015, 18:30; 28.08.2016, 11:00, 25.05.2017, 11:00; 02.11.2019, 18:30
- Präludium & Fuge E-Dur, BWV 566, 09.09.2018, 11:00; 06.10.2019, 11:00

- Pièce d'Orgue G-Dur, BWV 572, 02.08.2015, 11:00; 01.01.2017, 17:00, 23.04.2017, 11:00; 18.11.2018, 11:00
- Fuge G-Dur, BWV 577, 25.12.2015, 11:00; 28.08.2018, 18:30; 03.11.2019, 11:00
- Passacaglia & Fuge c-Moll, BWV 582, 25.06.2017, 11:00
- Concerto G-Dur, BWV 592; 20.08.2017, 11:00; 31.10.2018, 19:30; 20.10.2019, 11:00
- Satz, aus: Concerto G-Dur, BWV 592, 15.07.2018, 11:00
- Concerto C-Dur „Grosso Mogul“, BWV 594, 13.11.2016, 11:00; 14.01.2018, 11:00
- „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, BWV 645, 29.11.2015, 11:00
- „Nun komm' der Heiden Heiland“, BWV 661, 20.12.2015, 17:00; 11.12.2016, 11:00; 17.12.2017, 11:00
- „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, BWV 686, 31.03.2019, 11:00
- „In dulci jubilo“, BWV 729, 24.12.2019, 23:00
- Partite diverse sopra „Sei begrüßet, Jesu gütig“, BWV 768; 24.10.2018, 19:30
- Gigue, aus der französischen Suite Nr. 5 G-Dur, BWV 816, 17.04.2016, 11:00; 27.08.2017, 11:00
- Preludio und Sarabande aus: Suite in C-Dur, BWV 997, 06.12.2015, 17:00
- Aria, Goldberg-Variationen BWV 988, 15.04.2017, 20:00
- Allegro, aus: Violinsonate Nr. 5 f-Moll, BWV 1018, 15.07.2018, 11:00
- Adagio, aus: Violinsonate Nr. 5 f-Moll, BWV 1018, 15.07.2018, 11:00
- Vivace, aus: Sonate G-Dur, BWV 1021, 22.05.2018, 18:30
- Gambensonaten, BWV 1027-1029, 10.09.2015, 18:30
- Siciliana & Allegro moderato, aus: Sonate Es-Dur, BWV 1031 17.07.2016, 11:00
- Air, aus der Orchestersuite, BWV 1068, 10.09.2015, 18:30
- Largo ma non tanto, aus: Violinkonzert d-Moll, BWV 1043, 15.07.2018, 11:00

Edward Bairstow (1874-1946)

- „Let all mortal flesh keep silence“, 09.07.2017, 11:00

- „I sat down“, 09.07.2017, 11:00

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

- „Die Ehre Gottes aus der Natur“, aus „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, op. 48/4, 07.02.2016, 11:00; 05.05.2016, 11:00; 01.01.2017, 17:00; 01.01.2018, 17:00; 20.05.2018, 11:00; 25.11.2018, 11:00; 16.06.2019, 11:00
- „So ruhe denn“, aus: „Christus am Ölberge“, op. 85 15.11.2015, 11:00
- Andante, aus: Bläseroktett Es-Dur, op. 103, 25.10.2015, 11:00
- Rondino, aus: Bläseroktett Es-Dur, op. 103, 06.10.2019, 11:00

Franz Biebl (1906-2001)

- „Ave Maria“; 28.10.2018, 11:00
Josef Blanco (~1775-1811)
- Allegro, aus: 1. Concerto für zwei Orgeln G-Dur, 31.07.2016, 11:00

Alexandre-Pierre-François Boëly (1785-1858)

- Toccata e-Moll 29.11.2015, 11:00

León Boëllmann (1862-1897)

- Toccata c-Moll, aus: „Suite Gothique“, op. 25, 24.02.2019, 11:00; 15.09.2019, 11:00

Thomas Böttcher (*1966)

- „O salutaris hostia“, 06.08.2017, 11:00
- „Intrada Mariana“, 13.08.2017, 11:00
- „Jubilate Deo“, 13.08.2017, 11:00

Enrico Marco Bossi (1861-1925)

- Adagio, op. 84, 22.05.2018, 18:30

Roger Bourdin (1923-1976)

- „La Chanson de Pan“ 06.12.2015, 17:00

Emile Bourdon (1884-1974)

- Sortie sur l'Hymne „Veni Creator Spiritus“, 05.06.2017, 11:00

Johannes Brahms (1833-1897)

- Ungarischer Tanz Nr. 5 WoO 1 (arr. Edwin Lemare), 01.01.2016, 17:00
- Präludium & Fuge g-Moll, WoO, 10 01.05.2016, 11:00
- „Herzlich tut mich verlangen“ Nr. 9 & 10, aus: 11 Choralvorspiele, op.posth. 122, 10.10.2018, 19:30

Benjamin Britten (1913-1976)

- „There is no rose“, 29.11.2015, 17:00
- „Welcome Yole“, 29.11.2015, 17:00

Joachim von Burck (1546-1610)

- „Im Garten leidet Christus Not“, 18.04.2019, 18:30

Anton Bruckner (1824-1896)

- „Ave Maria“, WAB 6, 08.12.2015, 11:00, 15.08.2016, 11:00; 19.08.2018, 11:00, 24.12.2018, 23:00
- „Dextera Domini“, WAB 9, 24.03.2016, 18:30
- „Christus factus est“, WAB 11, 13.03.2016, 24.03.2016, 18:30; 11:00, 02.04.2017, 11:00, 13.04.2017, 18:30, 14.04.2017, 18:30; 25.03.2018, 11:00; 29.03.2018, 18:30; 25.11.2018, 11:00; 07.04.2019, 11:00
- „Locus iste“, WAB 23, 20.09.2015, 11:00; 22.01.2017, 11:00
- „Os justi“, WAB 30, 26.12.2015, 11:00; 26.12.2019, 11:00
- „Pange lingua“, WAB 33, 24.03.2016, 18:30
- „Tota pulchra es, Maria“, WAB 46, 9.10.2016, 11:00
- „Vexilla regis prodeunt“, WAB 51, 24.03.2016, 18:30, 14.04.2017, 18:30
- Vorspiel & Fuge c-Moll, WAB 131, 22.09.2019, 11:00

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

- Präludium G-Dur, 04.12.2016, 11:00
- Präludium e-Moll, 19.08.2018, 11:00

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

- Präludium BuxWV 138, 13.12.2015, 11:00
- Präludium & Fuge fis-Moll, BuxWV 146, 04.03.2018, 11:00
- Toccata F-Dur, BuxWV 156, 08.12.2016, 11:00, 14.07.2019, 11:00
- Toccata & Fuge F-Dur, BuxWv 157; 02.09.2018, 11:00
- Choralvorspiel über „Nun komm der Heiden Heiland“ aus: Präludium BuxWV 211, 06.12.2015, 17:00

William Byrd (1543-1623)

- „Make Ye Joy to God“, 02.08.2015, 11:00
- „Ave verum“, 09.08.2015, 11:00; 25.02.2018, 11:00
- Mass for four voices, 09.07.2017, 11:00; 25.02.2018, 11:00; 16.12.2018, 11:00
- „Pange lingua“, 18.04.2019, 18:30

C

Giulio Caccini (1551-1618)

- „Ave Maria“, 20.12.2015, 17:00

Wolfgang Capek (geb. 1956)

- „Macht hoch die Tür“, 29.11.2015, 17:00

Andre Caplet (1878-1925)

- Invocation, aus den Albumblättern, arr. für Cello & Orgel, 10.09.2015, 18:30

Domenico Cimarosa (1749-1801)

- „Gloria Patri“, 01.11.2015, 11:00, 10.02.2019, 11:00; 01.11.2019, 11:00

Cecile Chaminade (1857-1944)

- Concertino, op. 107, 17.07.2016, 11:00
- Marche c-Moll, op. 171, 06.03.2019, 18:30

Luigi Cherubini (1760-1842)

- „Ave Maria“, 14.07.2019, 11:00

- „O Deus, ego amo te“, AWa 219, 15.01.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 29.04.2018, 11:00; 28.08.2019, 18:30

Ian Clarke (geb. 1964)

- „Zoom Tube“, 06.12.2015, 17:00
- Arcangelo Corelli (1653-1713)
- „Pastorale“, 29.12.2019, 11:00

Johann Crüger (1598-1662)

- „Wie soll ich dich empfangen“, 04.12.2016, 11:00; 17.12.2017, 11:00

Carl Czerny (1791-1857)

- „Beatus vir“, AWa 231, 19.05.2019, 11:00
- „Prope est Dominus“, AWa 257, 08.12.2015, 11:00
- „Veritas mea“, AWa 272, 08.05.2016, 11:00; 18.06.2017, 11:00; 14.01.2018, 11:00; 22.04.2018, 11:00; 27.01.2019, 11:00
- „Hodie Christus natus est“, AWa 293, 25.12.2017, 11:00; 25.12.2019, 11:00

D

Louis-Claude Dacquin (1694-1772)

- Noël G-Dur, 26.12.2015, 11:00; 26.12.2018, 11:00

Joseph Dantonello (1891-1945)

- „O du fröhliche“, 25.12.2015, 11:00; 01.01.2016, 17:00; 06.01.2017, 11:00; 06.01.2018, 11:00; 31.12.2018, 17:00; 25.12.2019, 11:00

Walford Davies (1869-1941)

- Psalm 121, 09.07.2017, 11:00

Josquin Desprez (~1450-1521)

- „Ave verum“, 02.08.2015, 11:00

- „In te, Domine, speravi“, AWa 648, arr. Paul Miller, 07.02.2016, 11:00; 02.10.2016, 11:00, 14.05.2017, 11:00; 15.10.2017, 11:00; 29.09.2019, 11:00

Franz Doppler (1821-1883)

- Andante, op. 25, 23.07.2017, 11:00; 22.07.2018, 11:00

Théodore Dubois (1837-1924)

- Toccata G-Dur, 11.06.2017, 11:00; 28.10.2018, 11:00

Marcel Dupré (1886-1971)

- Toccata, op. 5, 06.11.2017, 18:30
- Präludium & Fuge g-Moll, op. 7, 28.05.2017, 11:00; 17.02.2019, 11:00
- „Ubi caritas et amor“, op. 10/1, 13.04.2017, 18:30
- „Tantum ergo“, op. 10/4, 13.04.2017, 18:30
- Toccata über „Ave maris stella“, op. 18, 29.11.2015, 17:00
- „Résurrection“, aus der „Symphonie-Passion“, op. 23, 03.04.2016, 11:00
- Toccata, aus: Orgelsymphonie, op. 26, 29.01.2017, 11:00
- Final, aus: „Sept Pièces“, op. 27, 28.01.2018, 11:00; 02.06.2019, 11:00
- Final, aus: „Evocation“, op. 37, 17.07.2016, 11:00

Maurice Duruflé (1902-1986)

- Fugue, aus: op. 7 (sur le nom d'Alain), 24.03.2019, 11:00
- „Ubi caritas et amor“, op. 10/1, 19.08.2018, 11:00

E

Gottfried von Einem (1918-1996)

- Sonate für Orgel, op. 64 (Lento – Allegro moderato – Tempo giusto), 10.10.2018, 19:30

Edward Elgar (1857-1934)

- „Ave verum corpus“, op. 2, 30.10.2016, 11:00, 09.07.2017, 11:00; 12.08.2018, 11:00

- „O salutaris hostia“ Nr. 3, 15.01.2017, 11:00; 14.01.2018, 11:00;
05.08.2018, 11:00
- Presto, aus: Sonate G-Dur, op. 28, 30.10.2016, 11:00; 10.12.2017, 11:00;
11.11.2018, 11:00

Ēriks Ešenvalds (*1977)

- „O salutaris hostia“, arr. Thomas Böttcher 29.10.2017, 11:00; 11.08.2019,
11:00

Joseph Edler von Eybler (1765-1846)

- „Omnes de Saba venient“, HV 40, 06.01.2016, 11:00; 06.01.2017, 11:00;
06.01.2018, 11:00; 06.01.2019, 11:00
- „Tui sunt coeli“, HV 78, 25.12.2016, 11:00
- „Reges Tharsis“, HV 107, 06.01.2017, 11:00
- „Fremet mare cum furore“, AWa 347, 25.05.2017, 11:00; 08.10.2017, 11:00;
09.06.2019, 11:00; 15.09.2019, 11:00
- „Terra tremuit“, AWa 348, 27.03.2016, 11:00

F

Gabriel Fauré (1845-1924)

- „Cantique de Jean Racine“, op. 11, 03.06.2018, 11:00; 18.11.2018, 11:00
- „Noël“, op. 43/1, 24.12.2017, 11:00; 22.12.2019, 11:00
- „Maria, Mater gratiae“, op. 47/2, 29.11.2015, 17:00
- „Ave verum“, op. 65/1, 29.11.2015, 17:00; 07.08.2016, 11:00; 06.08.2017,
11:00; 24.12.2017, 11:00; 23.12.2018, 11:00; 06.03.2019, 18:30;
22.12.2019, 11:00
- Ave Maria“, op. 93, 24.12.2017, 11:00

César Franck (1822-1890)

- „Panis angelicus“, aus „Sacris solemniis“, op. 12, 08.11.2015, 11:00;
05.05.2016, 11:00; 01.09.2019, 11:00
- Finale, aus: „Grand pièce symphonique“ fis-Moll, op. 17, 29.04.2018, 11:00;
15.12.2019, 11:00

- Pastorale, op. 19; 22.12.2019, 11:00
- Finale B-Dur, op. 21, 28.08.2015, 18:30;
- „O vos omnes“, aus: „Les sept dernières paroles du Christ en croix“, op. 67, 08.11.2015, 11:00
- „Amen, dico tibi“, aus: „Les sept dernières paroles du Christ en croix“, op. 67, 08.11.2015, 11:00, 11:00; 20.11.2016, 11:00; 18.06.2017, 11:00; 20.05.2018, 11:00; 03.03.2019, 11:00
- Pièce héroïque, FWV 37, 24.12.2017, 11:00
- Choral Nr. 3 a-Moll FWK 40, 08.11.2015, 11:00
- „Domine, non secundum“, aus: „Trois offertoires“, FWV 66, 14.10.2018, 11:00; 10.03.2019, 11:00

Albin Fries (geb. 1955)

- „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“, aus: „Via Sacra“, op. 32/3, (Uraufführung) 15.11.2015, 11:00
- „Sonnenhymnus“, aus: „Via Sacra“, op. 32/5, (Uraufführung) 24.01.2016, 11:00

G

Andrea Gabrieli (1533-1585)

- Ricercar del duodecimo tuono, 24.12.2017, 23:00

P. P. Gänsbacher (*1947)

- „Ecce sacerdos“, 29.01.2017, 11:00; 17.11.2019, 11:00

Zsolt Gárdonyi (*1946)

- Mozart changes, 26.02.2017, 11:00

Florian Leopold Gassmann (1729-1774)

- „In così lieto dì“, A Wa 375, 22.11.2015, 11:00, 31.12.2016, 17:00, 25.05.2017, 11:00; 21.01.2018, 11:00; 21.05.2018, 11:00; 30.05.2019, 11:00

Eugène Gigout (1844-1925)

- Grand Chœur Dialogué, 01.11.2015, 11:00; 01.01.2018, 17:00; 20.05.2018, 11:00
- Toccata h-Moll, aus: 10 Pièces pour orgue 06.12.2015, 11:00; 01.10.2017, 11:00; 08.04.2018, 11:00; 01.09.2019, 11:00

Charles Gounod (1818-1893)

- „Invocation“, aus: „Cäcilienmesse“, op. 12, 30.06.2019, 11:00
- „Prière de l'Église“, aus: „Cäcilienmesse“, op. 12, 20.05.2018, 11:00; 20.05.2018, 11:00

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)

- Marche religieuse d'Alceste, 24.12.2015, 24:00

Edvard Grieg (1843-1907)

- „Ave maris stella“, arr. Thomas Böttcher, 08.12.2016, 11:00; 08.12.2017, 11:00; 09.12.2018, 11:00; 08.12.2019, 11:00

Franz Xaver Gruber (1787-1863)

- „Stille Nacht“ („Halleiner Fassung“), 25.12.2015, 11:00; 01.01.2016, 17:00; 06.01.2016, 11:00; 25.12.2016, 11:00; 01.01.2017, 17:00; 25.12.2017, 11:00; 31.12.2017, 11:00; 01.01.2018, 17:00; 25.12.2018, 11:00; 26.12.2018, 11:00; 31.12.2018, 17:00; 25.12.2019, 11:00; 29.12.2019, 11:00
- „Stille Nacht“, arr. Peter Tiefengraber, 06.01.2018, 11:00; 06.01.2019, 11:00

Felix Alexandre Guilmant (1837-1911)

- Grand chœur, op. 18, 25.11.2018, 11:00; 26.12.2019, 11:00
- Final, aus der Sonate d-Moll, op. 42, 03.01.2016, 11:00; 10.01.2016, 11:00
- Allegro appassionato, aus 5. Sonate c-Moll, op. 80
- Allegro con brio, aus: 8. Sonate, op. 91, 03.06.2018, 11:00
- Orgelsymphonie A-Dur, op. 91; 17.10.2018, 19:30

Johannes Evangelist Habert (1833-1896)

- „Adoramus te, Christe“, 21.02.2016, 11:00; 18.02.2018, 11:00

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

- Sinfonia e Allegro, aus: Orgelkonzert B-Dur, op. 4/2 (arr. Wolfgang Capek), 26.12.2016, 11:00
- „Gloria in excelsis Deo“ aus: „Der Messias“, HWV 56, 20.12.2015, 17:00
- „Halleluja“, aus: „Der Messias“, HWV 56, 31.12.2015, 17:00; 27.03.2016, 11:00; 01.11.2016, 11:00; 31.12.2016, 17:00, 17.04.2017, 11:00; 25.05.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 07.01.2018, 11:00; 11.02.2018, 11:00; 02.04.2018, 11:00; 10.05.2018, 11:00; 31.12.2018, 17:00; 13.01.2019, 11:00; 28.04.2019, 11:00; 30.05.2019, 11:00; 31.12.2019, 17:00
- „Tochter Zion“, aus: „Judas Makkabäus“, HWV 63, 20.03.2016, 11:00
- „Oh! Had I Jubal's lyre“, aus: Oratorium „Joshua“, HWV 64
- „Eternal source of light divine“, aus: „Ode for the birthday of Queen Anne“, HWV 74, 01.07.2018, 11:00
- „In den angenehmen Büschen“, aus: „Neun deutsche Arien“, HWV 209, 13.12.2015, 17:00
- Suite D-Dur, HWV 341, 30.07.2017, 11:00
- „Marsch“, aus: Suite D-Dur, HWV 341, 15.04.2017, 20:00, 20.04.2019, 20:00
- „Alla Hornpipe“, aus: „Water Music“ Suite, HWV 349, 01.07.2018, 11:00
- Sonate B-Dur, HWV 357, 20.12.2015, 17:00
- Larghetto, Allegro, Allegro, aus: Sonate Nr. 6 g-Moll, HWV 364, 13.12.2015, 17:00
- Sonata g-Moll, HWV 368, 14.02.2018, 18:30
- „Passacaglia“, aus der Triosonate B-Dur, HWV 402 03.01.2016, 11:00

Andreas Hammerschmidt (1587-1654)

- Sinfonia e Allegro, aus: Orgelkonzert B-Dur, op. 4/2 (arr. Wolfgang Capek) 26.12.2016, 11:00

- „Machet die Tore weit“, op. 46/5 arr. Thomas Böttcher, 06.12.2015, 11:00; 27.11.2016, 11:00; 17.12.2017, 11:00
- „Herr Jesu Christ“, aus: „Musikalische Andachten I/4“, 01.07.2018, 11:00

Johann Adolf Hasse (1699-1783)

- Sonata D-Dur, 14.02.2018, 18:30

Johann Michael Haydn (1737-1806)

- Allegro molto, aus: Trompetenkonzert C-Dur, MH 60, 26.03.2016, 19:30; 29.07.2018, 11:00
- „Ave Regina cœlorum“, MH 140, 18.06.2017, 11:00
- „Tenebræ factæ sunt“, MH 162, 25.03.2016, 18:30
- „Sancti Dei“, MH 254, 01.11.2016, 11:00
- „Timete Dominum“, MH 256, 13.10.2019, 11:00
- „Diffusa est gratia“, MH 281; 22.01.2017, 11:00
- „Victimæ pascali“, MH 362, 28.03.2016, 11:00, 30.04.2017, 11:00; 22.04.2019, 11:00
- „Alleluja! In die resurrectionis meæ“, MH 362 03.04.2016, 11:00, 23.04.2017, 11:00, 08.04.2018, 11:00; 26.05.2019, 11:00

Joseph Haydn (1732-1809)

- „Andante cantabile“, aus dem Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIe:1, 20.12.2015, 17:00
- „Share my yoke“, aus: Trompetenkonzert Es-Dur, Hob. VIIe:1, 20.04.2019, 20:00
- „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, aus: „Die Schöpfung“, Hob. XXI:2, 22.11.2015, 11:00; 26.02.2017, 11:00; 01.04.2018, 11:00; 27.10.2019, 11:00
- „Singt dem Herren alle Stimmen“, aus: „Die Schöpfung“, Hob. XXI:2, 07.02.2016, 11:00, 25.06.2017, 11:00; 24.06.2018, 11:00; 09.06.2019, 11:00
- „Stimmt an die Saiten“, aus: „Die Schöpfung“, Hob. XXI:2; 03.03.2019, 11:00

- „Vollendet ist das große Werk“, aus: „Die Schöpfung“, Hob. XXI:2, 20.11.2016, 11:00
- „Salve Regina“ E-Dur, Hob. XXIIIb:1, 15.01.2017, 11:00; 24.12.2018, 23:00
- „Ave Regina“ A-Dur, Hob. XXIIIb:3, 08.12.2019, 11:00
- „Te Deum“ für Kaiserin Marie Therese, Hob. XXIIIc:2, 24.09.2017, 11:00

Anton Heiller (1923-1979)

- „O Jesu“, 09.08.2015, 11:00
- „Grad dort“, 29.11.2015, 11:00

August Gottfried Ritter (1811-1885)

- Sonate Nr. 4 A-Dur, op. 31, 24.10.2018, 19:30

Johann Ritter von Herbeck (1831-1877)

- „Redemptor nobis natus est“, 25.12.2015, 11:00; 25.12.2018, 11:00
- „Pueri concinite“ 06.01.2016, 11:00; 25.12.2016, 11:00; 25.12.2017, 11:00; 25.12.2018, 11:00

Frigyes Hidas (1928-2007)

- Toccata; 11.11.2018, 11:00

Paul Hindemith (1895-1963)

- Meditation für Cello & Orgel, 10.09.2015, 18:30

Abe Holzmann (1874-1939)

- Blaze-Away!, 07.02.2016, 11:00

Johann Nepomuk Hummel (1778-1837)

- Präludium & Fuge in As/Es-Dur, op. posth., 7 01.11.2016, 11:00; 12.11.2017, 11:00

Engelbert Humperdinck (1854-1921)

- „Abendsegen“, aus: „Hänsel und Gretel“, op. 72., arr. Thomas Böttcher 01.01.2016, 17:00; 31.12.2016, 17:00; 01.01.2018, 17:00; 31.12.2019, 17:00

I

Jacques Ibert (1890-1962)

- „Pièce“, 06.12.2015, 17:00

Marco Antonio Ingegneri (1545-1592)

- „O bone Jesu“, 25.02.2018, 11:00; 07.04.2019, 11:00; 19.04.2019, 18:30
- „In monte oliveti“, 29.03.2018, 18:30

Heinrich Isaac (1450-1517)

- „Gustate et videte“, 29.03.2018, 18:30
- „O heilige Seelenspeise“, 19.04.2019, 18:30

J

Camille Jacquemin (1899-1947)

- „Charité“, aus der Symphonie h-Moll, 02.11.2017, 18:30

Karl Jenkins (geb. 1944)

- „Ave verum“, 04.10.2015, 11:00
- „Ave verum“, arr. Thomas Böttcher 06.03.2016, 11:00; 06.04.2016, 18:00; 10.04.2016, 11:00; 13.11.2016, 11:00; 19.02.2017, 11:00, 30.04.2017, 11:00, 05.06.2017, 11:00; 20.08.2017, 11:00; 19.11.2017, 11:00; 21.01.2018, 11:00; 22.04.2018, 11:00; 17.02.2019, 11:00; 02.06.2019, 11:00; 15.09.2019, 11:00; 10.11.2019, 11:00; 29.12.2019, 11:00
- „Exsultate, jubilate“, 31.03.2019, 11:00
- „Lullaby“, 29.11.2015, 17:00

Joseph Jongen (1873-1954)

- Prélude et fugue Es-Dur, 27.09.2015
- Toccata Des-Dur, 19.02.2017, 11:00; 02.11.2018, 18:30
- Toccata, aus: „Symphonie concertante“, op. 81 (arr. Wolfgang Capek), 26.11.2017, 11:00
- „Symphonie concertante“, op. 81, 03.10.2018, 18:30

K

Leo Kappel (*1956)

- „Intrada Augustinis“, 10.01.2016, 11:00; 16.10.2016, 11:00; 28.08.2019, 18:30
- „Intrada Pernecensis“, 01.11.2015, 11:00; 01.11.2016, 11:00; 15.05.2016, 11:00; 04.06.2017, 11:00; 15.10.2017, 11:00; 13.01.2019, 11:00; 16.06.2019, 11:00; 01.11.2019, 11:00
- „L'altro Jubilate“ (Uraufführung), 31.03.2019, 11:00

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

- „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, op.65/23 06.01.2016, 11:00
- „Finale alla Solfeggio“, op. 151, 21.05.2017, 11:00

Bernhard Klein (1793-1832)

- „Der Herr ist mein Hirt“, 28.08.2016, 11:00; 28.08.2017, 18:30; 22.04.2018, 11:00; 12.05.2019, 11:00

Heinz Kratochwil (1933-1995)

- „Cantate Dominum“, 28.10.2018, 11:00

Zoltán Kodály (1882-1967)

- „Stabat mater“, 05.03.2017, 11:00; 18.03.2018, 11:00
- „Veni, veni Emanuel“, 10.12.2017, 11:00; 09.12.2018, 11:00
- „Ave Maria“, 07.10.2018, 11:00
- „Ita missa est“, aus: Missa brevis, 07.10.2018, 11:00

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

- Präludium & Fuge C-Dur, Krebs-WV 400 14.08.2016, 11:00; 10.02.2019, 11:00
- Fantasie f-Moll, Krebs-WV ?, 22.05.2018, 18:30; 22.05.2018, 18:30

Augustinus Franz Kropfreiter (1936-2003)

- „Heilig Geist-Motette“, 09.08.2015, 11:00; 13.12.2015, 11:00; 20.08.2017, 11:00
- „Heilig-Geist-Motette“, arr. Thomas Böttcher, 16.09.2018, 11:00
- „Kreuzmotette“, 14.04.2017, 18:30

L

Jean Langlais (1907-1991)

- „Incantation sur un jour saint“, 17.04.2017, 11:00
- Te Deum („Hymne d'Actions de grâce“), 21.05.2018, 11:00

Ferdinando di Lasso (1560-1609)

- „Ave Maria“, 02.08.2015, 11:00

Orlando di Lasso (1532-1594)

- „Chanson Mon Cœur“, 24.12.2017, 23:00
- „Improperium“, 30.03.2018, 18:30

Morten Lauridsen (*1943)

- „O magnum mysterium“, 16.12.2018, 11:00

Louis James Alfred Lefébure-Wély (1817-1869)

- Grand Chœur G-Dur, 20.09.2015, 11:00
- Grand Chœur F-Dur, 18.09.2016, 11:00; 31.12.2018, 17:00
- Grand Chœur C-Dur, 20.11.2016, 11:00; 22.10.2017, 11:00; 08.09.2019, 11:00
- Offertoire C, 16.07.2017, 11:00

Jacques-Nicolas Lemmens (1823-1881)

- Finale D-Dur, 14.05.2017, 11:00
- Finale, aus: 3. Orgelsonate „Pascale“, 22.04.2019, 11:00

Oskar Frederik Lindberg (1887-1955)

- Andante, 22.05.2016, 18:30; 24.07.2016, 11:00, 15.04.2017, 20:00

Franz Liszt (1811-1886)

- „Laudate Dominum“, Searle 15a, 17.03.2019, 11:00
- Andante religioso, Searle 261a, 22.05.2018, 18:30
- „Ora pro nobis“, Searle 262, 24.10.2018, 19:30
- Fantasie & Fuge über B-a-c-h (Version synchrétique nach Jean Guillou), Searle 529, 15.11.2015, 11:00; 10.10.2018, 19:30
- Fuge aus der Fantasie & Fuge über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“, Searle 624, 04.09.2016, 11:00
- Einleitung, Fuge & Magnificat, aus: Symphonie zu Dante's „Divina Commedia“, Searle 648, 31.10.2018, 19:30

Jean-Baptiste Loeillet de Gant (1688-1720)

- Sonate B-Dur, 22.05.2016, 18:30

Vincent Lübeck (1654-1740)

- Präludium & Fuge E-Dur, 27.12.2015, 11:00

Martin Luther (1483 – 1546)

- „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, arr. J. F. Doppelbauer, 28.02.2016,

M

Jesper Madsen (1957-1999)

- „Til dig alene Herre Krist“, 02.07.2017, 11:00

Alphonse J. E. Mailly (1833-1918)

- Allegro con brio, aus der Sonate D-Dur, op. 1, 06.04.2016, 18:00; 10.04.2016, 11:00, 31.12.2017, 11:00; 09.06.2019, 11:00

Paul de Maleingreau (1887-1956)

- „Symphonie de la Passion“, 11.04.2017, 19:30

Francesco Manfredini (1684-1762)

- Pastorale, aus: Concerto grosso C-Dur, op. 3/12, 26.12.2018, 11:00

Marin Marais (1656-1728)

- „Les Folies d'Espagne“, 06.12.2015, 17:00

Louis Marchand (1669-1732)

- Récit, aus: Livre I, 10.10.2018, 19:30

Giovanni Battista Martini (1706-1784)

- Toccata, 20.12.2015, 17:00; 31.03.2018, 20:00

Pietro Mascagni (1863-1945)

- „Elevazione“, 26.11.2017, 11:00

Jules Massenet (1842-1912)

- Meditation, aus: Oper „Thaïs“, 02.07.2017, 11:00

Ulisse Matthéy (1876-1947)

- Giga, 22.07.2018, 11:00

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

- „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, op. 23/1, 12.03.2017, 11:00
- Präludium & Fuge e-Moll, op. 35, arr. Thomas Best, 29.09.2019, 11:00
- „Israel hofft auf dich“, aus: Der 115. Psalm, op. 35/2, 17.11.2019, 11:00
- „Er segne euch je mehr und mehr“, aus: Der 115. Psalm, op. 35/3; 17.11.2019, 11:00
- „Mache dich auf, werde Licht“, aus: „Paulus“, op. 36, 27.09.2015
- „Ich danke dir, Herr, mein Gott“, aus: „Paulus“, op. 36, 31.01.2016, 11:00; 20.11.2016, 11:00; 30.04.2017, 11:00; 15.10.2017, 11:00; 28.08.2018, 18:30; 31.12.2018, 17:00; 05.05.2019, 11:00
- „Doch der Herr vergisst die Seinen nicht“, aus: „Paulus“, op. 36, 04.09.2016, 11:00; 14.04.2019, 11:00
- „Der Erdkreis ist nun des Herrn“, aus: „Paulus“, op. 36, 04.06.2017, 11:00, 01.10.2017, 11:00
- „Denn also hat uns der Herr geboten“, aus: „Paulus“, op. 36, 26.11.2017, 11:00; 11.02.2018, 11:00

- „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, aus: „Paulus“, op. 36, 12.11.2017, 11:00
- Präludium & Fuge c-Moll, op. 37/1, 26.08.2018, 11:00
- Präludium & Fuge G-Dur, op. 37/2, 18.02.2018, 11:00
- „Laudate pueri“, op. 39/2, 21.02.2016, 11:00; 31.12.2017, 11:00;
01.12.2019, 11:00
- „Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt“, aus: Psalm 95, op. 46/3,
10.11.2019, 11:00
- „Ich harrete des Herrn“, aus: „Lobgesang“, op. 52, 24.06.2018, 11:00
- „Nun danket alle Gott“, aus: „Lobgesang“, op. 52; 21.04.2019, 11:00
- Allegretto un poco agitato, aus: „Lobgesang“, op. 52, 25.06.2017, 11:00;
20.05.2018, 11:00; 03.03.2019, 11:00
- „Nun ist sie da, die rechte Zeit“, op. 63/2, arr. Thomas Böttcher, 26.03.2017,
11:00; 18.02.2018, 11:00
- „Nun ist sie da, die rechte Zeit“, op. 63/2, arr. P. Matthias Schlögl OSA,
06.03.2019, 18:30
- Allegro vivace assai, aus: Sonate f-Moll, op. 65/1, 09.10.2016, 11:00
- Allegro con brio, aus: 4. Sonate B-Dur, op. 65/1, 06.01.2019, 11:00
- Con moto maestoso, aus: Sonate A-Dur, op. 65/3, 09.04.2017, 11:00;
25.03.2018, 11:00
- Sonate A-Dur, op. 65/3, 19.05.2019, 11:00
- Finale, aus: 4. Sonate B-Dur, op. 65/4, 31.01.2016, 11:00; 10.09.2017,
11:00; 06.05.2018, 11:00
- Allegro maestoso, aus: 4. Sonate, op. 65/4; 12.05.2019, 11:00
- „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, WoO 28, 03.10.2018, 18:30
- „Denn er hat seinen Engeln befohlen“, aus: „Elias“, op. 70, 13.09.2015,
11:00, 21.05.2017, 11:00; 19.08.2018, 11:00, 01.12.2019, 11:00
- „Wer bis ans Ende beharrt“, aus: „Elias“, op. 70, 13.03.2016, 11:00
- „Sei stille dem Herrn“, aus: „Elias“, op. 70, 21.08.2016, 11:00; 20.01.2019,
11:00
- „Hebe deine Augen auf“, aus: „Elias“, op. 70, 07.08.2016, 11:00

- „Herr, Gott Abrahams“, aus: „Elias“, op. 70, 25.06.2017, 11:00; 01.10.2017, 11:00; 31.12.2017, 11:00; 10.06.2018, 11:00; 02.12.2018, 11:00; 03.03.2019, 11:00
- „Weh ihnen, dass sie von mir weichen“, aus: „Elias“, op. 70, 05.11.2017, 11:00
- „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“, aus: „Elias“, op. 70, 12.11.2017, 11:00; 11.11.2018, 11:00
- „Ja, es sollen wohl Berge weichen“, aus: „Elias“, op. 70, 25.03.2018, 11:00
- „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“, aus „Elias“, op. 70, 27.05.2018, 11:00
- „Richte mich Gott“, op. 78/2, 14.02.2016, 11:00; 18.03.2018, 11:00; 24.03.2019, 11:00
- „Verleih uns Frieden gnädiglich“, WoO 5, 16.08.2015, 11:00; 13.08.2017, 11:00

Gustav Adolf Merkel (1827-1885)

- Sonate d-Moll für zwei Organisten, op. 30, 31.07.2016, 11:00

Giovanni Morandi (1777-1856)

- Introduzione, Tema con Variazioni e Finale, 31.10.2018, 19:30; 11.08.2019, 11:00

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

- „Veni Sancte Spiritus“, KV 47, 15.05.2016, 11:00, 04.06.2017, 11:00, 21.05.2018, 11:00; 10.06.2019, 11:00
- Kirchensonate Es-Dur, KV 67, 10.09.2017, 11:00; 05.08.2018, 11:00
- Kirchensonate B-Dur, KV 68, 14.08.2016, 11:00; 27.08.2017, 11:00; 02.09.2018, 11:00
- „Alleluja“, aus: „Regina cœli“, KV 108, 22.04.2019, 11:00
- „Sancta Maria“, aus: „Litaniæ Lauretanæ B.M.V.“, KV 109, 15.08.2015, 11:00; 08.12.2017, 11:00; 15.08.2019, 11:00
- „Regina angelorum“, aus: „Litaniæ Lauretanæ“, KV 109, 15.08.2017, 11:00; 15.08.2019, 11:00

- „Benedictus sit Deus“, KV 117, 11.06.2017, 11:00; 13.01.2019, 11:00
- „Jubilate“, KV 117, 13.01.2019, 11:00
- „Laudamus te“, aus: „Waisenhausmesse“, Missa solemnis c-Moll, KV 139, 04.10.2015, 11:00
- Domine Deus“, aus: „Waisenhausmesse“, KV 139, 12.02.2017, 11:00
- „Quaere superna“, aus: „Ergo interest“, KV 143, 17.01.2016, 11:00
- „Ergo interest“, KV 143, 19.02.2017, 11:00; 14.01.2018, 11:00; 15.04.2018, 11:00; 04.11.2018, 11:00
- Kirchensonate D-Dur, KV 144, 21.08.2016, 11:00; 17.02.2019, 11:00, 25.08.2019, 11:00; 20.10.2019, 11:00
- Kirchensonate F-Dur, KV 145, 28.01.2018, 11:00
- „Tu virginum corona“, aus: „Exsultate, jubilate“, KV 165, 30.08.2015, 11:00; 22.10.2017, 11:00
- „Exsultate, jubilate“ & „Alleluja“, KV 165, 05.06.2017, 11:00; 24.09.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00
- „Sub tuum praesidium“, KV 198, 04.10.2015, 11:00; 10.04.2016, 11:00; 04.09.2016, 11:00; 30.10.2016, 11:00; 06.08.2017, 11:00; 29.10.2017, 11:00; 13.05.2018, 11:00; 03.02.2019, 11:00; 11.08.2019, 11:00; 03.11.2019, 11:00
- Kirchensonate B-Dur, KV 212, 16.08.2015, 11:00; 24.04.2016, 11:00; 05.02.2017, 11:00, 28.05.2017, 11:00; 20.08.2017, 11:00; 04.02.2018, 11:00; 17.06.2018, 11:00; 04.11.2018, 11:00; 18.08.2019, 11:00; 03.11.2019, 11:00
- Kirchensonate F-Dur, KV 224 (241a); 18.11.2018, 11:00, 03.02.2019, 11:00
- Kirchensonate G-Dur, KV 241, 12.08.2018, 11:00; 27.01.2019, 11:00
- Kirchensonate D-Dur, KV 245, 29.09.2019, 11:00
- „Venite populi“, KV 260, 17.01.2016, 11:00
- Kirchensonate C-Dur, KV 263, 06.09.2015, 11:00; 29.01.2017, 11:00; 10.02.2019, 11:00; 15.09.2019, 11:00
- Kirchensonate G-Dur, KV 274, 08.05.2016, 11:00; 22.10.2017, 11:00; 24.02.2019, 11:00
- „Regina cœli“ C-Dur, KV 276 (321b), 27.03.2016, 11:00, 17.04.2017, 11:00; 15.08.2018, 11:00; 10.06.2019, 11:00

- „Alma Dei creatoris“, KV 277, 27.12.2015, 11:00; 02.04.2018, 11:00; 08.09.2019, 11:00
- Kirchensonate C-Dur, KV 278, 10.01.2016, 11:00; 15.05.2016, 11:00; 06.11.2016, 11:00; 13.01.2019, 11:00; 01.09.2019, 11:00
- „Dixit Dominus“, aus: „Vesperæ solennes de Dominica“, KV 321, 25.09.2016, 11:00; 28.08.2017, 18:30; 10.05.2018, 11:00; 02.06.2019, 11:00
- „Confitebor tibi Domine“, aus: „Vesperæ solennes de Dominica“, KV 321, 23.10.2016, 11:00; 19.11.2017, 11:00; 26.05.2019, 11:00; 25.08.2019, 11:00; 20.10.2019, 11:00
- „Beatus vir“, aus: „Vesperæ solennes de Dominica“, KV 321, 26.12.2015, 11:00; 13.11.2016, 11:00; 28.01.2018, 11:00; 05.08.2018, 11:00
- „Laudate Dominum“ A-Dur, aus: „Vesperæ solennes de Dominica“, KV 321, 01.05.2016, 11:00; 25.09.2016, 11:00; 9.02.2017, 11:00; 05.11.2017, 11:00; 03.06.2018, 11:00; 20.01.2019, 11:00
- „Magnificat“, aus: „Vesperæ solennes de Dominica“, KV 321, 15.08.2017, 11:00; 08.12.2018, 11:00
- Kirchensonate C-Dur, KV 329, 31.12.2015, 17:00; 16.05.2016, 11:00; 01.05.2016, 11:00; 26.02.2017, 11:00; 05.06.2017, 11:00; 24.09.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 31.12.2018, 17:00
- Kirchensonate C-Dur, KV 336, 18.10.2015, 11:00; 03.09.2017, 11:00; 15.04.2018, 11:00
- „Dixit Dominus“, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 06.09.2015, 11:00; 28.08.2016, 11:00; 11.06.2017, 11:00; 11.02.2018, 11:00; 27.05.2018, 11:00; 16.06.2019, 11:00
- „Confitebor tibi, Domine“, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 24.04.2016, 11:00; 08.01.2017, 11:00; 17.06.2018, 11:00; 11.11.2018, 11:00
- „Beatus vir“, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 12.02.2017, 11:00; 07.01.2018, 11:00; 12.08.2018, 11:00; 01.11.2018, 11:00
- „Beatus vir“, AWa 641, arr. Lorenzo Da Ponte, 28.08.2015, 18:30; 21.01.2018, 11:00; 19.05.2019, 11:00

- „Laudate pueri“, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 02.09.2018, 11:00; 14.04.2019, 11:00
- „Laudate Dominum“ F-Dur, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 23.08.2015, 11:00; 18.10.2015, 11:00; 03.04.2016, 11:00; 06.04.2016, 18:00; 13.11.2016, 11:00, 17.04.2017, 11:00, 28.05.2017, 11:00; 03.09.2017, 11:00; 29.04.2018, 11:00; 01.01.2019, 17:00; 28.04.2019, 11:00, 22.09.2019, 11:00
- „Magnificat“, aus: „Vesperæ solennes de confessore“, KV 339, 15.08.2018, 11:00; 01.01.2019, 17:00; 12.05.2019, 11:00
- Adagio, aus: Serenade Es-Dur, KV 375, 19.03.2017, 11:00; 03.12.2017, 11:00; 30.09.2018, 11:00
- Finale, aus: „Haffner-Symphonie“, KV 385, 10.05.2018, 11:00
- „Domine Deus“, aus: „Große Messe c-Moll“, KV 427, 30.10.2016, 11:00; 29.10.2017, 11:00
- Finale, aus der „Jupiter-Symphonie“, KV 551, (arr. Wolfgang Capek) Capek, 06.09.2015, 11:00, 16.05.2016, 11:00
- „Ave verum“, KV 618, 16.08.2015, 11:00, 20.09.2015, 11:00; 20.03.2016, 11:00; 31.01.2016, 11:00; 24.04.2016, 11:00; 16.05.2016, 11:00; 23.10.2016, 11:00; 28.08.2016, 11:00; 08.01.2017, 11:00, 23.04.2017, 11:00; 21.05.2017, 11:00; 27.08.2017, 11:00; 22.10.2017, 11:00; 04.02.2018, 11:00; 03.06.2018, 11:00; 28.08.2018, 18:30; 18.11.2018, 11:00; 27.01.2019, 11:00; 12.05.2019, 11:00; 25.08.2019, 11:00; 01.09.2019, 11:00

Georg Muffat (1653-1704)

- Toccata prima, aus: „Apparatus Musico Organisticus“, 1690, 25.02.2018, 11:00
- Toccata tertia aus: „Apparatus Musico Organisticus“, 1690, 11.03.2018, 11:00
- Toccata septima, aus: „Apparatus Musico Organisticus“, 1690, 08.12.2018, 11:00
- Henri Mulet (1878-1967)
- „Carillon Sortie“, 18.10.2015, 11:00, 04.06.2017, 11:00; 30.06.2019, 11:00

- „Rosace“, 16.07.2017, 11:00
- Toccata „Tu es petra“, aus: „Esquisses byzantines“, 22.01.2017, 11:00; 21.01.2018, 11:00; 01.11.2018, 11:00

N

Henri Nibell (1883-1976)

- Carillon orléanais, 25.09.2016, 11:00; 13.05.2018, 11:00

Philipp Nicolai (1556-1608)

- „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, 02.12.2018, 11:00

Zygmunt Noskowski (1846-1909)

- Melodie, op. 21/1, 22.05.2018, 18:30

P

Ignacy Paderewski (1860-1941)

- Melodie, op. 16/2, 22.05.2018, 18:30

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525/6-1594)

- „Popule meus“, 25.03.2016, 18:30
- „O Crux, ave, spes unica“, 25.03.2016, 18:30; 30.03.2018, 18:30

Charles-Hubert Parry (1848-1918)

- Finale, aus: „English Suite“, 07.05.2017, 11:00
- Fantasia & Fugue G-Dur, 05.05.2019, 11:00

Robert Parsons (1535-1572)

- „Ave Maria“, 08.12.2016, 11:00

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

- „Fac, ut portem Christi mortem“, aus: „Stabat mater“, 09.04.2017, 11:00
- „Vidit suum dulcem natum“, aus: „Stabat mater“, 09.04.2017, 11:00

Flor Peeters (1903-1986)

- Toccata, Fuge & Hymnus über „Ave maris stella“, op. 28, 15.08.2018, 11:00
- Toccata, aus: „Suite modale“, op. 43, 05.11.2017, 11:00

Vicenzo Petrali (1832-1889)

- Sonata finale D-Dur, 27.01.2019, 11:00

Pierre Phalèse (1510-1573)

- Pavane & Gaillarde, 24.12.2018, 23:00

Astor Piazzolla (1921-1992)

- „Ave Maria“

Gabriel Pierne (1863-1937)

- Cantilène, op. 29, 16.07.2017, 11:00; 23.12.2018, 11:00

Karl Pilss (1902-1979)

- Festmusik Nr. 1, 20.03.2016, 11:00; 08.12.2016, 11:00, 09.04.2017, 11:00; 15.08.2017, 11:00; 07.01.2018, 11:00; 25.03.2018, 11:00; 14.04.2019, 11:00

Michael Prætorius (1571-1621)

- „Es ist ein Ros entsprungen“, 29.12.2019, 11:00

Joseph Preindl (1756-1823)

- „In tuo nomine“, AWa 706 16.10.2016, 11:00; 16.04.2017, 11:00; 06.05.2018, 11:00; 09.06.2019, 11:00

Gottfried von Preyer (1807-1901)

- „Sederunt principes“, 31.12.2017, 17:00; 26.12.2018, 11:00

Henry Purcell (1659-1695)

- Fanfare and Anthem, 24.12.2015, 24:00
- Sonata D-Dur, 22.05.2016, 18:30; 24.07.2016, 11:00
- „Trumpet Voluntary“, 30.07.2017, 11:00
- „Hear my prayer“, 29.03.2018, 18:30

Q

Johann Joachim Quantz (1697-1773)

- Andante & Allegro, aus: Sonate G-Dur, QV 2:Anh.28, 22.07.2018, 11:00

R

Sergeij Rachmaninoff (1873-1943)

- Prélude H-Dur & Prélude gis-Moll, aus: „13 Préludes“, op. 32, 22.11.2015, 11:00

Benedict Randhartinger (1802-1893)

- „Ad te levavi, amimam meam“, AWa 729, 13.09.2015, 11:00; 29.05.2016, 11:00; 10.05.2018, 11:00; 30.05.2019, 11:00; 22.09.2019, 11:00

Max Reger (1873-1916)

- „Es kommt ein Schiff“, aus: „Zwölf deutsche geistliche Gesänge“, op. 13, 06.12.2015, 11:00
- Fuge c-Moll, op. 29; 01.12.2019, 11:00
- Fantasie über B-A-C-H, op. 46, 22.05.2016, 11:00; 15.04.2018, 11:00
- Choralfantasie über „Wachet auf ruft uns die Stimme“, op. 52, 29.11.2015, 17:00
- Fuge, aus: Choralfantasie „Halleluja! Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud“, op. 52/3, 08.10.2017, 11:00
- „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Fuge aus der Choralfantasie op. 52/2, 06.11.2016, 11:00; 02.12.2018, 11:00
- Fuge „Halleluja! Gott zu loben“, aus: Choralfantasie op. 52/3, 06.01.2017, 11:00
- Fantasie über den Choral „Halleluja! Gott zu loben“ bleibe meine Seelenfreud“, op. 52/3, 24.10.2018, 19:30
- Toccata d-Moll & Fuge D-Dur, op. 59; 17.11.2019, 11:00
- Fuge e-Moll, op. 63/10 aus „Monologe“, Zwölf Stücke für Orgel, 21.02.2016, 11:00

- Fuge, aus: Variationen & Fuge fis-Moll über ein Originalthema, op. 73, 26.03.2017, 11:00; 07.04.2019, 11:00
- Toccata & Fuge a-Moll, op. 80, 16.10.2016, 11:00

Gottfried Reiche (1667-1743)

- Präludium und Sonatina, 24.12.2015, 24:00

Florian Reithner (geb. 1984)

- Sortie, 15.08.2017, 11:00

Amadée Reuchsel (1875-1931)

- Toccata, aus: 1. Orgelsonate, 06.08.2017, 11:00

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

- Hymne, aus: „Drei Geistliche Gesänge“, op. 69/2, 03.10.2018, 18:30
- „Abendlied“, op. 69/3, 02.04.2018, 11:00
- „Ave verum corpus“, op. 80/5, 11.12.2016, 11:00
- Tempo moderato, aus: 4. Sonate a-Moll, op. 98, 27.10.2019, 11:00
- „Ex Sion“, op. 167/4, 11.12.2016, 11:00
- Grave, aus: Orgelkonzert g-Moll, op. 177, 24.11.2019, 11:00
- Con moto, aus: Orgelkonzert g-Moll, op. 177, 24.11.2019, 11:00

Guy Ropartz (1864-1955)

- Postlude, 20.01.2019, 11:00

Gioachino Rossini (1792-1868)

- „Cujus animam“, aus: „Stabat mater“, 20.11.2016, 11:00

François Roussel (~1520-1577)

- „Adoramus te, Christe“, 19.04.2019, 18:30

John Rutter (*1945)

- „For the beauty of the earth“, 16.10.2016, 11:00
- „Christmas Lullaby“, 01.01.2017, 17:00

- „The lord bless you and keep you“, arr. Thomas Böttcher, 15.10.2017, 11:00; 01.01.2019, 17:00

S

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

- „Tollite hostias“, aus: „Oratorio de Noël“, op. 12, 27.12.2015, 11:00
- Prélude, aus: „Oratorio de Noël“, op. 12; 30.12.2018, 11:00
- „Consurge, Filia Sion“, aus: „Oratorio de Noël“, op. 12, 30.12.2018, 11:00
- „Danse macabre“, op. 40, Transkription Edwin Lemare (1865-1934), 10.10.2018, 19:30
- Prélude et Fugue H-Dur, aus: „Trois Préludes et Fugues“, op. 99, 25.10.2015, 11:00; 03.12.2017, 11:00; 13.01.2019, 11:00
- „Ave verum“, op. 145, 13.04.2017, 18:30
- Allegro giocoso, aus: 7 Improvisation, op. 150, 10.06.2019, 11:00
- Priere für Cello & Orgel, op. 158, 10.09.2015, 18:30

Antonio Salieri (1750-1825)

- „Iustorum animae“, 01.11.2015, 11:00; 01.11.2016, 11:00; 01.11.2017, 11:00; 01.11.2018, 11:00; 01.11.2019, 11:00
- Heinrich Scheidemann
- Choralfantasie über „Jesus Christus, unser Heiland“, 06.03.2016, 11:00

Samuel Scheidt (1587-1654)

- „Nun komm der Heiden Heiland“, 04.12.2016, 11:00
- Gaillard battaglia , 24.12.2017, 23:00

Jakob Schgraffer (1799-1859)

- „Da nahet sich die Palme des Friedens“, aus: „Die Angst und der Tod des Erlösers“, 09.09.2018, 11:00
- „Seht der Sonne Glanz“, aus: „Die Angst und der Tod des Erlösers“, 09.09.2018, 11:00
- „Deus meus, ad te luce vigilo“, 23.09.2018, 11:00
- „Regna terræ“, 23.09.2018, 11:00

Johann Baptist Schiedermayr (1779-1840)

- Präludium C-Dur („Pastorale“), 20.12.2015, 11:00

Karl Schiske (1916-1969)

- „O Herr, gib jedem seinen eignen Tod“, aus: Oratorium „Vom Tode“, 30.03.2018, 18:30

Franz Schmidt (1874-1939)

- Präludium & Fuge D-Dur („Halleluja“), 27.03.2016, 11:00; 24.04.2016, 11:00; 02.04.2018, 11:00; 28.04.2019, 11:00
- Toccata C-Dur, 28.08.2017, 18:30; 07.01.2018, 11:00; 03.02.2019, 11:00; 10.11.2019, 11:00
- Chaconne, 31.10.2018, 19:30

Joseph Ignaz Schnabel (1767-1831)

- „Transeamus usque ad Bethlehem“, 25.12.2015, 11:00; 06.01.2018, 11:00; 06.01.2019, 11:00; 25.12.2019, 11:00

Ferdinand Schubert (1794-1859)

- „Regina cœli“, 01.11.2015, 11:00; 28.03.2016, 11:00; 03.04.2016, 11:00; 15.05.2016, 11:00; 23.04.2017, 11:00; 14.05.2017, 11:00; 15.08.2017, 11:00; 08.04.2018, 11:00; 05.05.2019, 11:00; 10.06.2019, 11:00; 15.08.2019, 11:00; 01.11.2019, 11:00

Franz Schubert (1797-1828)

- „Salve Regina“ B-Dur, D 106, 10.06.2018, 11:00; 31.12.2019, 17:00
- „Totus in corde langueo“, D 136, 30.06.2019, 11:00; 28.08.2019, 18:30
- „Salve Regina“ F-Dur, D 223, 01.01.2016, 17:00; 26.02.2017, 11:00
- „Ave Maria“, D 836, 15.08.2018, 11:00
- „Magnificat“, D 486, 15.08.2015, 11:00; 11.10.2015, 11:00
- „Auguste iam cœlestium“ G-Dur, D 488, 31.12.2015, 17:00; 22.05.2016, 11:00; 06.11.2016, 11:00; 01.11.2017, 11:00; 24.02.2019, 11:00; 23.06.2019, 11:00

- Salve Regina A-Dur, D 676, 20.09.2015, 11:00; 15.08.2016, 11:00; 09.10.2016, 11:00; 17.02.2019, 11:00

Heinrich Schütz (1585-1672)

- „Jauchzt dem Herrn alle Welt“, SWV 36, 11.03.2018, 11:00
- „Das ist je gewisslich wahr“, SWV 388, 28.02.2016, 11:00
- „Meine Seele erhebt den Herrn“, SWV 426, 25.02.2018, 11:00

Robert Schumann (1810-1856)

- Fuge VI, aus: 6 Fugen über den Namen BACH op. 60, 21.08.2016, 11:00; 13.08.2017, 11:00

Simon Sechter (1788-1867)

- Fuge C-Dur, 20.12.2015, 11:00

Jean Sibelius (1865-1957)

- Petite scène, aus: Suite mignonne, op. 98a, 22.07.2018, 11:00

Philipp Friedrich Silcher (1789-1860)

- „Macht hoch die Tür“, 11.12.2016, 11:00; 03.12.2017, 11:00

Antonio Soler (1729-1783)

- Minué, 31.07.2016, 11:00

Johann Matthias Sperger (1750-1812)

- Moderato – Allegro moderato, aus: Konzert D-Dur, 30.07.2017, 11:00

Louis Spohr (1784-1859)

- „Jubilate Deo“, 28.08.2015, 18:30; 28.03.2016, 11:00; 04.06.2017, 11:00; 28.08.2018, 18:30; 22.04.2019, 11:00

Franz Xaver Süßmayr (1766-1803)

- „Exultate iusti“, SmWV 114, 17.04.2016, 11:00; 11.09.2016, 11:00
- „O Deus, ego amo te“, SmWV 115, 17.04.2016, 11:00; 11.09.2016, 11:00; 10.09.2017, 11:00

„Ave verum“, SmWV 121, 17.04.2016, 11:00; 11.09.2016, 11:00;
26.12.2016, 11:00, 13.05.2018, 11:00, 20.01.2019, 11:00

Balduin Sulzer (1932-2019)

- Fioriture sopra Chorale „Jesu, meine Freude“, 24.11.2019, 11:00

T

Thomas Tallis (~1505-1585)

- „If ye love me“, 17.03.2019, 11:00

Giuseppe Tartini (1692-1770)

- Sarabande, 30.07.2017, 11:00

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

- „Nein, lass dein Dulden, lass dein Schweigen“, aus: Kantate „Warum verstellst du die Gebärde“, TWV 1:1502, 13.12.2015, 17:00
- Fantasia A-Dur, TWV 33:9, 06.12.2015, 17:00
- Adagio - Allegro - Grave, aus: Trompetenkonzert D-Dur, TWV 51:D7, 26.03.2016, 19:30,
- Adagio, aus: Trompetenkonzert D-Dur, TWV 51:D7, 29.07.2018, 11:00
- Vivace, aus: Sonate D-Dur, TWV 51:D1, 22.07.2018, 11:00

Giusseppe Torelli (1658-1709)

- Allegro, aus: Concerto Nr. 2, 24.07.2016, 11:00
- Allegro, aus: Sinfonia D-Dur, 15.04.2017, 20:00
- Concerto D-Dur, 31.03.2018, 20:00
- Sonate D-Dur, 20.04.2019, 20:00

Franz Tunder (1614-1667)

- Präludium g-Moll, 16.12.2018, 11:00

V

Vladimir Vavilov (1925-1973)

„Ave Maria“ („Caccini“), arr. Jonathan Wikeley, 23.12.2018, 11:00,
22.12.2019, 11:00

Francesco Maria Veracini (1690-1768)

- Finale, aus: Sonate A-Dur, op. 1/7, 02.07.2017, 11:00
- Tomás Luis de Victoria (ca. 1548-1611)
- „Una hora“, 18.04.2019, 18:30
- „Popule meus“ (Improperien), 19.04.2019, 18:30

Louis Vierne (1870-1937)

- „Tantum ergo“, Motette F-Dur, op. 2; 10.03.2019, 11:00; 26.12.2019, 11:00
- Prélude, aus: 1. Orgelsymphonie, op. 14, 13.03.2016, 11:00
- Final, aus der 1. Orgelsymphonie, op. 14, 31.12.2015, 17:00; 25.12.2016, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 01.01.2019, 17:00; 25.12.2019, 11:00
- Allegro, aus: 2. Orgelsymphonie, op. 20, 08.01.2017, 11:00
- Scherzo, aus: 2. Orgelsymphoniel, op. 20, 14.10.2018, 11:00
- Finale, aus: 2. Orgelsymphonie, op. 20, 20.03.2016, 11:00; 03.03.2019, 11:00
- Finale, aus: Symphonie, op. 24 (arr. Thomas Schmögner), 14.10.2018, 11:00
- Finale, aus: 3. Orgelsymphonie, op. 28, 23.08.2015, 11:00; 31.01.2016, 11:00; 19.11.2017, 11:00, 29.12.2019, 11:00
- Finale, aus: 4. Orgelsymphonie, op. 32, 02.04.2017, 11:00; 10.03.2019, 11:00), 26.05.2019, 11:00 (arr. Thomas Schmögner
- Finale, aus: 5. Orgelsymphonie, op. 47, 09.07.2017, 11:00; 17.06.2018, 11:00
- „Carillon de Westminster“, aus: „Pièces de fantaisie“, op. 54, 11.09.2016, 11:00; 16.07.2017, 11:00, 26.12.2017, 11:00; 12.08.2018, 11:00

Antonio Vivaldi (1678-1741)

- Allegro, aus: Sonate G-Dur, RV 80, 23.07.2017, 11:00
- Largo, aus: Concerto Nr. 4 f-Moll, RV 297, 13.12.2015, 17:00
- Allegro und Presto, aus: Concerto Nr. 6 a-Moll, RV 356, 13.12.2015, 17:00

- Allegro - Presto, aus: Concerto C-Dur, RV 443, 26.03.2016, 19:30
- „Laudamus te“, aus: Gloria D-Dur, RV 589, 10.04.2016, 11:00; 13.05.2018, 11:00; 11.08.2019, 11:00
- „Domine Deus“, aus: „Gloria D-Dur“, RV 589, 01.07.2018, 11:00; 01.07.2018, 11:00
- Sonata h-Moll, RV desst (Hrsg. Paul Angerer), 14.02.2018, 18:30

W

John Francis Wade (1711-1786)

- „Adeste fideles“, arr. Joan-Lluís Moraleda, 06.01.2016, 11:00; 25.12.2016, 11:00; 25.12.2017, 11:00; 25.12.2018, 11:00; 06.01.2019, 11:00

Carl Maria von Weber (1786-1826)

- „Gloria et honore“, WeV A. 3, 24.01.2016, 11:00; 02.10.2016, 11:00; 06.05.2018, 11:00; 05.05.2019, 11:00
- „In die solemnitatis“, WeV A.4, 27.09.2015; 05.05.2016, 11:00; 16.10.2016, 11:00; 16.04.2017, 11:00; 01.04.2018, 11:00; 21.04.2019, 11:00

Eric Whitacre (*1970)

- „Alleluja“, 16.12.2018, 11:00

Charles-Marie Widor (1844-1937)

- „Marche pontificale“, aus: 1. Symphonie, op. 13/1, 24.01.2016, 11:00; 15.10.2017, 11:00
- Toccata F-Dur, aus der 5. Symphonie, op. 42/1, 05.05.2016, 11:00; 31.12.2016, 17:00; 25.12.2017, 11:00; 01.04.2018, 11:00; 25.12.2018, 11:00; 21.04.2019, 11:00
- Intermezzo, aus: 6. Orgelsymphonie, op. 42/2, 12.03.2017, 11:00; 21.10.2018, 11:00
- Finale, aus der 6. Symphonie, op. 42/2, 28.03.2016, 11:00; 18.06.2017, 11:00; 23.07.2017, 11:00; 11.02.2018, 11:00; 21.10.2018, 11:00; 16.06.2019, 11:00; 31.12.2019, 17:00
- Finale, aus: 8. Symphonie, op. 42/4, 18.03.2018, 11:00

Gotteslob

- „Der Heiland ist erstanden“, arr. Robert Kovács, 27.03.2016, 11:00, 05.05.2016, 11:00, 16.04.2017, 11:00, 25.05.2017, 11:00; 01.04.2018, 11:00; 21.04.2019, 11:00; 30.06.2019, 11:00
- „Großer Vater Augustinus“, arr. Robert Kovács, 28.08.2015, 18:30; 28.08.2016, 11:00; 28.08.2017, 18:30
- „Großer Gott, wir loben dich“, arr. Robert Kovács, 28.08.2015, 18:30; 31.12.2015, 17:00; 01.01.2016, 17:00; 24.01.2016, 11:00; 05.05.2016, 11:00; 28.08.2016, 11:00; 16.10.2016, 11:00; 31.12.2016, 17:00; 31.12.2016, 17:00; 01.01.2017, 17:00, 16.04.2017, 11:00; 28.08.2017, 18:30; 15.10.2017, 11:00; 31.12.2017, 17:00; 01.01.2018, 17:00; 01.04.2018, 11:00; 03.10.2018, 18:30; 25.11.2018, 11:00; 31.12.2018, 17:00; 01.01.2019, 17:00; 21.04.2019, 11:00; 28.08.2019, 18:30; 17.11.2019, 11:00; 31.12.2019, 17:00
- „Singt dem König Freudenpsalmen“, arr. Robert Kovács, 20.03.2016, 11:00; 09.04.2017, 11:00; 25.03.2018, 11:00; 14.04.2019, 11:00

Gregorianischer Choral

- „Pange lingua“, 13.04.2017, 18:30

aus dem historischen Notenarchiv der Pfarre: AWa

Musikalischen Gestaltung der Hochämter in den Kalenderjahren 2015 bis 2019 (eigene Darstellung). Informationen der Hochämter laut Archiv der Kirchenmusik St. Augustin.²⁵⁵

²⁵⁵ „Kirchenmusik. Hochämter.“, in: *Website der Augustinerkirche in Wien*, <<https://hochamt.augustiner.at/hochaemter/aktuelles-programm/>>, Zugriff, 13.10. 2023.

10.8. Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der kirchenmusikalischen Praxis in der Wiener Augustinerkirche im Beobachtungszeitraum 2015 bis 2019. Untersucht werden strukturelle und musikalische Aspekte, die in Hinblick auf die kirchenmusikalische Praxis im Zusammenhang mit den Akteur:innen, der Organisation und dem Repertoire der Kirchenmusik in St. Augustin relevant sind. Zu diesem Zweck werden im Vorfeld geführt Interviews ausgewertet. Die Interviewpartner:innen sind leitenden Personen und Akteur:innen der Kirchenmusik in St. Augustin. Ziel der Arbeit ist es, die kirchenmusikalische Praxis zu beschreiben und umfassend zu dokumentieren sowie mit Hilfe quantitativer Programmanalysen detaillierte Einblicke in die Kirchenmusik in St. Augustin zu geben. Die Untersuchung zeigt insbesondere die umfangreiche und regelmäßige kirchenmusikalische Praxis von Hochämtern, die an jedem Sonn- und Feiertag mit Messvertonungen aus einem vielfältigen Repertoire gestaltet werden. Die Kirchenmusik wird von sowohl von ehrenamtlichen als auch professionellen Akteur:innen ausgeführt und getragen. Das hohe Engagement aller Beteiligten trägt in Verbindung mit der qualifizierten strukturellen Organisation dazu bei, die lange Tradition der Kirchenmusik in St. Augustin fortzuführen.

This study examines the practice of church music at Augustinerkirche in Vienna during the observation period from 2015 to 2019, investigating structural and musical aspects that are relevant to church music practice in relation to the musicians, organization and repertoire of church music in St. Augustin. To this end, previously with church music leaders and performers conducted interviews are analysed. The aim of this paper is to describe and comprehensively document church music practice and to provide detailed insights into church music with the help of quantitative program analyses. The study shows the extensive and regular church music practice of high masses in particular, which are organized every Sunday and feast day with mass settings from a diverse repertoire. Church music is performed and supported by both amateurs and professionals. The high level of commitment of all those involved, combined with the qualified structural organization, helps to continue the long tradition of church music in St. Augustin.